vid: Königshofens Strasburger Chron: mit Schilteri Anmerkung d. a. 160
p. 437. von Erfindung der Buchstaben u. schrift usq 156.

Digitized by Google

Arch. Bibl

Digitized by Google

vid: Königshofens Strassburger Chron: mit Schilteri Anmerkung d. a. 1698.
p. 437. von Erfindung der Buchstaben u. schrifft usq 456.

Digitized by Google

Digitized by Google

Relation,

Vom

Wittenbergiſchen

Buchdrucker-Jubilæo

1740,

Nebſt

Einer Hiſtoriſchen Nachricht,

Von allen Wittenbergiſchen Buchdruckern, welche, ſeit Erfindung der Buchdrucker-Kunſt, ſonderlich zur Zeit der Reformation Lutheri, allhier Druckereyen gehabt haben,

ausgefertiget

von

Ephraim Gottlob Eichsfelden,

Vormahls S. S. Theol. Studioſo, ietzt E. Hochlöbl. Academie allhier beſtalltem Univerſitäts-Buchdrucker.

Wittenberg, gedruckt in eigener OFFICIN.

1740.

258. a. 210.

Digitized by Google

Digitized by Google

Dem

Hochwohlgebohrnen Herrn

HERRN

Christian Gottlieb

von Holtzendorf

Erbherrn auf Bernstein, Ober- und Nieder-Lichtenau ꝛc. ꝛc.

Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Chur-fürstl. Durchl. zu Sachsen, der Zeit des Heil. Römischen Reichs Vicarii, Hochbestalltem PRAESIDI eines Hochpreißlichen Kirchen-Raths und Ober-Consistorii, Cammer-Herrn und Ober-Steuer-Einnehmern

Meinem Gnädigen Herrn.

Digitized by Google

Wie auch

Denen Hochwürdigen, MAGNIFICIS,

Hochedelgebohrnen und Hochgelahrten

HERRN

Kirchen = Räthen

und

ASSESSORIBVS

Des Hochpreißlichen Ober = Consistorii

in Dreßden,

Meinen hohen Patronen.

Digitized by Google

Hochwohlgebohrner Herr, Gnädiger Herr,

Hochwürdige, Magnifici, Hochedelgebohrne und Hochgelahrte Herren,

Wäre gleich sonst die Freyheit, mit welcher Ew. Hochwohlgebohrnen Excellenz, und Ew. Ew. Hochw. Hochw. und Ewww. Hochedelgebohrnen Magnificenzen dieses geringe Buch überreichet wird, ein höchst strafbarer Fehler, so ist doch die Ursache derselben so untadelhafft, daß ich mich keiner Ungnade, noch eines

ungeneigten Blickes, befürchten darff. Denn solche entspringet lediglich aus einem gerechten Verlangen, ein Zeugniß meiner unterthänigen Danckbarkeit für die ausserordentliche Gnade, womit die hiesige Buchdrucker-Societät bey ihrer begangenen Jubel-Feyer beglücket worden, vor den Augen der Welt dar zu legen. Unsere Gesellschafft war wohlmeinend entschlossen ihr Drittes Jubel-Jahr zum Preise ihrer Väter zu begehen. Sie sahe bereits in denen auswärtigen Officinen den angenehmen Rauch der Danck-Opffer zum Lobe des Höchsten aufsteigen. Sie wuste, daß von diesem Vater des Lichts alle gute Gaben herkämen. Sie war auch davon völlig überzeuget, daß ihre Kunst ein Schatz aus denen Schätzen seiner ewigen Vorsorge, und ein Gnaden-Geschencke der letzten Zeiten, sey. Sie wurde dannenhero von einem gleichmäßigen Triebe gerühret, ihre Opffer-Flammen mit der aufgehenden Gluth ihrer auswärtigen Kunst-Verwandten zu vereinigen. Sie gab ihr allerunterthänigstes Bitt-Schreiben bey einem Hochpreißlichen Kirchen-Rathe und Ober-Consistorio, durch meine Wenigkeit, ein. Sie war auch so glücklich, ihres inbrünstigen Wunsches gewähret zu werden. Sie erhielt die allerhöchste Erlaubniß, ihre Freude in dem HErrn aller Welt kund zu thun. Diese Ursachen sind wichtig gnug mein Unternehmen zu entschuldigen. Ich mag die Sache ansehen, wie ich immer will, so finde ich etwas,

welches

Digitized by Google

welches mich zu dieser Art der unterthänigen Danckbarkeit antreibet.

Hochwohlgebohrner Herr Präsident, Gnädiger Herr, Ew. Hochwohlgebohrne Excellenz sind nicht allein ein liebreicher Beschützer und Pfleger guter Künste und Wissenschafften, sondern besitzen auch Selbst eine gründliche Gelehrsamkeit. Dero Verstand ist durchdringend. Dero Einsicht ist fähig, auch die verwirrtesten Händel in allen ihren Verknüpffungen einzusehen. Dero Gnade verwehret auch dem geringsten nicht einen freyen Zutritt. Die Gelehrten finden Ursache, die Grösse Dero Geistes zu bewundern. Die Künstler sehen sich genöthiget, Dero unermüdete Gnade mit ehrerbietigen Lob-Sprüchen zu verehren.

Eben diese preißwürdigste Gnade Ew. Hochwohlgebohrnen Excellenz hat in meiner Seele das sichere Vertrauen erwecket, daß der Trieb meiner unterthänigen Ehrfurcht Deroselben nicht mißfallen werde. Erlange ich dieses, so ist meine Absicht erreicht. Gefällt Ew. Hochwohlgebohrnen Excellenz die unterthänige Danckbarkeit in diesem schlechten Kleide, in welchem sie vor Dero Angesicht zu erscheinen sich unterstehet, so werde ich mich Zeit meines Lebens

glückſelig nennen, ja ſo werde ich mir auch in Zukunfft alles von Dero kräfftig würckenden Gnade verſprechen.

Hochwürdige und Hochedelgebohrne Herren, Ew. Ew. Hochw. Hochw. und Ewww. Hochedelgeb. Magnificenzen unvergleichlichen Verdienſten kommt kein Lob eines unberedten Mannes bey. Gantz Sachſen kennet Deroſelben Sorgfalt und Wachſamkeit. Die Kirche des HErrn rühmet Deroſelben Liebe zur Gottſeligkeit. Die hohen Schulen unſers Landes genieſſen unter Deroſelben Aufſicht einer ſüſſen und erwünſchten Ruhe. Und, es wird niemand leicht anzutreffen ſeyn, der nie ſeinen Mund zur Verherrlichung Deroſelben ungemeinen Tugenden eröffnet haben ſolte.

Der HErr der Herrlichkeit ſetze Ew. Hochwohlgebohrne Excellenz beſtändig zum Seegen. Er laſſe Dero Heyl und Leben theuer und koſtbar in ſeinen Augen ſeyn. Er laſſe Dieſelbe bis in die allerſpäteſten Jahre Dero künfftigen ruhm-vollen Alters ein Wunder und Exempel ſeiner Gnade bleiben. Er erfülle Dero Hertz mit den Freuden ſeines Antlitzes. Er laſſe den Anfang dieſes Neuen Jahres Dero Vergnügen in vollеſter Blüthe an-

antreffen. Er gebe **Ew. Excellenz**, und **Dero höchstgeliebtesten Frau Gemahlin Excellenz**, die Früchte des Gebeths der Frommen. Er lasse **Dero Hohes Hauß** wachsen, zunehmen, grünen und beständigst blühen. So werden sich die Gerechten der Gnade des Allerhöchsten allezeit erfreuen.

Eben dieses ist es auch, was **Ew. Ew. Hochwürd. Hochwürd. und Ewiw. Hochedelgeb. Magnificenzen**, ich bey dem höchsterfreulichen Eintritte dieses Gnaden-vollen Neuen Jahres, von dem HErrn, in angenehmster Entzückung meines Geistes, anwünsche. Die Gnade des Allerhöchsten erfülle **Deroselben** weisen Anschläge. Er lasse es **Denenselben** an keiner Art des Guten iemahls fehlen. Er mache **Deroselben Vornehme Häuser** zu beständigen Wohnungen des Seegens. Er lasse **Denenselben** den Reichthum seiner weisesten und gnädigsten Vorsorge zum Ruhme seines Hochheiligsten Nahmens offenbar werden. Ich bin zu unberedt, diesen brennenden Wünschen mehrere beyzusetzen. Ich werde die Barmhertzigkeit des HErrn Tag und Nacht um die Erfüllung derselben anflehen,

flehen, und mit der gröſſesten Ehrfurcht, so ich schuldig bin, unverbrüchlich beharren

Hochwohlgebohrner Herr, Gnädiger Herr,

Hochwürdige, Magnifici, Hochedelgebohrne, und Hochgelahrte Herren

Ew. Hochwohlgebohrnen Excellenz
und
Ew. Ew. Hochw. Hochwürd. und Eww. Hochedelgeb. Magnificenzen

Wittenberg,
den 30 Christmonats
1740.

unterthäniger und gehorsamst-ergebenster Diener
und Verehrer
Ephraim Gottlob Eichsfeld.

Digitized by Google

Vorrede.

Das besondere Vergnügen, dessen uns die dritte Jubel-Feyer der so edlen, als nützlichen, Buchdrucker-Kunst, in diesem Jahre theilhafftig gemacht hat, erweckte, wie fast überhaupt an allen Orten, wo nur Druckereyen zu finden, also auch insonderheit bey uns, in Wittenberg, bald anfangs ein inbrünstiges Verlangen, dem HErrn, der uns diese heilige Lust gegönnet, und erleben lassen, unsere Danckopffer, wiewohl in der gröſten Schwachheit, mit Andacht und Freuden anzuzünden. Uns, unsers Orts, schiene kein Mittel darzu bequemer zu seyn, als wenn wir die innern Triebe und Regungen unserer Seele, durch öffentliche Freuden-Bezeugungen, an den Tag legten. Die allergnädigste Erlaubniß unsers Allerdurchlauchtigsten Landes-Herrn kam unsern hertzlichen Wünschen höchst beglückt zu statten. Und obgleich unsere Anstallten nicht die allerprächtigsten waren, so konnte man ihnen doch dieses Lob nicht absprechen, welches man wohleingerichteten Absichten zu geben schuldig ist.

Digitized by Google

Eine ansehnliche Anzahl gelehrter Männer schien beynahe, zu dieser Zeit, alle Kräffte des Gemüths zum Preisse dieser edlen Kunst anzuwenden. Ein Theil war bemühet alle Urkunden, die hin und her zerstreuet lagen, und welchen Motten und Schaben nun fast den Untergang droheten, sorgfältig zusammen zu tragen, ein anderes suchte uns, von des ersten Erfinders Person, eine überzeugende Nachricht zu ertheilen. Viele schrieben von dem Nutzen dieser edlen Kunst, und, weil sie nothwendig auf die Gedancken gerathen mussten, die Nachkommen würden, nach dem Ablauffe eines neuen Jahr-Hunderts, ihre Schrifften, mit allem Fleisse, aufsuchen, so schien ihnen diese Materie am geschicktesten zu seyn, ihren Nahmen zugleich, mit dem dauerhafften Lobe dieser Kunst, eine beständige Dauer zu geben. Dieses ist, wo ich nicht sehr irre, die Hauptursache der Gelehrten, wenn sie ihr Leben, unter einem verzehrenden Nachsinnen, und ihre Jahre, unter einer mühsamen Arbeit, beschliessen. Wenigstens hat dieses der grosse Redner, Cicero, geglaubet. (*) Diese Ehr-Begierde ist, so lange sie in ihren Schrancken bleibet, meiner schwachen Einsicht nach, ohne Tadel. Wir würden sehr vieler, herrlicher, nutzbarer und erbaulicher Schrifften Umgang haben müssen, wenn nicht eine untadelhaffte Ehr-Begierde die Gemüther geübter und munterer Geister, zur Verfertigung gründlicher Bücher, anspornete. Selbst unsere Kunst würde nicht in einer solchen Hochachtung stehen, wenn sie nicht ein sicheres Mittel wäre, wohlausgearbeitete Wahrheiten der Nachwelt zu übergeben. Dieser Fleiß der Gelehrten machte uns aufmercksam. Wir hielten es für billig, unsere eigene Kunst zu ehren, nachdem sie vorhero, von so vielen wackern

(*) Quid nostri Philosophi? sragt er, nonne in his ipsis libris, quos scribunt de contemnenda gloria, sua nomina inscribunt.

ckern Männern, war geehret worden, nachdem so viele ansehnliche Gönner, durch ihren hochgeschätzten Beyfall, uns dessen völlig versichert hatten, daß unser Vorhaben von aller Eitelkeit entfernet sey.

Wir hatten zwar anfänglich den festen Entschluß gefaßt, nur diejenigen Schrifften gemein zu machen, welche, bey der würcklichen Feyer dieses Jubel-Festes, theils waren vorgelesen, theils aber abgesungen worden. Nachgehends änderten wir diesen Schluß. Wir hielten es für diensam, so viel, von dieser edlen Kunst, aufzusetzen, als etwa unsere Nachkoñen, von uns, mit gutem Fug, fordern konnten. Wir sind völlig überführet, daß es denenselben eben ein so unaussprechliches Vergnügen seyn werde, unsere Nachrichten zu lesen, als es uns gewesen ist, auch nur einige Uberbleibsel, von dem Zustande unserer löblichen Vorfahren, aus dem Staube, worinnen sie gelegen haben, unserer Kunst zur Ehre, an das Licht zu bringen.

Ferne sey es von mir, daß ich mir, mit dieser vergebenen Hoffnung, schmeicheln wolte, daß meine Arbeit, welche ich mir, in der Herausgabe dieser Schrifft, gegeben habe, die Begierde derer Gelehrten, auch nur in einem einzigen Stücke, sättigen und stillen würde. Nein, so ehrsüchtig, und verwegen, bin ich nicht. Ich kenne meine Schwäche. Ich pflege mich, und meine Kräffte, nie, mit einem andern Maaßstabe, auszumessen, als der ein gleiches Verhältniß mit beyden hat. Ich kenne den zärtlichen Geschmack von unsern Zeiten. Ich weiß, was sie verlanget, was ihren Appetit stillet, und was einem Scribenten oblieget, wenn er, auch nur in der mittlern Ordnung gelehrter Helden, zu stehen Verlangen träget.

Es ist demnach eine gantz anderer Trieb, welcher mich, zur Ausfertigung dieses Werckes angetrieben hat. Eine edle Buchdru-

cker-Societät dieſer Chur-Stadt, von welcher ich, ein Mitglied zu ſeyn, das Glücke habe, ermunterte mich zu dieſem Unternehmen. Ich ſchätzte mich verbunden zu ſeyn, ihrem Begehren zu folgen. Ich wandte allen Fleiß an, dasjenige zuſammen zu bringen, was etwa Auswärtigen, welche unſerer Kunſt zugethan ſind, zu einiger Nachricht theils von unſerer Jubel-Feyer, theils von unſern übrigen Verfaſſungen, dienen konnte. Vornehmlich aber habe ich dafür Sorge getragen, die Nahmen aller hieſigen Buchdrucker, welche von Anfange ihrer geſegneten Erfindung an, bis hieher, derſelben nicht wenig Ruhm und Anſehen verliehen haben, der Ordnung nach, nebſt denen, von ihnen verfertigten, Schrifften anzuführen. Inſonderheit trifft man hier ein genaues Verzeichniß, welches man, in andern Schrifften, vergebens ſuchen wird, von denen Schrifften, welche, zur Zeit des groſſen Luthers, und des Lehrmeiſters der Teutſchen, Melanchthons, in Wittenberg, abgedrucket worden ſind, zu ſeinem Nutzen und Vergnügen, an. Und, auf dieſe Art und Weiſe, iſt dieſes kleine Werckgen erwachſen.

Die Beſcheidenheit derer Gelehrten iſt viel zu groß, als daß ſie dieſe kleine Schrifft, nach der Schärffe ihrer bewährten Regeln, beurtheilen ſollte. Will ſich ia ein Mann, von geübten Sinnen, und guter Urtheilungs-Kraft die Mühe geben, dieſe gegenwärtige Sammlung zu leſen, ſo trifft er, in der wohlgeſetzten Schrifft des berühmten Redners unſerer Hohen Schule, ich meyne, des vortrefflichen Herrn von Berger, ſo viele reitzende Schönheiten an, die ihn ungemein zuvergnügen, vermögend ſind. Die Rede des gelehrten Herrn Profeſſors, Bodens, in welcher die Menge der Einfälle und Gedancken, und die geſunde Beurtheilung vornehmlich zu bemercken

mercken iſt, wird ihm weit mehr, als unſere ſchlechte Arbeit, gefallen.

Dieſe Vorerrinnerungen haben wir deswegen nöthig zu ſeyn erachtet, damit niemand dieſes geringe Werck, auf eine andere Art, beurtheilen möge, als es die eigentlichen Abſichten ſeines Verfertigers zulaſſen wollen. Wir ſind völlig befriediget, wenn wir dieſen Zweck erreichen, den wir uns wohlbedächtig zu erreichen fürgeſetzt haben, wenn wir die Ehre des Allerhöchſten, durch eine kurtze, und ungekünſtelte, Erzehlung der Wohlthaten, die er an uns gethan hat, ausbreiten, und den Geruch unſers angezündeten Danck-Weyhrauchs auch die übrigen auswärtigen Officinen unſerer löblichen Kunſt-Verwandten empfinden laſſen können. Was gröſſeres iſt uns nie in die Gedancken gekommen, was mehreres wird auch hoffentlich niemand unſerer Schwachheit anmuthen.

Der HErr aber laſſe unſer Bemühen nicht gantz unfruchtbar bleiben. Er ſetze unſern Geſalbten zum beſtändigen Seegen, und mache Denſelben zu einem Exempel ſeiner Gnade. Er laſſe es dem gantzen Königlichen Hauſe wohlgehen. Er ſey mit den hohen Bedienten unſers Allergnädigſten AVGVSTI. Seine Weißheit ſey der Schild unſerer Hohen Schule, und aller Freunde der Wahrheit. Er befördere, durch unſere Kunſt, den Lauff ſeines Wortes, und aller freyen Künſte. Er gebe unſern Grentzen Friede, und ſeegne alle, die zu unſern Thoren aus- und eingehen. Ihm, dem HErrn der Heerſcharen, ſey Lob, Ehre, Preiß, und Ruhm, in Ewigkeit. Geſchrieben, in Wittenberg, den 24. December, 1740.

Verzeich-

Digitized by Google

Verzeichniß
Derer Sachen, die in diesem Wercke enthalten sind.

I, Einer Hochlöbl. Academie Schrifftlicher Anschlag. pag. 5

II, Des Herrn Hofraths von Berger Programma. 7

III, Herrn Professors, Bodens, Teutsche Gedächtniß-Rede. 17

IIII, Die Abgesungene Cantata. 52

V, Eichsfelds Teutsche Jubel-Rede. 60

VI, Reunhöfers, Das Göttliche in der Buchdrucker-Kunst. 81

VII, Der Kunst-Verwandten, in der Eichsfeldischen Officin, gefeyertes Drittes Buchdrucker-Jubiläum. 86

VIII, Historische Nachricht, von allen Wittenbergischen Buchdruckern, welche, seit Erfindung der Buchdrucker-Kunst allhier, sonderlich zur Zeit der Reformation Lutheri, Druckereyen gehabt haben. 91

So

SO eine herrliche Gnade, und hohe Wohlthat, des groſſen GOTTes die nützliche Erfindung der Buchdrucker-Kunſt iſt, ſo hohe und wichtige Urſach haben wir auch, demſelben dafür inbrünſtig zu dancken. Dreyhundert Jahr hindurch hat ſich nunmehro dieſes herrliche Gnaden Geſchenck GOttes, in der gantzen Welt, ſo ausgebreitet, und iſt zu ſo einem Wachsthum und Vollkommenheit gelanget, daß man auch meynen ſolte, es ſey nun bey und an derſelbigen, wenigſtens menſchlichem Anſehen nach, nichts mehr zu verbeſſern, und auszukünſteln übrig. Und eben aus dieſer Urſach haben wir in dieſem 1740ſten, als in dem dritten hundertjährigen Jubel-Jahr, von Erfindung dieſer edlen Kunſt GOtt öffentlich dafür gedancket, und ſolches Andencken auf unſere Nachkommen zu erhalten, es der Preſſe übergeben. Wenn ich in die vorigen Zeiten unſers geliebten Wittenbergs zurück ſehe, ſo habe alles Nachforſchens ungeachtet, keine gründliche Nachricht finden können, daß unſere, in GOtt ruhende, Vorfahren ein öffentliches Jubilaeum typographicum celebriret hätten. Denn obgleich Herr **Werther**, in ſeinen **Wahrhafftigen Nachrichten, von der Buchdrucker-Kunſt**, fol. 6, dafür hält, es hätten a. 1540 die damahls lebenden Wittenbergiſchen Buchdrucker,

An. 1540. iſt das erſte Ju-

bilaeum typographicum in Wittenberg nicht öffentlich,

als Michael Lotther, Hans Lufft, George Rhau und Peter Seltze, (ſoll aber Seitz heiſſen) das erſte Iubilaeum typographicum, mit ihren Geſellen, damahls ſolenniter in Wittenberg gefeyert, ſo iſt es doch mehr eine bloſſe Muthmaſſung, als gewiſſer Grund, ſintemahln nicht nur nicht die geringſte fernere Nachricht davon vorhanden, wie, und auf was Art, und Weiſe, es zugegangen, ſondern auch die damahligen ſehr ſchlechten Umſtände der Zeit lieſſen, ſonderlich die Wittenbergiſchen Buchdruckere, an kein ſonderliches Jubiliren gedencken. Auch Michael Lotther ſelbſt, welcher der älteſte davon geweſen, war damahls ſchon längſt, und wie geglaubet wird, a. 1529. (*) von Wittenberg weg- und nach Magdeburg gezogen, von ſeiner Rückkehr aber iſt nirgends etwas zu leſen. Was nun das vorige

An. 1640. das andere gleichfalls nur in der Stille,

Seculum, nehmlich 1640, anbetrifft, haben die damahligen Buchdrucker das Iubilaeum typographicum gleichfalls nicht öffentlich allhier gefeyert. Ich habe bisanhero, nebſt vielen andern, geglaubet, ob hätten die damahligen Wittenberger ſich mit denen Herren Leipzigern vereiniget, und das andere Iubilaeum typographicum gemeinſchafftlich mit ſelbigen celebriret. Aber auch hierinnen bin eines andern überzeuget worden, nachdem nur kürtzlich ohngefehr, in einem alten MSCto typographico, welches im hieſigem Fiſco verwahrlich beybehalten worden, gefunden, es habe vor hundert Jahren, nehmlich a. 1640, hieſige löbliche Buchdrucker-Societät ihr Iubilaeum typographicum, aus groſſer Armuth und Dürfftigkeit, gantz in der Stille, und allein, gefeyret. Ihre hundert-jährig-geſchriebene Nachricht hiervon lautet alſo:

„ A. 1640, den 21 Iunii, hat E. Löbl. Geſellſchafft ſich vereiniget,
„ (weil die Buchdrucker zu Leipzig ietziges Jahr ein Gedächtniß
„ begehen,) weilen eben ietzo vor 200 Jahren die Druckerey erfun-
„ den worden, auch eine Zuſammenkunfft zu halten, und GOtt vor
„ dieſe Wohlthat zu dancken, und neben freundlichen Geſpräch einen

Trunck

(*) Vid. D. Guſtav Georg Zeltner, im Leben Hans Luffts, p. 32. not. (b)

Trunck und geringe Mahlzeit mit einander in der Stille zu thun; „
GOtt helffe, daß es mit dieſer Löblichen Kunſt bald wieder zu ei- „
nem guten Stand komme, weil es leider ietzo ſehr ins Abneh- „
men gerathen, wegen der böſen verderblichen Kriegszeiten. „ Nach- „
dem nun dieſen hertzlichen Seufftzer der Alten der grundgütige und barmhertzige GOtt ſo weit, in Gnaden, erhöret, daß er dem verderblichen Kriegs-Weſen nach der Zeit Einhalt gethan, und wir, unter dem allerhöchſten Schutz des **Allerdurchlauchtigſten Königs in Pohlen und Churfürſtens zu Sachſen, AVGVSTI des Dritten, unſers allergnädigſten Königs und Herrn**, einer ſüſſen und ſichern Ruhe genieſſen, ſo hat ſich E. dermahlige Löbl. Buchdrucker-Societät entſchloſſen, das Ende des dritten Seculi, von Erfindung der Buchdrucker-Kunſt, nach dem Exempel vieler Buchdrucker, in andern Städten, auch **öffentlich** zu feyren, welches in folgender Ordnung geſchehen.

Als nun die Zeit bald heran nahete, da man, in den vorigen Seculis, das Iubilaeum typographicum feyerlich begangen, nehmlich der 24. Iunii, oder der Tag Johannis des Täuffers, ſonder Zweiffel deßwegen von denen ſeel. Vorfahren auf dieſen Tag verlegt, weiln insgemein **Johannes Guttenberg**, und **Johannes Fauſt**, für die erſten Erfindere dieſer löblichen Kunſt gehalten worden, oder, weiln vielleicht dieſe Zeit mitten im Jahre ihnen, zu ihrem Vorhaben, am beqvemeſten geſchienen, ſo ſetzte ſich auch die hieſige Buchdrucker-Societät in eine ſolche Verfaſſung, ihr Iubilaeum, zum erſtenmahl, **öffentlich** zu begehen. Es conferirte demnach der ietzige Praepoſitus Fiſci, **Joh. Chriſtoph Tzſchiedrich**, im Nahmen derer übrigen, nicht nur mit d. Z. Hochanſehnlichem Rectore Magnifico, Herrn Prof. **Schrödern**, ſondern auch mit E. Hochedlen Raths-Collegio, und aus demſelben beſonders mit dem, ihnen zugeordneten, Aſſeſſore, we-

gen ſeiner rühmlichen Meriten aber um dieſe Stadt ſich wohlverdient gemachtem, Herrn M. Carl Siegmund Henningen, wie dieſe Sache am beſten anzugreiffen und zu tractiren, da ihnen denn, vor allen Dingen, nöthig ſchien, dem Hochpreißlichen Ober-Conſiſtorio, und durch dieſes, Ihro Königl. Majeſtät, in allerunterthänigſter Submiſſion, davon Nachricht zu geben, und, um allergnädigſte Celebrirung deſſelben, wie auch deren Art und Weiſe, allerunterthänigſt anzuſuchen. Als nun hierauf Ihro Königliche Majeſtät dieſem allerunterthänigſtem Bitten allerhöchſtes und gnädigſtes Gehör gegeben, und aus Dero Hochlöblichem Kirchen-Rath, de Dato Dreßden, den 13 Iunii 1740, an hieſige Hochlöbliche Academie, reſcribiren laſſen, denen Buchdruckern zu hinterbringen, daß ſolches Iubilaeum von ihnen, ſonderlich mit Orationen, auf den Tag Johannis des Täuffers, nach verrichtetem Gottesdienſte, möchte celebriret werden, ſo iſt ſolches von ihnen, mit allerunterthänigſter Danckbegierde, angenommen, und der Profeſſor Antiquitt. Publ. Herr Johann Andreas Boden, gebührend erſucht worden, die Oration, auf den Johannis-Tag, zu übernehmen. Gleichergeſtalt ward Academia von der Buchdrucker-Societät gehorſamſt angeſprochen, durch Herrn Hofrath von Berger, dieſen inſtehenden Actum typographicum denen Herren Studioſis, in einem Programmate, kund zu thun, und zu Anhörung der Oration des Herrn Prof. Bodens, ingleichen zu der dabey aufzuführenden Muſic vor- und nach der Rede, dieſelbigen zu inuitiren. Immaſſen denn dißfalls ein ſolches, durch ein angeſchlagenes Patent, denen Herren Studioſis bekant gemacht, und, durch die Miniſtros publicos, das gantze Hochanſehnliche Corpus Academicum, zu dieſer Oration, eingeladen worden. Das Raths-Collegium aber ward, durch oben gedachten Herrn Tzſchiedrichen, gleichfalls, in Corpore dabey zu erſcheinen, erſuchet. Nachdem nun, nach 3. Uhr, der Gottesdienſt ſich geendiget, und Ihre Magnifi-

An. 1740. aber das dritte öffentlich, celebriret worden.

gnificenz, der Herr Rector, von dem Oratore, Herrn Professore Boden, abgehohlet worden, mithin Sie sich in der Universitäts-Verwaltherey mit denen übrigen Herren Professoribus, Doctoribus und Licentiatis, Herren Geistlichen, auch sämtlichen Herren Studiosis, unter beständiger Läutung des Collegen-Glöckgens, eingefunden, ein Hochedles Raths-Collegium aber, mit denen Buchdruckern, im Auditorio Medico, sich versammlet, als giengen Sie, nach einem kleinen Auffenthalt, von daraus, in das Auditorium Philosophicum, welches zu diesem Actu besonders ausgesetzt worden, woselbst Senatus Academicus zur rechten, Senatus Opidanus aber, cum Typographis, zur lincken Seiten, den Platz einnahmen, da denn sogleich, unter Trompeten- und Paucken-Schall, die, von Herrn M. Johann Christoph Jahnen, Acad. Mus. Directore, und Cantore zu Aller Heiligen, componirte und aufgeführte Music ihren Anfang hatte. Alles dieses nun, was, an offt gedachtem Tage Johannis des Täuffers, von der Buchdrucker-Kunst, geschrieben und gesagt worden, will ich hiermit, ausser, was in denen Predigten, vor- und nach-mittag, incidenter rühmliches gedacht worden, nicht nur denen posteris Vitembergensium Typographis, sondern auch überhaupt allen, dieser Löbl. Kunst wohlwollenden, zum Andencken, in nachfolgender Ordnung, gedruckt wiederholen.

Rectoris Academiae Magnifici Patent

war folgendes

I

RECTOR ET CONSILIVM ACADEMIAE VITEMBERGENSIS PVBLICVM

Animus est Artis typographicae cultoribus, inuentae stabilitaeque artis suae *Iubilaeum Seculare tertium*, hoc ipso Ioannis fe-

ſto, celebrare. Neminem Veſtrum, CIVES OPTIMI, fugit, quantum a benignitate Diuina, in nos, profectum ſit beneficium, cum homines, ingenio, uiribusque, inſtrueret, qui, grauiter et ſtrenue nauata opera, artem illam excogitarunt, cuius ope religio uera, erudita documenta, et omnia, ad bene, beateque, uiuendum, ſcitu neceſſaria, e faucibus obliuionis feliciter erepta, uſque ad finem omnium rerum, efflorescere poſſint. B. Lutherus artem Typographicam ultimum Dei, in ultimis hiſce temporibus, donum eſſe, confeſſus eſt. At enim uero, uel ex hoc quidem, dignitatem ſuam ars illa defendit, quod, indiſſolubili quodam uinculo, cum omni uariae eruditionis genere cohaeret. His igitur probe penſitatis, Veſtra, CIVES, poſtulat religio, quam diuino Numini, quam legibus, quam denique ueſtrae ſaluti, debetis, ut moribus ad pacem, modeſtiam, et tranquillitatem, compoſitis, iuſto typographorum inſtituto faueatis, Deo, pro ſingulari hoc beneficio, gratias agatis, et ſic, uos eruditionis bonarumque artium cultores eſſe, ſingulis demonſtretis. P. P. Feſto Ioannis Baptiſtae, Anno, poſt Virginis partum, CIↃ IↃ CC XL

Digitized by Google

II

RECTOR
ACADEMIAE VITEMBERGENSIS
ERNESTVS CHRISTIANVS SCHROEDERVS
LOGICAE ET METAPHYSICAE PROF. PVBL. ORDINARIVS
CIVIBVS ACADEMICIS
S. P. D

Herrn Hof-Raths von Berger Programma.

Magnis Typographorum Germanicorum certatur ſtudiis, feſto ritu tertium celebrandi natalem ſecularem Artis ſuae, a maioribus ingenioſe ac feliciter inuentae. Qui quidem gaudii ſui iacturam facient, ſi uerum eſt, Seribus uſum Typographiae, multis ante Germanos ſeculis, cognitum fuiſſe atque tritum, ut aiunt Paullus Iouius, Melchior Guilandinus, Nicolaus Trigautius, Io. Petrus Maffeius, aliique nonnulli, qui res Indicas tradunt. Sed, quo longius haec res repetitur, eo firmius eadem fidei praeſidium deſiderare uidetur, ne mentiendi licentia ſumatur a longinquitate terrarum, ut, teſtibus Periplis, olim fieri ſolebat, cum prouocaretur ad regiones Africae remotiſſimas, quas nemo facile tunc adiſſet

Equi-

Digitized by Google

Equidem apud iſtos, qui Sinarum uenditant hic inuentum, narrationes nonnullas obſcuriores, quaſdamue coniecturas, reperio, ſed nihil rationum uideo grauiorum, ut omnino credam, eos uoluiſſe, uel Germanorum honori obtrectare, uel nouitate rei inopinatae lectores delectare, uel utroque ſtudio duci. Omnium autem minime uel moror ego, uel miror, Iſaacum Voſſium, artis Typographicae primos inuentores oſtentantem Seres, quem, miro, ſciam, rerum mirabilium ſtudio ubique teneri, quem, ſimul tamen uideam, hoc loco, ubi fides opinioni nouae facienda ſit, omne fidei huius expectatiſſimae momentum in ſua unius auctoritate tantum poſuiſſe. Satis eſt ad cauſſam noſtram, ut Britannos, ex iiſque potiſſimum Guilielmum Nicolſium, alioſque externos praeteream populos, ſatis eſt, inquam, pro Germanis pronunciare Francogallos, qui neque mediocriter rerum Indicarum ſint curioſi, neque Germanorum dignitati, ubi ingenioſe inuentis contendatur, nimium ſoleant fauere. Ex pluribus, quorum uenit in mentem, breuitatis cauſſa, commemoro Gabrielem Naudaeum, Claudium Molinetum, Adrianum Balietum, Ioannem Mabilionem. Sed ex iiſdem Naudaeum, atque Molinetum, hoc libentius refero, quod uterque hanc artis repertae laudem ſic Germanis uindicat, ut

eius

eius communione Batauos excludat, pro quibus Marcus Zuerius Boxhornius, et Adrianus Iunius, acerrime propugnant. Inter ipſos quidem Germanos de gloria huius inuenti ambigitur, utrum Magontiaco per Ioannem Fauſtum, an Argentorato per Ioannem Guttembergium, tribuenda ſit. Sed, hanc ciuitatium Germanicarum controuerſiam minui, in praeſens noſtra refert nihil, ubi tantummodo illud conſtare debet, inuentores Typographiae Germanos fuiſſe

Illud potius in dubitationem poteſt adduci, haec, quam oſtendimus, ars inuenta bonine, an mali, plus hominibus attuliſſe uideatur. Quot enim libros peſtiferos, et diuino humanoque iuri infeſtos, prelum edit, qui cum, ingenti exemplorum numero, in uulgus effluxerint, paruoque uenierint, a multis empti, plurimum nocere poſſint. Hos, uideas, a multis, uitio indolis humanae, cupide quaeri atque lectitari, hos, qui pateant omnibus, falſa ſpecie frugis cuiuſdam bonae commendatos, probis etiam, minuſque cautis, detrimentum ſaepius afferre. quamuis, animaduerſo rei ſcriptae periculo, prohibiti, a communi hominum uſu remoueantur, eos tamen a compluribus tanto cupidius explorari, ab aliis autem propterea, quod cupide quaerantur, iis in locis, ubi nihil huius interdictum ſit, et facile recudi et copioſe. ita uero, multiplicatis peſſimorum librorum exemplis, multiplicari ſimul malum, et religionis

Digitized by Google

ac uitae peſtem creſcere, ueneno animis moribuſque licenter infuſo. ſolos famoſos libellos ſi recordere, quantum inde, quaeſo, damni, quod reſarciri nulla ratione poſſit. multa enim, ſcimus, iniuriae huius atque infamiae exempla procudi, quae certe, quo facilius, quo latius, ſpargantur, eo minus infamato exiſtimationem reſtitui poſſe

Contra ea, ſi calamo exaranda ſit ſcriptura, hanc rem, memineris, difficilius geri, pauciores libellos, longiore tempore, grauiori labore, abſolui, neque hos par nanciſci ſpatium latius euagandi. ſic, et minus famae laceſſendae periculum fuiſſe quondam, et promptius eius redintegrandae remedium, neque eo ſecius ingentes poenas ignominioſae libellorum ſcripturae irrogatas fuiſſe. quantum ergo terroris incutiendum ſit exercitoribus preli, ne ſcripta, bonorum exiſtimationi nocitura, cudant. cumque hoc ſperare, hominum uel auaritia, uel malitia, haud ſinat, quantum denique uideatur optandum, Typographiam nunquam extitiſſe

Sed male cum literis omnibus, artiumque optimarum ſtudiis, ageretur, ſi quidem artium dignitas ex moribus artificum penderet. Rectius profecto magnus Hiſtoriae Naturalis conditor de criminibus Medicorum quorundam peruerſorum, Non ſunt artis, inquit, illa, ſed hominum. Homines certe, arte bona male uſi, contrahunt culpam, cuius macula cum ſuam aſperſerint artem, huic quidem ab imperitis

peritis uitio ſolet dari, quod eius corruptoribus erat exprobrandum. Quid religione ſanctius, multiplicem nihilo minus atque monſtroſam illius deprauationem integri Irenaei, Epiphanii, Philaſtrii, commentarii, et uaſta Haereticorum hiſtoria, declarant. Quid iuſtitia caſtius, Deoque amabilius, quam tamen tot iuris calumniae in foro ſolent oppugnare, ut inter has ipſi pereundum ſit iuſtitiae, niſi graues, cordati, incorruptique, iuris Sacerdotes, peſti tam capitali cura uigilantiaque omni reſiſtant. Quid ratione, qua diſtamus a belluis, praeſtabilius, ſed huius peruertendae libido proiecta, quae ingenii ſumit arrogantiam, quot, et quanta, opinionum monſtra uel peperit olim, uel parit adhuc. Quocunque nos uerterimus, nihil certe reperiemus uſquam tam ſalubre, tam praeclarum, tam neceſſarium hominum uitae, quod non, prauis hominum uel ingeniis uel ſtudiis, foedetur ſaepenumero atque corrumpatur. At prudentes ſuum rebus pretium ſtatuunt ex ui naturaque ſua, non ex aliena laſciuia, nec, quid fiat uulgo, ſed fieri quid debeat, expendunt.

Ipſos tamen Typographos ſi reſpicias, hi quidem librorum, formis ſuis traditorum, deſcriptores ſe profitentur, non iudices, qualem ſui quemque operis eſſe oportet, ſi uelit eſſe uir bonus, qui non obſit lectoribus, ſed proſit. Nec uero habent, unde ſibi timeant, ſi nihil in prelum recipiant ſuum, niſi Cenſoris auctoritate munitum. Ac ne crimen

Digitized by Google

quidem auaritiae poſſunt incurrere, quoniam Tabernis librariis relinquunt libros uendendos, paucis certe exceptis, molis ac pretii minoris. Cum igitur Bibliopolae, commercio ſuo, librorum pretia, emptorumque deſideria, noſcant, hi quidem, recuſis libris, maiorem quaeſtum poſſunt aucupari, ſi uelint, non Typographi, mercede ſolita contenti. Quod ergo hic lucri cupiditate, malo publico, peccari poſſit, huius certe nulla in prelo culpa. Horreo ſane nefas maledice contumelioſeque ſcriptis alios lacerandi, idemque multandum grauiſſime, puto. Sed horum culpa ut reſidet in auctoribus, ubi Cenſurae copia Typographis fieri non poteſt, ſic, ubi munus huius Cenſurae inſtitutum eſt, obſequium Operarum, legibus praeſtitum, nihil habet, quod ſibi metuat a periculo cuiuſcunque ſcripti, typis ſuis commiſſi, Cenſoriſque iudicio probati. Quod ſi leuitate, ac temeritate, Typographorum quorundam, crimen inferatur, ex compluribus aliis, Manutios, Bombergios, Iuntas, Robertum Henricumque, Stephanos, Morellos, Turnebos ipſos, quod mirere, Criſpinos, Gryphios, Plantinos, Vechelos Aubrioſque, Voegelinos, tot alios, integris libris explicandos, nominauero, quorum uel ſolo nomine et omnis depellatur criminatio, et magna dignitas Officimae Typographicae ſine dubio conſtituatur. Quanti enim ex his uiri, quam probi, quam docti, quam clari in primis, fuerunt,

quam

quam libris, prelo ſuo deligendis, prouidi, ut, quod eorum aere prodierit expreſſum, hoc certe exquiſitius, hoc rarius, etiam nunc exiſtimetur ab omnibus harum deliciarum non imperitis

Propulſatis iam incommodis, quae Prelo librario affinguntur, difficile dictu eſt, quanta ab eodem commoda manent in omnem hominum uitam. Conferatur aetas omnis memoriae uetus cum noua, calami tarditas cum preli celeritate, paucitas librorum ſcriptorum cum multitudine cuſorum. Quid hic agnoſcas ſimile, quid diſſimile potius non reperias, omni ex parte, cum praecipua Stanni librarii laude. Si quando offenderint Operae, conſideretur iam manuum uelocitas in maculis eluendis, conſideretur facilitas, adeo correctas reddendi formas, ut ex iis innumerabilia, ſi uelimus ita, unius libri emendatiſſimi exempla exprimi poſſint. Quod ſi ſcriptor ipſe, aut editor, in mendis tollendis, dormitet, ut ſaepe fit, commeminimus, non Typothetarum, qui correctionem libri exhibiti expectauerint, ſed eorum, qui librum prelo crediderint, languore, negligentia, aut feſtinatione praecipiti, fieri poſſe, ut quaedam maneant mendoſa. At uide iam mihi accuratam excudendi diligentiam in celebribus Typographis, qui magnis impenſis correctores doctiſſimos alant. Hac mente domi ſuae habent Manutii Muſuros, Chalcondylas, alios horum ſimiles, Stephani Caſaubonos, Frobenii Amerbachios, Muſculos, Gelenios, Plantini

ni Raphelengios, Vecheli Sylburgios, alii alios, quos tacemus. Vide mihi, ut demirere, tam anxiam quorundam curam, ut ex his Robertus Stephanus conſueuerit, uoluminum, ab ſe recens impreſſorum, plagulas celebrioribus compitorum angulis, Lutetiae Pariſiorum, affigere, certo pecuniae praemio iis propoſito, qui mendas quaſdam indicaſſent. Vide denique mihi, ex clarioribus huius generis Artificibus, in Aldo Manutio, ac Daniele Bombergio, tam generoſum excelſumque animum Officinae ſuae lima exornandae, ut ille, profuſis opibus ſuis, aere alieno obrutus, Romae uerſuram facere coactus ſit, hic, tribus Imperialium Millionibus Arti ſuae impenſis, ad egeſtatem redactus

Haec autem, quae diſſerui, in quonam Librario ueteri reperias, aut eadem quis a libris, calamo exaratis, expectet. quanquam haud neſcimus, in Coenobiis quondam unius dictantis ori uocique plures excipientium manus ita ſubſeruiiſſe, ut, eodem tempore, unius uoluiminis plura confecta ſint exempla. Sed neque pari celeritate, nec pari cura, neque pari exemplorum multitudine, res geſta eſt. Veteres certe Membranae, ſi quas forte harum, ex latibulis ſuis extractas, tua tibi oſtenderit fortuna, te doceant, ſaepe tam mendoſam eſſe ſcripturam, tam raro accurata quadam recenſione correctam, ut adhuc, in omni ſcriptorum politiſſimorum genere, Augiae reperiamus

Digitized by Google

mus ſtabula, quibus expurgandis nulli Hercules Critici ſufficere poſſint

Quam rari quondam erant carique Codices, non antiquiores ſolum, ſed etiam recentiore manu, paullo elegantiore, ſcripti, ut domos ſaepe, atque uillas fundoſque, pretio adaequarent, ac doti filiarum dari ſolerent. Quanti putabat Panormitanus, Liuium euoluui, qui fundum ideo proſcribit, quanti Deſiderius Eraſmus, Suidam inſpici paucis horis, qui huius rei gaudio triumphat. Sed, noſtra tempeſtate, quid tandem ueterum ſupereſt praeſtantiſſimorumque monumentorum, quin, formis exſcriptum, paruo uel modico, poſſit emi. Quid diuinius eſt, quid praeſtantius ad hominis ſalutem, Codice Sacro. Sed hic ipſe quam deſideratus ſaepe erat inter ipſos Iudaeos, ut, immane dictu, amiſſus denique, longo interuallo, Ioſiae demum temporibus, rurſus e tenebris erueretur. At, noſtra aetate, diuinas utriuſque Foederis Tabulas quam exiguo pretio comparaueris, ac paene nullo. Cetera huius generis, quae uoluminis inſtar exigerent, ſileo, et ſolas attingo Bibliothecas. Quanti doctorum concurſus undique fiebant olim ad Pergamenam, atque Alexandrinam, quarum ſubſidio Hiſtoria, Chronologia, Genealogia, nugari deſinebat. Has intraſſe, has excuſſiſſe, quantae felicitatis credebatur. Sed quot, quantiſque, Bibliothecis, publicis priuatiſque, omnis floret nunc atque abundat Europa, quas tantis omnis doctrinae opibus Typographiae labor potiſ-

potiſſimum inſtruxit, ut, uenalia librorum Horrea ſi adiicias, parum abſit, quin aetas noſtra, non tam inopia librorum, quam eorum copia, laborare uideatur. Huic igitur inſtrumento prouentus incrementique librarij dexterrimo, ac fortunatiſſimo, quid diuinae humanaeque acceptum referant literae, adeo in promptu eſt, ut ipſa Typographia merito pro munere diuino, ab optimo quoque ac doctiſſimo, reputetur

Sed ampliorem huius rei laudationem relinquimus V· C· *Ioanni Andreae Boden*, Profeſſori Extraordinario Antiquitatum Meritiſſimo, quem Societas Typographorum Vitembergenſium Honeſtiſſima laetitiae ſuae, ex tertio Artis ſuae ſeculo perceptae, interpretem publicum ſibi delegit. Dicet hic grauiter ornateque, interpretem publicum ſibi delegit. Dicet hic grauiter ornateque, in Auditorio Philoſophico, hodie, procuratis a meridie ſacris, ab Hora tertia pomeridiana, tanto dignior ueſtro, CIVES, audiendi ſtudio futurus, quanto perſpectiorem eius doctrinam, dicendique facultatem, habetis. Quae quidem res cum inter Symphoniacos Muſicoſque peragenda ſit concentus, et celebritatis aliquid, Regia Gratia conceſſae, habeat, ueſtra, qua ſoletis uti, modeſtia confiſi, ſperamus, fore, ut omnia placide decoreque fiant. P· P· VIII Cal· Quinctiles,

A· R· G· cIↃ IↃ CC XL

III

III

Gedächtniß-Rede,

Welche, bey feyerlichſter Begehung der, vor drey hundert Jahren erfundenen, edelen

Buchdrucker-Kunſt,

im Philoſophiſchen AVDITORIO, zu Wittenberg,
Am Tage Johannis des Täuffers,
den 24. Iunii 1740,
Bey Zahlreicher und vornehmer Verſammlung,
öffentlich gehalten worden
von

Johann Andreas Boden,
Antiqu. Prof. Publ.

RECTOR ACADEMIAE MAGNIFICE,

Allerſeits nach Stand und Würden Höchſt-Hoch und werthgeſchätzte Zuhörer,

Das funffzehende Jahrhundert, nach Freuden-voller Geburth unſers allertheuerſten Erlöſers, hat, wegen beſonderer Seltenheiten, und herrlichen Einflüſſe in viele, darauf folgende, Glückſeeligkeiten, und erhaltene Vortheile, bey Verbeſſerung der, damahls faſt verloſchenen, Religion, und Ausbreitung bißher nicht geachteter Künſte und Wiſſenſchafften, die Welt damahls in der That aufmerckſam gemacht, die Nachwelt aber in eine tieffe und Erſtaunens-werthe Verwunderung geſetzet

ſetzet. Biß anhero hatte man aus dem geiſtlichen Eben-Ezer ein abgöttiſches Asdod gemacht, die Lade des Zeugniſſes, und das Heiligthum GOttes neben den gebrechlichen Dagon aufgeſtellet, auf Zions luſtige Hügel und Gefilde Götzen-Hayne und Tempel gebauet, und als ein, mit Blindheit geſchlagenes, Volck, einem von der zitternden Hand eines armſeeligen Künſtlers zubereiteten Bilde, gröſſere Ehre, als GOttes allerheiligſter Majeſtät erwieſen. Das hochſchätzbare Licht des ſeeligmachenden Glaubens war in der allermeiſten Hertzen von kräftigen Irrthümern, und abſcheulichen Greueln, wie die natürliche Sonne, durch aufſteigende dicke Nebel, verdüſtert, das Recht des Gottſeeligen Lebens, auf eine unverantwortliche Art und Weiſe, gebeuget, und die damahls lebende Chriſtenheit ſo in einen Irrgarten hineingeführet worden, woraus keine Menſchliche Hülffe, eingebildete Klugheit, oder ſchmeichelnde Sinnen-Krafft, ſondern allein göttliches Erbarmen, und Zeit, und Fleiß, und Gedult, der allerbeſte Leitfaden ſeyn konten. Geſetz und Zeugniß waren leider! ſo unſichtbar worden, als das Bibel-Buch zu Zeiten Joſiä, des Königes, und Hilkiä, des Hohen-Prieſters, das man endlich noch aus einem verborgenen Winckel ans Tage-Licht brachte, (a) und die Mißgeburthen, die entweder ein blinder Heyde, oder düſterer und abtrünniger Götzen-Knecht, mit vielem Geſchrey, und nicht geringern Schmertzen, ausgebrütet, wurden als lauter güldene Eyer angeſehen, dergleichen ſich etwan Wenceslaus, der Böhmen König, von ſeiner Böhmiſchen Gans, dem theuern, aber den damahlichen Umſtänden, unglückſeeligen, Johann Huſſen, verſprach, welche aber, weil ſie Unglauben zum Vater, Aberglaubiſches Weſen zur Mutter, hatten, Huſſens Güte auch nicht in dem allergeringſten beykamen, in der That, Seelen-tödtende, und gifftige, Baſilisken waren. Menſchen-Satzungen, und eitler Wahnwitz verführiſcher Geiſter,

(a) 2. Reg. XXII, 8. ſq.

ſter waren, bey vielen betrogenen Seelen, in eben dem Anſehen, worinnen, nach der Zeit, ein argliſtiger *Machiavellus* und Hobbes, bey ihren, ſich allein klug-dünckenden, Lieblingen und Verehrern, geſtanden, und man ſuchte mehr Troſt in der verdeckten Schule *Platonis*, als in der offenen Werckſtätte eines aufrichtigen, und vom GOttes Geiſte geleiteten, Salomonis.

Wer eine Frage hatte, gieng lieber nach einen unſichern Ekron, als nach einen, wie die Roſe unter denen Dornen, unter vielem Widerſpruch, dennoch blühenden, Abel, und ſchätzte die unſeeligen Gedancken der Lügen-Redner, und die ſchändlichen Rathſchläge neuer Propheten, höher, als die Raths-Leute Davids, und die Herrlichen Zeugniſſe derer Bothen GOttes.

Man ſchändete des HErrn Opffer, wie des leichtgläubigen Eli ungerathene Söhne, und behielt die beſten Stücke für ſich, (b) ließ aber die armen Layen, o des ſchrecklichen Jammers! mitten in der Kirchen, wie die Götter den Tantalum, (c) mitten in denen Waſſern, erbärmlich ſchmachten. Hungerte iemand nach dem verborgenen Manna der Seelen, ſo traff er überall groſſe Theurung, als die zu Samarien, an, wo der Kopff eines trägen Thieres vor achtzig Silberlinge verkaufft wurde, (d) und dachte er Honig, wie Simſon (e) in des Löwen Cörper, in eines LEONIS Ablaß-Briefen, als in denen von ihm zubereiten Seelen-Speiſen, zu finden, ſo war überall der Tod in denen Töpffen, daß einem billig, vor dieſen loſen Speiſen, hätte eckeln mögen. Dürſtete iemand nach dem Heils-Brunnen, und denen Waſſern des Lebens, ſo gieng es ihnen offt, wie denen vom Hauſe Iſrael, die auf einer dreytägigen Reiſe zu der

(b) 1. Sam. II. 12. ſq.
(c) Vid. OVIDIVS L. II. Amor. Eleg. II. v. 43. Tom. I. p. 404. Edit. Burmann. Amſtel. 1727.
(d) 2. Reg. VI. 25.
(e) Iudic. XIV. 8. ſq.

Wüſten Sur kein Waſſer fanden. Kamen ſie endlich gen Mara, ſo war das Waſſer ſo bitter, daß es niemand trincken konte. (f) Und o! auf was eine unverantwortliche Art und Weiſe wurden ſie des heilſamen Kelches, und kräfftig ſtärckenden Hertzens-Tranckes, beraubet, ſo, daß, da ſie, ohne ſich mit dem edlen Getränckе der Seelen gelabet zu haben, durſtig nach Hauſe gehen muſten, ſie, auf dem Wege, bey tauſenden, verſchmachteten. Wie fiengen dieſe unſere arme Vorfahren, mit einer betrübten Hagar, an zu weinen, (g) weil ſie ihre, und andere, Seelen ſchmachten ſahen, und die Troſt-Quellen GOttes, wie die Brunnen der Tieffe, bey zu Ende gehender Sündfluth, (h) oder die Waſſer-Quellen Moabs, von denen Iſraeliten, (i) gantz verſtopffet ſchienen. Das Kind des Verderbens, das vom Verderben des Weibes in der Wüſten groß wurde, und ſelbige in der Betrübniß und Einſamkeit verſpottete, ſchnappete nicht nur nach dem Knäblein, das zu GOtt und ſeinen Stuhl, aus der ängſtlichen Nachſtellung, gerückt wurde, (k) ſondern ſetzte auch alles in einen ſo Erbarmens-würdigen Zuſtand, daß Unwiſſenheit, Abgötterey, Aberglauben, und Sclaverey des Gewiſſens, ſich auf den Thron ſchwung, das Scepter führete, und überal herrſchete. (l) Denen herrlichſten Künſten und Wiſſenſchafften hatte man gleichſam einen Scheide-Brief gegeben, und das heilige Bibel-Buch ſo tieff unter den Scheffel begraben, daß auch wohl ſo genannte Gottes-Gelahrte gefunden worden, die, wie der berüchtigte Carlſtad, ſchon die höchſte Würde, in ihrem Orden, erhalten, und doch wohl noch eben ſo wenig an das leſen der Bibel, als Buchanan, ein Schottländiſcher Geſchicht-

(f) Exod. XV. 22. ſq.
(g) Gen. XXI. 16.
(h) Gen. VIII. 2.
(i) 2. Reg. III. 25.
(k) Apoc. XII. 5. 6.
(l) Conf. Summe Reuerendi et Magnif. LOESCHERI *Reformations-Acta* und *Documenta* T. I. C. V. p. 105. ſq. et alibi paſſim.

ſchichtſchreiber, und gelehrter Dichter, wo ſeinen Feinden von des Franciſci Geſellſchafft zu trauen, Zeit ſeines Lebens, ans Beten, (m) gedacht hätten. Nun aber rückte die Zeit immer näher, wornach einige, noch redliche im Lande, ſo hertzlich geſeufftzet, ich meine die angenehme Zeit, da die Barbarey geſtürtzt, die Religion verbeſſert, der ſchmachtende erqvickt, das, biß aufs Blut gefolterte, Volck wiederum getröſtet, und ein, von denen Römiſchen Blut-Igeln, biß aufs Marck, ausgeſogenes Land Linderung bekommen, ſolte. Nun ſchiene der Tag anzubrechen, der eine mehr als Cimmeriſche und Egyptiſche Finſterniß vertreiben ſolte. Nun äuſſerte ſich almählich die erwünſchte Hülffs-Stunde, welche der HErr ſeiner Macht vorbehalten, und in welcher er den Anfang machte, den von ſeiner Stätte verſtoſſenen Leuchter wieder zu erheben, und von neuen aufzuſtecken, das hier und da noch glimmende Docht anzufeuern, und das bißher gleichſam umwolckte Licht des Evangelii, von der Klarheit Chriſti, in denen verdüſterten Hertzen derer armen Sterblichen, anzuzünden. Wie aber die helle Tage-Fackel, die Sonne, mit ihren feuerreichen Strahlen nicht auf einmahl den gantzen Himmels-Creyß anfeuret, ſondern ſich nur Anfangs an denen Spitzen, durch eine begraute Dämmerung, gleichſam meldet, hernach, durch den anbrechenden Glantz der Morgenröthe, die blauen Teppiche des Himmels immer heller färbet, biß endlich die völlige Flamme ausbricht, wodurch die von groſſem Schatten ſchmachtenden Cörper erqvicket, die dunckeln erleuchtet, und die kalten erwärmet werden. Eben ſo eine Ordnung beliebte der allweiſen Vorſicht des, in ſeinen Geſchöpffen wunderbahren, GOttes, bey Wiederherſtellung des Evangeliſchen Gnaden-Lichtes. Sie ſchickte anfangs nur eine Dämmerung, welche die Gelehrten, ſo nach Art der Jüden die Nacht in die erſtere und andere Nachtwache, in das Hahnen-Geſchrey und den Morgen, eintheilen, die Zeit des

(m) Vid. Excellent. IOECHERVS in Lexic. Erudit. p. 488. Edit. 1726.

Hahnen-Geſchreyes nennen, da einige, noch aufrichtig geſinneten, den Schaden Joſephs wohl einſahen, die zerſchellten Brüche Zions deutlicher erblickten, den Verfall des Kirchen- und Schul-Weſens wehmüthig bejammerten, über das ungeiſtliche Bezeigen der damahligen Geiſtlichen ſich innigſt betrübten, und die allerwichtigſten Glaubens-Lehren mit ihrem Blute verfochten, und theuer verſiegelten. Johann Huß und Hieronymus von Prage, mit dem Zunahme Faulfiſch, der aber, in Verbeſſerung ſeines Verſtandes und Willens, ſich nicht träge, oder faul, erfinden laſſen, und, aus des Engliſchen Zeugens der Warheit, Herrn Wicleffs, Schrifften ein nicht geringes Licht bekommen hatte, brachen gleichſam die erſten Schatten trüber Nächte, iedoch war es nur noch eine Dämmerung, weil Feuer und Schwerdt, Elend und Bannſtrahl, Dräuen und Morden, Ketten und Bande, Anfechtung und Tyranney, grauſamer Wütriche, deren unſinnige Wuth, und furchterliche Mordſucht, wie die, bey der vergangenen, auſſerordentlichen, und gantz ungewöhnlichen, Kälte, angeflammten Oefen, glühete und brannte, vieles, noch bevorſtehende, Gute, augenſcheinlich verhinderten. Doch machte göttliche Krafft, in denen Schwachen, das Felſen-feſte und freye Bekänntniß der Lehre, die wohl geprüfte Gedult, bey denen allerempfindlichſten Martern, die ernſtlich bezeugte Reue bey, aus Schwachheit des Fleiſches, erfolgten Straucheln, und das bewährte Aushalten, auch in dem allerſchmertzhaffteſten Tode, die Welt deſto aufmercksamer, und ſetzte viele, noch ungeſetzte, Gemüther in eine heilſame Verwunderung, zumahl, da man noch in eben dem Jahrhunderte Spieſſe und Nägel ſpietzete, Strang und Feuer zubereitete, ehrliche Bekenner der Warheit HIERONYMVM SAVANAROLAM, SYLVESTRVM von Florentz, und DOMINICVM DE PISIS, auf ewig, aus dem Andencken derer Menſchen, zu vertilgen, auch nicht eher nachließ, biß man ſie auf eine Art, daß ſie es auch fühleten, daß ſie

ſtürben,

ſtürben, aufgerieben. Jedoch kam, nach dieſer Dämmerung, die ſchöne Morgenröthe, zu eben der Zeit, noch immer näher, und ward, durch eine neu erfundene, zur Zeit noch nie erhörte, (wie ſie Wimpheling, ROLEVINCK, (*) DE LAER, und andere nennen) aber zu iedermanns Verwunderung ausgeſchlagene, ich will nicht ſagen, für eine, faſt für Zauberey, nach dem Umſtande der damahligen Zeiten, gehaltene, Kunſt, gantz ungemein befördert, biß endlich, durch ihre preißwürdige Beyhülffe, die allerſchönſten Wiſſenſchafften, die LAVRENTIVS VALLA, GVARINVS von Verona, RVDOLPH AGRICOLA, ANGELVS POLITIANVS, unter denen Griechen aber GEORGE von Trebiſonde, IOH. ARGYROPILVS, THEODORVS GAZA, CONSTANTIN und IOANNES LASCARIS, DEMETRIVS und LAONICVS CHALCONDYLAE, nebſt vielen andern, in unterſchiedenen Reichen und Landen, zuerſt wieder hervor ſuchten, mit der Zeit in beſſern Schwang gebracht, und der ſo nöthigen Kirchen-Verbeſſerung aller nur mögliche Vorſchub gethan wurde. Durch dieſe neue, und ietzt erwehnte, Kunſt aber verſtehe ich die edle Buchdrucker-Kunſt, die der theure, und auserwehlte Rüſt-Zeug GOttes, Luther, (n) das gröſte und letzte Geſchencke, durch welches GOtt die Sache des Evangelii forttreibe, ingleichen die letzte Flamme vor dem Auslöſchen der Welt, betitelt, und welche ſich auch dieſen ihren ächten Nahmen einer edlen Kunſt, ſo, wie den Titel einer göttlichen Kunſt, einer gantz unvergleichlichen Kunſt, einer Kunſt aller Künſte, einer Wiſſenſchafft aller Wiſſenſchafften, ingleichen eines höchſt angenehmen Schatzes der Weißheit, bey denen älteſten Geſchichtſchreibern, (o) ſo ſie erwehnen, ſchon längſt

(*) Vid. obſeruat. (o)

(n) Vid. eius Tiſch-Reden p. 480.

(o) Leg. WERNERVS ROLEVINCK, Weſtphalus, in Faſcic. Temporum, et ex eo THOMAS GARZONVS, in libro. *Piazza Vniuerſale*, inſcripto, p. 960. Fr. ad M. 1641. *Dicitur autem*, inquit ille, *Librorum impreſ*

längſt gantz eigen gemacht, und wie die Roſe, unter denen Bluhmen, der Adler, unter denen Vögeln, der Mond, unter dem übrigen Geſtirne, vor vielen andern Künſten den Vorzug, mit Recht, behauptet hat. Und da es itzo gleich drey hundert Jahr, da der edle Johann Guttenberg, aus dem vornehmen Geſchlechte derer (p) zum Jungen, von Straßburg, der Mutter, die ihren Liebling, ich meine, die da jung gewordene Kunſt, als das Kind, in der erſten Wiege, gefrätzet, bürtig, der gewiſſer maaſſen, wie dort Bezaleel, mit dem Geiſte GOttes, mit Weißheit und Verſtand, und Erkänntniß, und mit allerley Werck, künſtlich zu zimmern am Holtz, und, mit ſeinen Gehülffen, herrlich zu arbeiten im Ertz, ausgerüſtet worden, (q) auf die Erfindung eines ſo ausnehmenden Kunſt-Stückes zu allererſt gerathen, und gleichſam den Grund-Stein zu einer, biß auf den höchſten Gipfel auf das herrlichſte getriebenen, Werckes, geleget, ſo haben, nach vorher allerunterthänigſt geſuchter, und auch erlangter, allergnädigſten Königl. beſonderer Erlaubniß, die Edle, Wohl-Ehrenveſte und Kunſterfahrne, allhier verſammleten Buchdruckere dieſes Orts, nebſt ſämmtlichen Kunſt-Verwandten, nach dem Exempel ihrer, im HErrn ruhenden, Vorfahren, des noch Welt bekandten, und über den geſeegneten Fortgang, und augenſcheinlicher Verbeſſerung,

ſionis ſcientia ſubtiliſſima, omnibus ſeculis inaudita --- ars artium, ſcientia ſcientiarum, per cuius celeritatis exercitationem theſaurus deſiderabilis ſapientiae et ſcientiae, quem omnes homines per inſtinctum naturae deſiderant, quaſi de profundis latibularum tenebris proſilieus, mundum hunc in maligno poſitum ditaſſet pariter, et illuminaſſet. Et RAPHAEL VOLATERRANVS in *Commentariorum Vrbanorum Libr XXXIII. p.* 772. artem typographicam *nouum portentum* uocat: *Iam diuina*, ſcribit ille, *prouidentia ingeniorum inmortalitati conſultum, quando nouo portento reperit hoc ſeculo non deſcribere libros, ſed fingere, ex aeneis characteribus, atramento ſcriptorio perfuſis, pagina toreuticis expreſſa.*

(p) In antiquo Chronico Colonienſi nocatur Ioncker Iohan Gudenburch. Vid. Struu. Not. Litt. p. 531.

(q) Exod. XXXV. 30. ſqu.

rung, dieſer herrlichen Kunſt, eben vor zweyhundert Jahren, öffentlich frolockenden, und, durch viele, ausbündig ſchöne, gedruckte Schrifften, des berühmten Hannß Luffts, George Rhauens, Peter Seitzens, und ihrer Kunſtverwandten, und Geſellen, (r) dieſen Johannis-Tag, als den Nahmens-Tag, derer erſten Erfinder, und Verbeſſerer, einer nie ſatt zu preiſenden Kunſt, Johann Guttenbergs, Johann Fauſtens, (s) worzu wir auch Johann Mentelin nehmen, in einer ſo anſehnlichen und Zahlreichen Verſammlung von Haupte und vornehmen Gliedern einer Hochlöblichen Akademie, von Haupte und Hochzuehrenden Gliedern eines Hoch- und Wohlweiſen Rathes, wie auch der, zum Preiſe GOttes, und der Hoffnung des Vaterlandes, aufwachſenden, allhier gegenwärtigen, gelehrten Jugend, und anderer geehrteſten Männer, auf das feyerlichſte zu begehen, den ſo einmüthigen, als rühmlichen, Entſchluß gefaſſet. Und da von gedachter Löbl. Buchdrucker-Societät mir einhellig aufgetragen worden, in dieſem öffentlichen, und denen ſämmtlichen Lehrern der Welt-Weißheit ſonſt zugehörigen Hörſaale das drey hundert jährige Gedächtniß dieſer zuerſt erfundenen vortrefflichen Kunſt, in dem Angeſichte Kunſtliebender Gönner und Freunde, durch eine feyerliche Rede einzuweihen, ſo will mit Dero allerſeits hohen und gütigem Beyfall, auf Verlangen, ſo wohl von dem wahrhafftigen Uhrſprunge, wie ihn, in denen bewärtheſten Alterthümern, gegründet finde, als auch von dem herrlichen Nutzen, darüber ſich das Kirchen- und Schul-Weſen zu erfreuen, etwas ausführliches, iedoch in aller

(r) Conf. FRID. CHRISTIANI LESSERI, Paſtoris, et Oratoris, apud Nordhuſanos, ſacri, *Typographia iubilans*, *p.* 1.

(s) FAVSTVM alio nomine dictum fuiſſe GAENSEFLEISCHIVM, uariis rationibus firmat TENZELIVS **von Erfindung der Buchdruckerey** *p.* 68. Conf. STRVVII *Introductio ad notitiam rei literariae c. XI. §. VIII. p.* 539.

möglichen Kürtze, nach meinem wenigen Vermögen, handeln, worzu mir Dero allerſeits, RECTOR ACADEMIAE MAGNIFICE, Höchſt, Hoch- und Werthgeſchätzte Anweſende, hochgeneigtes und williges Gehöre gehorſamſt, und ergebenſt, ausbitte.

Es hat die Buchdrucker-Kunſt ſchon lange Zeit das beſondere Glück gehabt, daß auch die allergelehrteſten Männer ihre Federn geſchärfft, und ſo wohl von ihrem erſten Urſprunge und Fortgange, als auch gantz unbeſchreiblichen Nutzen, und vortrefflichen Einfluß in die Religion, Künſte und Wiſſenſchafften, theils groſſe und herrliche Wercke, theils kleinere, doch ausbündige, Schrifften bekannt gemacht, und alles beygetragen haben, was zu der Kunſt Verherrlichung, derer Kunſt-Verwandten Ruhme, und der ſpäten Nachwelt zur dienlicher Nachricht, gereichen kan. Wer bewundert nicht den Fleiß, und die Beleſenheit, eines geſchickten MAITTAIRE, (t) wem iſt unbekannt, was IO. ALNANDER, (u) ALMELOVEN, (x) BAILLET, (y) BEICHLINGEN, (z) BERGELLANVS, (a) BESOLDVS, (b) BEVGHEM, (c) BOECLERVS, (d) IEAN DE LA CAILLE, (e) CHEVILLIER,

(t) In *Annalibus Typographicis*, Hagae Comitum 1722. Supplementum catalogi Maittairiani primorum, qui typis editi ſunt, librorum, aliaque, ad primam typographiae aetatem ſpectantia, uide in Summe Reuerendi atque Eruditiſſimi LOESCHERI *Stromatea p.* 238. *ſq.*

(u) in *Hiſtoriola artis Typographicae in Suecia*, Roſt. 1725.

(x) *de uitis Stephanorum.*

(y) *dans les Jugemens de principaux Imprimeurs*, *T. II.*

(z) Im Unterricht von der Buchdruckerey. Isleb. 1669.

(a) de *Chalcographiae, vel typographiae, inuentione*, Mogunt. 1541.

(b) in *Synopſi rerum ab orbe condito geſtarum* uſque ad Ferdinandi imperium.

(c) in *Incunabulis typographiae.*

(d) in *Oratione de Typographia*, Argent. 1641.

(e) *dans l'hiſtoire de l'imprimerie, et de la libraire*, Pariſ. 1689.

Digitized by Google

LIER, (f) DRAVDIVS, (g) FABRICIVS, (h) MALLINKROT, (i) MENTELIVS, (k) MORHOF, (l) REIMMANNVS, (m) REISERVS, (n) SCHRAGIVS, (o) SCHMIDIVS, (p) SAVBERTVS, (q) SCHROEDERVS, (r) SCRIVERIVS, (s) STRVVIVS, (t) TENZEL, (u) ANTONIVS VITRE, (x) und nur noch neulich WOLF, HAGER (y) und LESSER, (z) nebſt vielen andern beleſenen, und um die Druckereyen wohlverdienten, Männern, uns zum Nachleſen, hier und dort eingeſtreuet, und, mit Vergnügen, vor Augen geleget.

Wie aber etwan ehemahls ſieben gantze Städte um das Vaterland des vornehmſten Griegiſchen Dichters, des HOMERI, groſſen Streit erregten, und iede gerne die Ehre haben wolte, eine glückliche Mutter eines, bey der ſpäten Nachwelt, ſo beliebten,

(f) *De l'Origine de l'Imprimerie*, à Paris, 1695.
(g) In *typographico diſcurſu experimentali*, Francof. 1625.
(h) In *Notitia celebrium typograph.* uid. Bibl. Lat. Vol. III. p. 890. ſq.
(i) In *Diſcurſu Philologico de ortu ac progreſſu artis typographicae*, Col. 1639.
(k) In *paraeneſi de uera typographiae Origine*, Pariſ. 1650.
(l) In *Polybiſt.* T. I. L. IV c. II.
(m) Einl. in die H. L. Vol. III. p. 204. ſq.
(n) In *Appendice Indicis Manuſcripti Bibl. Auguſtanae.*
(o) Im Bericht von Erfindung der Buchdruckerey, Argent. 1640.
(p) In der Chriſtlichen Danck-Predigt, wegen Erfindung der Buchdrucker-Kunſt, uid. Monatl. Auszüge April. 1700. p. 134.
(q) In *Hiſtor. Bibl.* Norimberg. 1643.
(r) In *pec. diſp. de Typographia* 1697.
(s) Et IVNIVS in *Deſcript. Batauiae.* It. SCRIVERII *Laurecrans voor Laurens Koeſter.*
(t) In *Introd. ad Notit. rei liter.* c. XI. p. 516.
(u) Im Diſcours von Erfindung der löblichen Buchdrucker-Kunſt, Teutſchland, Gotha 1700.
(x) De TYPOGR. addatur MAIERVS in *Veris Inuentis ſeu muneribus Germaniae etc.* Frf. 1619.
(y) In der ſo nöthigen als nützlichen Buchdrucker-Kunſt, Leipz. 1740.
(z) In Typogr. iubilante, ib. eod. anno.

Digitized by Google

liebten, Sohnes zu heiſſen, alſo gereicht es der edlen Buchdrucker-Kunſt zu einem gantz beſondern Ruhme, daß mehr, als ſieben, groſſe Königreiche, und Länder, die Ehre ihrer Erfindung ſich anzumaſſen, eifrigſt ſind bemühet geweſen. Und haben ſich auch, unter der groſſen Menge derer Gelehrten, die ſich um dieſe Kunſt haben ſuchen verdient zu machen, immer einige gefunden, die, ich weiß ſelbſt nicht, aus was vor einer zärtlichen, aber unzeitigen, Liebe, für dieſes, oder jenes, Reich, bald bey denen unbekannten Americanern, bald bey denen Einwohnern am Euphrat, und Tiger-Strohme, (warum nicht auch bey denen verbrannten Mohren?) bald aber, in unterſchiedenen Reichen des geſeegneten Europä, das Kind in ſeiner erſten Wiege geſucht, und auch gefunden zu haben, ſich vergebens gerühmet. Der ſonſt, in Sprachen, und Wiſſenſchafften, wohlgeſetzte Benedictiner, GILBERT GENEBRARDVS, (a) leget das Lob der Erfindung dieſer preißwürdigen Kunſt denen entlegenſten Mexicanern bey, hat aber zur Zeit ſo wenig Beyfall gefunden, als diejenigen, die mit dem Anaxagora die Welt überreden wollen, daß der Schnee ſchwartz ſey, oder die, ſo den Sitz der Höllen bald in denen Feuerſpeyenden Bergen, Hecla, Aetna, und Veſuv, bald aber in der Sonne ſelbſt geſucht haben. ANGELVS ROCCA, (b) IO. BOTERVS BENESIVS, MAFFEIVS, MENDOZA, IOVIVS, TRIGAVTIVS, ZAMOSCIVS, reden das Wort denen hoffärtigen Chineſern, denen es auch ein gefundener Dienſt iſt, indem ſie ſich längſt eingebildet, als höreten ſie das Graß wachſen, und hätten allein zwey helle Argus-Augen (c) bekommen, da die Europäer mit einem vorlieb nehmen müſſen

(a) in *Chronographiae* Libr. IV. ubi THEMISTANEOS artis huius ingenioſiſſimos dicit inuentores, uti ZWINGERVS in *Theatro* GATHAIENSES, Indos, uid. Dan. Guil. MOLLERI Diſſertatio de Typographia, Norimb. et Altdorfii A. 1727. p. 2.

(b) Conf. STRVV. l. c. p. 519. ſq.

(c) Inuidioſum nimis, et percelebre, inter Sinenſes, dicterium uide apud

müſſen, andere Volcker aber alle blinder, als die Maulwürffe, wären. Aber dieſe guten Leute, haben noch im zwölfften Jahrhundert, nach des MABILLONS Zeugniß, auf bekannte Egyptiſche Stauden, ingleichen auf Rinden, von Aepffel- und Birn-Bäumen, geſchrieben, und wiſſen ſelbſt nicht an zu geben, ob die Art, die ſie durch gewiſſe Figuren etwas auszudrucken haben, denen Scythen, oder Tartarn, oder aber denen Jüden, in dem gelobten Lande, die den groſſen Geſetzgeber, auf dem Berge Sinai, in Eingrabung derer Zehen Gebothe in zwo ſteinerne Taffeln, bey Einſchmeiſſung der erſten Schrifften, nachgeahmet haben ſollen, als Erfinder, zuzueignen. (d) Bleibet dannenhero das Lob denen ſcharfſinnigen, arbeitſamen, und in vielen Erfindungen glücklichen, Europäern, und, unter dieſen, denen preißwürdigen Teutſchen, als welche ſchon, auch durch Erſinnung, und Ausforſchung, anderer wichtigen Dinge, ſich unſterblich gemacht. Denn da hat ja unter ihnen (e) Zacharias Johannides, insgemein Hanſen oder Johnſon genannt, ein Nieder-Sachſe, oder wie andere wollen, Johann Lippersein, ſein Landsmann, die Fern- und Wetter-Gläſer, Otto Overicke, Bürgermeiſter zu Magdeburg, die Lufft-Pumpe, und Martin Böhme, ein gebohrner Nürnberger, zuerſt den Weg nach der neuen Welt gezeiget. Aber eben ſo ſind die Teutſchen die erſten geweſen, die die Kunſt, viele tauſend Stück von Büchern, die ehemahls vor drey, vier, biß fünfhundert, Cronen verkaufft worden, in kurtzer Zeit, und um einen leidlichen Preiß, zu liefern, erſonnen, und in Schwang gebracht. Hundert Jahr vorher, als das erſte gedruckte Haupt-Buch zum Vorſchein kommen, hatte Berthold Schwartz, ein Barfüſſer-Mönch, leider! aber auch ein Teut-

THOMAM LANSIVM, in Conſultationibus, de principatu inter prouincias Europae, p. 4.

(d) Legatur LESSERVS l. c. paſſim.

(e) Vergnüg-müßiger Stunden VI. Th. Leipz. 1715. p. 13. ſq.

ſcher, von Freyburg bürtig, das Schieß-Pulver, und Geſchütz, (f) zu einem ſchrecklichen Verderben des menſchlichen Geſchlechts, und zum augenſcheinlichen Ruin auch GOtt geweihter Häuſer, ſonſt dauerhaffter Palläſte, und der Ewigkeit ſelbſt Trutz zu bieten ſcheinender Schlöſſer, ausgedacht, hundert Jahr darauf, (wie ehemahls ein hochberühmter Lehrer dieſes Orts, der ietzo vor des Lammes Stuhle ſeine ewige Jubel-Feyer, bey, nach überſtandener Angſt, unausſprechlichem Frolocken, begehet, zu ſagen pflegte,) machte das allmächtige Wunder-Weſen wieder gut, und erſetzte mit Wucher, was der Teuffel, durch einen Münch, ausgebrütet, und ſchlimm gemacht hatte. O! das war, fuhr er fort, eine unſeelige Erfindung, die wir vor GOttes Thron nicht bringen dürffen, aber anders iſt es mit der edlen Buchdrucker-Kunſt beſchaffen, die iſt eine Erfindung, ſo ihres gleichen nicht auf zu weiſen. (g) Man laſſe es aber ſeyn, daß, noch vor Johann Guttenbergen, der Harlemiſche Erb-Küſter, LAVRENTIVS IOANNIS, den Einfall gehabt, bey angeſtelltem Spatzier-Gange, in ein Wäldgen, oder Garten, vor dem Thore, um die Zeit zu vertreiben, einige Figuren in Buchene Rinden zu ſchnitzen, und bald auf die Hand, bald auf Wachs, zu drücken, verſucht habe, ſo iſt er eher ein Erfinder der Leinwand- und Cattun- und Kupffer-(h) nicht aber der Buchdrucker, zunennen. Gleichwie auch die Sineſer, und unter ihnen die alten Seres, lange zuvor, allerhand Figuren in Holtz geſchnitten, mit Waſſer-Farben abgedruckt, und ihnen eine beſondere Bedeutung beygeleget, die aber zuweilen ſo ſchöne gerathen, daß man darunter, wie ehemahls, unter gewiſſen Egyptiſche Bildern, ſchrei-

(f) Conſulatur LAVSIVS in Conſultat. p. 50.

(g) Vid. Dini WERNSDORFII Commentarii MSS. in Hiſt. Eccleſ. ſaec. XV. Lanſius l. c. eam appellat *artem memoriae*, *mortem obliuionis*, et ingeniorum aſylum.

(h) Vid. idem ibidem.

Digitized by Google

schreiben müssen, was dieses oder jenes bedeute? (i) Man entziehe auch denen Herren Mayntzern den Ruhm nicht, daß die angefangene Kunst, bey ihnen, in kurtzer Zeit, verbessert, und vollkommener, worden, und daß, wenn diese gethan, jener vielleicht zeitig, von weiterm Nachgrübeln, wäre abgeschrecket worden, so müssen wir doch gegen dem, der die erstere Bahn gebrochen, nicht unerkenntlich seyn, sondern uns vielmehr vor einen Baum, der der gantzen Christenheit erwünschten Schatten gegeben, gebührend neigen. Kurtz, eine und die andere Aehnligkeit eines Bildes ist noch lange nicht das warhafftige Bild selbsten, sondern bleibet doch nur ein Schatten-Werck, und ein und das andere Vorspiel, von einer Erfindung, ist die Erfindung noch nicht selbst, sonst würde man die Anfangs-Gründe der Druckereyen schon beym Cicerone (k) und Plutarcho (l) anzugeben wissen, und wäre wohl Agesilaus, ein Lacedämonier der warhafftigste und erste Erfinder dieser höchst-belobten Kunst, der mit verkehrten Buchstaben ein Griegisches Wort, so den Sieg bedeutet, in die lincke Hand

(i) Obseruante B. IANO in obseru. MSS. ad Comp. Gothanum sec. XV.

(k) *De Nat. Deor.* L. II. c. 93. Edit. Geneu. 1608. Hic quidam non, quod pueri in faba se inuenisse, quod ad typographiae inuentionem, saltem praeludium, attinet, existimant. Verba uero sic fluunt: *Hic ego non mirer, esse quenquam, qui sibi persuadeat, corpora quaedam solida atque indiuidua, ui et grauitate, ferri, mundumque effici ornatissimum, et pulcherrimum, ex eorum corporum concursione fortuita. Hoc qui existimat fieri, potuisse non intelligo, cur non idem putet, si innumerabiles unius et uiginti formae literarum uel aureae, uel quales libet, aliquo coniiciantur, posse ex his in terram excussis annaleis Ennii, ut deinceps legi possint, effici, quod nescio, anne in uno quidem uersu possit tantum ualere fortuna.*

(l) In Apophthegmatibus Laconicis p. 214. edit. GVLIELMI XYLANDRI. Verba eius haec sunt: Ἐπὶ τὴν ἀριστερὰν ὑπεστρωμένῃ τῇ χειρὶ ΝΙΚΗΝ προσέγραψε. Λαβὼν δὲ παρὰ τοῦ μαντέως τὸ ἧπαρ, ἐπέθηκε μὲν ἐπὶ τὴν ὑπογεγραμμένην χεῖρα κρατῶν δὲ ἐφ' ἱκανὸν χρόνον, ὑπέφαινε, δισταγμὸν καὶ προσποίησιν ἔχειν ἀποροῦντος μέχρι τῷ ἥπατι συναναληφθέντες ΕΤΥΠΩΘΗΣΑΝ οἱ τῶν γραμμάτων χαρακτῆρες, καὶ τότε τοῖς συναγωνίζεσθαι μέλλουσιν ἐπεδείκνυε, φάμενος, τοὺς θεοὺς διὰ τῶν γεγραμμένων ἐκφᾶναι ΝΙΚΗΝ. Ἀσφαλὲς οὖν τεκμήριον δόξαντες ἔχειν τοῦ κρατῆσαι, ἐθάρρησαν πρὸς τὴν μάχην.

Digitized by Google

Hand ſchrieb, und ſie in die Leber eines, von dem Wahrſager geöffneten, Thieres ohnvermerckt eindrückte, daß ſie hernach recht zu ſtehen kamen, wodurch er, auf eine wohl ausgeſonnene Liſt, ſein faſt geſchmoltzenes, und, vor der feindlichen Menge, bebendes Krieges-Heer, als es dieſe eingedruckte Schrifft zu Geſichte bekam, zur Großmuth und Tapfferkeit ermunterte. Es habe aber vorgeſpielet, wer da will, ſo iſt doch dieſes Johann Guttenbergen nicht bekannt geweſen, als der allein, ohne mit iemand etwas gemeinſchafftliches abgehandelt zu haben, uns mehr erwehnte Wunder-Kunſt offenbahret. Daß aber dieſer mehr erwehnte Straßburger der wahrhafftige erſtere Erfinder, bezeugen die älteſten Geſchichtſchreiber. Io. Baptiſta Fregoſo, oder Campofregoſo, insgemein Fulgoſus (m) genannt, den Geburth und Glück zum Genueſiſchen Purpur erhoben, ein widriges Geſchick wiederum ſtürtzte, das natürliche Vergnügen aber, zu denen ſchönen Wiſſenſchafften, in die Zunfft derer Gelehrten wieder erhob, muß hierinnen der Sache, weil er eben zu der Zeit lebete, den ſicherſten und beſten Ausſchlag geben, dieſer aber eignet Guttenbergen, in dem, von ihm, zuſammen getragenen Kerne merckwürdiger Geſchichte von Teutſchlande, den Ruhm der zu erſt erfundenen Buchdrucker-Kunſt mit klaren Worten zu. Jacob Wimpheling, (n) der Speyeriſche Gottesgelehrte, und Glaubwürdige Hiſto-

(m) Qui, de *dictis et factis memorabilibus* c. II. ita ſcribit: *Omnem mechanicae artis effectum non recentis modo, uerum etiam antiquae, illud ſuperauit, quod ſcribendo* GVTTENBERGIVS *Argentinenſis, oſtendit, primum à ſe inuenta imprimendarum literarum ſcientia.* Idem ille loc. cit. *annum quadringentiſimum ac quadrageſimum ſupra mille, arti iuuentae uindicat.*

(n) In *Epit. rerum Germ.* c. 65. docet, *Anno* 1440. *Friderico III. Rom. Imper. magnum quoddam, ac pene diuinum, beneficium collatum uniuerſo terrarum orbi a* IOANNE GVTTENBERG, *Argentinenſi, nouo ſcribendi genere reperto. Is enim primus artem impreſſoriam, quam latiniores excuſoriam uocant, in urbe Argentinenſi inuenit. Inde Moguntiam ueniens, eandem feliciter compleuit.* His addamus e recentioribus MICHAEL. MAIERVM, *nihil ad me*, inquientem, *Moguntini, ut nec Harlemenſes, ſed ueritas, quae defendenda eſt: Argentinenſes non ſoli hoc ſibi deberi affirmant,*

Digitized by Google

Hiſtorien-Schreiber, der ſchon im 1449ſten Jahre zu leben anfieng, kan nicht in Abrede ſeyn, daß Guttenberg, in Straßburg, gleichſam den Grundriß entworffen, zu Mayntz aber das Werck völlig zu Stande gebracht habe. Das fortgeſetzte Urlſpergiſche Tage-Buch, ingleichen Marcus Antonius Coccius Sabellicus, Michael Maierus, und, unter denen neuern, die in Alterthümern höchſt erfahrnen Wittenbergiſche Gottesgelahrten, WERNSDORFF und IAN, ſo alles genau prüffeten, und das wahrſcheinlichſte behielten, geben dieſes, als eine längſt ausgemachte Wahrheit, an, und verehren **Guttenbergen**, als den erſten Ahn- und Stamm-Herren aller nach ihm jung gewordenen Drucker-Herren. (o) Es nennet zwar der berühmte Abt, **Johann Withem**, (p) der eben um dieſe Zeit gelebet, **Johann Guttenbergen**, dem er das gebührende Lob auch nicht entziehet, einen Mayntziſchen Bürger, weil er nehmlich von Straßburg, nach Mayntz, zu ſeinem Eydam, **Johann Fauſten**, (q) ſich verfügte, ihm ſein Vorhaben entdeckte, und da er ſein meiſtes Vermögen ſchon zugeſetzet, um Fauſtens, eines begüterten Schwieger-Sohnes, Vorſchuß bath, durch deſſen Zutritt, dieſes

ſed tot docti in Germania, et communis omnium ſententia. Autoris nomen exprimitur, nempe IOANNIS GVTTENBERGII, *annus inuentionis additur, nempe anno* 1440. *Locus quoque non praeteritur, nempe Argentinae, ubi inuenit, et Moguntiae, ubi perfecit. Monſtrantur libri primis eius typis excuſi, uelut adhuc Baſileae, in Bibliotheca Academica, eiuſmodi reſeruatur, qui non eſt eius perfectionis et elegantiae, quales nunc habentur typis impreſſi. Idem confirmat non unus aut alter, ſed centies mille, et nemo contradicere potuit unquam, uel hanc laudem ſibi uindicare, niſi quod nunc proferantur tabulae ectypae, abſque autoris nomine, ſine perſona et tempore etc. etc.*

(o) Vid. loca iam citata.

(p) Vid. Chronicon Hirſaugienſe ad A. MCCCCL. T. II. p. 421.

(q) Vid. Diu. WERNSDORFIVS *de primordiis emendatae per Lutherum religionis* p. 42. ubi ex Wimphelingo in Epiſcop. Argent. Catal. oſtendit, GVTTENBERGIVM, FAVSTI *ſocerum, primum inuenieſſe Argentorati, ſed incomplete, excoluiſſe uero deinceps ac perfeciſſe Moguntiae, opera Io. Fauſtii, generi ſui, artem typographicam.*

Digitized by Google

ſes glücklich ausgeſonnene Werck in beſſern Stand gebracht wurde. Gehöret alſo **Guttenbergen**, und, unter denen Städten, Straßburg, billig die Ehre der erſt erfundenen Buchdrucker-Kunſt, die gedachtes Straßburg erſonnen, Mayntz verbeſſert, Zeit und Glück aber auf den höchſten Gipffel der Vollkommenheit geſetzt hat. Biß anhero aber hatte man die erhöhten Buchſtaben, nach der Reihe derer Worte, ſo da ſolten abgedrucket werden, nur in Holtz geſchnitten, welche Formen man aber nicht zernehmen, und zu andern Dingen brauchen kunte. Man fiel aber nun, zu gutem Glücke, darauf, eintzele Buchſtaben inskünfftige zu ſchnitzen, ſie mit Zwirn, oder Drat, an einander zu hängen, und ſie, auf ſolche Weiſe, auch zu andern Schrifften, brauchbar zu machen. Bey allen Erfindungen ſiehet eine Sache, im Anfange, gar ſchlecht aus, die folgenden Künſtler erſetzen noch vieles, und bringen alles in einen beſſern Stand, wie ſolches die Erfindungen des Glaſes, des Geſchützes, derer Brennſpiegel, und anderer Dinge, zur Genüge bezeugen. Und darf man ſich deſſen gantz und gar nicht wundern, weil auch ein kleiner Zwerg, wenn er auf eines groſſen Rieſens Schultern tritt, auf eine gantz natürliche Weiſe noch weiter ſehen kan, als die ungeheuern Titanen, entſetzlichen Cyclopen, und der ſich längſt fürchterlich gemachte Polyphemus ſelbſten, der, bey ſeiner groſſen Leibes-Geſtalt, dennoch nur ein Auge hat, allein zu ſchauen vermögend ſind. Buchſtaben in Holtz zu ſchneiden, und ſo langſam, mit einander, zu verbinden, hielte man, nach einiger Zeit, vor allzu koſtbar und mühſam, faſſete aber den wohl ausgeſonnenen Anſchlag, erhabene Buchſtaben aus Ertz, und Zinn, (auf die letzt gar aus Silber, wo es anders andern ſicher nach zu reden, und, ohne zu beſorgen habenden Widerſpruch, zu behaupten, erlaubet iſt,) in darzu gefundene Behältniſſe zu gieſſen. Sachen von Wichtigkeit erfordern allerdings Zeit, Mühe, und Nachſinnen, und da die ſchädliche Raupen-Brut, und anderes unnützes Ungeziefer

ziefer in wenig Stunden ausgebrütet wird, ſo muß hingegen ein edles und nutzbares Pferd ein gantzes Jahr getragen werden. Und eben ſo wurde auch, durch Fleiß, und Zeit, dieſe ausnehmende Kunſt rühmlichſt verbeſſert. Und es traf auch hier ein, was man Sprichworts weiſe ſaget, es ſey leicht, zu einmahl glücklich erfundenen Dingen, noch etwas hinzu zu fügen. Nun aber war er Guttenberg, und Fauſt, der vielen Arbeit länger alleine nicht gewachſen, weswegen ſie einige Mitgehülffen in ihre Löbl. Zunfft, und neue Geſellſchafft, aufzunehmen, ſich einmüthig entſchloſſen, welchen aber ein heiliges, und immerwährendes Stilleſchweigen, wie denen Egyptiſchen und Athenienſiſchen Prieſtern, an gewiſſen Feſt-Tägen (r) aufgeleget wurde, damit dieſe ihre Kunſt nicht ſo bald entdecket, und die aufgelauffenen groſſen Koſten ihnen nach und nach vergütet würden. Der erſtere aber, unter dieſen, war Peter Schäfer, welchem Fauſt ſeine Tochter, Chriſtinen, hernach zur Ehe gab, und dem es auch, der gantzen Sache ein weit beſſeres Anſehen zu geben, glückete. Der ſchon erwehnte Abt Trithem (s) verſichert auch, daß er aus dieſes Peter Schäfers Mun-

(r) Qualia erant *Eleuſinia ſacra*, de quibus exponit IOANNES MEVRSIVS in ſingulari Libro, Lugd. Batau. 1619. Nota quoque eſt Aegyptiorum ἡσυχία, taciturnitas, ſilentium, Pythagorei, intra tempus tacendi, audiendique, ἀκουστικοὶ appellabantur, at, ubi res didicerant rerum omnium difficillimus, tacere, audireque atque eſſe iam coeperant ſilentio eruditi, cui erat nomen ἡσυχία, tum uerba faciendi, et quaerendi, et quae ipſi opinarentur, expromendi, poteſtas erat, uid. HENR. STEPHANVS in theſ. Gr. Lingu. T. II. p. 983. Myſtae Graecor. ἀπὸ τῦ μύειν τὸ στόμα, dicebantur, quia, ore clauſo, commiſſa tacebant.

(s) Verba Trithemii haec ſunt: *Qui*, ſcilicet Io. Guttenberger, *cum omnem pene ſubſtantiam ſuam pro inuentione huius artis expoſuiſſet, et, nimia difficultate laborans, iam in alio deficeret, iamque prope eſſet, ut deſperatus negotium intermitteret, conſilio tandem et impenſis* IOANNIS FAVST, *aeque ciuis Moguntini, rem perfecit inceptam. In primis igitur characteribus literarum, in tabulis ligneis, per ordinem ſcriptis, formiſque compoſitis, uocabularium, Catholicon nuncupatum, impreſſerunt, ſed cum iiſdem formis nihil aliud potuerunt imprimere, eo, quod characteres non fuerunt amouibiles de tabulis, ſed inſculpti. Poſt haec inuentis ſucceſſerunt ſubtiliora, inueneruntque modum fundendi formas omnium latini Alphabeti lite-*

de, vor dreyßig Jahren, gehöret, was vor greuliche Schwierigkeit dieſe nun leichte, und aufs höchſte geſtiegene, Kunſt gehabt, und wie Guttenberg, aus Verzweifelung, weil er ſchon alle ſein Vermögen darauf gewendet, faſt das gantze Werck hätte laſſen ins ſtecken gerathen. Denn als man angefangen eine Bibel zu drucken, ſo wären ſchon mehr, als 4000, Gulden aufgegangen, ehe man auch nur den dritten Bogen zu Ende gebracht. Als aber er, Peter Schäfer, die Buchſtaben gieſſen lernen, ſey alles leichter gegangen, und der gröſte Sorgen-Stein gehoben worden. Es war aber, zu Mayntz, zwiſchen Guttenbergen, und Fauſten, einiger Verdruß, und nicht geringe Mißhelligkeit, wegen des gemachten Profits, und richtiger Eintheilung deſſelbigen, weil Fauſt ſeine vorgeſchoſſene Koſten voraus abziehen, Guttenberg aber ſein Vermögen auch nicht umſonſt angeleget, und ſeine Kunſt, ohne Entgeld, bekannt gemacht haben wolte, entſtanden, deswegen gieng nach erfolgter Ober-Richterlicher Entſcheidung der Sache, Guttenberg wieder nach Straßburg, ſetzte ſich daſelbſt nieder, nahm neue, eigene, Leute auf, und legte eine vortreffliche Pflantz-Schule an, worinnen er Leute zog, die von Straßburg, gleichſam als aus einem Trojaniſchen Pferde, hervor kamen, und anderen Ländern, und Reichen, durch ihre Kunſt, ein Anſehen machten. Denn da gieng Ulrich Hahn, (t) nach Rom, Sixtus Rußin-

rarum, quas ipſi MATRICES *nominabant, ex quibus rurſum aeneos, ſiue ſtanneos, characteres fundebant, ad omnem preſſuram ſufficientes, quos prius manibus ſculpebant. Et reuera, ſicuti ante* 30. *ferme annos, ex ore* PETRI OPILIONIS DE GERNSHEIM *ciuis Moguntini, qui gener erat primi artis inuentoris, audiui, magnam a primo inuentionis ſuae hanc ars impreſſoria habuit difficultatem. Impreſſuri namque Bibliam, priuſquam tertium compleſſent quaternionem, plus, quam* 4000, *florenorum expoſuerunt.* PETRVS *autem* OPILIO, *homo ingenioſus et prudens, faciliorem modum fundendi characteres excogitauit, et artem, ut nunc eſt, compleuit*, uid. c. l. p. 421. ſq.

(t) Saepe Vlricus Gallus uocatur, unde ANTONIVS CAMPANVS, Epiſcopus Aprutinus, et alii, decepti, nomen putarunt eſſe prouinciae, non familiae, et Gallis inuentionem artis typographicae tribuerunt. Sed

Rußinger aber, beyde Straßburger, nach Neapel, und beförderten das Drucker-Weſen auf das allerrühmlichſte. Wie aber hernach gantz Europa allmählig Druckereyen aufgerichtet, und die allerherrlichſten Bücher denen Lernenden faſt in die Hände geſpielet habe, erlaubet vorietzo, weitläuffiger auszuführen, die Zeit nicht, und wollen wir nur noch das eintzige gedencken, daß das Hochberühmte Leipzig, (u) faſt zu Ende des funffzehenden Jahrhunderts, von Marcus Branden das erſte Buch, aus einer eigenen, und einheimiſchen, Preſſe, erblickt, und in des folgenden Jahrhunderts zwölfftem Jahre Jo. Grünberg, oder VIRIDIMONTANVS, in unſerm geliebteſten Wittenberg (x) die erſte Druckerey, die uns bekannt, angeleget. Nun aber iſt noch übrig, daß wir auch die vortrefflichen Vortheile nicht mit Stillſchweigen übergehen, welche, durch wohl angelegte Druckereyen, Kirchen, Schulen, und dem gantzen menſchlichen Leben zugewachſen. Der gelehrte BESOLDVS (y) nennet die Buchdrucker-Kunſt eine wahrhafftige Uberwinderin der Barbarey, eine mit dem Gorgons-Schilde gewaffnete Pallas, die zwar nur aus eines Menſchen- und nicht des Jupiters, Gehirne entſproſſen, und ans Tagelicht gebracht worden, aber doch das Vermögen hätte, denen Unwiſſenden die Weißheit beyzubringen, und ihre Feinde ſo zu verwirren, daß ſie endlich in Felſen und Steine verwan-

WIMPHELINGIVS, eum natione Germanum fuiſſe, oſtendit in Epit. rerum Germ. c. 65.

(u) Qui edidit *Albici Praxin medendi* in 4. uid. der neue Bücher-Saal T. I. die XII. Oeffnung p. 915. ſq.

(x) Vid. Maittaire in Annalium Typographic. T. II. qui ſcribit, quod Hiſtoria DARETIS Phrygii, de excidio Troiae, cum figuris ligneis, impreſſa per IOANNEM VIRIDIMONTANVM, Wittenburgii, An. 1512, apud Auguſtinianos.

(y) In libr. ſingulari de *typographia* dicitur: *Vera barbariae uictrix, armataque Gorgone Pallas, ex cerebro hominis nata, in lucemque producta, ut ſapientiam rudibus inſtillet, et aduerſarios eiuſdem confundat, hoc eſt, in ſaxa et lapides conuertat.* Vid. GARZONVS l. c. p. 961.

Digitized by Google

delt ſchienen, ehemahls hätte alles, mit der Feder, müſſen geſchrieben werden, zu welchem Ende man gewiſſe Zimmer gehalten, in welchen nichts anders wäre gethan worden, als daß man abgeſchrieben, welches aber allerdings viele Arbeit, und groſſe Koſten, erfordert hätte, nun aber könnte, in einem Tage, von einem eintzigen Menſchen, mehr abgedruckt, als, in einem Jahre, von vielen, geſchrieben werden, daß nun auch Leuten, die eben nicht allzu reich, dennoch einige Genüge geſchehen, und ſie damit wohl zufrieden ſeyn könnten, CARDANVS müſſe auch aufrichtig bekennen, daß die wunderbahre Kunſt Bücher zu drucken keiner andern, weder an Würde, oder an Nutzen, noch Subtilität, etwas nachgäbe, ohannes Bodinus wiſſe auch nicht, ob er, da alles ſo leichte, und geſchwinde, von ſtatten gienge, (weil ein ieder ſeine ihm obliegende Pflicht, wie ein aufgezogenes Uhrwerck, oder künſtlich ausgearbeitetes Singeſpiel, rühmlichſt beobachtet,) mehr die reitzende Schönheit, oder, bey einer ſo groſſen Schönheit, mehr das leichte geſchwinde Weſen, bewundern ſolle, ſo gar mache die eintzige Kunſt allen andern alten Erfindungen den Vorrang ſtreitig. Und ich weiß nicht, ob der Frantzöſiſche Geſchichtſchreiber, IAC. AVG. THVANVS, (z) zu viel geredet, wenn er bey Erwehnung des Todes, Robert Stephans, eines, in denen vornehmſten Haupt-Sprachen, wohlgeſetzten Mannes, ſich alſo heraus läſſet: Dieſem Königl. Pariſiſchen Buchdrucker, dieſem eintzigen Manne, ſey, wegen ſeiner Kunſt und Fleiß, nicht nur gantz Franckreich, ſondern die gantze Chriſtenheit, mehr ſchuldig, dann irgends einem, von denen allertapferſten Kriegs-Obriſten, daß er die Gräntzen des Vaterlandes erweitert, und dieſes einigen Mannes Fleiß hätte König Franciſco mehr Lob erworben, denn alle ſeine, ſo viele herrliche, Thaten, bey Krieges- und Friedens-Zeiten, zu wege gebracht hätten. Es ſcheinet dieſes ſehr viel geſagt

zu

(z) In Hiſtor. L. XVI. p. 761. Edit. Pariſ. Addatur WERNSDORFIVS de primordiis etc. p. 40. Item GARZONVS p. 961.

zu seyn, es erhellet aber auch daher, daß sich immer noch Leute gefunden, die die Sache, nach Verdienst, eingesehen, und, ohne ein Vergrösserungs-Glaß zu brauchen, selbige nach ihren Verdiensten erhoben. Es kan doch nimmermehr geleugnet werden, daß, nach Erfindung der Druckereyen, man viel tausend Leute mehr, zu Erlernung guter Künste, angehalten, die zuvor, wegen Kostbarkeit derer geschriebenen Bücher, davon abgeschrecket worden. Und war es denn nicht das erste, daß man für Lernende gewisse Büchergen auflegte, durch welchen sie den ersten Grund, in ihrem Christenthume, und in denen zu erlernenden Sprachen, auch guten Wissenschafften, desto füglicher legen konten? Und mag wohl mit Recht behauptet werden, daß, unter denen ersten gedruckten Büchern, ein gewisses Wörter-Buch, *Vocabularium Catholicon* genannt, der lateinische Psalter, des *Augustini* Bücher von der Stadt GOttes, der *Lactantius*, des *Ciceronis* Buche von denen Pflichten, der *Donat*, des *Durandi* Kirchen-*Agende*, *Rationale Diuinorum Officiorum* betitelt, des *Iustiniani* Anweisungen, für einen Rechts-Gelehrten, und besonders die Bibel selbst, angemercket zu werden verdienen, ohngeachtet noch, von denen allerwenigsten, die ersten Abdrucke in denen Vorraths-Kammern vieler gesammleten Bücher, gleichsam als in Vestens Heiligthume, aufbehalten, und selten gezeiget werden. So bald aber die Bibel vollendet gewesen, soll Johann Faust mit derselben nach Paris gegangen seyn, und, da man sonst vier auch wohl fünff hundert Cronen dafür gegeben, habe er, wie die Rede, unter denen Alten, gehet, den ersten Tag ein Stück für sechzig, den andern für funffzig, denn gar für vierzig, verkaufft, welches die, so erst so viel dafür gegeben, sehr übel empfunden, und ihr Geld zurücke gefordert, worauf sich aber Johann Faust aus dem Gedränge gemacht, und, weil sie von der Druckerey noch nichts gewust, sondern dieses alles für sauber geschrieben geachtet, gleichwohl aber nicht

begreiffen

begreiffen können, wie doch alle Blätter, Seiten, Zeilen, Buchſtaben, und die allerkleinſten Pünctgen, ſo genau mit einander überein kommen könnten, ſie auch Fauſten weiter nicht geſehen, hätten ſie dieſes für übernatürliches Zauberwerck gehalten. Und gerathen einige, mit dem vornehmen Altdorffiſchen Profeſſore, Jo. Conrad Dürren, auf die Gedancken, daß die gantze Erzehlung von dem ſo genannten D. Johann Fauſten, und ſeiner Zauberey, ein erdichtetes Mährgen ſey, und, ohne Zweiffel, ihren Uhrſprung daher habe, daß die neidiſchen und einfältigen Mönche einen, von den erſten Buchdruckern, Johann Fauſten, der Hexerey beſchuldigt. (y) Denn es waren damahls ſo betrübte und klägliche Zeiten, daß, wer nur einen Strich mehr, wie der wohlbeleſene Bernhard (z) ſchreibet, als ein gemeiner Bauer, führete, leicht in den Verdacht der Zauberey lauffen konte. Albertus M. verfertigte ſich einen Menſchen-Kopff ſo künſtlich, daß er, nach gantzer dreyßig Jähriger Arbeit und Mühe, durch allerhand Treibe-Werck, nur einige Worte redete, ſo Thomas Aquinas alſobald für ein rechtes Meiſter-Stück, der gröſten Hexerey gehalten. Den HENR. CORNELIVM AGRIPPAM ſoll ſein künſtlich gewöhnter ſchwartzer Hund in nicht geringern Verdacht gebracht haben. Was iſt es dannenhero Wunder, wenn eine gantz neue, und die Kräffte der Natur zu überſteigen ſcheinende, Kunſt Johann Fauſten ſo verdächtig gemacht? Als nun aber, auf ſolche Weiſe, denen Leuten die Bibel, und andere Kern-Bücher, in die Hände kamen, ſo gewann alles und iedes ein gantz anderes Anſehen. Denn dadurch wurden die ſchönen Wiſſenſchafften ungemein befördert, die hohen und niedrigen Schulen vermehret, die Anzahl derer Bekenner der Wahrheit verſtärcket,

(y) Vid. B. IAN. L. c. LESSERVS, paſſim, *Antiquo-Noua Theologica*, An. 1727. p. 795. ſq.

(z) In der curieuſen Hiſtorie der Gelehrten p. 476. ſq. Agryppa in magiae ſuſpicionem ueniebat, quia canem ſuum morti uicinus his compellabat uerbis: *Abi perdita beſtia, quae me totum perdidiſti.* ibid.

cket, der Zuwachs von gelehrten Leuten vergröſſert, der Fall des Pabſtthums befördert, und der bevorſtehenden Kirchen-Reformation Thür und Thor geöffnet. (a) Als auch hernach der Auserwehlte Streiter, in denen Kriegen des Herrn, Lutherus, das Schwerdt aus der Scheide heraus zog, wider den Ablaß gewaltig eyferte, ſeine fünff und neuntzig Sätze, an der Kirche zu Allerheiligen, anſchlug, und alle, die am Feſte Allerheiligen häuffig nach dieſer Kirche, wo ſo viele erdichtete Uberbleibſale vermeinter Heiligen zu finden, eileten, ihre Einwürffe zu machen, einlude, wurden, durch Hülffe des Druckes, gedachte Sätze, in kurtzer Zeit, in vielen Landen und Reichen (b) bekannt, daß es ſchiene, als würden ſie auf Adlers Flügeln, oder denen Fitigen des Pegaſi, dahin getragen, da doch ſonſt alles auf eine langſame Schnecken-Art, wenn es auf das Abſchreiben allein hätte ankommen ſollen, würde von ſtatten gangen ſeyn. Selbſt die Schrifften Luthers wurden, durch den Druck, häuffig bekandt, und kan der berühmte, und gelehrte, Baſeliſche Buchdrucker-Herr, Johann Froben, in einem Briefe an den ſeel. Luther, ſelbſt nicht in Abrede ſeyn, daß er unterſchiedene Schrifften dieſes Gottes-Mannes gedruckt, und ſechs hundert Stück nach Spanien und Franckreich geſchickt, daß ſie zu Paris öffentlich verkaufft würden. Sie wurden auch von der Sorbonne geleſen, und wohl aufgenommen, er habe ſie auch nach Brabant und Engelland geſendet, und ein anderer

(a) Leg. LOESCHERVS, *illuſtris Theologus*, in actis Reform. c. III. T. I. p. 58. ſq. It. c. VIII. de praeludiis et praeparationibus Reformat. p. 173. ſq.

(b) MATTHESIVS in V. L. p. 12. et HOEPFNERVS ex eo in *Saxon. Euangel.* p. 31. tradunt, *Romam, nondum elapſo menſe, has theſes Lutheri fuiſſe perlatas.* FRID. MYCONIVS in *Hiſt. Reform.* c. IV. p. 23, ſic ſcribit: Ehe 14. Tage vergiengen, waren dieſe Propoſitiones das gantze Deutſchland, und, in 4. Wochen, ſchon die gantze Chriſtenheit durchlauffen, als wären die Engel ſelbſt Bothenläuffer, und trügens vor aller Menſchen Augen. Es glaubts kein Menſch, wie ein Gered davon wurde ꝛc. uid. WERNSD. in diſp. cit. 67. 68.

Buchhändler, Nahmens Calvus, habe eine groſſe Anzahl nach Italien geſchafft, die er alle da ausſtreuen wolle, ſchätzet ſich letzlich ſehr glücklich, daß er alle Stücke, biß auf zehen, verkaufft, und nie von einem Buche mehr Profit gezogen habe. (c) Und, o wie reichlich iſt, nach der Zeit, das Wort des HErrn, in allen Landen, durch die Buchdruckerey, die göttliche Wohlthat, wie ſie POLYDORVS VERGILIVS (d) nennet, ausgeſtreuet worden, ſo, daß keine Sprache, noch Rede, mehr übrig, in der man nicht GOttes Send-Brief an die Menſchen, die Heil. Bibel, leſen können. Der eintzige Hanß Lufft hat, nach Paul Crellens Berichte, allein auf die hundert tauſend Stück Bibeln der, nach dem Worte des Lebens, und nach der vernünfftigen lautern Milch-Speiſe, als die neugebohrnen Kinder, ſchmachtenden Welt treu und ehrlich, biß in ſein hohes Alter, geliefert. (e) Und iſt ja, in einigen Sprachen, die gantze Bibel noch nicht vorhanden, ſo finden wir doch zum wenigſten einen Theil derſelben, worzu ſich entweder ein Volck, wie die Samaritaner, nur zu denen fünff Büchern Moſis bekennet, oder der, nach Beſchaffenheit derer Oerter und Umſtände, bewerckſtelliget werden können. Denen armen Heyden und Unbekehrten zum beſten, finden wir Bibeln in Portugiſiſcher, Malabariſcher, Warugiſcher und Malaiſcher Sprache, und haben Tranckenbar, und Batavia ihre beſondere Buch- und Schrifftgieſſereyen, wie Johann Lucas Niekamp, in ſeiner kurtzgefaßten Mißions-Geſchichte, hin und wieder erwehnet. (f) So blühet nun auch, in denen entlegenſten Theilen der Welt, die edle Buchdrucker-Kunſt, und eben dieſer

haben

(c) Dedit has literas ad Lutherum Baſil. d. 14. Febr. 1519. quas inſertas lege Tom. I. Ien. Lat. OO. Luth. fol. 367. fac. b. et apud Wernsdorfium l. c. p. 43.

(d) L. II. c. 7. *de Inuent. R. R.* p. 82.

(e) Adeatur M. DANIEL PEVCERVS in D. Martin Luthers merckwürdigen Send-Brief vom Dollmetſchen, Leipz. 1740. p. 101. ſq.

(f) C. XXV, 4. a. XLII, 14. c. XV, 3. XXII, 2. XXI, 1. 3. et alibi.

Digitized by Google

haben wir es auch unſers Orts zu dancken, daß wir, nach der Bibel, die herrlichen Schrifften derer Väter, (g) in denen ſchönſten Abdruckungen, leſen, ihre kluge und ſinnreiche Gedancken bewundern, und viele, ſonſt dunckele, Stellen wohl erläutert erblicken. Durch ſie blühet die Gottesgelahrtheit, wie die beblühmten Auen, bey gefallenem Morgen-Thaue, daß auch der, dem Zeit und Umſtände, ſich lange mit Grundgelehrten Männern auf denen hohen Schulen zu unterreden, und ſie zu hören, nicht erlauben, ſich dennoch zu Hauſe, ohne groſſe Koſten, mit denen ſtummen Rednern beſprechen kan. Und hat ſie denn nicht, auf die ſpäte Nachkommen, die Geſetze, noch hier und da, aufbehalten, die BELVS denen Chaldäern, MINOS denen Cretenſern, APOLLO denen Arcadiern, HERMES TRISMEGISTVS denen Egyptiern, DRACO und SOLON denen Athenienſern, ZOROASTER denen Bactrianern, ZALEVCVS denen Loerenſern, SATVRNVS denen Italiänern, andere andern, durch derer Götter Beyhülffe, zu erſt ſollen gegeben haben, ohne welche ſo anſehnliche Völcker und Leute ſo wenig, als ein wohlgebildeter Leib, ohne vernünfftige Seele, würden beſtanden haben. Und wie dieſe Geſetze nun als ein kleiner Abriß und Entwurff eines daraus erwachſenen koſtbaren Gemähldes anzuſehen, ſo haben auch viele hochverdiente Rechts-Gelehrten, durch Vorſchub derer Druckereyen, göttliche und weltliche Rechte immer mehr und mehr erläutert, und in eine ſo geſchickte Forme gegoſſen, daß man mit geraden Augen nur leicht überſehen kan, was man ehedem, mit krummen Händen, auf eine beſchwerliche Weiſe ſchlichten muſte. Des erfahrnen HIPPOCRATIS, und weiſen GALENI, Sätze wären längſt, wie ihre morſchen Knochen, verweſet, auch, zu einem empfindlichen Schaden ihrer theuern Verehrer, ins Grab der Vergeſſenheit

(g) Ordine temporis etiam ſeruato eos lege, ſis, apud LOESCH. l. c. p. 178.

mit verſencket worden, wo nicht die preißwürdigen Druckereyen der hochbelobten Artzeney-Kunſt eben das, was die Amalthaea dem Jupiter, ich meyne eine unermüdete Säugamme, geweſen, die ihre zärtliche Geburthen, der Nachwelt zum beſten, biß auf dieſe Stunde, auf das allerſorgfältigſte verpfleget und fortgepflantzet. Und iſt denn nicht, durch ihre rühmliche Vorſicht, die ausnehmende Wiſſenſchafft hochberühmter Aertzte ſo hoch geſtiegen, daß es offt geſchienen, als wolten ſie dem, weit um ſich greiffenden, Arm der allerſtrengeſten Parcen Zaun und Ziegel anlegen, und dem ſchäumenden Meere aufwallender Kranckheiten das Ziel, wo ſich die ſtoltzen Wellen legen ſolten, abſtecken. Ich gedencke hier noch einmahl der ſchönen Wiſſenſchafften, die, nechſt GOtt, ihre Aufnahme dieſer hochbeliebten Kunſt am meiſten zuzuſchreiben haben, und ſie als eine treue Pflege-Mutter anſehen, die, um nur ihre Kinder beym Leben zu erhalten, ihrer erſten Erfinder Leben und Vermögen dabey aufzuopfern genöthiget hat. Dieſe aber ſtehen nun, als neu belebet, in der ſchönſten Blüte. Die Sprachen, in welchen Gottes Heiligkeit ihren gerechten Willen uns offenbahret, beſiegen die Unwiſſenheit fauler Bäuche, welche die Art der Maulwürffe an ſich haben, und, auch bey angebrochenem hellen Tage, dennoch am liebſten in finſtern tappen. Hielte man in der gröſten Barbarey die heiligen Sprachen für etwas abentheuerliches und zäuberiſches, ſo wiſſen nun zuweilen Knaben, von wenig Jahren, derſelben Anfangs-Gründe, und finden, durch die Menge hierzu nöthiger und gedruckter Bücher, nebſt denen Kunſtgriffen erfahrner Meiſter, die ſchönſte Gelegenheit, ſich zum Preiſe GOttes, und der Kirchen beſten, immer feſter in ſelbigen zu ſetzen. Die unſchätzbare Welt-Weißheit, die mehr, als Schwerdt, Pfeil und Bogen, Pulver und Bley, in der Welt, ausgerichtet, thut noch erſtaunende Dinge, und wäre wohl nimmermehr ſo hoch getrieben worden, wenn nicht Weiſen, und Schrifftgelehrten, ihre Begriffe

griffe von wichtigen Puncten, auf eine ſo leichte Weiſe, einander bekannt zu machen, das Glück gehabt. Und wer wolte alle Vortheile, in einer ſo kurtz anberaumten Zeit, erzehlen, welche die Ehren-werthe Kunſt denen Kennern und Verehrern ſchöner Wiſſenſchafften, binnen dieſen drey hundert Jahren, da ſie ſich aus dem erſten Staube in die Höhe geſchwungen, und zu einer ſolchen Schönheit und Vollkommenheit gediehen, zu wege gebracht. Für ſo eine herrliche und göttliche Wohlthat aber müſſen wir billig, aus der Chriſtlichen Rede, welche der ſeel. D. **Johann Schmidt**, wegen der, im Jahr 1440, neu erfundenen ſehr nützlichen, Buchdrucker-Kunſt, die er **GOtt zu Lob**, und **der Kunſt zu Ehren**, in Straßburg, bey der Wiege der erſt jung gewordenen Kunſt, aufgeſetzt, uns des damahligen Textes erinnern, und ſagen: Groß ſind **die Wercke des Herrn, wer ihr achtet, der hat eitel Luſt daran.** (h) Die im Herrn entſchlaffene Vorfahren begiengen deswegen, in Straßburg, alle 50 Jahr eine beſondere Jubel-Feyer, aber unſer geliebtes Wittenberg, und die ſämmtlichen Herren Kunſtverwandten dieſes Orts, finden in ihren Urkunden, und hinterlaſſenen Schrifften derer Vorfahren, keine hinlängliche Nachricht, daß ſie, vor hundert Jahren, eben ſo, wie vor zweyn Jahrhunderten, bey öffentlich angeſtelter Freude, und in einer ſo Zahlreichen und Anſehnlichen, Verſammlung, dieſer herrlichen Wohlthat, und derer Erfinder einer ſo edlen Kunſt, ſich danckbarlich hätten erinnern können. Und kan es gar wohl ſeyn, daß das traurige Andencken, von Krieg, Hunger und Peſtilentz, bey hieſigem Elbſtrohme, gleich als an denen Waſſern Babels, ihnen ihre Harffen an die Weyden zu hängen, anbefohlen habe. Es gereichet aber denen itzo lebenden Buchdrucker-Herren, und ſämtlichen Kunſtverwandten, zu einem beſondern Ruhme, daß ſie, bey dieſen weit ausſehenden,

(h) Pſ. CXI. 2.

ſchwehren und kümmerlichen Zeiten, dennoch das Gedächtniß der preißwürdigen Kunſt, und der Erfinder derſelben, **Johann Guttenbergs, Johann Fauſtens**, und ihrer Mithelffer, an dem heutigen Tage, erneuern wollen. Sie haben auch nicht Urſache ſich deſſen zu ſchämen, da Stadt- ja Welt-kündig iſt, daß ſie, was nette Schrifften, Sorgen, Fleiß, Koſten und Mühe, betrifft, ſie keiner Nation, bißanhero etwas nachgegeben. Es liegen Proben genug in denen öffentlichen Buchläden, woraus zu erſehen, daß alles, was ihnen in Teutſcher, Lateiniſcher, Griegiſcher, Hebräiſcher, Syriſcher, Chaldäiſcher, Samaritaniſcher, Coptiſcher, Arabiſcher und Perſiſcher, mit einem Worte, in Abend- und Morgenländiſchen Sprachen, zu drucken vorgeſchrieben, rein, ſauber, geſchwind, (i) und zierlich, GOtt zum Lobe, der Kunſt zur Ehr und Aufnahme, der Gelehrten Welt zum Vergnügen, abgedrucket, und in die gantze Welt vertheilet, worden. Auch ſie haben bißher, durch Bibeln, Geſang- und anderer Geiſtreichen Bücher, ſo ſie wieder aufgeleget, GOttes Ehre befördert, derer Verfaſſer Nahmen, und Thaten, von der Verweſung befreyet, die ſchönen Wiſſenſchafften ausgebreitet, die Koſten und Mühe derer Lernenden erleichtet, und allen Ständen dadurch gantz unbeſchreiblichen Nutzen geſchafft. Wie nun aber dieſes alle redlich-geſinnte Lehrende, und Lernende, danckbahrlich rühmen, ſo preiſen ſie auch ſelbſt göttliche Güte, und Gnade, die biß itzo ihr Werck, im HErrn, geſegnet ſeyn laſſen. Sie bitten GOtt, er wolle ſie immer mehr und mehr ausrüſten mit dem Geiſte der Weißheit, und

(i) Non omnem moræ culpam typographis, ſed bibliopolis etiam tribuendam, cenſet AVG. BVCHNERVS, in Epiſtola CLXVI. P. I. p. 269. ad CHRISTIANVM DAVMIVM ſcribens: *Hærere Barthiana in Stadium, non libentiſſime accepi. Sed morbus hic Epidemicus eſt, quo ab aere laboratur, cui nec carmine, nec herba, Æſculapius ullus mederi, ſed Pluto ſolus efficaciſſime poteſt, quem ſibi, ante omnia, conciliare typographum oportet. Idem mali genus et bibliopolas noſtros uexat, quo fit, ut pleraque prela admodum frigeant.*

und Erkenntniß, daß ſie nichts, um ſchändlichen Gewinnſtes willen, worüber AVGVST BVCHNERVS,(k) vor hundert Jahren, ſchon in ſeinen Briefen, klaget, weiter unter die Hände nehmen, wodurch GOttes heilige Majeſtät geſchändet, der unſchuldige Nächſte gekräncket, die allerheiligſte Religion beleidiget, die Gewiſſens-Ruhe geſtöhret, denen Wahrheits-Feinden das Schwerdt in die Hände gegeben, und ihre hochſchätzbare Kunſt ſelber verunehret, oder zu einer ſeufftzenden Creatur, die, ohn ihren Willen, der Eitelkeit unterworffen, gemacht werde. Die höchſtrühmliche Aufſicht derer vornehmen Lehrer dieſes Orts, denen alle Schrifften,(l) ehe ſie unter die Preſſe kommen, zu beurtheilen, und, wie denen klugen Meiſtern, in allerhand Ertz und Metallen die Schlacken von dem Golde, das Wahre von dem Falſchen, und das Böſe von dem Gutem, zu entſcheiden oblieget, macht uns auch die ſichere Hoffnung, es werde der weitſtrahlende Glantz dieſer ſo ſchönen Kunſt, durch keinen ſchändlichen Mißbrauch, verdunckelt, noch eine ſo höchſt beliebte Tochter, durch Ausbreitung liederlicher Hirngeſpinnſte, auf einige Weiſe geſchändet werden. Man laſſe es ſeyn, daß zuweilen dieſe edle Kunſt, ohne Verſchulden, angefeindet, und die Beförderung des Reiches GOttes mehr denen Kartenmachern, (m) als Buchdruckern, zugeeignet, und wegen einiger Mißbräuche das Kind mit dem Bade ausgeſchüttet, wird, ſo laſſen ſich doch diejenigen,

(k) Scribit Epiſtol. XIIX. P. III, p. 686. ſq. ad *D. Matthiam Hoë*, *carmina, in ſplendidiſſimam quandam nuptiarum ſolemnitatem, non ſine Apolline dextro, compoſita, elegantius hoc ci non potuiſſe excudi. Is enim fere, pergit ille, opificum noſtratium genius eſt, ut maiorem lucri ſui, quam laudis, quae ex uenuſtate operis uenit, curam habeant.*

(l) In comitiis tamen, ſine cenſura, typis inprimere licet, quaecunque placent, periculo tamen eius, qui, ea inprimi, iubet. Vid. Dictat. Ratisb. d. 19. Octobr. 1709. in Electis Iuris publici T. II. p. 593. Was aber ein Geſandter, auf fortwährendem Reichs-Tage, gedruckt zu haben, verlanget, iſt ohne Unterſcheid, und Ausnahme, auch ohne weitere Anfrage, erlaubet, iedoch periculo deſſen, ſo was drucken läßt.

(m) Addantur SPANGENBERGII *elegantiae ueteris Adami* p. 156.

Digitized by Google

nigen, welche den rechten Gebrauch von dem Mißbrauche, wie in allen Dingen, alſo auch hier, wohl zu entſcheiden wiſſen, nicht irre machen, und rechnen einer unſchuldigen Kunſt nicht zu, was einige Gewinnſüchtige Kunſtverwandten billig allein tragen müſſen. Iſt doch die herrliche Weltweißheit öffters, von Läſtern und Neidern mit Kothe, wie die Traube, von denen Spinnen, mit Gifte beſpritzet worden, die aber die Schuld nicht mehr zu tragen hat, als etwan die angenehme und lobens werthe Dicht-Kunſt, die TANAQVIL FABER, (n) weil ſie etwan von einigen mehr zum böſen, als guten, angewendet worden, ſehr übel anſiehet, und Mahomed, (o) in ſeiner Lügen-Geſchichte, dem Coran, ſo niederſchläget, daß er ſich, zu behaupten, unterſtehet, es führe der Teuffel ſelbſt das Regiment über die Liedermacher und Dichter, dem vielleicht der Frantzoſe de Pons treulich nachgefolget, der lieber alle Poeten, wenn ſein ohnmächtiges Scepter ſich ſo weit erſtrecket, aus der Welt, auf ewig verbannet hätte. Es wird aber die, ebenfalls ihren Preiß verdienende, Dicht-Kunſt dennoch eine, von GOtt gelehrte, Kunſt verbleiben, wenn ſich auch, in dieſer Kunſt, unerfahrne Verächter ſie auf die ewigen Galeeren eines immerwährenden Elendes zu ſchmieden, ſich viel vergebliche Unruhe machen. Ihre Geliebte Schweſter, die entzückende Thon-Kunſt, pranget in dem ihr zugeſtandenem Lorber, wenn ihr auch gleich die Römer nicht, wie die Griechen, zugethan geweſen, und ein eigenſinniger Zwinglius, und aufgeblaſener Carlſtadt, wenig Hochachtung für Lieder und Muſic, bezeugen. (p) Die mühſame Kunſt bewährter Aertzte, wodurch die Geſundheit erhalten, die Kranckheit vertrieben wird, bleibt in Ehren, und ihr Ruhm, von GOtt, auf

(n) In libro, de *futilitate poëtices*, Amſtel. 1697.

(o) Vid. STOLLIVS in der Hiſt. der Gelahrheit p. 158.

(p) Legatur omnino Summe Reuerendus ZEIBICHIVS, in praefatione eruditiſſima et exquiſitiſſima *Odeo Ileburgenſi*, ab eodem, Lipſiae 1722. edito, praemiſſa, p. maxime 12. et ſq.

Digitized by Google

auf heilige Blätter aufgezeichnet, wenn gleich ein hierinnen unweiser Weltweise, Socrates, ein mürrischer und sauertöpfiger Cato, mit denen Egyptiern, Babyloniern und Spartanern, die unschuldigen Aertzte für gefährliche Leute halten wil. Ich mag nicht weiter gehen, sonst solte mir gar leicht fallen, zu beweisen, daß alle andere Künste und Wissenschafften eben das Schicksal haben, daß sie von redlichen Menschen gelobet, von eyfersüchtigen und neidischen aber angefochten und verworffen, werden. Darff sich demnach niemand wundern, wenn der edlen Buchdrucker-Kunst ein gleiches begegnet, und sie, von Unverständigen, mit eben so scheelen Augen angesehen, als aufrichtigem Hertzen sie ehemahls, auch von Fürsten und Herren, gelobet, und fortgepflantzet worden. Auf die allerschönsten Blumen fallen nicht allein arbeitsame Bienen, und saugen Honig daraus, sondern auch gifftige Kröten, unnütze Wespen, faule Hummeln, und schwärmende Hornissen, und suchen hier ihre Nahrung. Muß sich doch die Kunstreiche Hand der ewigen Allmacht, bey Erschaffung des weiten Erden-Balles, und die spielende Weißheit des allerweisesten Schöpffers, bey Bildung der förmlichen Welt, aus einem wüsten und strengen Klumpen, selbst meistern lassen, und ein hagerer und spöttischer Momus richtet seine gantzen Gedancken dahin, die Verrichtungen aller Götter zu tadeln, und übel zu empfinden, daß sie nicht denen Menschen ein Fenster ans Hertz gemacht, denen Thieren die Hörner auf die Brust gesetzt, und die Häuser auf Waltzen erbauet, hätten. Eine Kunst wird dennoch eine Kunst, wie die Sonne, Sonne, bleiben, wenn sie auch gleich ein neidischer Hund einmahl anbellet, und die düstre Fledermauß, oder ein stinckender Wiedehopff, ihr kein Lob-Gedichte zu Ehren absinget.

O HErr, du reicher Brunnqvell aller Herrlichkeit, und Geber aller guten Gaben, laß doch diese edle Kunst, unter dem

Schutze unſers allertheuerſten Geſalbten, Herrn Friedrich Auguſts, wie unter dem grüner Rauten-Schatten Dero Glorwürdigſten Vorfahren, Friedrich Wilhelms, (q) und Johann Georgens, wie auch Johann Ernſts, Hertzogens zu Sachſen Weimar, beſtändig blühen und wachſen, und uns über Dero Königliche Hulde, und Landes-Väterlichen Gnade, allſtets erfreuen, ſo offt wir Jhro Königl. Majeſtät Allergnädigſten Willen und Meynung, in öffentlichen gedruckten Befehlen und Schrifften, zu Geſichte bekommen, und in Allerunterthänigſter Demuth küſſen. Befördere das Wachsthum nützlicher Künſte und Studien, unter Jhro Königl. Majeſtät Scepter, immer herrlicher und ſchöner, und ſchütze das gantze Hohe und Königliche Hauß ſelbſt auf das ſorgfältigſte und nachdrücklichſte. Denen Liebhabern gelehrter und guter Schrifften hat man ſchon vor langen Jahren durch Vordruckung, und Einſchaltung, allerley Bilder eine Augenweide zu machen, ſich eifrigſt bemühet. O erſter Erfinder dieſer heiligen Kunſt, heiligſter Vater, drücke du dein Bildniß in die Hertzen Einer Hochlöblichen Academie, des Theuern Ober-Hauptes und ſämmtlicher vornehmen Glieder, in die Hertzen eines Hoch- und Wohlweiſen Raths dieſes Orts, in die Hertzen treuer und fleißiger Arbeiter an Kirchen und Schulen, in die Hertzen der Hochgeſchätzten allhier ſtudirenden Jugend, in die Hertzen einer hier verſammleten Löblichen Buchdrucker-Societät, in die Hertzen aller übrigen treu- und wohlgeſinnten Bürger, und laſſe ihrer aller Nahmen, wie hier in dem Buche der Redlichen und Frommen, alſo dort in dem Buche der Gerechten, und des Lebens, erfunden werden. Du aber,

(q) Quem tantum fuiſſe artis typographicae aeſtimatorem, ſcribit Daniel Fridericus Ianus, de ſatis dedicationum librorum, p. 43. ut typos argenteos Torgauiae, in arce Hartenfelſenſi, cudendos curauerit. Conf. Act. Eruditor. Lipſ. ad Ann. M DC C XX. p. 45.

aber, in Staub und Moder verwandelter, **Johann Guttenberg**, deine Kunſt-Erfahrne, wie auch übrige Kunſt-Verwandten dieſes guten und weiſen Berges, treten heute noch einmahl zu deiner Aſche, als zu einer geweihten Sacriſtey, und ruffen mit ſo groſſer Ehrfurcht, als frolockender Stimme, und erfreutem Hertzen aus: Habe Danck, **alter grauer Vater, Johann Guttenberg**, für deine, uns mitgetheilte, göttliche Kunſt, und hohe Wohlthat. Habe Danck, **ehrlicher und aufrichtiger Teutſcher**, für alles herrliche Gute, das du an Kirchen und Schulen, ja an den gantzen gemeinen Beſten, ſtifften wollen. Habe Danck, **verjährter Stamm-Vater einer ſich täglich verjüngenden Kunſt**, für den, uns zugeſpitzten, Griffel guter Schreiber, mit dem zwo Leute, was ſonſt tauſend Schreiber, zu einer Zeit, verrichten und bewerckſtelligen können. Habe Danck, **du Paris unſerer Vorfahren, und Zierde derer Nachkommen**, für ein gantz unausſprechliches Kleinod, wodurch du dir die gantze Welt haſt wollen verbindlich machen. Dein Nahme, dein Fleiß, deine Redlichkeit, deine kluge und ſinnreiche Erfindung, deine, mit **Johann Fauſten**, aufgewendete, Koſten und Sorgfalt, ſollen, nebſt unſerm redlichen **Johann Grünbergen**, bey uns, in unvergeßlichen Andencken verbleiben, bis wir dereinſt, vor dem Stuhle GOttes, und des Lammes, nach **geöffnete, Gerichts-Büchern**, in unausſprechlicher Freude, und einem beſtändig-daurenden Vergnügen, **unſere ewige Jubel-Feyer** begehen werden.

IV.

CANTATA

So vor, und nach, der

ORATION

Im AVDITORIO PHILOSOPHICO

abgeſungen worden.

CHORO

Sey, ſchmetternder Bomben erſchreckendes Knallen,
Sey, lermender Paucken durchdringliches Schallen,
Nur ſtille!
Soll Weißheit, Kunſt und Tugend ſteigen,
So muß die Kriegs-Poſaune ſchweigen,
Soll kluger Muſen Lorbeer blühn,
Soll Pallas ihre Schätz entdecken;
So darf kein Feind den Staat beziehn,
So darf kein Mord-Schwerdt uns erſchrecken.
Sey, ſchmetternder Bomben erſchreckendes Knallen,
Sey, lermender Paucken durchdringliches Schallen.
Nur ſtille!

RECIT.

Ja, ja,
Dein Glück, Germania,
Empfand nicht Martis Ungeheur,
Zerstöhrte nicht das Krieges-Feur,
Das sich in Orient entzündet.
Dein Dritter Friederich, der bloß dem Friedens-Gold,
Und was sich dem verbindet,
Gelehrt und freyen Künsten hold,
Der bloß auf deine Ruh gericht,
Bedeckte dich mit Adlers-Flügeln.
Ein wilder Schwarm der Janitscharen
Trieb die Friedbrüchigen zu paaren.
Die Wuth erfüllte Griechenland
Mit unerhörtem Mord und Brand.
Germania kan dabey ruhig sitzen,
Sie schreckt, sie blendet nicht
Barbarscher Waffen Blitzen.

ARIA

Ein Fürst, der selbst den Frieden liebt,
Läßt auch sein Volck im Frieden leben.
Herrscht Augusts Hand, lebt Rom in Ruh,
So schließt man Jani Tempel zu.
Die Zwietracht sinckt, die Tugend steiget,
Die Weißheit, die der Krieg betrübt,
Fängt an das Haupt empor zu heben.
Ein Fürst, der selbst den Frieden liebt,
Läßt auch sein Volck im Frieden leben.

RECIT.

Dringt roher Türcken freche Schaar,
Nach Griechenland und Ungarn hin,
Treibt ihr, im Stahl erzogner, Sinn
Der Muſen Chor von Pindus-Höhen,
So muß Europen erſt der Weißheit Licht angehen,
Da dort die Finſterniß faſt alle Länder deckt,
Und in die gröſßte Blindheit ſteckt.
Was Aſien empfindlich war,
Gereicht dem Occident zum Glücke.

ARIA

War recht, wenn dort das Wetter ſtürmt,
Wenn Neid, und Haß, und Zwietracht, ſchäumen,
So wird die Tugend hier beſchirmt,
So kan die Kunſt hier ſicher keimen.

RECIT.

Es würde Welſchlands fremder Witz,
Der damahls nur den hohen Apennin beſtiegen,
Den Pallas dort am Caſtalis
Gelehrten eingeflößt, gewiß,
Wo gäntzlich nicht verſchwiegen,
Doch lang allein
In ſeinem Sitz
Geblieben ſeyn.
Drum muſte kurtz vorher das Wunderwerck der Erden,
Die Druckerey, erfunden werden.
Durch dieſe iſt, an allen Orten
Die Weißheit ausgebreitet worden.

TVT-

TVTTI

Teutſchland, dir gebührt der Ruhm,
Daß bey dir die Kunſt erſunden.
Durch wen ſtrahlt der heitre Tag,
Der, was ſonſt im finſtern lag,
Von der Einfalts-Nacht entbunden,
Zu der Weißheit Eigenthum?
Teutſchland, dir gebührt der Ruhm.

Nach der Rede.

ARIA

Setzt dieſen Tag, ſchreibt dieſe Zeiten
Zu mehr als güldnen Zeiten hin.
Ihr Muſen, ſingt dem Alterthume,
Singt der erfundnen Kunſt zum Ruhme,
Ihr ſeyd der Ewigkeit Gewinn.
Belebt den Thon geſtimmter Sayten.
Setzt dieſen Tag, ſchreibt dieſe Zeiten
Zu mehr als güldnen Zeiten hin.

RECIT.

Zumahl, da unſers groſſen Auguſts Hand
Des tapffern Wittekinds Gefilde

Der

Der raſchen Elbe Strand,
Bey holder Ruh und Friede ſchützet.
Kommt! laßt uns in die vorge Zeit
Mit unſern Sinnen gehn,
Ihr werdt erſtaunt da ſtehn.
Kommt, ſeht den Nutzen dieſer Kunſt.
Wie ſchwand der Einfalt Dunſt?
Wie ſtieg Gelehrſamkeit?
Durch ſie kan Luthers reine Lehren
Die gantze Welt faſt hören.
Sie halff, trotz Wuth und Hohn,
Sehr viel zur Reformation.

ARIOSO

Wolltet ihr nun nicht geſtehen,
Daß die edle Druckerey
Feyerlich ſtets zu erhöhen,
Und der Erden Wunder, ſey?

RECIT.

Ja dort, wo ſich der Rhein
In Wirbel dreht,
Da der beſchäumte Mayn
In ſeine Wellen geht,
Dort wird in hohen Ehren-Zimmern
Der erſten Drucker Ruhm in ſteten Seegen ſchimmern.
Wer kennt das würdge Denckmahl nicht,
Das noch vom Fauſten ſpricht,

Das

Das man dem Guttenberg geſchencket.
Maynz bleibt der erſten Officin
Erfinderin.
In ſie hat GOtt zuerſt den groſſen Schatz geſencket.

ARIA.

Kämpfft, ihr Länder, um die Ehre,
Wem der Ruhm mit Recht gehöre.
Wer doch vor dreyhundert Jahren
Wohl die erſten Drucker waren.
Gnug, daß wir beſondre Gaben
Durch ſie haben,
Daß wir können
Uns durch ſie beglücket nennen.
Kämpfft, ihr Länder, um die Ehre,
Wem der Ruhm mit Recht gehöre.

RECIT.

Ja wohl ein groſſes Glück
Fließt durch die Druckerey faſt ſtets auf uns zurück.
Ein Weiſer kan mit klugen Schrifften
Durch ſie zu ſeinem Ruhm ein Denckmahl ſtifften,
Durch ſie kan jedermann dein Wort,
O GOTT, in ſeiner Sprache hören.
Durch ſie findt man den Weißheits-Port,
Sie zeiget uns der ächten Tugend Bahn.

Drum, Musen, auf! stimmt ihr zu Ehren an
Ein Jubel-Lied mit frohen Chören.

TVTTI

Geehrte Kunst, dein Ruhm wird bleiben,
So lang der Bau der Erden steht.
Du bist die Stütze freyer Künste,
Durch dich theilt Pallas Cronen aus,
Durch dich windt sie uns zum Gewinnste
Den immer grünen Lorbeer-Strauß.
GOtt, seegne Drucken, Setzen, Schreiben.
Es ruffe, wer diß Fest begeht:
Geehrte Kunst, dein Ruhm wird bleiben,
So lang der Bau der Erden steht.

✡ ✡ ✡

Unter ſolchem Dancken und Loben war der Johannis-Tag meiſt vergangen. Gleichwohl ſolten aber noch einige, hier in Condition ſtehende, Cornelii dieſer Freude, vor andern, theilhafftig werden, und, um die Helffte, ja theils, noch drunter, zu ihrem, ſo genannten, Poſtulat kommen, oder, deutlicher zu reden, zu Geſellen gemacht werden. Nach ſolchem Actu Depoſitionis, hatte man ſich vorgenommen, an Jhro Magnificenz, Herrn RECTOREM MAGNIFICVM, auch andere hohe Patronos, ein kleines Conuiuium, nach dem Vermögen, das GOtt dargereichet, zu geben, und ſodann dieſe, von GOTT, und Hohen im Lande, gegönnete, Luſt und Jubel-Freude vollends, mit Vergnügen, und Dancksagung, zu beſchlieſſen. Solches ward, wegen des, auf den Johannis-Tag folgenden, Sonnabends, und Sonntags, bis auf den drauf eintreffenden Montag, als den 27 Iunii, verſchoben. Am beſagten Tage aber kam man, in dem Kühniſchen Hauſe, am Marckte, bey früher Tages-Zeit, auf einem groſſen Saale, zuſammen, und präparirete ſich, wie gewöhnlich, zu dem bevorſtehendem Actu Depoſitionis. Dieſer gieng, gegen 10. Uhr, in Gegenwart ſämmtlich erbetener Hoher und Vornehmer Gäſte, auch ſehr viel anderer Perſonen, vor ſich. Derer Poſtulirenden, waren ſieben an der Zahl, als: Andreas Nilius, gebürtig aus Poſen, in Groß-Pohlen, Johann George Holley, aus Wittenberg, Chriſtian Auguſt Koberſtein, aus Wittenberg, Johann Gottlieb Tzſcheutzler, aus Meſſersdorff, in Schleſien, Johann Chriſtian Holley, aus Wittenberg, Samuel Ludewig Hanauer, aus Wittenberg, und Johann Gottfried Fiſcher, aus Leipzig. Die ankommenden hohen Gäſte wurden allzeit, mit voller Muſic, empfangen, und angenommen. Und da ſolche zuſammen gekommen, hielt ich, Eichsfeld, vor beſagtem Actu depoſitorio, nachſtehende kurtze Rede, als wozu mir, kurtz zuvor, die Gelehrten Hamburgiſchen Berichte Gelegenheit an die Hand

gegeben, welche, weil ſie einigen vornehmen Patronis nicht mißfällig geweſen, mit einzurücken, nicht habe unterlaſſen ſollen.

V.

Jubel-Rede,

Anno 1740, d. 27 Iun. in Wittenberg,
Bey angeſtelter Feyer
Des dritten Buchdrucker-Jubilæi,
Vor dem Actu Depoſitionis ſieben ſo genannter Cornutorum Typographicorum,
In Gegenwart Zahlreicher Verſammlung, gehalten
von
Ephraim Gottlob Eichsfelden,
Academiſchen Buchdrucker.

MAGNIFICE ACADEMIAE RECTOR,

Höchſt-Hoch- und Werth-geſchätzte Herren,

Die Gröſſe der Wercke des HErrn kan eben ſo wenig beſchrieben, als ihre Anzahl beſtimmet, werden. Das Reich der Natur iſt, mit lauter Erſtaunens-würdigen Wercken des allmächtigen Beherrſchers Himmels und der Erden, erfüllet. Die Himmel erzehlen die Ehre ihres groſſen Bau-Herrn. Das Meer verkündiget die Wunder deſſen, der ſeinen Wellen Gräntzen geſetzet hat. Die Erde erhebet die Güte desjenigen, der ſie, mit

ſeinem

seinem kräfftigen Worte, träget, mit seinem gnädigen Segen schmücket, und mit seinem starcken Arm in ihren Angeln erhält. Die Stimme der gantzen Natur ist demnach diese: **Groß und wunderbar ist der HErr, und unbegreifflich, wie er regieret. Er schaffet, was er will. Wenn er spricht, so geschichts, wenn er gebeut, so stehets da. Er ruffte dem, das nichts war, und siehe, es ward ein herrliches Etwas. HErr, mein Herrscher, wie herrlich ist dein Nahme!** Das geringste Gräßgen, welches von den Einwohnern des Erdbodens, mit Füssen, getreten wird, ist ein Werck seiner ununschränckten Macht, und ein unverwerfflicher Zeuge seiner wunder-vollen Grösse.

Die Menge der Wercke des unendlich grossen GOttes schliesset mir fast den Mund zu, da ich reden will. Ihre Ordnung und Schönheit setzet meinen Geist in eine angenehme Verwirrung. Je eifriger ich solcher nachzudencken vermeyne, ie mehr verliehren sich meine Gedancken. Sehe ich den Himmel an, so muß ich voller Verwunderung ausruffen, das muß ein grosser HErr seyn, der ihn gemacht hat. Stelle ich mir das Meer, mit seinen stoltzen Wellen, für, so muß ich ein gleiches thun. Betrachte ich den Erdboden, und alles, was drauf ist, so fallen mir unverzüglich die Worte des geistlichen Sängers ein, **groß sind die Wercke des HErrn, wer ihr achtet, der hat eitel Lust dran.** (*) Mein Geist wird in mir, bey diesen Betrachtungen, und wie kan es auch anders seyn, gleichsam von einem vollen Strome des zärtlichsten Vergnügens überströmet. Alle Creaturen sind ein heller Spiegel des unsichtbaren Wesens GOttes. Sie sind ein klarer Spiegel seiner ewigen Krafft und GOttheit. Solte mich also das Anschauen dieser grossen Wercke nicht inniglich ergötzen? Solte mich die mannigfaltige Schönheit derselben nicht zur Verherrlichung des grossen Nahmens

(*) Psalm 111. v. 2.

des allgewaltigen Schöpffers, der da war, der da ist, und der da ewiglich bleibet, anreitzen? solte mich diese nicht auf eine unaussprechliche Art und Weise erqvicken?

In dem Reiche der Gnaden ist der HErr nicht weniger groß, als er in dem Reiche der Natur ist. Der Erdkreiß ist voll von seiner Gnade, voll von seiner Wahrheit, voll von seiner Liebe, voll von seiner Gerechtigkeit. Hier ist eine Erbarmung, die ihres gleichen nicht hat. Hier ist eine solche Ordnung der allerbewährtesten Heils-Mittel, welche ohnmöglich verbessert werden kan. Hier ist eine solche weise Führung der Heiligen, bey welcher sich denen Augen unsers Verständnisses tausend, ja aber tausend, unermeßliche Tieffen, so wohl der Weißheit, als der Erkäntniß, unsers GOttes, offenbahren. Hier muß ich mit dem nachdrücklich redenden Paullo sagen: **Wie gar unbegreifflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege. Denn wer hat des HErrn Sinn erkannt? oder, wer ist sein Rathgeber gewesen? oder, wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? denn von ihm, und durch ihn, und in ihm, sind alle Dinge. Ihm sey Ehre in Ewigkeit, Amen.**

Ich weiß gewiß, REGTOR ACADEMIAE MAGNIFICE, **Höchst-Hoch- und Werth-geschätzte Herren**, daß, wenn der Verfasser jenes lieblich klingenden Lob-Liedes annoch leben, oder, wenn er vielmehr sein vermodertes Haupt, aus dem Staube des Grabes, erheben, wenn er durch die Europäischen Städte und Länder gehen, wenn er die, in denenselben, zur Zeit, blühenden Künste, mit aufmercksamen Augen ansehen solte, daß er die Kräffte seiner Stimme aufs neue verdoppeln, und in heiliger Entzückung singen würde: **Groß sind die Wercke des HErrn, wer ihr achtet, der hat eitel Lust dran. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich.**

Ich

Ich verſpreche mir ſogleich Dero Höchſtgeneigteſten Beyfall, wenn ich nur eine von allen dieſen Künſten, welche die Gnade des HErrn, aus denen Schätzen ihrer weiſen Fürſehung, denen letzten Zeiten dieſer Welt geſchencket hat, nennen werde. Doch, was iſt es nöthig, daß ich ſie nenne, Dieſelben verſtehen es ohne diß ſchon, daß es keine andere, als die edle Buchdrucker-Kunſt ſeyn könne. Dieſe iſt das fürtreffliche Gnaden-Geſchencke GOttes. Dieſe iſt eines ſeiner groſſen Wercke. Dieſe iſt es, an welcher Könige, Fürſten und Herren, Hohe und Niedrige, Gelehrte und Ungelehrte, ihre Luſt gehabt haben, und noch haben. Ja dieſe iſt es endlich, welche bey ihrer Dritten Jubel-Feyer von Dero Hochanſehnlichem Gegenwart neuen Glantz und Schimmer erhält. Die Abſicht meiner ungekünſtelten Rede iſt dieſe, dem HErrn der Heerſcharen, der uns dieſe Luſt gemacht hat, mein armes Danckopffer anzuzünden, ſeinem Geſalbten, dem Allerdurchlauchtigſten und Großmächtigſten Könige in Pohlen, und Churfürſten zu Sachſen, FRIDERICH AUGUSTO, meinem Allergnädigſten Könige, Churfürſten und Herrn, Deſſelben Hohen Miniſtern, Freunden und Räthen, wie auch einer Hochlöblichen Academie allhier, E. Hoch-Edlen Rathe dieſer Stadt, ja allen vornehmen Gönnern und Beförderern dieſer Kunſt, welche uns dieſe Luſt theils allerhöchſt haben erlauben, theils gnädig gönnen, theils höchſt-geneigt vergröſſern wollen, meinen allerunterthänigſten und gehorſamſten Danck abzuſtatten. Dero preißwürdigſte Gewogenheit, RECTOR ACADEMIAE MAGNIFICE, Höchſt-Hoch- und Werth-geſchätzte Herren, kan dieſe meine Abſicht am beſten unterſtützen. Sie kan meinen unkräfftigen Worten das wahre Gewichte beylegen, wenn ſie die Fehler meiner ſchlecht zuſammen hangenden Rede, meiner

ungeüb-

ungeübten Zunge, ja überhaupt meines unangenehmen Vortrages, gütigſt überſiehet, und mir, warum ich inſtändigſt und ergebenſt bitte, da ich etliche wenige Worte, zum Vortheile der edlen Buchdrucker-Kunſt, zu reden entſchloſſen bin, Dero höchſtgeneigtes Gehör zu ſchencken, keinen Anſtand nimmet.

Wer auf die Wercke des Herrn achtet, der hat eitel Luſt daran, und wer unter den groſſen Wercken des HErrn ſeine Augen und Gedancken auf die edle Buchdrucker-Kunſt richtet, deſſen Geiſt muß nothwendig von einer ſüſſen Luſt eingenommen werden. Ich nenne die edle Buchdrucker-Kunſt, mit Recht, ein Werck, ja ein groſſes Werck, des HErrn, eine koſtbare Gabe ſeiner Lieben, (*) ja ein anſehnliches Geſchencke ſeiner Hand. Was behaupte ich hiermit anders, als dieſes? Es ſind alle und iede Menſchen verbunden, dieſe Kunſt hochzuſchätzen. Was ſag ich anders, als dieſes? Die Gaben des Himmels müſſen mit Dancksagung angenommen werden. Was fordere ich anders, als dieſes? Man müſſe die Hand mit Ehrfurcht, Andacht und Demuth küſſen, welche ſich in ſo herrlichem Geſchencke freygebig erwieſen habe. Sind dieſes nicht Sätze, ſind dieſes nicht Schlüſſe und Forderungen, welche niemand, ohne nur der, der ein offenbahrer Feind der Wahrheit, der Tugend, der Künſte und Wiſſenſchafften iſt, entweder ſchlechtweg leugnen, oder aber nur, mit Schein-Gründen, beſtreiten kan. Wer die Erfindung der Buchdrucker-Kunſt tadelt, der tadelt GOtt, als welcher die Quelle aller Weißheit und alles Verſtandes, mithin der Urheber aller edlen Erfindungen

(*) Ich habe hierinnen den Beyfall nicht nur ſehr vieler gelehrten Männer, ſondern auch inſonderheit des berühmten OCTAVII FERRARII, welcher die Buchdrucker-Kunſt nennet ingeniorum miniſtram, ac literarum propagatricem, quae, in immortali Dei beneficio magnorum virorum monumenta intereidere, non patitur, et, contra aevi impotentiam, ingeniorum foetus extendit in aevum, chartasque, quae nihil fragilius, et plumbo, minutatim ſecto, temporis voracitati, ferrum et marmora exedenti, obducitur. In dem Andern Tomo Variar. Oper. p. 375. 378. der Wolfenbüttelſchen Edition.

gen ist. Wer sich GOtt, in seinen grossen Wercken, zu tadeln unterwindet, muß eines ausschweiffenden und thörichten Gemüths seyn, weil ein Weiser eben so wenig GOtt, in seinen grossen Wercken, tadeln, als ihn selbst verleugnen, kan. Je gerechter demnach das Lob der edlen Buchdrucker-Kunst ist, weil sie, unter den grossen Wercken des allein Weisen, noch lange nicht den untersten Platz einnimmet, wiewohl das kleinste Werck des HErrn ein Wunder in denen Augen der Frommen ist, ie strafbarer ist das Unterfangen, Wilhelm Juliani Menapii, gewesen, welcher, ich weiß nicht, aus was für einem Antriebe, ihren Ruhm so mit Galle, als Geifer, zu beflecken gesucht hat. (*)

Ist es Denenselben, RECTOR ACADEMIAE MAGNIFICE, Höchst-Hoch- und Werth-geschätzte Herren, ist es, sag ich, Denenselben gefällig, die Schein-Gründe dieses verwegenen Menschen anzuhören, so will ich mir in Dero Höchstschätzbaren und vornehmen Versammlung die Freyheit nehmen, einen und den andern davon kürtzlich anzuführen.

Der Erfinder der Buchdrucker-Kunst, spricht er, verdiene mit seiner Erfindung kein sonderlich Lob, denn es komme darbey aufs blosse Glück an. Ist es möglich, ich sage, mit gutem Bedachte, ist es möglich, daß die Erfindung der Buchdrucker-Kunst aufs blosse Glück ankommen könne, so werden wir wenigstens den Erfinder, dieser so sinnreichen, als nützlichen, Erfindung wegen, wo nicht einen weisen und verständigen, doch wenigstens einen höchst-glücklichen, Mann nennen müssen. Ist der nicht glücklich, welchem ein ungefährer Zufall einen reichen Schatz in die Hände spielet? Das wird Menapius nicht leugnen können.

(*) Dieses that er in einer Schrifft, welche er A. 1547 unter diesem Titul heraus gab: Statera Chalcographiae, qua bona ipsius et mala simul appenduntur & numerantur, welche der hochberühmte Professor des Hamburgischen Gymnasii, Herr Wolff, seinen Monumentis Typographicis einverleibet hat.

Verdienet denn wohl ein ſolcher getadelt zu werden, der unvermuthet koſtbare Perlen und Edelgeſteine findet? Auch dieſes wird er nicht ſagen wollen. Was ſagt er alſo? Er weiß es ſelbſt nicht, was er ſaget.

Die Offenbahrung ſo wohl, als die Vernunfft, lehren es uns, daß das blinde Glück nichts, als ein Wort der Unwiſſenheit und Thorheit, ſey. Wer beruffte den Bezaleel mit Nahmen? Wer erfüllete ihn mit dem Geiſte GOttes? Wer gab ihm Weißheit, Verſtand und Erkänntniß, daß er künſtlich am Golde, Silber und Ertz arbeiten, künſtlich zimmern, und künſtlich Steine ſchneiden und einſetzen kunte? That es das blinde Glücke? Nein, die Schrifft ſaget, es ſey der HErr geweſen. (*) Von wem kommen denn alle gute und alle vollkommene Gaben? Kommen ſie denn von dem blinden Glücke? Das ſey ferne. Ihr Urſprung iſt der Vater des Lichts, der groſſe, der majeſtätiſche, der unveränderliche GOtt. Die Sonne leidet jährlich ihre Abwechſelungen, und Veränderungen. Bey ihm, der Qvelle des Lichts, kan kein Wechſel des Lichts und der Finſterniß wahrgenommen und angemercket werden. (**) GOttes groſſe Wercke können unmöglich Wercke des blinden Glücks ſeyn.

Iſt das Glück die Erfinderin der edlen Buchdrucker-Kunſt, woher kommt es denn, daß ihre Erfindung ſo viele Mühe, ſo vieles Nachſinnen, ſo viele Sorgen, ſo viele erſtaunende, ja faſt unglaubliche, Koſten erfodert hat? Was das Glück giebt, das haben wir ohne Mühe, ohne Sorgen, ohne Nachſinnen, ja ohne alle Unkoſten. Wer ſolte wohl in denen Geſchichten der edlen Buchdrucker-Kunſt ſo unerfahren ſeyn, der nicht wüſte, wie dieſer die faſt unförmlichen höltzernen, jener die beweglichen metal-

lenen

(*) 2 Buch Moſe Cap. 31. v. 2. 3. 4. 5.

(**) Jacob. Cap. 1. v. 17.

lenen Formen, dieſer die Cuſtodes, jener das paginiren, dieſer die lateiniſchen Littern, jener die Griechiſchen und Hebräiſchen, ein anderer Cicero, ein anderer Corpus, und ein anderer noch eine andere Art, derer zu unſerer Zeit gebräuchlichen Schrifften, erfunden habe? Erdachte denn nicht dieſer dieſe, ein anderer wieder eine andere Zierat, mit welcher unſere Kunſt pranget, und dieſes geſchahe gewiß nicht auf einmahl, ſondern immer nach und nach. Ein Tag lehrte auch hier den andern. Ja, ich kan, mit guter Zuverſicht, ſagen, daß man noch, bis auf den heutigen Tag, dieſe edle Kunſt, mit neuen Zuſätzen zu vermehren, nicht umſonſt arbeite. Die Ubung macht allein, wie der feurige Ovidius redet, den Künſtler aus. (*) Ein ieder verdienet in ſeinem Wercke, er mag nun mit Paullo pflantzen, oder mit Apolline begieſſen, ſein gebührendes Lob. Was uns das Glück, das blinde Glück, ſchencket, das muß es erſt ſelbſt, als eigenthümlich, beſitzen. Denn, wie kan einer dem andern dasjenige geben, was er doch ſelbſt nicht hat. Iſt die edle Buchdrucker-Kunſt eine Gabe des blinden Glücks, ſo muß ſie, lange Zeit vorher, in dem Schooſſe des faulen Glücks gelegen und geruhet haben, ehe es ſolchem gefallen, das menſchliche Geſchlechte mit derſelben, als einer ſonderbaren Gabe und Geſchencke, zu beglücken, folglich muß die edle Buchdrucker-Kunſt viel eher geweſen ſeyn, als ſie würcklich geweſen iſt. Wer iſt wohl von ſo ſchwachem Nachſinnen, von ſolcher Ubereilung, ja ich möchte mich hier faſt eines härtern Worts bedienen, von ſolcher Unbeſonnenheit, daß er ſolches vorzugeben ſich unterfangen ſolte? Und dennoch hat es Menapius gethan.

Dieſes bringet alſo der edlen Buchdrucker-Kunſt, in der That, eine groſſe Ehre, daß ſie vom Himmel ſtammet, daß das blinde Glück, wo ja noch ein Verehrer einer weiſen Fürſehung die-

(*) Solus & artifices qui facit, vſus erit. *Ouid.*

dieſes Wort im Munde führen darff, an ihrer Erfindung keinen Antheil hat. Je vortrefflicher der Urſprung einer Sache iſt, deſto vortrefflicher iſt ſie ja hernach ſelber. Iſt die Buchdrucker-Kunſt ein Werck des Allerhöchſten, wie ſie es denn wahrhafftig iſt, ſo muß ſie nothwendig ſelbſt was groſſes, was beſonderes, und was liebens-würdiges ſeyn.

Es iſt annoch unausgemacht, wer dieſe Kunſt zuerſt, und wie er ſie eigentlich erfunden habe? Harlem, Maynz und Straßburg, liegen mit einander, wie ehemahls die Städte Griechenlands um den Geburts-Ort des Homers, darüber im Streite. Dieſes aber kan dem Werthe dieſer berühmten Kunſt eben ſo wenig Abbruch thun, als ein edler und ſüſſer Wein darum nicht aufhöret ein ſolcher zu ſeyn, weil man nicht eigentlich weiß, von welchem Hauß-Herrn der Weinberg gepflantzet worden, der ſolche herrliche und ſüſſe Trauben getragen habe. Genug, daß wir dieſes gewiß wiſſen, in welcher Meynung uns auch die durchdringende und liebliche Rede eines der gröſten GOttesgelehrten unſerer Zeiten geſtärcket hat, daß der allein weiſe und unſterbliche GOtt der wahrhafftige Urheber derſelben ſey.

Iſt gleich die Buchdrucker-Kunſt aus der Weißheit GOttes, wie der Thau aus der Morgenröthe, erzeuget worden, ſo wird dennoch euer Ruhm, ihr glücklichen Werckzeuge der ewigen Fürſehung, nicht eher untergehen, bis dieſe Welt in ihr erſtes Nichts zurücke fallen wird. Den Nachruhm des reichen Laurentii Coſteri, oder Küſters, Bürgemeiſters aus Harlem, wird kein Roſt und Staub der Zeiten verzehren und auslöſchen. Guttenbergs und Schäfers Nahme wird beſtändig, ſo lange nur Druckereyen ſind, im Seegen bleiben. Johann Fauſtens, des von dem Neide und Mißgunſt ſo übel beſchrienen Fauſtens, (*) Anden-

cken

(*) Von dieſem Manne verdienet ſonderlich Johann Conrad Dürrii gelehrter Brief an Johann Siegismund Führern nachgeleſen zu werden. Er ſtehet in

cken wird bis auf die allerspäteſten Zeiten fortgepflantzet werden. Glückſelige Leute, durch derer Dienſt der HErr in dem letzten Theile der Zeit ſo groſſe, ſo wichtige, ſo unglaubliche, Thaten verrichtet hat. Euer Ruhm iſt groß. Doch nein, ich irre mich. **Die Wercke des HErrn ſind groß, wer ihr achtet, der hat eitel Luſt daran.**

Der andere Vorwurff, mit welchem Menapius unſerer Kunſt offenbar zu nahe tritt, iſt dieſer: **Die Buchdrucker-Kunſt trage nichts zur Aufnahme und Beförderung der Wiſſenſchafften mit bey.** Sein Beweiß iſt dieſer: **Die Erfindung der Buchdrucker-Kunſt hat die Anzahl der gründlich Gelehrten mehr geſchwächet, als vermehret.** Eine Greuel nach ſich ziehende Beſchuldigung! welche dieſer Kunſt nothwendig einen tödlichen und empfindlichen Streich beybringen würde, wenn ſie anderswo, als in dem Kopffe dieſes unrichtig denckenden Mannes, gegründet wäre.

Es iſt wahr, daß die Wiſſenſchafften auch ohne Beyhülffe der Buchdrucker-Kunſt blühen können. Athen und Rom bezeugen ſolches. Es iſt wahr, daß die Buchdrucker-Kunſt keinen gelehrt, weiſe, klug und fürſichtig macht, es iſt auch wahr, daß ſie eben nicht gantz unentbehrlich ſey, aber es iſt auch dieſes wahr, daß ſie zur Aufnahme der Wiſſenſchafften und Gelehrſamkeit vieles, ſehr vieles, beyträgt, es iſt auch dieſes wahr, daß ſie den rauhen Weg zur Weißheit viel angenehmer, viel luſtiger, viel leichter mache, ja es iſt endlich auch dieſes wahr, daß ohne die Buchdrucker-Kunſt nur ſehr wenige zu einem glücklichen Beſitze eines nöthigen, nützlichen und anſehnlichen Bücher-Vorraths gelangen könten. Und welch ein ſeltſamer Schluß iſt dieſer: Weil die Buchdrucker-Kunſt nicht gantz unentbehrlich iſt,

dem V. Tomo der Amoenitatum Literariarum, welche der fleißige und geſchickte J. G. Schelhorn heraus gegeben hat.

so kan sie auch nichts zur Aufnahme der Wissenschafften beytragen. Ist dieser Schluß richtig, so müssen wir sogleich anfangen, alle diejenigen kostbaren Sachen, welche uns die Liebe des HErrn, nach und nach, aus ihren Schätzen dargereichet hat, um die elenden und mühsamen Tage unsers hinfälligen Lebens dadurch einiger massen erträglicher zu machen, mit undanckbaren Händen wegzuwerffen. Ist dieser Schluß gültig, so sind wir gezwungen, desselben unmittelbare Folge ohne Verzug zuzugeben: GOTT thue vieles umsonst. Wer will, wer darff, wer kan, doch dieses zugeben?

Es sind, spricht Menapius, in den alten Zeiten mehr wahre Gelehrte gewesen, als in den neuern angetroffen werden, also muß die Buchdrucker-Kunst der Aufnahme der Wissenschafften mehr hinderlich, als beförderlich, seyn. Gesetzt, daß dieser Einwurff seine völlige Richtigkeit habe; gesetzt auch, daß die Anzahl der neuern Gelehrten der Anzahl der ältern Gelehrten weit vorzuziehen; ja es sey auch, daß die Gelehrsamkeit der neuern Zeiten, mit der Weißheit der ältern, in keine Vergleichung zu stellen, folget denn nun hieraus so gleich so viel, daß die Buchdrucker-Kunst den Lauff der Wissenschafften aufgehalten habe. Das sey ferne. Was folget denn? Dieses, daß die Gelehrten der neuern Zeiten viel schläfriger, viel träger, viel unachtsamer, als die Gelehrten der ältern Zeiten seyn müssen. Warum klaget denn Menapius die Buchdrucker-Kunst an, da er die Trägheit der Menschen anklagen solte?

Was könte mir zu erweisen leichter fallen, Höchst-Hoch- und Werth-geschätzte Herren, als dieses, daß Menapius mehr träume, als beweise? Hat denn nicht ein Jahrhundert nach der Erfindung der Buchdrucker-Kunst mehr gründlich gelehrte Männer, als viele Jahrhunderte, vor ihrer Erfindung, aufzuweisen? Die Sache ist Sonnenklar, die Menge derer ehrwürdigen Nahmen

Nahmen und Schrifften der neuern Gelehrten sind in ihrem Gedächtnisse, sie sind in ihren Händen. (*) Mein Beweiß würde also hier nur ein Zeugniß einer nicht allzu richtigen Sache seyn. Ich verehre das weise Alterthum, und lege denen Schätzen der Weißheit der neuern Zeiten ihr gebührendes Lob bey. Dieses aber sage ich, weil ich darvon völlig überzeuget bin, daß die Anzahl der neuern Gelehrten weit grösser, als die Anzahl der alten sey, und daß die neuern, als gute Haußhalter, die von ihren Vätern empfangene Erbschafft der Wissenschafften nicht verringert, sondern um ein ansehnliches vergrössert, haben. Besitzen gleich nicht alle, die den Nahmen der Gelehrten, in den neuern Zeiten, führen, eine wahre und gründliche Wissenschafft, so besitzen sie doch die meisten. Hat es denn unter denen alten Gelehrten nicht auch schwache Geister gegeben? Hat nicht die Anzahl der Sophisten in Griechenland die Anzahl der wahren Weltweisen weit überstiegen? Was rede ich doch weiter von einer Sache, die keines Erweises nöthig hat.

Daß so viel nützliche Schrifften der alten Weltweisen keine Speise der Motten, und kein Raub des verzehrenden Staubes haben werden dürffen, daß so viele herrliche Bücher dem nahen Untergange sind entrissen worden, daß so viele Uberbleibsel, nach dem erlittenen Schiffbruche, von der Weißheit der Alten annoch vorhanden sind, das haben die Gelehrten dir, o du edle Buchdrucker-Kunst, doch, was sage ich, das haben sie der Güte des HErrn, zu dancken, der durch dich seinen Nahmen groß und herrlich gemacht hat. O welch ein heller Glantz ist nicht durch diese weise Fügung des Höchsten denen Wissenschafften aufgegangen! Nun können

(*) Es ist ohne mein Erinnern des berühmten *D. Christoph. Aug. Heumanns* Conspectus reipublicae literariae nach der neuen Welt bekandt, wer sich darinne umsehen will, was vor eine Menge von venerablen Nahmen und gelehrten Männern wird er nicht da antreffen, gegen welchen die alte Welt ganz wüste und leer zu nennen ist.

können die Gelehrten, mit weit leichterer Mühe, in das Innerſte, in das Heiligthum, der Weißheit eindringen. Die Thüren ſind geöffnet. Der Vorhang iſt aufgezogen. Die Hinderniſſe ſind aus dem Wege geräumet. Ein ſauberer und reiner Druck macht ihnen das Leſen, ein wohlfeiles Buch das Studiren, leichte. Sie müſten ohne Zweiffel vieler groſſen Wercke entbehren, wenn keine Druckereyen wären. Sie hat ihnen Schatzkammern von Alterthümern, von Geſchichten, von merckwürdigen Sachen, überliefert. Hier beſinnen Sie ſich, **Höchſt-Hoch und Werthgeſchätzte Herren**, ohnfehlbar auf die Ehren-vollen Nahmen des Gronovii und Grävii. Hier fället Ihnen ſonder Zweifel das ſo genannte Corpus Byzantinum, hier fallen Ihnen andere ſtarcke Sammlungen der Geſchichte alter und neuerer Zeiten, ein. Hier werden Sie vielleicht von dem Andencken ſo vieler preißwürdigen Bücher, welche Ihnen die Buchdruckerey überliefert hat, auf eine mehr als gemeine Weiſe gerühret. Hier rechnen Sie es gewiß bereits in Dero Gedancken aus, wie vieles Geld Sie bey Anſchaffung ihrer Bücher haben erſparen, wie leichte Sie die Anzahl derſelbigen haben vergröſſern können. Hier fangen Sie ohne Zweifel an, dem HErrn, deſſen Wercke ſo groß ſind, Preiß und Danck zu ſagen, daß er Ihnen ein ſo groſſes Heil durch dieſe edle Kunſt hat wiederfahren laſſen. Hier verehren Sie ohnfehlbar das werthe Andencken der erſten Künſtler. Was kan ich anders, aus dieſer Ihrer Erkenntlichkeit, die Sie mir durch die Stellung Dero aufgeklärter Geſichter zu erkennen geben, ſchlieſſen, als dieſes, daß Sie ſagen: **Die edle Buchdrucker-Kunſt bleibet allezeit eine fruchtbare Vermehrerin guter Künſte und Wiſſenſchafften.**

Der dritte Vorwurff des Menapii, iſt dieſer: **Die Vermehrung der Bücher richtet nichts als Unordnung, und eine ungleiche Schreibart an. Was vor Lob kan man alſo einer ſolchen Kunſt beylegen, die die Urheberin von dieſem**

ſein Ubel iſt? Gewinnſucht und Boßheit, es iſt nicht zu leugnen, haben offtmahls die ſonſt nützlichen Buchdrucker-Preſſen zu Werckzeugen der Gottloſigkeit gemacht. Doch, wer wird ſo einfältig ſeyn, daß er einer, an ſich ſelbſt unſchuldigen, Kunſt die Fehler und Vergehung laſterhaffter und gewinnſüchtiger Menſchen beymeſſen wolte. Der Mißbrauch einer Sache hebet den wahren Gebrauch derſelben niemahls auf. Können denn nicht alle Wohlthaten GOttes, antworte mir, du Verächter unſerer Kunſt, auf mannigfaltige Art und Weiſe, von frevelen, ruchloſen, unvernünfftigen, hoffärtigen, eitlen und laſterhafften, Menſchen gemißbrauchet werden? Wer aber will ſie deswegen verachten, vernichten und wegwerffen? Was kan doch GOtt und die Sonne dafür, daß ſich verkehrte und verblendete Menſchen finden, welche das Geſchöpffe mehr ehren, als den Schöpffer, derſelben mehr dienen, als dem, der ſie gemacht hat? Soll denn die Sonne um dieſer Urſache willen ſo gleich erblaſſen? ſoll ſie herab ins Meer fallen? ſoll ſie gäntzlich aufhören zu ſeyn, wenn ihr verdüſterte und unverſtändige Menſchen Altäre aufrichten, Opfer anzünden, und mit Gebethen verehren? Soll man deswegen aufhören Saamen auszuſtreuen, weil das Unkraut ſo wohl, in dem gepflügten Acker, als der gute Weitzen, wächſet, grünet, und reifet? Kan denn nicht auch die Schreiberey, können nicht auch die Hände der Geldbegierigen Menſchen, zur Ausbreitung gottloſer Schrifften, gemißbrauchet werden? Haben wir denn nicht ſchandbare Lieder, und unflätige Schriften, gehabt, ehe die Buchdruckerey iſt erfunden worden? Catullus, Anacreon, Ovidius, Petronius, und die Sotadiſchen Verſe ſind ja weit eher bekannt geweſen, ehe man noch an die Buchdruckereyen gedacht hat. Wer wolte doch ſagen, weil ſchändliche Bücher abgeſchrieben worden, ſo muß man alle Schreiberey verbieten. Daß heßliche, daß unnütze, Bücher gedruckt werden, lieget am Tage. Dieſes Verfahren aber kan das Heiligthum der Buchdruckerey eben ſo wenig entweihen, als wenn Menſchen voller Ungerech-

tigkeit, Hurerey, Liſt, Schalckheit, Boßheit, voll Geitzes, Haß, Hadders, Mordes und Gifftes, als wenn Verläumder und GOttes-Verächter, treuloſe und ſtörrige, frevele und ruhmrä-thige, unverſöhnliche und unbarmhertzige, das Heiligthum des HErrn betreten. Iſt der Mißbrauch gehoben, und der rechte Gebrauch beybehalten, ſo wird niemand nichts an dieſer Kunſt zu tadeln finden, weil ſelbige ein groſſes Werck des HErrn der Ehren iſt, weil ſo viel vortreffliche Bücher, (daß ich der Bibel, welche bey nahe in allen Sprachen überſetzet iſt, nicht einmahl darbey gedencke,) welche die Wohlfarth des gemeinen Weſens befördern, die Religion und Ehre GOttes ausbreiten, die Men-ſchen ſittſam und vernünfftig machen, durch ihre Beyhülffe, ſo hohen als Niedrigen, ſo Armen als Reichen, Jungen, als Alten, überreichet werden.

Dieſes aber iſt gewiß ein recht lächerlicher Einfall, wann **Menapius** vorgiebt, **daß durch die Buchdrucker-Kunſt eine ungleiche Schreibart eingeführet werde.** Hat denn dieſer Mann noch nicht ſo viel begriffen, daß eine gleiche Schreib-art bey allen Scribenten zu ſuchen, eine gantz vergebene Arbeit ſey. Iſt nicht die Schreibart Sophoclis weit anders, als die Schreibart Aeſchili? Anders ſchreibet Xenophon, anders Plato, anders Ariſtoteles, anders Theophraſtus, anders Liſias, an-ders Demoſthenes, anders Virgilius, anders Horatius, an-ders Cato, anders Cicero, anders Plinius, anders Apuleius. Sind denn dieſes Würckungen der Drucker-Kunſt? keinesweges. Denn dieſe haben viele hundert Jahre eher geſchrieben, als die Erfinder der Buckdrucker-Kunſt das Licht dieſer Welt erblicket haben, wie ſcheuet und ſchämet ſich denn Menapius nicht, der Buchdrucker-Kunſt eine ſolche Sache zur Laſt zu legen, welche mit ihr unmöglich nur die allergeringſte Verwandſchafft haben kan.

Wer einmahl die Gräntzen der Wahrheit und Beſcheiden-heit überſchritten hat, muß nothwendig immer dreuſter und un-

ver-

verſchämter werden. Dieſes trifft bey unſerm Menapio ein. Ja, ſpricht er: Die Schreibe-Kunſt hat ehedem eben ſo viel Abſchrifften geliefert, als ietzund die Buchdruckerey zu liefern im Stande iſt, wie denn ehedem erſtaunliche Bibliothecken geweſen ſind. Heiſt dieſes nicht wider die Wahrheit, heiſt dieſes nicht wider den Augenſchein, und wider alle Erfahrung, reden? Wie iſt doch dieſes immer möglich, daß die Feder eines Schreibers eben ſo viel, als die Preſſe eines Druckers, verrichten möge? Menapius muß von der Buchdruckerey nicht die allergeringſte Wiſſenſchafft gehabt haben, und gleichwohl will er ſolche doch reformiren. Zwo Perſonen, in einer Druckerey, können ja, in einem Tage, füglich bis auf zweytauſend Bogen liefern, wo trifft man zweene Schreiber an, welche ebenfals, in einer ſolchen Zeit, nur hundert Bogen, reinlich und leſerlich, abzuſchreiben im Stande ſind. Dieſer Unterſchied iſt ſo mercklich, daß ihn einer, der nur weiß, wie viel zweymahl zwey iſt, ohne die geringſte Mühe und Kopffweh, faſſen, ausrechnen, einſehen und begreiffen kan.

Was die alten Bibliothecken anbetrifft, ſo mögen zwar ſolche, nach ihrer Art, und nach Beſchaffenheit der damahligen Zeiten, noch anſehnlich genung geweſen ſeyn, daraus aber folget noch lange nicht, daß ſie denen unſrigen an Menge der Bücher vorzuziehen ſind. Die Alexandriniſche Bibliothec, deren Stiffter Ptolomeus Philadelphus war, beſtund, wie aus dem Aulo Gellio (*) zur Gnüge bekannt iſt, aus ſieben hundert tauſend Voluminibus. Dieſes klinget freylich prächtig genung, aber wenn nur nicht ſo ein gar mercklich groſſer Unterſcheid unter ihren, und unſern, Voluminibus wäre. (**) Geſetzt aber auch, daß es zahlreiche-

(*) Noctium Atticar. lib. 6. cap. 17. Sonſt kan überhaupt von denen Bibliotheeen derer Alten, und ihrer Beſchaffenheit, des berühmten Johannis Lomeieri Buch, de Bibliothecis, nachgeleſen werden.

(**) Volumen wurde bey denen Alten ein iedes Convolut genennet, wenn es auch gleich nur, nach unſerer Art zu reden, aus etlichen wenigen Blättern, oder Bogen, beſtand. Ingleichen hieß ein iedes einzelnes Buch eines gantzen

re Bibliothecken, als die unſern ſind, gegeben hätte, ſo erforderten ſie doch gröſſere Koſten. Sie muſten, mit einer weit ſauerern Mühe, zuſammen gebracht werden, und waren auch wenig Privat-Perſonen im Stande, ſich einen Vorrath von guten Büchern anzuſchaffen. Was kan denn unſer Gegner hierwider mit Beſtande der Wahrheit einwenden? Gantz und gar nichts. Daß viele Leute, wie er ſpricht, ſich von der Schreiberey unterhalten, war was löbliches, unterhält doch auch die Druckerey derer nicht eine geringe Zahl. Daß durch die Druckerey der Müßiggang in denen Klöſtern eingeführet worden, iſt etwas unerwieſenes. Es wird denen Ordens-Leuten nicht leichte an der Arbeit fehlen, wenn ſie nur, an der Luſt zu arbeiten, nicht etwa einen Mangel bey ſich ſelbſt verſpühren. Daß die Druckereyen Geld einbringen, muß zu Menapii Zeiten, nun faſt vor zweyhundert Jahren, noch gute Zeit geweſen ſeyn, heut zu Tage bleibt, nach Abzug der Koſten, auch des bereits eingeführten geringen Preiſſes, manchmahl gar nichts übrig. Und geſetzt auch, daß die Druckerey den verdienten Lohn einbrächte, wäre es denn was unerhörtes? thun denn nicht andere Künſte eben dieſes? Und wie? Iſt denn nicht ein ieder Arbeiter ſeines Lohns werth? Daß viele ungelehrte Bücher gedruckt werden, kan die Druckereyen nicht verdächtig machen. Werden denn nicht auch von andern Künſtlern ſchlechte Stücke verfertiget. Alle Schreiber ſchreiben auch nicht gut. Eine ſchlechte Ausarbeitung eines Buches ſchimpffet weder den Setzer, noch Drucker, ſondern ſeinen Verfertiger. Alle dieſe Vorwürffe ſind alſo, in demjenigen Augenblicke, beantwortet, in welchem ſie, vom Menapio, vorgebracht werden. Soll denn die Buch-

Wercks ein Volumen. So ſchreibet z. E. plinius in der 5 Ep. des dritten Buchs: Miraris, quod tot Volumina, multaque in his tam ſcrupuloſa, homo occupatus abſoluerit. Durch Volumina verſtehet er, welches der gantze Zuſammenhang dieſes Briefes anzeiget, die Bücher eines gantzen Wercks. Und was iſt deutlicher, als die Stelle des Ovidii in der erſten Elegie des erſten Buchs der Triſtium, v. 117. Sunt quoque mutatae ter quinque Voluminа formae. Auf ſolche Weiſe beſtunden Platonis Opera aus 48 Voluminibus, Ariſtotelis machten mehr als 100 Volumina aus.

Buchdrucker-Kunſt die Fehler der Gelehrten übertragen? Sollen ihr denn die Gebrechen derer eingebildeten Gelehrten zugerechnet werden? Das ſey ferne. Die Buchdrucker-Kunſt bleibet allemahl ein groſſes Werck des HErrn, wenn auch gleich die ungelehrteſten Bücher gedruckt werden.

Es könnten dergleichen vom Menapio, wider die Buchdrucker-Kunſt, gemachte Einwendungen noch unterſchiedliche angeführet, aber eben ſo leichte auch widerleget, werden, allein ich übergehe dieſelben, als von eben der Stärcke, wie die vorigen, wohlbedächtig mit Stillſchweigen. Das Manna blieb deswegen doch ein Himmels-Brodt, ob es gleich viele undanckbare Iſraeliten eine loſe und eckelhaffte Speiſe nenneten. Die Buchdrucker-Kunſt bleibet dennoch ein groſſes Werck des HErrn, ob ſie gleich von vielen unverdienter Weiſe geſchmähet, verleumdet und verläſtert wird.

Wir verehren demnach mit kindlichem Dancke, gnädiger Vater im Himmel, deine Geſchencke. Wir erkennen es auch, mit eben ſolchem Dancke, daß unſere Kunſt ein ſolches Geſchenck von dir ſey, womit du die letzte Zeit dieſer Welt noch einmahl ausnehmend hoch haſt erfreuen wollen. Wir erkennen, weiſer Vater, daß diß dein Werck groß ſey. Wir erkennens aber nicht allein, ſondern wir haben auch eitel Luſt daran. Du haſt dieſe Kunſt nunmehro drey hundert Jahr, aller Widerwärtigkeiten, auch betrübter, kümmerlicher und gefährlicher Zeiten ohngeachtet, grünen, blühen und wachſen laſſen. Das iſt allein dein Werck. Breite ferner, barmhertziger Vater, der du unter dem Lobe Iſraels wohneſt, deine Ehre, und deinen hochheiligen Nahmen, durch dieſe Kunſt aus. Verringere die Anzahl ihrer Mängel. Verbeſſere hingegen die Fehler, die dein helles Auge annoch an ihr wahrnimmt. Mache, o HErr der Weißheit, uns nicht nur allein, ſondern auch alle, die damit umgehen, fertig und bereit, allen Haß und Neid, alle Läſterungen und Schmähungen, womit uns die Feinde dei-

ner grossen Wercke auch noch künfftighin betrüben möchten, mit gesetzter Gedult zu ertragen. Thue es, HErr, um deines grossen Nahmens willen.

Deinen Gesalbten, du König der Ehren, ich meyne den Allerdurchlauchtigsten und Großmächtigsten König, Churfürsten und Herrn, FRIEDRICH AUGUSTUM, unsern Allergnädigsten König, Churfürsten und Herrn, der uns diese Freude, unsere Lust an deinen grossen Wercken zu sehen, allergnädigst hat vergönnen wollen, Den crône fernerhin mit Segen, Heil und Wohlgehen. Gieb Ihm alle Wünsche der Hohen in dieser Welt. Laß Sein Hohes Königliches und Churfürstliches Hauß ie länger, ie herrlicher und prächtiger grünen. Laß sich Friede und Ruhe unter der gesegneten Regierung unsers weisen Salomons küssen. Laß Denselben seine Lust beständig an diesem Deinem Worte haben. Gieb auch Seinen Hohen Räthen und Freunden einen solchen Sinn, crône Sie mit Segen und Vergnügen, so wird unsere Kunst fernerhin in dem HErrn gesegnet seyn, und so wird auch unser Leben in Zukunfft ein geruhiges, vergnügtes, stilles und zufriedenes Leben seyn können.

E. Hochlöblichen Academie dancken Wir, mit Mund, und Hertzen, daß Sie unserer öffentlichen Freude hat beywohnen, dieselbige herrlich vermehren, und hochansehnlich machen wollen. GOtt mache aus Dero vornehmen Häusern lauter beglückte Wohnungen des Friedens, der Freude, des Vergnügens und Wohlergehens. Er gebe Denenselben, daß Sie insgesamt Ihre Lust noch lange an seinen grossen Wercken im Lande der Lebendigen sehen mögen.

Ins besondere haben Wir Denenselben, RECTOR ACADEMIAE MAGNIFICE, schuldigst-gehorsamsten

Danck

Danck zu ſagen. Dieſelben hat GOtt ſelbſt zum öffentlichen Anführer unſerer Jubel-Freude gemacht. Dieſelben haben ja nicht allein, vor dieſem, eine öffentliche Diſputation, zum Lobe unſerer Kunſt, gehalten, ſondern Sie haben auch, in den erſten Jugend-Jahren, ſelbige ordentlich erlernet. Welch ein Ruhm iſt uns nicht dieſes! Welch ein gutes Zeichen bey unſerer Jubel-Freude! Könige, Fürſten und Herren muſten ſchon vorhin eine Zierde unſerer Kunſt ſeyn, (*) welch ein Vorzug! welch ein Glücke! Nunmehro können wir doch dieſes, in Wittenberg, auch rühmen, daß es uns an Rectoribus Academiarum Magnificis nicht gemangelt habe, welche dieſe Kunſt ordentlich erlernet und geübet haben.

Einem Hoch-Edlen und Hochweiſen Raths-Collegio dancken wir zugleich innigſt dafür, daß es ſich unſerer Freude hat theilhafftig machen, und Seines Wohlwollens uns, durch beſondere Proben der Liebe, auf das theuerſte und deutlichſte, verſichern wollen. Der HErr ſetze Dieſelben zum Seegen dieſer werthen Stadt immer und ewiglich. Er laſſe, unter Ihrem weiſen Regimente, allezeit gute Künſte und Wiſſenſchafften in angenehmen Flore ſtehen, ſo werden unſere Nachbarn, ja ſo werden alle, ſehen, daß unſer geliebtes Wittenberg noch ietzo, wie vormahls, gleich dem Lande Joſephs, im Seegen des HErrn liege.

Aber wie ſoll ich Euch anreden, Ihr Edlen Kunſt-Verwandten? Wie ſoll ich mich doch mit Euch anietzo hoch erfreuen in dem lebendigen GOtt, der gewiß ein groſſes an uns gethan hat? Ich bin, in der That, kaum, vor Freude, vermögend, etwas mehrers zu ſagen, als dieſes: Wir haben die groſſen Wercke des HErrn geſehen, wir ſehen ſie noch dieſe Stunde, noch dieſen Augenblick, des ſind wir frölich. Wie ſehnlich haſt du nicht, o du Edle hier verſammlete Buchdrucker-Societät, auf den frohen Anbruch dieſes herrlichen Tages des HErrn gewartet?

(*) Dieſes hat der berühmte D. Guſtav Georg Zeltner, in dem verſprochenen Wercke, de Typographiis illuſtrium et priuatarum perſonarum, auszuführen, ſich vorgenommen. Vid. idem im Leben Hans Luffts, p. 10, not. (z).

tet? Schiene doch deiner brennenden Begierde die Zeit fast selbst stille zu stehen? Schien es doch, das machte das heisse Verlangen, als ob sich dieser Tag deiner Freude immer mehr und mehr entfernte. Wie besorgt warst du nicht, dieses grosse Werck des HErrn, welches heute bey seiner dritten Jubel-Feyer gleichsam von neuem herrlich wird, hochzupreisen. Endlich erschien der Tag, der helle, der erfreuliche, der erwünschte Tag. Schliesse mir, ach ich bitte dich, dein Hertz auf, daß ich deine innerliche Bewegungen sehen möge. Ich erblicke Flammen der Andacht, Triebe der Danckbarkeit, Regungen des Vergnügens. Wohlan! vereinige die Stimme deines Danckes mit der meinigen. Ruffe an dieser gegenwärtigen Jubel-Feyer mit heller Stimme, daß die Stimme des Lobes und Danckes weit und breit erschalle, aus: Groß ist der HErr, löblich sind seine Thaten, und alles, was er macht, das geräth wohl. Dancket, ihr Völcker, dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich, und was er zusaget, das hält er gewiß. Groß ist der HErr, seine Gnade währet ewig, das Werck seiner Hände wird niemahls von ihm verlassen. Groß ist der HErr, unser GOtt. Aber wie? Solte nun wieder die Zeit kommen, sollten Tage herein brechen, von welchen du sagen möchtest, sie gefallen mir nicht, da du nicht bey der Presse stehen, sondern unter der Presse und Pressuren, ich meyne, unter Angst, Noth, Haß, Anfeindung und Verfolgung, liegen müstest; Sey getrost! Verrichte allemahl in der Furcht des HErrn das deinige mit Freuden. Arbeite, setze, und drucke. Breite den Nahmen unsers GOttes, der so wunderbar ist, durch die Regelmäßige Zusammenfügung derer Schrifften aus. Laß alle unreine Absichten weit von dir entfernet seyn. An muntern Gehülffen wird es dir niemahls mangeln. Denen Gegenwärtigen, welche du in deine Gesellschafft anietzo aufnehmen wirst, wünsche ich Geschicklichkeit, Weißheit und Verstand, bey allen ihren Vornehmen. Es wird ihnen allemahl wohlgehen, wenn sie ihr Setzen und Drucken mit GOtt werden anfangen. Der HErr aber, dieses wünschen alle fromme Hertzen, verkläre sein Werck auf Erden! Er gebe, daß diese edle Kunst beständig hohe Beschützer, Beförderer, Gönner, Freunde und Liebhaber, bis an das Ende der Welt, an allen Orten, und zu allen Zeiten, finden möge!

✻) o (✻

Folgen

Folgen zwey Carmina, welche bey der Mahlzeit überreichet wurden.

VI

Das Göttliche in der Buchdruckerkunst,

betrachtete

Bey dem dritten Jubelfeste derselben,

Welches am Johannestage 1740, in Wittenberg vergnügt gefeiert wurde,

Johann Friedrich Neunhöfer, der Weißheit Beflissener, Gebürtig aus Naumburg in Meisen.

Was hör ich? welcher Jubelklang
Durchdringt mir die betäubten Ohren?
Welch Jauchzen, welcher Lobgesang
Erschallt in Zions offnen Thoren?
Ist GOTT selbst, wie er sonst gethan,
Ins Lager Israels gekommen?
Wie? oder geht das Halljahr an?
Wird mir der Zweifel nicht benommen?

Dort steigt ein Freudenschall empor,
Um dieses Jauchzen zu vermehren:
Hier lässet sich ein Musenchor
Mit Psalmen auf der Githith hören.
Es schallt ein Vivat fern und nah:
Der Jubelruf verschiedner Lieder
Streckt sich von Dan bis Versaba,
Und giebt sein spielend Echo wieder.

Schweig, zweifelhaftige Vernunft.
Wird nicht dis Feſt mit recht gefeiret,
An dem die edle Drukerzunft
Das Denckmahl ihrer Kunſt erneuret?
Das iſt das dritte Jubelfeſt,
Das GOTT, nach dreimahl hundert Jahren,
Zum Nachruhm denen feiren läſt,
Die dieſer Kunſt Erfinder waren.

Recht ſo. Wer tadelt dieſen Schluß?
Doch laß dich, Leukoris, erbitten,
Wenn hier ein fremder Tityrus
Sich auch ein Haberrohr geſchnitten.
Ich nehme Theil an deiner Luſt,
Um deinem Opfer, nach Vermögen,
Mit treuer Hand und reiner Bruſt
Ein Schärfgen gleichfals beizulegen.

Treib, Klio, deine Kinder an,
Daß ſie ein frohes Loblied ſchreiben,
Ein Loblied, das ſich wagen kan,
Der Nachwelt vorgeſtellt zu bleiben.
Es iſt umſonſt. Wer kan den Ruhm
Der Drukerkunſt nach Würden preiſen?
Denn dieſes iſt ihr Eigenthum:
Sie hat was Göttlichs aufzuweiſen.

Was zankt ihr Länder hier und dort
Um den, der dieſe Kunſt erfunden?
Ihr führt doch kein gewiſſes Wort.
Sein Nahm iſt mit der Zeit verſchwunden.
Und warum das? damit wir nie
Den groſen GOtt dabey vergeſſen,
Und des Erfinders erſte Müh
Nicht blos nach Menſchenklugheit meſſen.

Es ist ein Werk, das Wissenschaft,
Verstand, und Sinnen überschreitet,
Und wenn des weisen Schöpfers Kraft
Nicht den Erfinder selbst geleitet;
So würd er warlich Zeit und Fleiß
Vergeblich angewendet haben.
Denn ein Werk von besonderm Preiß
Erfordert auch besondre Gaben.

Gewis der Anfang war recht schwer,
Da man aus Holz sich Littern machte,
Bis daß man immer mehr und mehr
Die Kunst in gröste Uebung brachte.
Es sann der forschende Verstand,
Um etwas bessers zu beschlüsen:
Drauf lernte bald des Künstlers Hand
Aus Zinn und Erz Figuren giesen.

Doch wer bedenkt zu unsrer Zeit,
Wie mühsam dieses Werk gewesen!
Es fordert unsre Schuldigkeit,
So oft wir was gedruktes lesen,
Erstaunend in uns selbst zu gehn,
Und GOttes Güte zu bemerken:
Denn dieses Werk, so izt so schön,
Gehört zu GOttes Wunderwerken.

GOtt, der die Weisheit schützt und nährt,
Sah damahls in den düstern Jahren,
Als alle Schulen umgekehrt,
Und blinder Einfalt zinsbar waren,
Daß solche Nacht und Barbarey,
Wie Finsternis in dunkeln Grüften,
Nicht besser zu erleuchten sey,
Als durch das Licht gedrukter Schriften.

Kaum fieng GOtt dieses Wunder an;
So merkte man bald die Camönen
Die freie Luft auf Pindusbahn
Gemach sich wieder angewöhnen.
Sophia hob das Haupt empor,
Und bließ den Staub von den Pappyren,
Sie nahm die alten Schriften vor,
Um sie von neuen aufzuführen.

Hier lag nun Zucker unterm Gift,
Und Gold in Moder, Staub und Schimmel.
Vor andern griff sie nach der Schrift,
Als nach dem Leitstern zu den Himmel.
Und so verzog sich Nacht und Dunst,
Samt den bisher geführten Klagen.
Nun sagt mir, hat die Drukerkunst
Hier nicht das meiste beigetragen?

Wer kan davor, daß nach der Zeit
Die Lästergeister sich nicht scheuen,
Kraft dieses Werks Behendigkeit,
Viel böse Schriften auszustreuen.
Der Misbrauch hemmt doch nicht den Ruhm,
Der dieser Kunst mit Recht gebühret,
Die, wie gesagt, zum Eigenthum
Wohl recht was Göttlichs bey sich führet.

Sieh demnach, edle Drukerzunft,
Du hast das Schlakenwerk gereinigt,
Und so der Weisheit Wiederkunft
Durch dein erfundne Kunst beschleinigt.
Es wage sich der Zeiten Zahn,
Stein, Erz und Eisen zu zerreiben,
Dis geht die Drukerkunst nichts an,
Sie wird in Ruhm und Segen bleiben.

Inzwi-

Inzwiſchen ſchallt ein Jubellied
Der edlen Drukerzunft zu Ehren;
Der Drukerzunft, die ſich bemüht
Den Ruhm des Höchſten zu vermehren.
Es müß in unſerm Elbathen,
So, wie in unſerm ganzen Sachſen,
Der edlen Druker Wohlergehn
Wie hochgetriebne Cedern, wachſen.

Glück zu! ſo wünſchet Mund und Bruſt,
GOTT laſſe Fleis und Druk gerathen.
Es lebe **Friederich Auguſt**,
Der groſe König der Sarmaten,
Der, durch der Vorſicht treue Hand,
Die Weisheit unterhält und zieret,
Und ſelbſt auch ſein Churſachſenland
Mit Weisheit, Gnad und Huld regieret.

Ja dürfte nur ein treuer Knecht
Dem Landesvater prophezeien;
So wär ich zwar darzu zu ſchlecht,
Doch wolt ich IHM vier Reime weihen:
Wenn einſt der Erdkreis bricht und fällt,
Wird von Auguſtus Gnad und Siegen
Noch eine Lobſchrift vor die Welt
Im Druck und in der Preſſe liegen.

VII

Das durch GOttes Gnade

Eingetretene dritte IVBILAEVM

der in Teutſchland erfundenen

Edlen Buchdrucker Kunſt,

Feyreten am Tage Johannis des Täuffers 1740. ꝛc. ꝛc.

Die in der Eichsfeldiſchen OFFICIN

d. Z. befindliche Kunſtverwandte,

Johann Chriſtoph Kreyßig, Annabergenſis.

Johann Jacob Pögnitz, Serveſta-Anhaltinus.

Johann Gottlieb Krebs, Vitemberga-Saxo.

Johann Chriſtian Rothe, Vitemberga-Saxo.

Erneſtus Heinrich Dobberthien, Neo-Brandenburgico-Mecklenburgicus.

Andreas Nilius, ex Palatinatu Poſnanienſi.

Johann Gottfried Fiſcher, Lipſienſis.

Ertheile deinen Glantz, und deiner Klarheit Strahlen,
O Sonne, Licht der Welt, du Mehrerin der Zeit!
Verdopple deinen Schein anietzt zu vielen mahlen,
Und ſchmücke dieſes Feſt mit Luſt und Lieblichkeit!
Ja, ſchmücke dieſes Feſt der edlen Kunſt-Verwandten
Des Setz- und Druckers-Volcks, der ehmahls unbekannten,
Nun aber in der Welt ſo ſehr berühmten Schaar,
Und mache ihren Ruhm nach Würden offenbahr.

Wir

Wir wollen eine Kunst und Wissenschafft besingen,
Die ihren ewgen Ruff auf schnellen Flügeln trägt,
Aus unserm Munde soll ein Helden-Lied erklingen,
Das keinen eitlen Ruhm, nichts niederträchtges hegt.
Wir wollen von der Zeit der Finsternissen sagen,
Und den Periodum der alten Welt beklagen,
Hernach soll von dem Glantz und Klarheits-vollem Schein
Der jetzt erlebten Zeit, der Worte Inhalt seyn.

Kaum war der grosse Bau der weiten Welt vollendet,
Und aller Uberfluß bereitet und geschafft,
So ward ein Weißheits-Strahl den Menschen zugesendet,
Der rührte Hertz und Sinn, mit einer Wunder-Krafft,
Die Weisen zeigten sich, sie streuten ihre Lehren
Und ihre Klugheit aus, dem Unverstand zu wehren,
Sie waren sehr bemüht nach der Glückseeligkeit,
Die einer Republic den schönsten Flor verleiht.

Darzu gebrauchten sie vernünfftige Gesetze,
Die solten allezeit der Thaten Richtschnur seyn,
Und diese gruben sie, als sehr kostbare Schätze,
Nicht ohne grosse Müh in Ertz und Steine ein,
Damit das gantze Volck, nach seinen theuren Pflichten
In späte Jahr und Zeit darnach sich möchte richten.
Denn was geschrieben ist, bleibt allzeit fester stehn,
Als Worte, die man spricht, die mit dem Schall vergehn.

Der Weißheit besten Kern, Beweißthum, Krafft und Gründe
Hat man in vorger Zeit sehr kümmerlich verwahrt,

Man

Man ſchrieb damahls ein Buch auf Schilff und eichne Rinde
Mit einem Griffel ab; Auch auf ein Bret, das zart
Und dünn gehobelt war, mit Wachſe überzogen,
Und dieſes dienete ſtatt Dinte, Kiel und Bogen.
Zuletzt erfunde man die Perganenen-Haut,
Der ward Philoſophie und alles anvertraut.

So ſchwer, ſo ſauer kams den hochgelahrten Alten,
So mühſam gieng es zu, ſo koſtbar war die Art,
Der Weißheit edlen Schatz auf Schulen zu erhalten,
So ward kein Geld, noch Müh, noch Zeit, noch Kunſt geſpart.
Wär ihnen unſer Druck und Schrifft bekannt geweſen,
Gewiß man würde mehr von ihren Thaten leſen,
Und manche ſchöne Kunſt, ſo unterm Staube ſteckt,
Und längſt vergeſſen iſt, wär klar, und aufgedeckt.

Allein zu unſrer Zeit (hier fehlt es uns an Worten,
Hier ſolte Cicero, Horaz und Maro ſeyn)
Stehn der Gelehrſamkeit geweyhte Ehren-Pforten
An allen Orten auf! Geht in die Tempel ein,
Wo ſich Minervens Witz, Apollo Klugheit zeiget,
Wo ſich die Barbarey in ſchweren Feſſeln beuget,
Wo Kunſt und Wiſſenſchafft verdiente Palmen führt,
Wo die Unſterblichkeit bey Sterblichen regiert.

Wo Schrifft und Bücher ſeyn, die alles in ſich faſſen,
Was ie ein weiſer Kopff mit ſeiner Kunſt entdeckt,
Was die Aegyptier ins Schilffrohr graben laſſen,
Und was die Latier in Holtz und Wachs verſteckt,

Wo

Wo das, was ehedem so viel Talente golte,
Wenn man es in Besitz und Nutzen haben wolte,
Wo aller Uberfluß für die gelehrte Welt,
Durch GOttes Gütigkeit, sich endlich eingestellt.

Wer dieses nun erkennt, und sich darüber freuet,
Der rühmet auch zugleich der Setz- und Drucker-Schaar,
Sie sinds, durch welche GOtt dasjenige verleihet,
Was man sonst nicht gehabt, und was viel tausend Jahr
Die kluge Welt entbehrt; Jetzund erlangt man leichte,
Was mancher ehedem mit grosser Müh erreichte,
Sonst gieng nicht jedermann bey dem Professor ein,
Jetzt kan man fast umsonst bey stummen Lehrern seyn.

Den klugen Deutschen hat man diese Kunst zu dancken,
Und die Buchdruckerey schreibt sich von ihnen her,
Es mag gleich manches Volck um diese Ehre zancken,
So ist doch solcher Ruhm von allem Grunde leer,
Absonderlich kan Maynz und Straßburg von sich preisen,
Daß sie, mit allem Recht, die ersten Schrifften weisen,
Und daß, aus ihrem Thor, das neu erfundne Licht,
Durch der Unwissenheit, verhaßte Schatten bricht.

Dich, edler Guttenberg, hat GOtt darzu erlesen,
Daß Du derjenge seyst, der diese Kunst erdacht,
Denn Du erfandest ja das Setz- und Drucker-Wesen,
Und der berühmte Faust hats glücklich nachgemacht,
Dem folgten andre mehr, die, mit besondern Gaben,
Das höchst nutzbare Werck so hoch getrieben haben,

Als es nur möglich ist. Doch bleibt Dir, Guttenberg,
Nebst Mentelin, der Preiß; Euch Meister lobt das Werck.

Dein Ruhm, o Straßburg, wird durch späte Zeiten gehen,
Weil du der Druckerey geliebte Mutter bist,
Dein schönes Münster wird so lange nicht bestehen,
Als die Buchdruckerey, die deine Tochter ist.
Drum rühme dich nicht mehr der hohen Thürme Spitzen,
Das Lob von dieser Kunst wird dir viel besser nützen,
So lange Ebb' und Fluth die Stunden richtig hält,
So lange bleibest du berühmt in aller Welt.

Dir aber, grosser GOTT, Erfinder aller Künste,
Von dessen weiser Hand, und allerhöchstem Thron,
Die allerkostbarste und herrlichste Gewinste,
Der allersüsseste und angenehmste Lohn,
Auf deine Kinder kommt, sey Lob und Danck gesungen,
Daß uns durch deine Huld die Druckerey gelungen,
Die alle Wissenschafft in ihrem Werth erhält,
Und das verloschne Licht an seinen Ort gestellt.

Erhalte dein Geschöpff, in diesen letzten Zeiten,
Und fördre unser Werck, ja fördre unser Thun,
Zieh deine Hand nicht ab, laß unsern Fuß nicht gleiten,
Laß Seegen und Gedeyn auf unsern Pressen ruhn,
So wollen wir dafür, mit allen unsern Schrifften,
Dir, allerhöchster GOtt, ein heilges Denckmahl stifften,
Das nicht verlöschen soll, das dir zu Ehren steht,
Biß alles, was nur ist, durch deine Krafft vergeht.

VIII

Historische Nachricht
Von allen
Wittenbergischen Buchdruckern,
Welche
Seit Erfindung der Buchdrucker-Kunst
Allhier, sonderlich zur Zeit der Reformation Lutheri, gelebt, und Druckereyen gehabt haben.

Das Erste Jahrhundert.

I. Johannes Gruenenberg, von a. 1509.

Dieser Johann war vielleicht aus Grunberg, einer Stadt im Schlesischen Fürstenthum Glogau, bürtig. Ob er mit Nicolao Grunberg, oder Viridimontano, unter dessen Rectorat a. 1508. der Herr D. Luther Baccalaureus, in der Theologie, tanquam ad biblia, worden ist, stehet zu untersuchen. Seine Druckerey war in dem Augustiner Closter, in welchem D. Luther auch war. Weil in den erstern Zeiten viele Schrifften, ohne Benennung des Druckers, in Wittenberg, an das Licht getreten, so mag unser Johannes auch viel Antheil daran haben, welche ich aber weglasse. Von ihm ist weiter nachzulesen Hr. D. Zeltner, in der Beschreibung des Lebens Hans Luffts, p. 5. not. h. und p. 10. not. z.

Er hat folgende Schrifften gedruckt.

Dye Zaigung des hochlobwirdigen Heiligthums der Stifft-Kir- 1509.

chen aller Hailigen zu Wittenburg, in 4. auf Pergamen. In fine, Gedruckt in der Churfurſtlichen Stat Wittenbergk Anno tauſent funffhundert und neun. Unſer Grunenberg mag es vielleicht gedruckt haben, ob ſchon deſſen Nahme nicht dabey ſtehet. Sonſt kan, von dieſem Buche, geleſen werden Wolff *Franzius*, in der Hiſtoriſchen Erzehlung der beyden Heiligthümer zu Wittenberg und Halle, Sieber, im Vorſpiel der Reformations-Hiſtorie, p. 211, Andreas Sennert in *Athenis Wittenbergenſibus*, p. 172, M. Joh. Quodvultdeus Bürger, in der Nachr. von Lutheri Mönchsſtande, p. 186, und Seckendorff, in der *Hiſtoria Lutheraniſmi*, p. 221. ſqq. und iſt gantz abgedruckt in *D.* Joh. Meißners Anhang des Iubilaei Wittebergenſis p. 89. ſqq.

1512. —— *Dares Phrygius de Excidio Trojæ*, c. fig. ligneis, Impreſſ. per *Ioannem Viridimontanum*, Wittenburg. apud Auguſtinianos in 4. Vid. *Maittaire* in Annal. typogr. *D.* Zeltner im Leben Hanns Luffts, p. 10, Catalogus biblioth. *Io. Gottlieb Krauſii* in 4. n. 462, aus welcher Krauſiſchen Auction dies Exemplar an Se. Hochwürdige Magnificenz, Herrn D. Löſchern, in Dreßden, kommen iſt, für 9. Gr. 6. Pf.

1513. Der Pſalter, in Officina Joh. Gronenbergi *apud Auguſtinianos*, a. 1513, menſe Iulio. Vid. D. Zeltner, im Leben Luffts, p. 10, aus Herrn Krafftts anderthunderjährigem Jubel-Jahr.

1514. *Enchiridion Sexti, philoſophi Pythagorici, & Pythagoræ verb. aur.* excuſ. in officina *Grunenbergi* apud Auguſtinianos, Wittenburgi a. 1514. menſ. Nouembr. Vid. *Maittaire* T. 2, p. 256.

1515. *Quæ hoc libello habentur: Divi Hieronymi epiſtola ad magnum urbis Oratorem elegantiſſ. Ejusd. ad athletam de filiæ educatione. F. Philelphi epiſtola de Hieronymo & Auguſtino*, in 4. 3. Bogen. Am Ende ſteht, Wittenburgi in ædib. *Ioan Grunenbergi*. Anno Dni M. D. XV. ap. Auguſtinianos. Dieſes Buch befindet ſich in der hieſigen Hochlöbl. Academie. Wie denn alle die Bücher, bey welchen, in folgenden, kein Autor, oder Beſitzer, angeführet wird, ſich daſelbſt befinden. Sonſt hat die Dedication dieſes Buches *Ioannes Langus, Erph. Auguſtinianus*, gemacht, welcher, am Ende derſelben, alſo ſchreibet: *Vale - - Celeriter ex ædibus Auguſtinianis. Vuitteburgi.* Anno M.D.XV. IIII Idus Iunii.

Dares

Dares Phrygius de excidio Trojæ. Vitebergæ 1516. in ædi- 1516.
bus *Io. Grunenbergi*, in 4. Vid. Catalog. biblioth. *Iob. Gottl. Krauſii* in 4. n. 463, welches Exemplar auch Se. Hochw. Magnificenz, Hr. Dr. Löſcher, in der Auction, für 5. Gr. 6. Pf. erhalten hat.

In dieſem Jahr gedrucket D. Luther in einem Brief an Joh. 1517.
Langen eines *Iohannis Chalcographi*, f. 33. Tom. I. epp., d. i. unſers Grünbergs. Vid. D. Zeltner, im Leben Luffts, p. 10.

Decem præcepta Wittenbergenſi prædicata populo. per. P. 1518.
Martinum Luther Auguſtinianum, in 4. Am Ende ſteht, Impreſſum Vuittenburgij per *Ioannem Viridimontanum*, Anno M. D. XVIII. Die XX, menſis Iulii. Darauf folgen alſobald, in einem Holtzſchnitt, auch die Anfangs-Buchſtaben ſeines Nahmens. Aber auf der Seite, nach dem Titul-Blat, ſtehet Moſes in Holtzſchnitt, mit zwey Kuhhörnern, auf dem Kopfe, und zwey Tafeln in der Hand.

Phil. Melanchthonis ſermo habitus apud juventutem acad. 1518.
Witeberg. de corrigendis adoleſcentiæ ſtudiis, in 4. 2. Bogen. Am Ende ſteht, Vuittenburgii in officina *Ioannis Grunenbergii.* Anno M D XVIII. Darunter ſtehet ein Holtzſchnitt, in welchem auch die zwey Anfangs-Buchſtaben ſeines Nahmens ſind. Sonſt kommen in der Piece eine paar Hebräiſche Worte vor, welche recht monſtreus ausſehen.

Philippi Melanchthonis de Rhetorica libri tres, 1519. in 4. 1519.
9. Bogen. Am Ende, Vuittenburgij in officina Ioan. Grunenbergij. M. D. XIX. Darunter ſtehet eben der Holtzſchnitt, welcher bey Melanchthonis Sermon ad a. 1518. ſtehet. Im übrigen iſt dieſe Rhetoric dediciret *Bernardo Mauro.* menſe Januario 1519.

Ad *Ægocerotem Emſerianum* M. Lutheri additio, in 4t. 3. 1519.
Bogen. Zu Ende ſteht, Impreſſum Vuittenbergæ per Joan. Grunenberg, Anno M. D. XIX.

Sermo de digna præparatione cordis ſuſcipiendo ſacramen- 1519.
to Euchariſtiæ *R. P. Martini Luther Auguſtiniani* Vuittenburgenſis, in 4. 1. Bogen. In fine, Impreſſum Wittenburgij per *Ioan. Grunenbergium* Anno dni 1519.

Digitized by Google

1519. Eyn Sermon von dem Sacrament der Puß. D. M. L. in 4. 2. Bogen. In fine, Gedruckt zu Wittenbergk durch Joannem Grünenbergk nach Christi gepurt tausent funffhundert und im neundtzehenden jar.

1519. Epistola *Andreæ Carolostadii* adversus ineptam & ridiculam inventionem Iannis Eckii argutatoris, qui dixit, Lipsiæ, cum vrgeretur, opus bonum esse a Deo totum, sed non totaliter, in 4. Am Ende, Impressum Wittenbergæ per *Ioan. Gruenbergium.* anno salutis M. D. XIX.

1519. Operationes. f. Martini L. in Psalmos (XI. priores) Vuitten-
- - 20. burgensibus theologiæ studiosis pronunciatæ. in 4. Zu Ende des fünfften Psalms steht, Wittenbergæ a. domi. M. D. XIX. Aber zu Ende des eilfften Psalms, Wittenbergæ per *Johan. Grunen.* a. domini M. D. XX.

1520. Von Vormügen des Ablas, wider Bruder *Franciscus* Seyler, Parfuser Ordens, Andres Carlstat *D.* in 4. 2. Bogen. Auf dem Titul-Blat stehen die Anfangs-Buchstaben des Nahmens unsers Druckers.

1521. Wie der Grobe Mensch unsers Herren Esel seyn soll, ihn zu tragen, und mit ihm ein zu geen gen Hierusalem zu beschawen fruchtbarlichen das leyden Christi nach lere des heyligen Bernhardi, geprediget zu Nurnberg im Augustiner Closter Anno M. D. XVIII. in 4. Am Ende, gedruckt zu Wittenberg durch Johannem Grunenberg 1521. Ist wieder aufgelegt in Tenzels Histor. Bericht von der Reformat. Lutheri p. 303. seqq.

1521. Super cælibatu monachatu & viduitate axiomata perpensa Vuittembergæ. *And. Bo. Carolostadii.* recognitus & ab autore opibus haud pœnitendis adauctus, Wittembergæ M. D. XXI, in 4. In fine, Wittembergæ ex officina *Johannis Grunenb.* M. D. XXI.

1521. *De bonis operibus docto. Martini Lutheri liber.* denuo recognitus. Vuittembergæ 1521, in 4. Zu Ende, Wittembergæ apud *Johannem Grunenbergium* anno Domini M. D. XXI. Auf dem Titulblat stehen die zwey Anfangs-Buchstaben unsers Druckers.

Eyn

Eyn kurcz ſorm der czehen gepott D. Martini L. Eyn kurcz ſorm deß glaubens. Ein kurcz ſorm des Vatter vnſers. M. D. XXI. in 4. Zu Ende, gedruckt Czu wittenbergk durch Johannem Grunenberg Nach Chriſti gepurt 1521. 1521.

Auf das ubir chriſtlich ubir geyſtlich und ubir kunſtlich Buch Bocks Emſers zu Leyptzick Antwort D. M. L. In fine, gedruckt zu Wittenbergk durch Johan: Grunenbergk nach Chriſti gepurt, tauſent funffhundert und ein und tzwentzigſten Jar. 1521.

enarrationes epiſtolarum & evangeliorum, quas Poſtillas vocant. *Martini Lutheri* Wittembergen. Wittembergæ M. D. XXI, In fine, Wittembergæ apud *Johannem Grunenbergium*. Septima Marcii. Anno M. D. XXI. 1521.

Außlegung der Epiſtel und Evangeli des Advents. Martinus Luther. Wittemberg M. D. XXII in 4. In fine, gedruckt zu Wittemberg, durch Johann Grunenberg, nach Chriſti gepurt tauſent funffhundert vnnd tzwey und tzwentzigſten Jar. 1522.

Auslegung der Epiſtelln vñ Evangelien, die nach Brauch der Kirchen geleſen werden, vom Chriſttag biß auff den Sontag nach Epiphanie. Martinus Luther 1522, in 4. In fin. gedruckt zu Wittenberk durch Johann Grunenbergk, nach Chriſti gepurt tauſent funffhundert und tzway vñ tzwentzigſten Jar. 1522.

Eyn Mißive allen den, ßo von wegen des Wort GOttes Verfolgung leyden, troſtlich von *D.* Martin Luther an den Ereñveſten Hartmutt von Cronberg geſchrieben. Antwortt Hartmutts von Cronberg. Gedruckt zu Wittemberg 1522. in 4. Auf dem Titul-Blatt ſtehen die Anfangs-Buchſtaben von Gronbergs Nahmen. 1522.

II. Melchior Lotther, der Jüngere, vom Jahr 1519.

Sein Vater, ein Buchdrucker in Leipzig, hieß auch Melchior Lotther, und wurde der ältere, oder der Vater, zubenahmet. Gegen Ausgang des Jahrs 1519 zog Melchior Lotther, der Jüngere, von Leipzig nach Wittenberg mit guten Schrifften auf dreyerley Sprachen, und,

gegen

gegen Anfang des Jahrs 1525, wendete er ſich, nach ſeines Vaters Tode, wiederum nach Leipzig, um ſeines Vaters Druckerey zu übernehmen, theils auch deswegen, weil er bey dem Churfürſten zu Sachſen in Ungnade gefallen war. Seine Wittenbergiſche Druckerey überließ er ſeinem, in Wittenberg zurück gelaſſenem, Bruder, Michael Lotthern, allein. Nach dieſem hat er, in Leipzig, noch über zehen Jahre, Bücher gedruckt. Siehe D. Zeltner im Leben Hans Luffts, p. 11. ſqq.

In Wittenberg hat er folgende Bücher gedruckt.

1520. Sermon von dem neuen Teſtament, d. i. von der Heyligen Meſſe D. Mar. L. Aug. in 4t. In fine ſtehet, gedruckt zu Wittenburgk, Melchior Lotther jung, nach Chriſti geburt tauſend fünffhundert und im zwentzigſten Jare. Siehe *D.* Zeltner, p. 17. not. n.

1520. *Luther* von guten Wercken, 1520. S. *D.* Zeltner, p. 17. not. n.

1520. Compendiaria Dialectices ratio Philippi 1520, apud *Melchior. Lottherum, iuniorem.* Witteb. in 4. S. *Maittaire* T. 2, part. 2, p. 604. Von Lateiniſchen Büchern, die dieſer Lotther abgedrucket, findet man wenig, mir, ſagt *D.* Zeltner, p. 16. not. l. iſt gar nichts, von ſeinem Lateiniſchen Druck, noch zur Zeit, unter Augen gekommen.

1520. Condemnatio doctrinalis librorum Martini Lutheri per quosdam Magiſtros noſtros Lovanien̄, & Colonien̄, facta. Reſponſio Lutheriana ad eandem reſponſionem. Vuittembergæ apud *Melchiorem Lottherum iuniorem*, Anno M. D. XX, in 4t. 4. Bogen.

1520. Declamatiuncula in D. Pauli doctrinam. Epiſtola ad Johannem Heſſum theologum, *Phil. Melanchthonis.* Vuittembergæ apud *Melchior. Lottherum iuniorem* a. 1520. in 4.

1520. Confutatio Andreæ Caroloſtadii edita aduerſus defenſivam epiſtolam Johannis Eckii &c. Vuittembergæ apud *Melchiorem Lottherum jun.* a. 1520. in 4.

1520. Verba Dei quanto candore & quam ſyncere praedicari, quantaque ſollicitudine vniuerſi debeant addiſcere. *Caroloſtadius* contra

contra *D. Joannem Eckium.* Wittembergæ apud *Melchiorem Lotherum* juniorem a. 1520, in 4t.

Ariſtophanis poetae comici nubes. Vuittembergæ græce in 4t. Am Ende ſtehet, Wittembergæ apud *Melchiorem Lottherum* iuniorem a. m. d. XXI. 1521.

Johannis Franciſci Pici mirandulae opuſculum de ſententia excommunicationis injuſta, pro *Hieronymi Savonarolæ* viri prophetae innocentia. Vuittembergae, in 4t. Zu Ende, Impreſſum Vuittembergæ per *Lottherum Iuniorem*, a. domini M. D. XXI, menſe Decembri. 1521.

Lutheri Neues Teſtament. Zwey unterſchiedene Auflagen, in fol. Beyde durch Melchior Lotthern, den Jüngern. 1522. Doch iſt bey der erſten Edition Lotthers Nahme nicht beygedruckt, und ſtehet nur Wittenberg, am Ende der Offenbahrung; da hingegen bey der andern Auflage, am Ende, Melchior Lotther, aus- und beygedruckt ſtehet. S. *D.* Zeltner, im Leben Luffts, p. 17. ſeqq. 1522.

Das eyn chriſtliche verſamlung odder gemeyne recht und macht habe: alle lere zu urteylen, und lerer zu beruffen: eyn und abzuſetzen: grund und urſach aus der Schrifft Mart. Luther. Wittenberg, im Jar M. D. XXIII, in 4. 2. Bogen. Am Ende ſteht, gedruckt zu Wittenberg, bey Melchior Lotter, im Jar M. D. XXIII. 1523.

Ein Nutte Sermon tho allen Chriſten Mynſchen van der rechten Evangeliſchen Myſſen. und van der Beredynge to dem Diſche GOttes, van Johanne Deffholt to Ulm geprediget, ym Jare 1522, Wittemberch 1523. in 4t 1. und ein halber Bogen. *In fine*, gedruckt to Wittemberch by Melchior Lotther 1523. 1523.

Von den gutten Wercken D. Martinus Luther, Wittemberg, 1523, in 4t. In fine, druckt zu Wittenberg bey Melchior und Michael Lotther, Im tauſend funffhundert und eyn und zwentzigſten Jar. 1523. 21.

(Die Jahrzahl ſteht ſo, nehmlich erſtlich 1523, und denn 1521.)

Sermon auf das Evangelium vom reichen Mann und armen Lazaro, 1523, 4. durch Melchior Lotther den jungen. Siehe *D.* Zeltnern, im Leben Luffts p. 27. (s) 1523.

1523. *Lutheri* tract. vom Mißbrauch der Meß, zu Wittenberg durch Melchior und Michael Lotther, Gebrüdere. in 4t. Siehe *D.* Zeltnern p. 27. (s)

1523. Die ſämmtliche Bücher Moſis a. 1523. durch Melchior Lotther den jungern. fol. Vid. Zeltner p. 23.

1523. Die Hiſtoriſche Bücher von Joſua bis Eſther, fol. S. Zeltnern. p. 23.

1524. Der Hiob, Pſalter (nach der erſten Uberſetzung) die Sprüche Salomonis, der Prediger und das Hohe-Lied. 1524. fol. S. Zeltn. p. 23.

1524. Von dem allernöttigiſten, wie man Diener der Kirchen welen und eynſetzen ſoll. Mar. Luther. Wittemberg. im XXIIII jar. In fine, gedruckt zu Wittemberg Melchior Lotter der Junger. M. D. XXIIII.

1524. Das alte Teſtament Deutzſch. Mar. Luther. Wittemberg. 1524, in 8. In fine, das Ende der Bücher Moſe. Gedruckt zu Wittemberg durch Melchior Lotther den jungen 1524. Es ſind nur die fünff Bücher Moſis.

1524. *Lutheri* Neues Teſtament, Wittenberg, in fol. In fine, Bey Melchior und Michael Lotther gebrüdere 1524. S. *D.* Zeltnern p. 26.

III. Michael Lotther, vom Jahre 1523.

Dieſer Michael war des vorhergehenden Melchioris des jungen Bruder, mit welchem er ſchon a. 1523 in Compagnie geſtanden, und die Druckerey geführet, biß er endlich ohngefehr a. 1529. ſich nach Magdeburg begeben, und da eine neue Druckerey angerichtet, wo er auch ohngefehr a. 1554. oder 1555. geſtorben ſeyn mag. Vid. *D.* Zeltner p. 23, p. 25, p. 27, p 32, ſeq.

Was er a. 1523. und 24. gedruckt, ſiehe bey dem vorhergehenden Melchior Lotther.

Er

Er hat ferner dieſe Bücher gedruckt.

Lutheri Kirchen-Poſtill, vom Advent bis auf den Palm-Sontag. in groß 8vo. Wittenberg, durch Michael Lotther. S. *D.* Zeltnern. p. 27. 1525.

Der Prophet Habacuc vermuthlich, wie auch Jona mit einer Auslegung Luth. 1526. S. *D.* Zeltnern p. 28. 1526.

Der Sommertheil der Kirchen-Poſtill, wie auch der Appendix, der die Predigten über die Feſte in ſich enthält, 1527, in fol. S. *D.* Zeltnern p. 28. 1572.

Das dieſe Worte Chriſti (das iſt mein Leib) noch feſte ſtehen widder die Schwermgeiſter Mar. Luther 1527. in 4. In fine, Gedruckt zu Wittemberg Michael Lotther M. D. XXVII. 1527.

Der Prophet Sachar Ja, ausgelegt durch Martin Luther. in 4t. In fine, Gedruckt zu Wittenberg Michael Lotter. M.D. XXVIII. 1528.

Vom Abendmal Chriſti Bekendnis Mart. Luther. Wittenberg 1528, in 4t. In fine, gedruckt zu Wittemberg Michael Lotther M.D XXVIII. Auf dem Titelblat iſt eine Roſe mit M. L. 1528.

IV. Nicol. Schirlentz, vom Jahre 1521.

Er hat folgende Bücher gedruckt.

Von beiden Geſtaldten der hayligе Meſſe. Von Zeichen ingemein was ſie wircken und dewten. Sie ſeint nit Behemen oder Ketzer, die beide Geſtaldt nhemen, ſondern Evangeliſche Chriſten. Andreas Boden: von Corolſtatt. gedruckt in der chriſtlichen Statt Wittemberg Andree im XXI. Jar in 4t. In fine, gedruckt in der Chriſtlichen Statt Wittemberg durch Nickell Schyrlentz ym XXI Jar. 1521.

Predig Andreſen Boden. Von Carolſtat tzu Wittenberg, von empfahung des Heil. Sacraments. Wittenberg. in 4t. 2. Bogen. In fine, gedruckt zu Wittenberg Nickell Schyrlentz im Jar M. D. XXII. 1522.

Wider den falſch genantten geyſtlichen ſtand des Babſt vnd der Biſchoffen. D. Mart. Luther eccleſiaſten tzu Wittenberg, in 4t. 1522.

In fine, gedr. zu Wittenberg durch Nickel Schirlentz, ym tzwey uñ tzwentzigſten Jar.

1522. Predig oder Homilien über den Propheten Malachiam gnant. Andreas Bo. von Carolſtatt. In der chriſtlichen ſtatt Wittemberg, in 4t. 2. Bogen. In fine, Gedr. tzu Wittemberg nach Chriſti gepurth tauſend funffhundert und tzwey und tzwentzigſten Jar. Nick. Schyrl.

1522. Von Abtuhung der Bylder vnd das keyn Bettler unther den Chriſten ſeyn ſoll. Carolſtatt in der chriſtlichen ſtatt Wittenberg. in 4t. 5. Bogen. In fine, Gedr. tzu Wittenberg Nickel Schyrlentz nach Chriſti geburt tauſend funffhundert und tzway und tzwentzigſten Jar.

1522. Die Haubt artickel, durch welche gemeyne Chriſtenheit byßhere verfuret worden iſt. Daneben auch Grund und antzeygung eyns gantzen Chriſtenlichen Weſens. Wittemberg 1522, in 4t. In fine, Gedr. zu Wittemberg durch Nickel Schirlentz a. 1522.

1523. Von weltlicher Uberkeytt wie weytt man yhr gehorſam ſchuldig ſey. Mart. Luther. Wittemberg. M. D. XXIII. (am newen jars tag) in 4t. In fine, Gedr. zu Wittemberg durch Nickell Schyrlentz Anno M. D. XXIII.

1523. Epiſtel S. Petri gepredigt und ausgelegt durch Mart. Luther. Wittenberg 1523, in 4. In fine, Gedr. zu Wittemberg durch Nickel Schyrlentz ym drey und zwentzigſten jar.

1524. Eyn chriſtlicher Troſtbrieff an die Miltenberger, wie ſie ſich an yhren Feynden rechen ſollen, aus dem 119 Pſalm. Doct. Mart. Luther. Wittemberg. M. D. XIIII. in 4. 2. Bogen. In fine, Gedr. zu Wittemberg durch Nickel Schyrlentz im Jare 1524.

1524. Epiſtel (ſc. epiſtola prior) S. Petri gepredigt und ausgelegt
-23. durch Martinum Luther. Wittemberg XXIII. in 8. In fine, Gedr. zu Wittenberg durch Nickel Schyrlentz. im Jare M. D. XXIIII.

(Alſo ſtehts, nehmlich forne 23. und hinten 24.)

1524. Die andere Epiſtel S. Petri und eine S. Judas, gepredigt und ausgelegt durch Mar. Luther. im M. D. XXIIII jar.

(Schirlentz wird zwar nicht ausdrücklich genannt; doch iſt es einerley Druck und Papier mit dem vorhergehenden.)

Unter-

Unterricht der Viſitatorn an die Pfarhern ym Kurfurſtenthum zu Sachſſen (mit einer Vorrede D. Luthers) Wittenberg M. D. XXVIII. in 4. Auf dem Titulblat ſtehen die Anfangs-Buchſtaben vom Nahmen des Buchdruckers. 1528.

Der LXXXII. Pſalm ausgelegt. Mart. Luther. Wittenberg M. D. XXX, in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg, durch Nickel Schirlentz M. D. XXX. 1530.

(Auf dem Titulblat ſtehen im Holtzſchnitt die Anfangs-Buchſtaben des Nahmens unſers Druckers, wie oben ad a. 1528.)

Auf dem andern Bogen ſtehet, der Widdertauffer lere und Geheimnis, aus heil. Schrifft widderlegt. in 4. In fine, Gedr. zu Wittemberg, durch Nickel Schirlentz. M. D. XXX. 1530.

(Der erſte Bogen fehlet.)

Auf das vermeint. Keiſerl. Edict ausgangen im 1531 jare, nach dem Reichstage des 1530 jars. Gloſa (es ſteht ſo) D. Martin Luthers. Wittenberg 1531 in 4. In fine, Gedr. zu Wittenberg, durch Nickel Schirlentz. 1531.

D. Athanaſii libri contra Idolatriam (es ſteht ſo) gentium & de fide ſancte trinitatis cum præfat. D. Lutheri & D. Joannis Pomerani, cujus opera hi Athanaſii libri reſtituti & editi ſunt, Wittembergæ 1532, in 8. Am Ende, Excuſſum (es ſteht ſo) Wittembergæ per *Nicolaum Schirlentz* 1532. 1532.

Verantwortung der aufgelegten Aufruhr, von Hertzog Georgen, ſampt einem Troſtbrieff an die Chriſten von ihm aus Leipzig unſchuldig verjagt. D. Mar. Luther. Wittemberg 1533. in 4. In fine, Gedr. zu Wittenberg durch Nickel Schirlentz. 1533.

Von der Winckelmeſſe und Pfaffenweihe D. Mar. Luther. Wittemberg 1533. in 4. In fine, Gedr. zu Wittemberg durch Nickel Schirlentz. 1533.

Conciunculæ quædam *D. Lutheri*, amico cuidam præſcriptæ. Wittembergæ 1537. in 8. In fine, Vuittembergæ excudebat *Nicolaus Schirlentz* 1537. 1537.

(Die Vorrede zu dieſem Buch ſolte billig, auch vor Lutheri Tiſchreden, gedrucket werden.)

1537. Ein Christlich Erinnerung und Vorrede, vor der lateinischen Bibel, erstlich zu Pariß in Franckreich und folgent zu Antorff in Brabant gedruckt, newlich ausgangen, darin auffs allerkürtzte die gantz christliche lere und leben und der rechte weg zur seligkeit verfaßt ist. Wittemberg 1537. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Nickel Schirlentz.

1538. Wie ein ieder Christ gegen allerley lere gut und böse, nach GOttes befehl gebührlich sich halten soll, Bedencken Justi Menii, mit D. Luthers Vorrede. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Nickel Schirlentz. 1538.

1539. Der CX. Psalm, geprediget und ausgelegt durch D. Luther, Wittenberg 1539. in 4. In fine, Gedr. zu Wittenberg durch Nickel Schirlentz 1539.

1539. Das LIII. Capitel Jesaia - - ausgelegt durch D. Martin Luther. Wittenberg 1539. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg, durch Nickel Schirlentz. M. D. XXXIX.

1542. Exempel einen rechten christl. Bischoff zu weihen, geschehen zu Naumburg a. 1542. 20. Januarii. D. Mart. Luther. Wittenberg in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Nickel Schirlentz. 1542.

1543. Von den letzten Worten Davids (*2 Sam. XXIII.*) D. Mart. Luther. Wittenberg 1543. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Nickel Schirlentz M. D. XLIII.

1544. Aliquot nomina propria Germanorum ad priscam Etymologiam restituta per quendam antiquitatis studiosum (*D. Lutherum*) in 8. Zu Ende, Witembergæ ex officina typographica *Nicolai Schirlentz* 1544.

1546. Erzehlung der Geschichte, was sich Hertzog von Braunschweigs und seiner anhangenden Gesellschafft halben, dieses jars zugetragen, wie GOtt - - Hertzog Heinrichen von Braunschweig und seinem Kriegsvolck ir Hertz und Gemut genommen, und dem Landgraven und seinen mitverwandten Sieg gegeben. M. D. XLVI, in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Nickel Schirlentz.

1546. Der Prophet Daniel ausgelegt durch - - Melanth. aus dem latin verdeutscht durch Justum Jonam mit einer Vorrede an Kurfursten

furſten zu Sachſſen etc. Wittemberg 1546. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Nickel Schirlentz 1546.

V. George Rhaw, ab a. 1521.

Von ihm ſchreibet M. Paul Gottlieb Kettner, in der Hiſtoriſchen Nachricht, von dem Raths-*Collegio* der Chur-Stadt Wittenberg, p. 113, alſo: George Rhaw, ein Bruder des Wittenbergiſchen Diaconi, Iohannis Rhau, iſt gebohren a. 1488, an welchem Ort aber, iſt mir unbekannt. Er legte ſich auf die Studia und Buchdrucker-Kunſt zugleich, wurde erſt Cantor zu S. Thomas in Leipzig, hernach aber begab er ſich nach Wittenberg, und muß ſolches zum wenigſten vor a. 1521. geſchehen ſeyn, weil man ſchon in dieſem Jahr etliche kleine Schrifften Lutheri von ihm gedruckt antrifft. Er iſt allhier, nehmlich in Wittenberg, ſchon um die Zeit der Reformation ein Mitglied des Raths-Collegii geweſen, und hat bis 1547. im Raths-Stuhl geſeſſen. Die Stadt und das Rathhaus hat an ihm nicht nur einen klugen Raths-Herrn, ſondern auch die Academie und gelehrte Welt einen nützlichen Mann, gehabt, weil er, wie gedacht, ein Buchdrucker geweſen, und die beſten Schrifften, aus ſeiner Officin, zum Druck befördert hat, wie nicht allein die am Tage liegende Schrifften bezeugen, ſondern auch ſolches ſein Leichen-Programma mit dieſen Worten bekräfftiget: Cum autem vir honeſtus, GEORGIVS RHAV, heri deceſſerit in ardenti inuocatione filii Dei, & antea fides eius fulſerit in omnibus piis officiis. Nam & mores eius priuati caſti, & ſine ulla labe, fuerunt, & in Rep. integritas eius, in ſenatorio munere, omnibus probata fuerit, & beneficia eius, erga eccleſiam, & ſtudia doctrinae, multis nota ſunt. Edidit enim & theologica ſcripta multa, & Arithmetica, & Muſicos libros &c. Hier-

Hierzu ſetzen wir aus *Tom. III Scriptor. Publ. VViteb.* p. 58 noch hinzu: Honeſtiſſimus vir erat *Georgius Rhau*, typographus, qui exemplum erat innocentiae & integritatis, cuius induſtria, in edendis vtilibus ſcriptis eccleſiae, & prudentia, in conſiliis dandis, huic ciuitati laudabiliter ſeruiit. Is ante nouem annos calculi doloribus extinctus eſt, quibus cum multos annos eſſet ſaeuiſſime excarnificatus, tamen tanta patientia acerbiſſimos cruciatus tulit, vt nullus fremitus, aut vox, pio & conſtanti viro indigna, ex ipſo, toto tempore morbi, audiretur. Reliquit autem filiolam Margaritam, quae, per propagationem, morbum illum, quaſi hereditarium, a patre accepit, & - heri - ſuam animam Chriſto - - commendauit. Ea ſepelietur - Hortamur igitur *ſcholaſticos*, vt funeris ceremoniam ſua praeſentia ornent, &, hoc officio, leniant matris honeſtiſſimae viduae (dieſe hat alſo damahls noch gelebet) ingentem dolorem — die 23 Martii 1557.

1521. Er hat ſchon 1521 einige kleine Schrifften Lutheri zu drucken angefangen. Vid. Zeltner, im Leben Luſſts p. 37. not. i.

Ferner

1526. Der heyligen Schrift Art, Weyſe und gebrauch. Tropi biblici. Johann Teltz, gedruckt zu Wittenberg 1526. in 8. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Gorg (es ſteht ſo) Rhaw. Anno &c. 1526. Im Holtzſchnitte ſtehet G. R.

1527. Uber das erſt Buch Moſe, predigete Mart. Luth. gedruckt zu wittenberg 1527, in 4. In fine, gedr. zu wittenberg durch Georg Rhawen, M. D. XXVII.

1528. Predigten D. Lutheri uber 1 B. Moſe. in 8. In fine, gedr. zu wittenberg durch Georg Rhawen 1528.

1529. Urſach der leer Johannis Langers von Bolkenhayn - warum er ſeines Predigt Amts entſetzet iſt worden, in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Georgen Rhaw. 1529.

Von

Von der Sunde widder den Heil. Geiſt ein Sermon. Mart. Luth. 1529. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Georgen Rhaw M. D. XXIX. 1529.

Deudſch Catechiſmus. Mart. Luth. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Georgen Rhaw M. D. XXIX. 1529.

Joan. Agricolæ ſcholia in ep. ad Titum. in 8. In fine, Vuitembergæ apud *Georgium Rhau* 1530. 1530.

Der hundert und ſieben zehend Pſalm ausgelegt durch D. Luth. M. D. XXX. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg, durch Georgen Rhaw. 1530.

Ein widderruff vom Fegefeuer. Mart. Luther. Wittenberg 1530. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Georgen Rhaw. 1530.

Apologia der Confeſſion verdeudſcht durch Juſtum Jonam. Wittenberg in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Georgen Rhaw. Anno M. D. XXXI. 1531.

Confeſſio Auguſt. addita eſt apologia Confeſſionis. Beide, Deudſch vnd Latiniſch. Witebergæ in 4. In fine, impreſſum per *Georgium Rhau* 1531. Die Teutſche Confeſſ. und Apologia iſt nicht dabey. 1531.

Vormanung aus unſers gnedigſten Herrn des Churfürſten zu Sachſſen Befelh, geſtellet durch die Prediger zu vorleſen, widder gotslesterung und fullerey. Wittenberg. M. D. XXXI. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Georgen Rhaw. 1531.

Ioachimi Camerarii libri duo de Oſtentis, cum præfat. Melan. in 8. In fine, III Calend. Octobr. Vitebergæ apud *Georgium Rhav.* 1532. iſt ſehr ſauber gedruckt. 1532.

Auslegung der Evangelien an den furnemſten Feſten im gantzen jar, geprediget durch D. Mart. Luther. 1532. fol. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Georgen Rhaw. 1532.

Auslegung D. Luthers über das Lied Moſe am 32 Deutero. verdeudſcht durch *Juſtum Jonam*, gedruckt zu Wittenberg im 1532. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rhaw. 1532.

Das ſechſte Capitel der Epiſtel Pauli an die Epheſer von der Chri- 1533.

Christen Harnisch und Waffen geprediget durch *D.* Mart. Luther. Wittemberg M. D. XXXIII. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rhaw 1533.

1533. Die Epistel S. Jacobs mit neuer Auslegung Andreae Althamners, Wittemberg 1533, in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rhaw.

1533. Römischer Kayserl. Majestat - und des Bapsts geschickten werbungen an Hertzog Johanns Friedrichen zu Sachssen Churfürsten &c. von wegen des künfftigen Concilii - 1533. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rhaw.

1534. Præfatio *D. Lutheri* in Psalmum 117. Vitebergæ 1534. in 8. In fine, excusum Witembergæ per *Georgium Rhaw.*

1534. Wilch die rechte Kirch, und dagegen wilch die falsche Kirch ist, Christl. Antwort und trostl. Unterricht widder das pharisaisch Gewesch Georgii Witzels. *Justus Jonas. D.* Wittemberg in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rhaw M. D. XXXIIII.

1534. Der LXV. Psalm durch D. Luther zu Dessaw fur den Fursten zu Anhalt geprediget 1534. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Georgen Rhaw.

1534. newer Irthumb und schwermerey vom Sacrament, samt etzlichen Lügen, so Georg Witzel geprediget - zu einer ersten Meß verlegt durch Michaelem Lælium. Wittenberg 1534. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg, durch Georgen Rhaw.

1535. Von der heil. Tauffe: predigten. D. Mart. Luth. Wittemberg M. D. XXXV. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rhaw.

1535. Der CIX Psalm - ausgelegt durch *D.* Luther, Wittemberg 1535. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rhaw.

1535. Etliche Propositiones wider die Lehre der widerteufer, gestellt durch *Phil. Melanth.* M D XXXV. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rhaw.

1536. Loci Communes *Melanth.* verdeudscht durch *Justum Jonam.* Witten-

Wittenberg 1536, in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Georgen Rhaw.

Elementorum Rhetorices libri duo, autore *Phil. Melanthone*, Vitebergæ 1536, in 8. In fine, Vitebergæ apud *Georgium Rhau*, 1536 1536.

Das herrl. Mandat Jheſu Chriſti - - - gehet hin in die gantze Welt - durch D. Ambroſium Moibanum, mit einer Vorrede Mart. Luther, Wittemberg in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rhaw M. D. XXXVII. 1537.

Das gott einem jglichen Menſchen, einen eigen und beſondern Engel, dadurch er ihn beſchutzet, gegeben habe: *M.* Johann Rivius. verdeudſch durch Johannem Molitorem. Wittemberg 1538. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Georgen Rhaw. 1538.

Elementorum Rhetorices libri duo, recens recogniti ab autore *Phil. Melanthone.* (es ſteht ſo) Vitebergæ 1539. in 8. In fine, Vitebergæ in Officina *Georgii Rhau.* a. 1539. Auf dem Titulblat ſtehen die Anfangs-Buchſtaben des Nahmens unſers Druckers. 1539.

Ioannis Spangenbergii computus eccleſiaſticus, manu, ſcalis, rotulis & figuris illuſtratus, Vitebergæ apud *Georgium Rhau.* a. M. D. XXXIX. 1539.

Johans Friedrichen, Churfl. zu Sachſen - und Philipſſen Landgraven zu Heſſen - - widderſchreiben auff das unerfindlich Hertzog Heinrichs zu Braunſchweig ſchreiben - Wittemberg 1534. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Georgen Rhaw. 1539. 1539.

Anderer Abdruck Johanns Friedrichen, Churf. zu Sachſen - - Verantwortungen auff Heinrichs von Braunſchweig, der ſich den jungern nennet, hievor und negſt ausgegangene, ehrenrürige, Furſten und Adelſchendige, ertichte und unwarhaffte famos libell, ſchandſchrifften und Abdruck - - in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Georgen Rhaw. 1540.

Hugons Eterians Chriſtl. - - Unterricht von der widerauffersthung der todten. verdeudſcht zu Wittenberg im jar 1540. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rhaw. 1540. 1540.

1541. Johans Friedrichen, Churf. zu Sachsen --- Verantwortung, wider des verstockten, gottlosen, vermaledeieten, verfluchten Ehrenschenders, bösthetigen Barrabas, auch hurensüchtigen Holofernes von Braunschweig, so sich Hertzog Heinrich den jungern nennet, unvorschempt, Chalphurnisch, schand und Lügenbuch, welches er abermahls am datum Wolffenbuttel a. 1540. wider vorgemelten Churfürsten zu Sachsen etc. wil volbracht haben, und offentlich durch einen Druck ausgesprenget hat. a. 1541, in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg, durch Georgen Rhaw 1541.

1541. Antwort, Bieth und erbiethung Johans Friedrich, Churfl. zu Sachsen --- an die Rönische Kayserl. Majest. auf die vermeinte Supplication Hertzog Heinrich von Braunschweig des jungern 1541. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg, durch Georgen Rhaw 1541.

1541. *Georgii Spalatini* Chronica und Herkommen der Churfursten und Fursten des lobl. Haus zu Sachsen gegen Hertzog Heinrich zu Braunschweig den Jünger --- in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rhaw.

1541. Von den Worten Christi: Lasset es beydes mit einander auffwachssen, bis zu der Erndte. durch Johan. Span. Wittemberg 1541, in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rhaw.

1542. Confessio Augustana. Addita est Apologia eius. in 8. Am Ende, Impressum Vitebergæ per *Georgium Rhau*. M. D. XLII.

1542. Ein trostpredigt vor alle betrubte Gewissen uber das schöne Evangelium: Kompt her zu mir etc. Matth. XI. durch *Georgium Major*. Wittemberg 1542. in 4. In fine, gedr. zu Wittenbergk durch Georgen Rhaw.

1543. Vom Schemhampheras vnd vom Geschlecht Christi. Matthei am 1 Capitel. *D.* Mart. Lut. Wittemberg 1543. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rhaw.

1545. Supputatio annorum mundi emendata. *D. M. Lutheri* Vuittembergæ apud *Georgium Rhau* 1545. in 4.

1546. Kurtzer und warhafter Bericht von dem Colloquio in diesem

46 Jar zu Regenſpurg der Religion halben gehalten, durch *D. Georg. Maior.* Wittenberg 1546. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Georgen Rhau 1546. 1546.

Oratio über der Leich --- *D.* Martin Luthers, gethan durch *Phil. Melanthon*, am 22. februarii, verdeudſcht aus dem Latin durch *D.* Caſp. Creutziger. Gedr. zu Wittenberg durch Georgen Rhaw. a. XLVI. in 4. 1546.

Juſti Menii Leichpr. auf *Fridericum Mecum*, Superattend. zu Gotha. 1546. gedr. zu Wittenberg durch George Rhaw in 4. 1546.

Libellus de compoſitione cantus. *Joannis Galliculi.* Vitebergæ apud *Georgium Rhau.* anno 1546. in 8. Aus der Dedication mercken wir: 1546.

Ornatiſſimo viro *Georgio Rhau* artium humanitatis atque Muſicæ perito, Joannes Galliculus S. D.

— Quicquid autem damus, amore quodam ſingulari damus, iactantia omnis abeſt, iuuandi ſtudium nobis ſcopus eſt. Quare

Accipe, Muſarum donis ornate Georgi,
optatos modulos, conſulitoque boni.
Me penes eſt ſi quid, quod te oblectue iuuetue,
iuris id eſſe tui, meque putato, vale.

datæ Lipſiæ, ipſis feriis Philippi & Jacobi Anno M.D.XX.

Ferner capite I. heiſt es alſo: Cum omnia ad ſummam uſque excreſcerent, non modo citra duorum ſolum vel trium vocum cancellos contrapunctus conſtitit, verum in duodecim usque vocum limites exp tiatur. Non enim plerisque ignotum eſt, *Georgium Rhav* cantorem Lypſicum, hominem mihi familiaritate iunctiſſimum, quædam in divi Thomæ æde, circumſtante maxima hominum turba ſacrificium, duodecim vocum harmoneis conflatum, depromſiſſe.

Der XI Pſalm durch D. Luther ausgelegt, und verdeudſcht durch M. Johann Spangenberg, mit einer Vorrede D. Georg Majoris 1548. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rhaw 1548. 1548.

1548. Von den Symbolis und Conciliis Unterricht durch D. Casp. Creutziger, Wittemberg 1548. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rhaw.

A. 1550. fangen die Erben GEORGII RHAV zu drucken an.

1550. Liber Jesu Syrach, ex germanica translatione *D. Lutheri* latine redditus per *Justum Jonam.* Witebergæ ex officina *Hæredum Georgii Rhavi.* a. 1550. in 8.

1550. *Pauli Eberi* Calendarium historicum. Witebergæ excusum in officina *Hæredum Georgii Rhav.* a. 1550. in 8.

1551. Die schöne und tröstliche Historia von Joseph, darin das Wesen und Stand Christi und seiner Kirche erklert und angezeigt wird durch Casparum Goldwurm 1551, mit einer schönen und tröstl. Vorrede *D.* Phil. Melant. in 4. In fine, gedr. und vollendet zu Wittenberg durch Georgen Rahwen Erben. a. 1551.

1551. Enchiridion utriusque Musicæ practicæ a *Georgio Rhavo* ex variis Musicorum libris pro pueris in schola Witebergensi congestum. Witebergæ apud *Hæredes Georgii Rhau.* 1551. in 8. Auf der ersten Seite nach dem Titulblat stehet das Bildnis unsers Rhauens in Holtzschnitt mit folgenden Versen:

Post bis sex vitæ iam lustra Georgius *actæ*
Rhavus *ego gessi talia membra senex.*
Hinc coepi finem mortalis, & ultima vitæ
In Christi vovi debita fata manus.

(Das ist: Nachdem unser Rhau 60. Jahr alt worden, ist er gestorben.)

die auf der folgenden Seite angehende Vorrede, welche einige merckwürdige Umstände in sich fasset, lautet also:

Venerando Viro *D. Ioanni Bugenhagen*, Pomerano, Parocho Vitebergensi vigilantiss.
S. D.

Omnes eruditi homines, qui vel antiquis illis temporibus, vel nostra ætate, de Scholis instituendis aliquid scripserunt, vir doctiss.

Digitized by Google

doctiſſ. hoc quoque inter cætera ſumma diligentia & ſingulari quadam pietate monere ſolent, ne pædagogi, literariique ludi præfecti, Muſicen omnium fere ſtudiorum, artem nobiliſſimam, circa formandam puerorum ætatem negligant. Id quod tuam humanitatem in libello quodam, hac de re ſcripto, pie iuxta ac prudenter præcepiſſe video, Nimirum quod hanc pueris, non ſolum ad ſuaues vocum concentus faciendos, & ad tolerandos ſtudiorum labores vtilem ac iucundam, verum etiam ad perfectam omnium aliarum artium cognitionem, adq; adeò ad cyclopædiam illam ſumme neceſſariam eſſe iudicaueris, Præſertim cum apud veteres quoque (vt Fabius ait) tanta fuerit illius artis veneratio ac ſtudium, vt inter doctos, niſi qui muſicæ ſtudioſi eſſent, non haberentur. Nec eſt, vt hoc tempore accuſemus praeceptores & ludimagiſtros, quaſi hac in parte, tuis & aliorum doctorum hominum, hac de re optimis præceptis non adcurate reſponderent, Palam enim eſt, eos iam vbique maxime in nouis & bene inſtitutis Scholis, ſicut in aliis artibus, ita & in muſica docenda, ſtrenue ac diligenter laborare, Quorum certe multi, partim ex hoc, quod olim & hic & Lipſiæ pro virium mearum tenuitate, muſicam artem publice profeſſus ſum, partim ex meis, hac de re editis libellis, occaſionem fortaſſis capientes, per crebras literas a me ſæpe petierunt, interdum etiam coram efflagitarunt, ut eoſdem de ratione cantandi libellos iam antea in lucem emiſſos, ipſe nunc denuo in mea officina ad communem reip. literariæ utilitatem, typis excudi curarem. Cui quantumuis honeſtæ petitioni morem gerere hactenus ſemper recuſaui, propterea quod ſubinde ſperaui fore, vt quemadmodum aliarum artium omnium, multa a multis doctis, non minori quidem vtilitate quam brevitate, elegantiſſima præcepta, hoc noſtro ſeculo tradita ſunt, Ita quoque ad eundem modum huius nobiliſſimæ artis certæ & methodicæ quædam rationes, propediem in publicum emitterentur, ab iis potiſſimum, qui hoc multo & melius & elegantius, quam ego, præſtare potuiſſent. Neque vero ſpes hæc me omnino fefellit, Scripſit enim MARTINVS AGRICOLA, muſicus ſane eruditus, & amicus noſter

ſter ſingularis, ha: de re, elegantiſſimos libellas, qui ſi ſic in latino ſermone, vt ſunt germanice ſcripti, extarent, nihil vltra in hac arte a quopiam merito deſiderari poſſet. Cum autem iſti, qui me aſſiduis adhortationibus ad rem aggrediendam vrgebant, finem petitionis & efflagitationis nullum facerent, victus bonorum hominum precibus, obſequi ipſis tandem animum induxi. Recognouimus itaque ac emendauimus has noſtras, de re muſica præceptiunculas, quantum per maximos officinæ noſtræ labores potueramus, In quibus multa mutauimus, noua quædam muſicæ harmoniæ exempla, auribus iucunda adiecimus, quæ omnia ſtudioſa iuuentus, ſibi non infrugifera comperietur. Porro cum tu, vir ornatiſſime, meæ calcographiæ tam ſæpe profueris, eamque adhuc quotidie adiuuare ſoleas, officii mei arbitratus ſum, vt viciſſim tibi ſaltem gratæ mentis, vel quantulamcunque ſignificationem oſtenderem. Quapropter ego, vt Scholam tuam Vitebergenſem, literario quodam munuſculo efficerem, hunc libellum, ſic amicorum precibus, ad pueritiæ vtilitatem extorſum, tuæ humanitati dedicaui, nihil dubitans, quin vel tui nominis cauſa, non ſolum Vitebergenſibus pueris, verum etiam omnibus vbique ſtudioſis ſit futurus acceptiſſimus. Bene vale, vir digniſſime, & me calcographum tuum (vt facis) adiuua. Vitebergæ pridie Idus Iunii Anno xxx.

GEOR. RHAV.

1551. Libellus de Compoſitione Cantus. Joan. Galliculi. Vitebergæ apud *hæredes Georgii Rhau.* 1551. in 8.

1552. Auf des Ehrenwirdigen Herren Nicklas von Amsdorff Schrifft, ſo itzund menſe Nouembr. 1551. wider Georgen Major offentlich in Druck ausgegangen, Antwort Georg. Major. Wittenberg durch Georgen Rhawen Erben 1552. in 4.

1555. Confeſſio oder Bekentnis des Glaubens — gehalten zu Augſpurg Anno 1530, und dieſer Confeſſion Repetitio, geſchrieben von wegen des Concilii zu Trident Anno 1551. und --- von wegen der Viſitation itzt wider in Druck verordnet, Anno 1555. Wittemberg in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Georgen Rhawen Erben 1555.

Theo-

Theognidis Verſio; it. Pythagoræ, Phocylidis Tyrtæi & Solonis paraphraſis, nec non alia poëmata. autore *Hieronymo Oſio*, Turingo, Wittebergæ. Impreſſum in officina *hæredum Georgii Rhau.* a. 1555. in 8. 1555.

Fabularum Ovidii interpretatio, tradita a *Georgio Sabino*, Vitebergæ ex officina *hæredum Georgii Rhauu.* a. M. D. L V. in 8. 1555.

Der fünffte Theil der Bücher *D. Lutheri.* Wittenberg gedr. durch Georg Rhawen Erben. 1556. folio. 1556.

De Tertiana febri aſtronomica experientia & contra *Menardum* defenſio conſiderationis aſtrologicæ in medicatione, per *Chriſtophorum Stathmonem*, phyſicum Coburgenſem. Vitebergæ excudebant *hæredes Georgii Rhaw.* M. D. L V I. in 8. 1556.

Arithmeticæ practicæ methodus facilis per *Gemmam Friſium*, Witebergæ 1556. in 8. Am Ende ſteht, Witebergæ excudebant *hæredes Georgii Rhauu*, impenſis *Conradi Ruelii* a. 1556. Demnach iſt die Muthmaſſung des Herrn *D.* Zeltners im Leben Hans Luffts p. 45, und p. 53, not. (l) nicht richtig, daß allererſt 1561 oder 1562, der Nahme des Verlegers, und auch des Druckers, im Wittenbergiſchen Druck, zuerſt ausdrücklich beyſammen ſtehe. Unten werden wir, im Leben Creutzers, ad a. 1558, und Krafft's, ad an. 1557, auch ſchon ein dergleichen Buch anführen. 1556.

Caſp. Peuceri Logiſtice aſtronomica --- Vitebergæ excudebant *hæredes Georgii Rhaw* 1556. in 8. 1556.

Ioannis Garcæi iunioris tractatus de erigendis figuris cœli, verificationibus, revolutionibus & directionibus. Witebergæ excudebant *hæredes Georgii Rhaw.* 1556. in 8. 1556.

Epicedion *Catharinæ*, coniugis *Melanthonis*, autore *Hieronymo Oſio*, Turingo, Vitebergæ excudebant *hæredes Georgii Rhaw* 1557. in 8. 1557.

Melanthonis quæſtiones de rebus cognitione digniſſimis --- excuſæ in officina *hæredum Georgii Rhau.* Witebergæ 1557, in 8. 1557.

Kurtzer Beſcheid Juſti Menii, das ſeine lare --- nicht mit ihr ſelbſt ſtreittig - ſey. Auf den Vortrab Flacii Illyrici. Wittenberg gedr. durch Georgen Rhawen Erben 1557. in 4. 1557.

1557. Inſignia illuſtriſſimæ --- familiæ marchionum Brandenburgenſium, Elegiaco carmine celebrata a *Johanne Schoſſero*, poeta Laureato cum præfat. *Phil. Melanthonis*, Vitebergæ 1557. in 4. Am Ende ſteht, Witebergæ excudebant *hæredes Georgii Rhaui.* 1557.

1558. Hiſtoria de origine & incrementis illuſtriſſimæ - familiæ Marchionum Brandenburgenſium, elegiaco carmine illuſtrata a *Johanne Schoſſero* cum præfat. Melanth. Witebergæ 1558. in 4. Zu Ende, excudebant *hæredes Georgii Rhau.* a. 1558.

1558. Scholaſticorum Witebergenſium Refutatio --- reſponſionis *Flacii Illyrici*, adiecta eſt prima epiſtola Scholaſticorum Witebergenſium & frigida --- *Flacii* defenſio. Witebergæ 1558. in 4. Am Ende, Witebergæ excudebant *hæredes Georgii Rhaui.* 1558.

1558. Conciones explicantes integrum Evangelium S. Matthæi, Witebergæ habitæ a *M. Sebaſtiano Froſchelio*, ſcriptæ a *Phil. Melanthone*, excuſæ ab *hæredibus Georgii Rhaw.* 1558. in 8.

1558. Chronicon Carionis auctum a *Phil. Melanthone.* Cum gratia & privilegio Electoris Saxoniæ. Witebergæ ex officina *hæredum Georgii Rhaw.* a. 1558. in 8. In dem Privilegio, welches auf ſechs Jahr gegeben, ſtehet unter andern: Cumque defuncti Rhavii ſingulare ſtudium in promovenda re literaria nobis commendatum ſit, &c.

1559. Ex actis Synodicis & aliis collecta Expoſitio eorum, quæ theologi acad. Witembergenſis in deliberationibus provincialibus de rebus ad religionem pertinentibus moverint, ſuaſerint, docuerint --- Witebergæ excudebant *hæredes Georgii Rhaui.* a. 1559. in 4.

1559. Reſponſiones *Phil. Melanthonis* ad impios articulos Bavaricæ inquiſitionis. Witebergæ excudebant *hæredes Georgii Rhaw.* 1559. in 8. Am Ende, Witebergæ ex officina typographica *hæredum Georgii Rhaui*, anno ſalutis 1559, menſe Auguſto.

1560. Chronicon Carionis auctum a *Phil. Melanthone.* Pars I & II, Cum gratia & privilegio ad ſexennium. Witebergæ *hæredes Georgii Rhau* excudebant. a. 1560, in 8.

Chro-

Chronica Carionis gantz new latine geſchrieben von *Melanthone*, verdeudſcht durch *M. Euſebium Menium*, mit einer Vorrede *D. Georg. Majoris*. Cum gratia & privilegio. Wittenberg 1560. Der erſte Theil in 4. In fine, Gedr. zu Wittenberg durch Georgen Rhawen Erben. 1560. 1560.

Phil. Melanthonis reſponſiones ad impios articulos Bauaricæ inquiſitionis. Witebergæ excudebant *hæredes Georgii Rhaw.* a. 1560. 8. Am Ende ſteht, Witebergæ ex officina typographica *hæredum Georgii Rhaw.* anno ſalutis 1560. menſe ſeptembri. 1560.

D. Petri Palladii enarratio in Threnos Jeremiæ. Witebergæ excudebant *hæredes Georgii Rhaw* 1560, in 8. 1560.

M. Sebaſtiani Froſchelii conciones in Matthæum, ſcriptæ a *Phil. Melanthone*, excuſæ ab *hæredibus Georgii Rhaw.* 1560. in 8. In fine, Vitebergæ 1558. (Es ſtehet ſo, und iſt vielleicht von dem Exemplar, welches a. 1558. heraus kam, ſo unverändert, aus Verſehen, mit abgedrucket worden.) 1560.

Franciſci Raphaelis, poetae L. Philetas, ecloga de morte Melanthonis, Witebergæ ex officina typographica *hæredum Georgii Rhaw.* 1560. in 4. 1560.

Lucæ Loſſii quæſtiones in evangelia dominicalia & feſtorum, ex prælectionibus *Melanthonis* collectæ, Vitebergæ *hæredes Georgii Rhau* excudebant 1561, in 8. 1561.

Vom Heil. Sacrament des Leibs und Bluts unſers HErrn JEſu Chriſti Unterricht und Bekentnis *D.* Pauli Eberi. Gedruckt durch Georgen Rhawen ſeeligen Erben a. 1562, in 8. 1562.

Chronica *Carionis* der erſte und andere Theil. Verdeudſcht durch *M. Euſeb. Menium*, cum gratia & priuilegio. Gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rhauen Erben. 1562. in 4. In fine, Gedr. zu Wittenberg, durch Georgen Rhawen Erben. 1562. 1562.

Orationes ex hiſtoria Thucydidis, & inſignes aliquot Demoſthenis & aliorum Oratorum graecorum, conuerſæ in latinum ſermonem a *Phil. Melanthone.* editae a *Caſp. Peucero.* Witebergæ excuſæ ab *hæredibus Georgii Rhauu.* anno ſalutis 1562. in 8. 1562.

1562. *Christophori Lybii* enarratio in canonicas epistolas Johannis. Witebergæ excudebant *hæredes Georg. Rhaui* a. 1562. in 8.

1563. Responsio *Abdiæ Prætorii* ad scriptum *D. Andreæ Musculi*, Witebergæ a. 1563. in 8. Und am Ende, Witebergæ excudebant *hæredes Georgii Rhaw.* a. 1563.

1563. *M.* Johan. Funckens Christl. Gebete nach den Predigten vom Advent an bis Ostern, Wittenberg 1563. in 8. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Georgen Rhawen Erben.

1563. *Casp. Peuceri* tertia pars Chronici Carionis, Witebergæ excudebant *hæredes Georgii Rhaw.* a. 1563. in 8.

1563. *Joh. Majoris* Operum pars prima, Witebergæ ex officina typographica *hæredum Georgii Rhaui*, a. 1563. in 8.

1564. *Joh. Majoris* Operum pars secunda, Witebergæ ex offic. typogr. *hæredum Georgii Rhaui.* a. 1564. in 8.

1564. *Melanthonis* Chronica Carionis - - - Wittemberg, 1564. in 4. Am Ende steht, gedr. zu Wittenberg bey Georgen Rhawen seeligen Erben, a. 1564.

1565. *M. Johannis Ferinarii* oratio de studiis doctrinarum, cum præfat. *D. Casp. Peuceri*, Witebergæ excusa apud *hæredes Georgii Rhaw*, a. 1565. in 8.

1566. Operum *Joh. Majoris* pars tertia. Witebergæ a. 1566. in 8. Scheint Rhauischer Druck zu seyn.

VI. Hanns Lufft, vom Jahre 1524.

Von diesem kan man lesen, die kurtzgefaßte Historie der gedruckten Bibel-Version, und anderer Schrifften, D. Lutheri, in der Beschreibung des Lebens, und Factorum Hanns Luffts, mit vielen Anmerckungen, erläutert von Gustav Georg Zeltner, D. P. P. und P. Nürnberg und Altdorff, 1727, in 4. 14 Bogen. Ingleichen M. Paul Gottlieb Kettners Historische Nachricht von dem Raths-Collegio der Churstadt Wittenberg, p. 39. sqq. welcher zu

den

den Nachrichten Herrn D. Zeltners einige Verbeſſerungen hinzu gefüget hat.

VII. Hans Weyß, vom Jahre 1525.

Hat dieſe Schrifften gedruckt.

Eyn Sermon von ſtercke und zunehmen des Glawbens und der Liebe, Aus der Epiſtel S. Pauli zum Epheſern. Martinus Luther. Wittemberg 1525, in 4. In fine, gedruckt zu Wittenberg durch Hans Weyß. 1525. 1525.

Eyn troſtlichs Buchleyn Martini Lutheri, ynn aller widderwertigkeyt eynes yheden Chriſtglawbigen menſchen, newlich gedeutſcht durch Magiſtrum *Georgium Spalatinum*. Wittembergk 1525. in 4. In fine, gedr. zu Wittembergk Hans Weyß 1525. 1525.

(Auf dem Titulblat ſtehet ein gedoppelter Löwe.)

Das ſiebenzehend Capitel Johannis von dem Gebethe Chriſti gepredigt und ausgelegt durch D. Mar. Luther. Wittemberg D. M. XXX. (es ſteht ſo) in 4. In fine, gedruckt zu Wittenberg durch Hans Weis. Anno etc. (es ſteht ſo) M. D. XXX. Unten, in der Mitte der Einfaſſung des Titels, ſtehet eine Roſe, mit einem Creutze darin. 1530.

Eine Hochzeitpredigt über den Spruch zum Hebreern am XIII. Capitel. Geprediget durch Mar. Luther. Wittenberg 1531, in 4 3. Bogen. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Hans Weis. D. M. XXXI. (es ſteht ſo) Die Einfaſſung des Tituls iſt, wie bey dem vorhergehenden Buche. 1531.

Joannis Brentii homiliæ viginti ſub incurſionem Turcarum in Germaniam, ad populum dictæ, cum præfatione D. Martini Lutheri, Vitebergæ 1532, in 8. Am Ende, Vitebergæ apud *Joannem Weiſs*. a. M. D. XXXII. menſe februa. 1532.

(Hier iſt ſeiner Druck und Papier.)

Wie das Geſetze und Evangelion recht grundlich zu vnterſcheiden ſind. D. Martin Luthers Predigt. Item, Was Chriſtus und ſein Königreich ſey, aus Mich. V, geprediget, Wittenberg M. D. XXXII, in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg, durch Hans Weis. M. D. XXXII. 1532.

1532. Der CXLVII. Psalm, ausgelegt durch D. Mart. Luther. Wittemberg 1532, in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg, durch Hans Weis. M. D. XXXII

1534. Vom Abendmal Christi, Bekentnis Mar. Luth. gedr. zu Wittemberg durch Hans Weissen. 1534. in 4.

1536. 38. Die Drey Symbola oder Bekentnis des Glaubens Christi, in der Kirchen eintrechtiglich gebrauchet. Martin Luther D. Wittemberg 1536. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Joh. Weis. 1538. (es steht so.)

1537. *Wolfgangi Molleri* eroremata artis dialectices, Marchicæ juventuti praescripta. Witebergæ 1537. in 8. In fine, excussum (es stehet so) Vitebergæ per *Joannem Weiss.* M. D. XXXVII.

1538. Der Spruch S. Pauli Galat. I. (Christus hat sich selbst etc.) durch D. Mart. Luther ausgelegt. Wittemb. M. D. XXXVIII. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg, durch Hans Weissen. 1538.

1539. Das funffte, sechste und siebend Capitel S. Matthäi, gepredigt und ausgeleget durch D. Mart. Luther. Gedr. zu Wittemberg 1539. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Johan. Weissen. M. D. XXXVIII.

1539. Das XIIII und XV Capitel Johannis, durch D. Luther gepredigt und ausgelegt. Gedr. zu Wittemberg durch Johan. Weis. 1539. in 4.

1539. Das Evangelion von der Zerstörung Jerusalem, ausgelegt durch *M.* Johann Sutel, prediger zu Göttingen, mit einer Vorrede D. Lutheri. Wittemberg 1539. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Hans Weissen. M. D. XXXIX.

VIII. Joseph Kluge, vom Jahre 1525.

Joseph Klug mag vielleicht der Vater, oder Bruder, des Thomas gewesen seyn. Weil sein letzter Druck, so viel ich weiß, anno 1552. geschehen, so muthmasse, daß ihn die damahls in Wittenberg graßirende Pest weggenommen.

Er hat folgendes gedruckt.

1525. Von den Gelubden der geistlichen ein kurtz Unterricht uber das

Wort

Wort im Pſalm vovete & reddite. Johan Bugenhagen Pomer. Wittemberg 1525. in 4. 3. Bogen. In fine, gedeutſchet durch Stephanum Rodt. Gedr. zu Wittenberg durch Joſeph Klug.

Vom ehelichem ſtande der Biſchoffe und Diaken, Johannes Bugenhagen Pomer. Wittemberg 1525. in 4. In fine, gedeutczſchet durch Stephanum Rodt von Zwickau. Gedruckt zu Wittemberg bey Joſeph Klug. 1525.

Auslegung der Epiſteln S. Pauls an die Römer und Corinthier, Philippi Melanchthons, Gedeudſcht 1527. in 8. In fine, gedruckt durch Joſeph Klug zu Wittemberg Anno 1527. In dem Holtzſchnitte des Titulblats ſtehet I. K. 1527.

Eine Bericht an einen guten Freund von beider Geſtalt des Sacraments auffs Biſchoffs zu Meiſſen mandat Mart. Luth. in 4. 8. Bogen. In fine, gedr. zu Wittemberg, durch Joſeph Klug. 1528. 1528.

Melanthonis Commentarii in ep. ad Romanos 1532, in 8. Am Ende, impreſſum Vitebergæ in ædibus *Joſephi Clug.* 1132.

Das funffte, ſechſte und ſiebend Capitel S. Matthei, gepredigt durch *D.* Luther. Wittenberg, 1532. in 4. In fin. gedr. zu Wittenberg, Joſeph Klug. M.D.XXXII. 1532.

In primum, ſecundum, tertium & quintum Ethicorum (*Ariſtotelis*) commentarii *Melanthonis*, Vitebergæ in 8. Zu Ende, Vitebergæ apud *Joſephum Clug.* 1532. 1532.

Summa des Chriſtl. Lebens aus I. Timoth. I, newlich gepredigt durch D. Luther. Wittenberg M.D.XXXIII. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Joſeph Klug. a. M.D.XXXIII. 1533.

Etliche ſchöne predigten aus der 1. ep. Johannis von der Liebe. D. Mart. Luth. M.D.XXXIII. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Joſeph Klug. 1533.

Von der Prieſter Eheſtand aus der heil. Schrifft und canonibus, zuſammen bracht durch Johannem Rymeum. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Joſeph Klug. Anno M.D.XXXIII. 1533.

Phil Mel. ſcholia in epiſt. ad Coloſſenſes, iterum ab autore recognita, 1534. in 8vo. Am Ende, impreſſum Vitebergæ per *Joſeph Clug.* 1534.

Das XV. Capitel 1. Cor. von der Auferſtehung der Todten gepredigt 1534.

predigt und ausgelegt durch D. Luther. Wittenb. M. D. XXXIIII. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg, durch Joſeph Klug M. D. XXXIIII.

1535. Catechiſmus minor puerorum, generoſo puero *Ottoni Fürſter* dicatus ab *Vrb. Rhegio.* in 8. Am Ende, impreſſum Vitebergæ per *Joſephum Klug.*

1535. *Phil Melanthonis* loci theologici, 1535. in 8. Am Ende, impreſſum Vitebergæ per *Joſephum Clug.*

1536. Das weltliche Oberkeit den Widerteufern mit leiblicher Straffe zu wehren ſchuldig ſey, etlicher Bedencken zu Wittenberg, 1536, in 4. 2. Bogen. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Joſeph Klug 1536.

1536. Epitaphium *Vrſulæ*, coniugis *Ioannis Reyneck*, civis Mansfeldenſis, it. Carmen conſolatorium ad *M. Ambroſium Bernt*, Profeſſ. Vitebergenſem; it. epitaphium *Laurencii Zeydleri.* auctore *Georgio Æmilio*, Mansfeldenſe, in 4. Zu Ende, impreſſum Vuitebergæ, per *Joſephum Clug*, a. 1536. menſe Octobri.

1536. *Georgii Purbachii* elementa arithmetices. Algorithmus de numeris integris, fractis, regulis communibus & de proporcionibus. a. 1536. cum præfacione *Melanth.* in 8. Am Ende, impreſſum Vitebergæ per *Joſephum Klug.* a. 1536.

1536. Elementa geometriæ ex Euclide collecta a. *Ioanne Vogelin.* Arithmeticæ practicæ per *Georgium Peurbachium.* Cum præfacione *Phil. Melanthonis.* in 8. Am Ende, impreſſum Vitebergæ per *Joſephum Klug.* 1536.

1538. Ein Sermon von den guten und böſen Engeln, zu Hannover geprediget durch D. Vrbanum Rhegium. Wittemberg, 1538. in 4. In fine, gedr. zu Wittemb. durch Joſeph Klug. M. D. XXXVIII.

1538. Das XVI. Capitel S. Johannis gepredigt und ausgelegt durch D. Mart. Luther. 1538. Wittemberg in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg, durch Joſeph Klug 1539.

1539. Des Durchleuchtigſten ⁂ Herrn Heinrichs des achten, Konigs zu England und Franckreich etc. ſchrifft an Keiſerl. Majeſtat, an alle andere Chriſtl. Konige und Potentaten, jnn welcher der Konig Urſach anzeigt, warum Er gen Vincentz zum Concilio ... nicht kommen

[illegible] aus dem latin verdeutſcht durch Juſtum Jonam 1539, in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Joſeph Klug, 1539.

Von der Kirchen und alten Kirchen-Lehrern. *Phil. Melanthon.* 1540.
Verdeutſcht durch Juſtum Jonam. Wittemberg 1540. in 4. In fine, gedr. in der Churfürſtl. Stadt Wittenberg, durch Joſeph Klug. 1540.

Von Eheſachen D. Luther. It. Von Ehebruch und Weglauf- 1540.
fen D. Bugenhagen. It. De arbore conſanguinitatis & affinitatis. *Melanth.* Wittenberg, M.D.XL. in 4. In fine, gedr. in der Churfürſtl. Stadt Wittemberg durch Joſeph Klug. M.D.XXXX.

Auslegung des Spruchs Coloſſ. III. Ihr Weiber ſeyd unter- 1540.
than etc. Ihr Männer liebet etc. geſchrieben durch des Churf. zu Sachſen etc. Hofprediger, *D.* Jacobum Schenck. Wittenberg 1540. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Joſeph Klug. 1540.

Das die Fürſten aus Gottes Befehl ſchuldig ſind bey iren Un- 1540.
terthanen Abgötterey etc. abzuthun, verdeutſchet durch Georg Majorem. Philipp Melanth. Wittemberg 1540. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Joſeph Klug.

Ein kurtze Vermanung, das alle Chriſten ſchuldig ſind, dem 1540.
Exempel des bekehrten Schechers nachzufolgen, nemlich Chriſtum und ſein Wort wider die Schmeher und Leſterer zu verteidigen, verdeutſchet durch Georg Majorem. *Phil. Melanth.* Anno M. D. XL. Wittemberg in 4. In fine, gedr. in der Churfürſtl. Stadt Wittemberg, durch Joſeph Klug. M.D.XXXX.

Melanthonis Commentarii in ep. ad Romanos, Vitebergæ, 1540.
a. 1540. in 8. Am Ende, impreſſum Vitebergæ per *Joſephum* 41.
Clug. a. 1541.

Collario de impoſitione manuum, in dedicando ſacerdote, & 1541.
dicanda victima, ſcripta in conventu Ratisbonenſi a *Phil. Melanthone* a. 1541, in 4. Am Ende, 1541, menſe Aprili, Witebergæ per *Joſephum Clug.*

Ein kurtze Schrifft *D. Phil. Melan.* von rechter Vergleichung 1541.
und Friedshandlung in der religion-Sachen, aus dem Latin verdeutſcht durch *D. Juſtum Jonam.* Wittemberg 1541. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Joſeph Klug.

1541. Acta in conventu Ratisbonenſi --- in 4. Am Ende, impreſſum Vitebergæ per *Joſephum Klug.* a. 1541.

1542. Colloquium Wormacienſe, inſtitutum a. 1540. --- Vitebergæ per *Joſephum Klug.* a. 1542. in 4.

1542. Der XXIX. Pſalm, ausgelegt durch *Doctor* Johan Bugenhagen, Pommern. Darinnen auch von der Kindertauffe. It. von den ungebornen Kindern, und von den Kindern, die man nicht tauffen kan. Ein troſt D. Martin Luthers, In fine, gedr. zu Wittemberg durch Joſeph Klug. 1542.

1542. Enarratio Pſalmorum 116. & 118. interprete *Caſp. Crucigero.* Wittebergæ a. 1542, in 8. Am Ende, Vittebergæ per *Joſephum Klug*, typograhum.

1543. Verantwortung *Phil. Melanthonis* auf der Cölniſchen Unter-Clerysey Schrifft, widder Ern Martin Butzern ausgangen, mit der vorrhede Doct. Mar. Luthers, aus dem Latin verdeudſcht. Gedruckt zu Wittenberg durch Joſeph Klug a. 1543. in 4.

1543. In Danielem Commentarius *Phil. Melanthonis* 1543. Impreſſum Vitembergæ per *Joſephum Klug*, in 8.

1545. Commentarius de anima. *Phil. Melanth.* Vitebergæ 1545. in 8. Am Ende, Vittembergæ per *Joſephum Klug*, --- 1545.

1545. *Melanthonis* enarratio aliquot librorum Ethicorum Ariſtotelis, primi, ſecundi, tertii & quinti. Vitebergæ, 1545. in 8. Am Ende, Wittembergæ per *Joſephi* (ſteht ſo) *Klug.* anno. D. M. XLV.

1545. Bapſt trew Hadriani IIII. vnd Alexanders III. gegen Keyſer Friderichen Barbaroſſa geübt. mit einer Vorrhede D. Mar. Luthers in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg, durch Joſeph Klug. Anno M. D. XL.

1546. (*Phil. Melanchthonis*) Urſachen, warumb die Kirchen, welche reine, Chriſtliche Lehr bekennen, dieſelbige Lehr angenommen, und dabey ewiglich zu bleiben ſich ſchuldig achten, und warumb ſie in die partheiſchen Richter im Concilio zu Trident nicht willigen, aus dem Latin verdeutſcht, durch *Juſtum Jonam* Doctor. Wittenberg 1546. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg, durch Joſeph Klug. 1546.

1546. Academiæ Vitebergenſis leges, quæ bis quotannis publice recitantur. Additæ ſunt collegii theologici & philoſophici leges.

ges. Witebergæ a. 1546. in 4. Am Ende, Witebergæ per *Joſephum Klug* typographum. a. 1546.

(Phil. Melanchthonis) cauſæ, quare & amplexæ ſint & re- 1546.
tinendam ducant doctrinam, quam profitentur eccleſiæ Aug. Confeſſionis, & quare iniquis judicibus in Synodo Tridentina - - - non ſit adſentiendum, Vitebergæ 1546. in 4. Zu Ende, Vitebergæ impreſſit *Joſephus Klug* a. 1546.

Doctrina de pœnitentia, ideo repetita, ut præſtigiæ de ſa- 1549.
tisfactionibus recens excogitatæ a quibusdam Sophiſtis refutarentur. epiſtola ad lectorem, in qua reſpondetur Flacio Illyrico, autore *Philippo Melanthone*, Vitebergæ apud *Joſephum Klug*. a. 1549 in 8.

Melanth. enarratio Eccleſiaſtæ Vitebergæ excudebat *Joſeph.* 1550.
Klug. a. 1550. in 8.

Scriptum publice propoſitum de funere *M. Joh. Marcelli*, 1552.
Regiomontani, Witebergæ in officina *Joſephi Klug*. 1552. in 4.

IX. Hans Bart, vom Jahre 1527.

Er muß nicht lange gelebet, und Druckerey gehabt, oder wenigſtens nicht unter ſeinem Nahmen gedruckt haben; denn ich finde von ihm nicht mehr als ein einziges Büchelgen, daher er faſt unter die obſcuros typographos zu rechnen, nehmlich:

Ob Kriegsleutte auch ynn ſeligem ſtande ſeyn künden. **Mar.** 1527.
Luther. Gedruckt zu Wittenberg. M. D. XXVII. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch **Hans Bart.** 1527. Auf dem Titulblat ſtehet im Holtzſchnitt ein Schaff und Roſe, welche in ſich führet ein Creutze.

X. Thomas Klug, vom Jahre 1557.

Ohne zweiffel ein Sohn, und alſo erblicher Nachfolger, Joſephi Klugs, muß nicht lange gelebet haben, maſſen von ihm nicht mehr als folgende 3. Stück vorkommen.

1557. Prima pars ebreæ Grammaticæ, autore *Johanne Aceario*, cum præfat. *Melanthonis*. Witebergæ in officina *Thomæ Klug*. 1557. in 8.

1558. Tomus ſeptimus omnium operum *D. Lutheri*. Witebergæ per *Thomam Klug*. 1558. fol.

1558. Der Zehende Theil der Bücher *D. Lutheri*. Wittemberg cum privilegio. Gedr. durch Thomas Klug 1558.

XI. und XII. die beyden Peter Seitzii,

Der erſte vom Jahre 1536, und der andere vom Jahre 1559.

Dieſe beyde Seitze mögen ſich gegen einander verhalten wie Vater und Sohn. Sie haben nachfolgendes gedruckt.

1536. *Melanthonis* loci communes, Vitebergæ 1536. in 8. Am Ende ſteht, Impreſſum Vitebergæ per *Petrum Seitz*. a. 1536. Iſt ſauberer Druck.

1538. *Melanthonis* loci communes, Vitebergæ 1538. in 8. Am Ende, Vitebergæ excudebat *Petrus Seitz*. a. 1538.

1538. Liber Jeſu Sirach, ex Germanica translatione *D. Lutheri* latine redditus per *Juſtum Jonam*, Vitembergæ ex officina literaria *Petri Seitz*, a. 1538. Sexto Idus Maji in 8. In fine, Vitebergæ excudebat *Petrus Seitz* a. 1548.

1538. Vom waren Erkentnis GOttes. *Caſpar Huberinus*. Wittemberg M. D. XXXVIII. in 8. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Peter Seitz. M. D. XXXVIII.

1539. *Melanchthonis* loci communes verdeudſcht durch *Juſtum Jonam*. getruckt zu Wittenberg durch Peter Seitz. M. D. XXXIX. in 8.

1539. Catechiſmus pro pueris & iuuentute in eccleſiis & ditione illuſtriſſ. principum, Marchionum Brandeborgenſium & inclyti ſenatus Norimbergenſis, latine redditus per *Juſtum Jonam*. addita eſt epiſtola de laude decalogi in 8. Am Ende, Vitebergæ ex officina *Petri Seitz* a. 1539.

Commen-

Commentarius de anima *Phil. Melanth.* Vitebergae 1540, in 8. In fine, Vitebergæ ex officina *Petri Seitz.* a. 1540. 1540.

Phil. Melanthonis loci theologici, Vitebergæ 1541, in 8. In fine, Vitebergæ excudebat *Petrus Seitz* a. 1541. 1541.

Commentarius de anima *Phil. Melanthonis* Vitebergæ 1542. in 8. In fine, ex officina typographica *Petri Seitz.* 1542. 1542.

Commentarius de anima *Philip. Melanth.* Vitebergæ 1543, in 8. In fine, ex officina typographica *Petri Seitz*, 1542. 1542. 43.

Vitæ patrum repurgatæ per *Georgium Majorem*, cum præfat. *D. Lutheri.* Vitembergæ 1544, in 8. In fine, Impreſſum Wittebergæ per *Petrum Seitz.* Anno 1544. 1544.

In primum librum Moſe enarrationes *D. Lutheri* Vitembergæ, 1544, fol. In fine, Impreſſum Wittembergæ per *Petrum Seitz* Anno 1544. Es gehet dieſer Tomus nur bis auf Geneſ. XI, incluſiue, die übrigen zwey Tomi (Tomus ſecundus & tertius) ſind zu Nürnberg gedrucket worden. 1544.

In Euangelia, quæ in diebus dominicis & feſtis proponuntur, annotationes *Phil. Melanth.* Vuitebergæ excudebat *Petrus Seitz* a. 1544. in 8. 1544.

Pſalterium & integri loci ſacræ doctrinæ ex omnibus prophetis, cum quibusdam aliis piis canticis, ex translatione *D. Bugenhagii*, Witebergæ, a 1544, Sabbatho poſt natalem Johannis Baptiſtæ in 8. In fine, Wittembergæ ex officina *Petri Seitz*, a. 1544. 1544.

Melanthonis loci communes, Vitebergæ a 1544. in 8. In fine, ex officina *Petri Seitz*, a. 1544. 1544.

Phil. Melanthonis loci theologici, 1545, in 8. In fine ante Indicem: Witebergæ ex officina *Petri Seitzii*, a 1545. 1545.

Hæredes Petri Seitzii.

Melanth. commentarius de anima. Witebergæ 1550, in 8. In fine, ex officina typographica *hæredum Petri Seitzii.* 1550.

Georgii Spalatini Chronica und Herkommen der Churfurſten und Furſten der Hertzogen zu Sachſen. ꝛc. Wittemberg 1553, in 8. In fine, gedr. zu Wittemberg, durch Peter Seitzen. Erben. 1553.

M. Veit Dietrichs ſummaria uber das Newe Teſtament ꝛc. 1555.

1555, in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Peter Seitzen Erben.

1555. Das der Mensch ⁂ gerecht werde fur GOtt von wegen des Gehorsams des Mitlers durch Glauben, nicht von wegen der wesentl. Gerechtigkeit. Geschrieben zu Nurnberg 1555, und unterschrieben ⁂ Ein Predigt *Jacob Rungii* von der Gerechtigkeit. gedr. zu Wittemberg durch Peter Seitzen Erben 1555, in 4.

1556. *Melanth.* liber de anima Witebergæ excudebant *hæredes Petri Seitzii* 1556, in 8.

1556. *Melanth.* examen ordinandorum. Witebergæ excudebant *hæredes Petri Seitzii*, a. 1556, in 8.

1556. *Melanth.* Definitiones multarum appellationum, quarum in ecclesia usus est. Witebergæ excudebant *hæredes Petri Seitzii*, 1556, in 8.

1556. Der CXIX Psalm. geprediget durch D. Petrum Richter, gedr. zu Wittemberg durch Peter Seitzen Erben, 1556. in 4.

Seitzius Iunior.

1559. *D. Petri Palladii* de Pœnitentia & de iustificatione adhortatio & commonefactio. Witebergæ excudebat *Petrus Seitz*, anno M. D. LIX. in 8.

1559. Confessio Augustana, addita est apologia & confessio doctrinæ ecclesiarum Saxonicarum, scripta a. 1551, ut Synodo Tridentinæ exhiberetur. Anno M. D. LIX. in 8. Am Ende, Vitembergæ ex officina *Petri Seitz.* anno M. D. LIX. Idib. April.

1560. Professorum acad. Witeberg. narratio exponens, quo fine vitam - - clauserit *D. Phil. Melanthon* - - - expressum Vitebergæ 1560. In fine, Witebergæ excudebat *Petrus Seitz* a. LX.

1560. *D. Viti Winsbemii* oratio habita in funere *Melanthonis* - - - Vitebergæ excudebat *Petrus Seitz*, a. 60. in 4.

1560. *Melanthonis* epigrammatum libri collecti ab *Hildebrando Gratbusio*, Vitebergæ excudebat *Petrus Seitz.* a. 1560. in 8.

1560. Des ehrlichen Ordens, Spiegel und Regel, durch Johan. Spangenberg. Wittemberg 1560. in 8. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Peter Seitz.

1561. *Casp. Huberini* Postilla uber Evangelien durch gantze Jahr. Gedruckt zu Wittemberg durch Peter Seitz. 1561. in 8.

Eruditæ

Eruditæ annotat. *Melanthonis* in officia Ciceronis. Commentarius in I. librum officiorum *D. Georg. Cracouii*, Witebergæ excudebat *Petrus Seitz*, ann. LXII. in 8. 1562.

Tertia pars Chronici Carionis, expoſita & aucta a *Caſp. Peucero*, Witebergæ excudebat *Petrus Seitz*, a 1562. 1562.

Sigismundi Schwab Regiſter Deudſch und Latin. Aller Bücher Lutheri, gerichtet zugleich auf die XIX. Wittenb. und XII. Jheniſchen Tomos, Wittemberg gedr. durch Peter Seitz 1564. fol. 1564.

Vom Prieſterthumb der rechten = = Kirchen, der Chriſten gröſten Troſt, des *Phil. Melanthonis* drey Definitiones oder Erklerungen = = geprediget durch *M. Sebaſtianum* Fröſchel. Wittemberg gedr. durch Peter Seitz 1565. in 4. 1565.

Johannis Schuwarths Leichpr. auf Hans von Iſchorn, zu Eytern. Wittemberg gedruckt durch Peter Seitz 1568. in 4. 1568.

Der Neunte Theil der Bücher D. Lutheri. Wittemberg gedr. durch Peter Seitz 1569. fol. 1569.

Aliquot nomina propria Germanorum ad priſcam etymologiam reſtituta, authore *D. Lutbero*. Witebergæ excudebat *Petrus Seitz* a. 1570. in 8. 1570.

Warhafftiger Bericht und kurtze Warnung der Theologen beider Univerſitäten, Leipzig und Wittenberg, von den newlich zu Jhena in Druck ausgegangenen Acten des Colloquii, ſo zu Aldenburg in Meiſſen gehalten 1570. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Peter Seitz. 1570. 1570.

Heubtartickel Chriſtl. Lere - - Loci theologici, etwa von *Doctor Juſto Jona* in Deutſche Sprache gebracht, itzund aber im 1555 Jar von *Phil. Melanthon* wiederumb durchſehen. Wittenberg gedr. durch Peter Seitz M. D. LXXI, in 4. 1571.

Johann Petreii Warnung und Vermahnung, das man an das unaufhörl. Schreien der Flacianer ſich nicht keren ſoll. Wittenberg gedr. durch Peter Seitz, 1571. in 4. 1571.

Vom Zorn und der Güte GOttes. Caſpar Huberinus. Wittemberg 1573. in 8. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Peter Seitz. 1573.

Joh. de Sacro Buſto libellus de ſphæra, & Computus eccleſiaſticus 1578.

siasticus & alia quædam, cum præf. *Melanth.* in 8. In fine, Vitebergæ excudebant hæredes *Petri Seitzii.* a. 1578.

XIII. Hans Frischmut, vom Jahre 1539.

Herr *D.* Zeltner rechnet diesen Frischmut im Leben Hans Lufft's, p. 70, unter die obscuren Typographos, und es kan auch seyn, daß er eben nicht, allzulange Druckerey geführet, massen ich mehr nicht als folgende 2. Bücher in Wittenberg von ihm gedruckt finde; nehmlich:

1539. Der LI. Psalm durch D. Luther ausgelegt und itzund verteudscht durch Georg Major. Wittenberg 1539. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Hans Frischmut.

1540. Das siebenzehend Capitel S. Johannis von dem Gebete Christi, gepredigt und ausgelegt durch D. Martin Luther. Wittemberg M. D. LX. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Hans Frischmut.

XIV. Vitus Creutzer, vom Jahre 1541.

Als a. 1549. Creutzers Frau starb, so heist es in Scriptis Publicis T. I, p. 272, b. also: Fiet hodie hora quarta funus honestæ & piæ coniugi *Viti Creutzeri*, typographi, viri integri & modesti, quæ enixa tredecim natos, iam in hac sua militia in partu decimo quarto extincta est. - - datæ postridie Laurentii, Anno 1549.

Aus seiner Druckerey haben wir folgendes:

1541. Supplication, an Kayserl. Maj. der Mordbrenner halben, auf dem Reichstag zu Regenspurg uberantwortet ꝛc. Wittemberg 1541. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch *Veit* Creutzer a. 1541.

1541. Enarratio Psalmi XC per *D. Lutherum*, Vitebergæ 1541. in 8. In fine, Wittembergæ per *Vitum Creutzer*, Anno &c. 1541.

1541. Argumentum in Jeremiam prophetam. *Phil. Melanth.* autore

tore 1542, Vitebergæ in 8. Am Ende, Impreſſum Vitebergæ per *Vitum Creutzer* a. 1542.

Commentarius in Micham, collectus ex prælectionibus *D. Lutheri*, nunc primum editus per *M. Vitum Theodorum* 1542. Wittebergæ in 8. Am Ende des Buchs, Impreſſum Witebergæ apud *Vitum Creutzer*, a. 1542. 1542.

Heuptartickel Chriſtl. Lehre, zuſammen gezogen durch *Melanthon.* - - verdeudſcht durch Juſtum Jonam *D.* und im 1542 jar durch Philip. *Melanth.* widerumb durchſehen und gebeſſert. Wittenberg in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Veit Creutzer. M. D. XLII. 1542.

Propoſitiones *Petri Malvendæ*, his oppoſitæ propoſitiones veræ, diſputatæ Vitebergæ a *M. Maximiliano Mauro*, d. XII. Martii in 8. Am Ende, Impreſſum Vitebergæ apud *Vitum Creutzer.* 1546. 1546.

Von der Nothwehr Unterricht - - - durch *Juſtum Menium*, Wittenberg 1547. in 8. In fine, gedr. in der Churfl. Stadt Wittemberg durch Veit Creutzer. a. 1547. 1547.

Contexta populi Judaici hiſtoria a reditu ex Babylonico exilio vsque ad vltimum excidium Hieroſolymæ. *Paulo Ebero* autore. a. 1548. Witebergæ. *Vitus Creutzer*, in 8. 1548.

De vocabulis fidei & aliis quibusdam vocabulis explicatio, ſcripta a *Matthia Flacio*, cum præfat. *Mel.* Vitebergæ 1549. in 8. 1549.

(Alexander Nabod) für die Deudſche Kirche. Vom Unterſcheid des Geſetzes und Evangelii, beider Teſtamenten und Pfingſten, und von der Rechtfertigung für GOtt und Heiligung des Menſchen, von der Liebe, guten Wercken und andern nötigen Artickeln. gedr. zu Wittemberg durch Veit Creutzer 1549. in 4. 1549.

Joannis de ſacro Buſto libellus de Sphæra. Ejusd. Computus eccleſiaſticus & alia quædam, cum præfat. *Melanthonis.* in 8. Am Ende, Impreſſum Vitebergæ apud *Vitum Creutzer* a. 1549. 1549.

Georgii Cracovii, Pomerani, epithalamium in nuptias *M. Jacobi Rungii*, Witebergæ 1549. in 4. In fine, Excuſſum (ſteht ſo) Vuitebergæ per *Vitum Creutzer.* 1549.

1552. Antwort auf das Buch Herrn *Andreæ Oſiandri* von der Rechtfertigung des Menſchen Philip. Melanth. gedr. zu Witteberg durch Veit Creutzer. 1552. in 4t. 4. Bogen.

1552. Antwort auf das Buch *Oſiandri* von der Rechtfertigung des Menſchen = = durch Magiſtrum Johannem Pollicarium, Pfarherrn und Superintendenten zu Weiſſenfels.

1555. Heubtartickel Chriſtl. Lehre = = = von *D. Juſto Jona* in Deutſche Sprache gebracht, itzund aber im 1555. jar von *Phil. Melanth.* widerum durchſehen. Wittenberg 1555. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Veit Creutzer.

1555. *D.* Simon Muſäi Sermon von der Verklerung = = = Chriſti gepredigt-1555. Antwort *Phil. Melanth.* auf das Buch *Andreæ Oſiandri* von der Rechtfertigung. Wittemberg in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Veit Creutzer.

1556. Heubtartickel Chriſtl. Lehre = = = itzund aber im M. D. LV. jar von Philippo Melanthon widerumb durchſehen. Wittemberg 1556. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg, durch Veit Creutzer.

1556. Vermanung an alle Paſtoren und Predicanten des Evangelii im Churfürſtenthumb zu Sachſen. Johannes Bugenhagen Pomeranus, Doctor und Paſtor zu Wittenberg 1556. in 4t. 4. Bogen. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Veit Creutzer.

1557. *Georgii Majoris* refutatio horrendæ prophanationis cœnæ domini, cum præfat. *Melanthonis.* Witebergæ ex officina typographica *Viti Creutzer.* 1557. in 8.

1558. *Melanthonis* enarratio epiſtolæ ad Romanos. Witebergæ in 8. Am Ende, ex officina typographica *Viti Creutzer*, ſumtibus *Conradi Rhüel* a 1558.

1559. De his propoſitionibus reſpondebunt *Paulus Eberus*, Cimbrius, *Eraſmus Lætus*, *M. Job. Cogelerus*, & *M. Paulus Crellius*, die 28 Novembr. Vitebergæ excudebat *Vitus Creutzer.* 1559. in 8.

1559. Hiſtoria Iſraëlitarum Saulis & Davidis, latino carmine reddita a *Hieronymo Oſio*, Turingo, cum præfat. *Melanth.* Witebergæ a. 1559 in 8. In fine, Witebergæ excudit *Vitus Creutzer.*

1560. Scriptum publice propoſitum in acad. Vuitebergenſi de ordine

dine aliquot lectionum publicarum conflato poſt obitum *Melanthonis* d. 25. Aprilis. Witebergæ excudebat *Vitus Creutzer* a. 1560. in 4.

Heuptartickel Chriſtl. Lehre = = von *D. Juſto Jona* in Deutſche Sprach gebracht, itzund aber von *Melanthon* widerumb durchſehen. Wittemberg 1561, in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Veit Creutzer. 1561.

(Joann. Mayeri) epitome doctrinæ in locis theologicis *Melanthonis*, edita Vuitebergæ in officina typographica *Viti Creutzeri* a. 1561. in 8. 1561.

Vorrede *D. Georg. Majoris* in die Auslege des Sontags und Feſten Evangelion aus dem Latin = = = verdeudſcht, darin auf der Flacianer - - - Auflagen = = = Antwort begriffen. Samt Erholung ſeiner vorigen Bekentnis und Erklerung von den Artickeln der Rechtfertigung für GOtt und von der Nothwendigkeit des Newen Gehorſams. gedr. zu Wittemberg durch Veit Creutzer 1562. in 4. 1562.

D. Joannis Schitler præcepta dialectices. Witebergæ ex officina typographica *Viti Creutzer.* 1563. in 8. 1563.

XV. Hans Krafft oder Crato, vom Jahre 1549.
XVI. Zacharias Krafft.
XVII. M. Johann Krafft.

Von Hans Krafft ſchreibet Herr *D.* Zeltner im Leben Hans Luffts p. 70. not. z. alſo: Johann *Crato*, oder Krafft, iſt, allem Vermuthen nach, wo nicht gar ein Bruder, doch gewiß ein naher Anverwandter des berühmten Kayſerlichen Leib-*Medici*, *Iob. Cratonis* von Krafftheim, weyland *Lutheri* Tiſchgenoſſen, und hernach eines beſondern innigſten Freunds *Philippi* und ſeiner *hypotheſin* geweſen. Aus welcher Urſach ihm auch vor andern, nachdem die Rhauiſche *Officin* ein- und abgegangen, die mehreſte Arbeit von *Philippi* Schrifften zugewieſen worden. Welche Muth-

massung ich dahin gestellet seyn lasse. Doch ist gewiß, daß der Medicus Crato, in Breßlau, unser Buchdrucker aber, Hanß Krafft, zu Usingen, in der Wetterau, gebohren. Nach Herrn Kettners Nachricht vom Wittenbergischen Raths-Collegio, p. 118, ist er von 1567 bis 1576 ein ruhmvolles Mitglied desselbigen gewesen, und weil ich a. 1577 sein letztes von ihm gedrucktes Buch finde, so schlüsse daraus, daß er in diesem 1577 Jahr mag gestorben seyn. Nach diesem kam die Buchdruckerey an Zacharias Krafft, und endlich hernach an *M.* Johann Krafft, welches des alten Hans Kraffts Söhne mögen gewesen seyn. Endlich sehe ohngefehr im Jahr 1606 den Buchdrucker Johann Gormann drucken typis *Cratonianis*, welcher diese Druckerey vielleicht als Pachter eine zeitlang besessen, bis er sie endlich eigenthümlich übernommen. Es kan aber diese Druckerey daher wohl mit Recht die Krafftische Druckerey heissen, weil in derselben so viele Kräffte gezeiget worden, daß wohl in keiner Wittenbergischen Buchdruckerey mehr Bücher abgedrucket worden sind: Z. E.

1549. *M. Tilomanni Cragii* explicatio de imagine Dei in primis parentibus, ac destructione & renovatione eius, & signis filiorum Dei, correctius quam antea excusa, anno 1549, cum præfat. *Melanthonis*, Vitembergæ per *Joannem Krafft.* in 8. Am Ende steht, Impressum Vitebergæ per *Joannem Krafft*, Kalendis Novembribus. Anno 1549.

1551. Dialogus von der herrlichen trostreichen Predigt, die Christus Luce XXIIII von Jerusalem bis gen Emaus, den zweien Jungern am Ostertage, aus Mose und allen Propheten gethan hat, durch *D. Vrbanum* Rheg. Kurtz vor seinem Ende ubersehen und gebessert. Wittenberg. gedr. durch Hans Krafft. 1551. in 4. (Hierin ist, wie fast in allen Kraffischen Büchern, schön Papier und sauber Druck.)

Casp.

Caſp. Peuceri elementa doctrinæ de circulis cœleſtibus &, 1551.
de primo motu. Wittebergæ ex *officina Cratoniana* 1551. in 8.

De Ieſu, nomine Chriſti Servatoris noſtri proprio, contra 1552.
Oſiandrum. De Jehova nomine veri Dei proprio, authore *Matthia Flacio* Illyrico, Witebergæ ex officina *Johannis Cratonis*. Anno M. D. LII. in 4. 3½. Bogen. Am Ende, 1552. darüber ſtehet ein Crucifix in Holtzſchnitt.

Caſp. Peuceri commentarius de præcipuis divinationum ge- 1553.
neribus. Witebergæ 1553. in 8. In fine, typis excudebat *Johannes Crato*, 1 Aprilis 1553.

Joannis de Sacro Buſto libellus de ſphæra. acceſſerunt Eiusd. 1553.
computus eccleſiaſticus & alia, cum præfat. *Melanth* in 8. In fine, Impreſſum Witebergæ per *Joannem Cratonem* 1553. 11. Maji.

Joannis Stigelii elegia - - - in nuptias *Davidis Chytræi* & 1553.
alia epithalamia. Witebergæ excudebat *Joannes Crato* 1553. in 4.

Davidis Chytræi oratio de Coniugio - - - Witebergæ excu- 1554.
debat *Joannes Crato*, 1554. in 4.

Caſpari Peuceri liber de dimenſione terræ & geometrice 1554.
particularium intervallis. it. *Brocardi*, monachi, deſcriptio locorum terræ ſanctæ, it. aliquot inſignium locorum terræ ſanctæ explicatio per *Phil. Melanthonem*. Witebergæ 1554, in 8. Am Ende, Witteberge excudebat *Johannes Crato*.

Sententiæ Jeſu Syracidæ, addita explicatione *Davidis Chy-* 1554.
træi. Witebergæ excudebat *Johannes Crato*, 1555. in 8. Und am 1555.
Ende, Witebergæ excudebat *Johannes Crato*, 1554. Auf dem Titulblat ſtehet *J. C.* mit einem † in der mitten.

Melanthonis loci theologici cum appendice diſputationis de 1555.
coniugio. acceſſerunt Eiusd. definitiones theologicæ, quarum in eccleſia vſus eſt. Vitebergæ excudebat *Joannes Crato*. 1555. in 8.

Homeri batrachomyomachia. Græce per *Melanth*. Wite- 1556.
bergæ excudebat *Johannes Crato* 1556, in 4t. 2. Bogen.

Theophili Lebei onomaſticum theologicum, Witebergæ 1557.
1557 in 8. In fine, Witebergæ excudebat *Johannes Crato*, impenſis *Cunradi Ruelii* a. 1557.

Melanth. erotemata dialectices. Vitebergæ excudebat *Johan-* 1557
nes Crato 1557. in 8.

1558. *D. Petri Palladii* Iſagoge ad libros propheticos & apoſtolicos. Vitebergæ 1558. in 8. In fine, Witebergæ excudebat *Johannes Crato.* a. 1558.

1558. *Melanthonis* loci theologici - - - Vitebergæ excudebat *Johannes Crato.* 1558. in 8.

1559. *Melanthonis* loci theologici - - - Vitebergæ excudebat *Johannes Crato.* 1559. in 8.

1559. *Melanthonis* elementa rhetorices. adiectæ ſunt epiſtolæ contrariæ *Pici* & *Hermolai Barbari.* Vitebergæ excudebat *Johannes Crato.* 1559. in 8.

1559. *D. Petri Palladii* Iſagoge ad libros propheticos & apoſtolicos, Vitebergæ 1559 in 8. Am Ende, Vitebergæ excudebat *Johannes Crato.* 1559.

1559. *D. Petri Palladii* explicatio librorum Moiſi. Witebergæ excudebat *Johannes Crato.* 1559. in 8.

1559. Enarratio ep. ad Coloſſenſes, prælecta a. 1556, a *Phil. Melanthone*, Vitebergæ excudebat *Johannes Crato*, 1559. in 8.

1560. Epitaphia dedicata tumulo *Melanthonis* a *Georgio Sabino*, *Jo. Stigelio*, *Matthæo Collino* & aliis. Vitebergæ excudebat *Johannes Crato.* 1560. in 4.

1560. Epicedion *Melanthonis*, ſcriptum a *Joanne Bocero*, Vitebergæ excudebat *Joannes Crato*, 1560. in 4.

1560. *M. Martini Henrici* epicedion in obitum *Melanthonis.* Witebergæ excudebat *Johannes Crato*, 1560, in 4.

1560. *Anthonii Hoenonii* epicœdion de morte - - *Melanthonis.* Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* 1560, in 4.

1560. *P. Lotichii Secundi* elegia in obitum - - *Melanthonis*, Witebergæ excudebat *Johannes Crato* 1560. in 4.

1560. *Henrici Molleri*, Heſſi, elegia de obitu - - *Melanthonis.* Witetebergæ excudebat *Johannes Crato* 1560. in 4.

1560. *Melanth.* liber de anima. Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* a. 1560. in 8.

1560. Commentarius in Matthæum, ex prælectionibus *Davidis Chytræi*, Vitebergæ excudebat *Johannes Crato.* 1560, in 8.

1560. *Bartholomæi Georgievitz* Erzehlung der Turckiſchen Kayſer, Namen,

Digitized by Google

Namen, Empter, Leben, Sitten und Tyranney in irem Reich ... verdeudſcht (durch Jacob Liſenberg) mit einer Vorrede *Melanthonis*. Wittemberg 1560. in 8. In fine, gedruckt zu Wittemberg durch Hans Krafft.

Theophili Lebei onomaſticum ſacrum, Witebergæ 1560, in 8. In fine, Vitebergæ ex officina *Johannis Cratonis*, Impenſis *Cunradi Ruelii*, a. 1560. 1560.

Melanthonis commentarius in 1 Cor. & in aliquot capita ſecundæ. Vitebergæ 1561. in 8. In fine, Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* 1561. Dabey ſtehen die Anfangs Buchſtaben des Nahmens unſers Buchdruckers. 1561.

Phil. Melanthonis explicatio Symboli Niceni, ædita a *M. Joban. Sturione*, Vitebergæ 1561. in 8. In fine, ex officina *Joannis Cratonis*, impenſis *Cunradi Ruelii*, 1561. Dabey ſtehen die Anfangs Buchſtaben des Nahmens *Ruelii*. 1561.

Davidis Chytræi enarratio in Geneſin, Vitebergæ excud. *Joh. Frato*, 1561, in 8. In fine, Vitebergæ excudebat *Joh. Crato*, Impenſis *Conradi Ruelii* 1561, in 8. 1561.

Melanthonis enarratio ep. 1. Timoth. & duorum capitum ſecundæ it. propoſitiones 85, omnia nunc primum edita. Vitebergæ 1561, in 8. In fine, excudebat *Joh. Crato*. 1561. 1561.

Melanthonis Elementa Rhetorices & epiſtolæ contrariæ Pici & Hermolai Barbari. Witebergæ excudebat *Johannes Crato*. a. 1561. in 8. Iſt ſchöner Druck. 1561

Pſalterium illuſtratum argumentis & enarratione *Melanthonis*, Vitebergæ 1561, in 8. In fine, Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* 1561. 1561.

Orationes, epitaphia & ſcripta de morte *Melanthonis*, Vitebergæ 1561, in 8. In fine, Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* a. 1562. 1561 ... 62

Melchior Walthers Leichpr. auf Eraſmum Herrn zu Starhenberg, gedruckt zu Wittenberg durch Hans Krafft 1562, in 4. 1562.

Operum *Melanthonis* pars ſecunda. Cum gratia & privilegio ad annos quindecim. Wittebergæ excudebat *Johannes Crato* a. 1562, fol.

(Von dem ungemein ſchönen Papier und Druck dieſes Werks ſiehe Herr D. Zeltnern im Leben Hans Luffts p. 70. ſeq.

Operum

1563. Operum *Melanthonis* pars tertia. Cum gratia & privilegio ad annos quindecim. Wittebergæ excudebat *Johannes Crato*. Anno 1563, fol.

1563. Catechiſmi quæſtiones, concinnatæ per *Nicol. Hemmingium*, Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* 1563. in 8.

1563. *Davidis Chytræi* enarratio in Geneſin, Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* 1561, in 8. In fine, Vitebergæ excudebat *Johannes Crato*, impenſis *Conradi Ruelii* 1561.

1563. *Davidis Chytræi* explicatio apocalypſis. Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* 1564. in 8.

1563. Kercken Poſtilla *D. Mart. Luth.* Wittemberg gedruckt dörch Hans Krafft 1563, fol. 3. Voll. In fine voluminis ſecundi ... Dyth Chriſtl. Werck iſt ... vollendet dörch Vorlach unde Bekoſtinge Samuel Seelfiſch, Boeckförer tho Wittemberch a. 1563.

1563. *Melanthonis* loci theologici ... Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* 1563. in 8.

1563. *M. Sebaſtiani Theodorici* Vuinshemii novæ quæſtiones ſphæræ, Vitebergæ 1564, in 8. In fine, excudebat *Johannes Crato*. a. 1564.

1564. Quæſtiones *Lucæ Loſſii* in evangelia dominicalia & præcipuorum feſtorum. a. 1564. in 8. In fine, Witebergæ excudebat *Johannes Crato*, 1564.

1564. Tabulæ adſcenſionum rectarum & obliquarum ... Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* a. 1564, in 8.

1564. Proverbia Salomonis cum translationibus fontis Ebraici chaldaica, græca, latina, germanica, & explicatione vulgari, linguæ & ſcripturæ & indice regni Chriſti. *Doctor Johannes Draconites*. Vitebergæ *Joannes Crato* excudebat. a. 1564. fol.

1564. Sententiæ Jeſu Syracidæ, addita explicatione *Davidis Chy-*
1565. *træi*. Witebergæ excudebat *Johannes Crato*, 1565. in 8. In fine, Witebergæ excudebat *Johannes Crato*. a. 1564.

1565. Joël Propheta cum translationibus ... Chald. græc. lat. Germ. ac exploratione prophetiæ & indice regni Chriſti. Doctor *Joh. Draconites*. Vitebergæ excudebat *Johannes Crato*. 1565. fol.

Micheas

Micheas propheta cum translationibus - - Doctor *Joh. Dra-* 1565.
conites. Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* 1565. fol.

Parentalia anniverſaria, quinto facta D. *Phil. Melanchthonis*, 1565.
a D. *Joh. Majore*, Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* a 1565,
in 8.

Davidis Chytræi explicatio Micheæ & Nahum, Vitebergæ 1565.
excudebat *Johannes Crato*, a 1565, in 8.

Nicol. Hemmingii commentarius in ep. ad Epheſios. Witeber- 1565.
gæ a. 1565. in 8. In fine, Witebergæ excudebat *Johannes Crato.*
a. 1565.

Melanthonis epiſtolæ ſelectiores aliquot, editæ a *Caſp. Peu-* 1565.
cero. Cum gratia & privilegio. Witebergæ excudebat *Johannes*
Crato. a. 1565. in 8.

Victorini Strigelii epitome doctrinæ de primo motu. Vite- 1565.
bergæ excudebat *Joh. Crato* a. 1565. in 8.

(*Johannis Garcæi*, iunioris) hormonia de ratione inſtitu- 1565.
tionis ſcholaſticæ, Witebergæ excudebat *Johannes Crato* a. 1565.
in 8.

Melanthonis examen ordinandorum. Cum gratia & privi- 1565.
legio, Witebergæ excudebat *Johannes Crato*, a. 1565. in 8.

Georg. Major de origine & auctoritate verbi Dei, & quæ 1565.
Pontificum, patrum & conciliorum ſit autoritas. additus eſt
catalogus doctorum eccleſiæ Dei a mundi initio usque ad hæc
tempora, Vitebergæ excudebat *Johannes Crato.* a. 1565.
in 8.

De lege naturæ apodictica methodus, concinnata per *Nicol.* 1566.
Hemmingium, Witebergæ excudebat *Johannes Crato* 1566.
in 8.

Nicolai Hemmingii commentarius in utramque epiſt. ad Theſ- 1566.
ſal. Witebergæ excudebat *Johannes Crato*, a. 1566. in 8.

Pſalterium (hebraice) editum per M. *Hieronymum Opitium*, 1566.
juniorem, Witebergæ ex *Officina Cratoniana* in 8. In fine, Im-
preſſum Witebergæ per manus *Johannis Cratonis*, qui natus eſt
in vrbe Naſſoviæ, Vſingæ, a. 1566. Dieſes ſteht da, nicht Latei-
niſch, ſondern Hebräiſch.

1567. *Caſp. Crucigeri* commentarius in ep. ad Romanos. Nunc primum editus. Witebergæ excudebat *Johannes Crato* 1567. in 8.

1567. *Melanth.* initia doctrinæ Phyſicæ. Cum gratia & privilegio Cæſareæ Majeſtatis & Ducis Saxoniæ Electoris &c. Witebergæ excudebat *Joh. Crato* 1567, in 8.

1567. *Melanth.* liber de anima. Cum gratia & privilegio Cæſareæ Majeſtatis & Ducis Saxoniæ Electoris &c. Witebergæ excudebat *Johannes Crato* 1567. in 8.

1567. Chronicon Carionis expoſitum & auctum a *Melanthone* & *Caſp. Peucero*. Cum gratia & privilegio. Witebergæ excudebat *Johannes Crato* 1567.

1568. *D. Petri Palladii* Iſagoge ad libros propheticos & apoſtolicos, Witebergæ 1568. in 8. In fine, Witebergæ excudebat *Johannes Crato* 1568.

1568. M. *Johannis Avenarii* Lexicon hebræum. Cum gratia & privilegio. Witebergæ excudebat *Johannes Crato*, anno 1558. fol. In fine, Witebergæ excudebat *Johannes Crato, Vſingenſis*, a. 1568.

1569. *Cunradi Mauſeri* explicatio X. tituli Inſtitut. de nuptiis. Witebergæ excudebat *Johannes Crato* 1569. in 4.

1569. *Cunradi Mauſeri* explicatio tituli Inſtitut. de excep. Witebergæ excudebat *Johannes Crato* 1569. in 4.

1569. In Leviticum &c. autore D. *Davide Chytræo* (es ſteht ſo). Witebergæ 1569. in 8.

1569. *Thucydidis* hiſtoriæ de bello Peloponneſiaco libri octo, in latinam linguam converſi a *Vito Winſemio* patre, medicæ artis doctore & græcæ linguæ Profeſſore in inclyta acad. Witebergenſi. Cum gratia & privilegio invictiſſimi Romanorum Imperatoris Maximiliani ſecundi &c. & Sereniſſimi Galliarum regis Caroli noni &c. Witebergæ a. 1569. in fol. In fine, *Johannes Crato* excudebat a. 1569, menſe Januario. Das Käyſerl. Privilegium iſt in Lateiniſcher, und das Königl. in Frantzöſiſcher Sprache gantz abgedrucket. Dieſes iſt wohl das eintzige Frantzöſiſche Privilegium, welches vor ein in Wittenberg gedrucktes Buch iſt ver und erlanget worden.

Melanth.

Digitized by Google

Melanth. loci theologici. Cum gratia & privilegio Cæſa- 1569.
reæ Majeſtatis & Ducis Saxoniæ Electoris &c. Vitebergæ excu-
debat *Johannes Crato* 1569. in 8.

Melanth. examen ordinandorum. Cum gratia & privilegio 1569.
Cæſareæ Majeſtatis & Ducis Saxoniæ Electoris &c. Vitebergæ
excudebat *Joh. Crato* 1569, in 8.

Primus Tomus operum D. *Georgii Majoris.* Cum gratia 1569.
& privilegio, Witebergæ excudebat *Johannes Crato* 1569, fol.

Johannis Avenarii Grammatices Ebraicæ partes tres. Vite- 1570.
bergæ excudebat *Johannes Crato* 1570. in 8.

Joh. Claji proſodia latin. græc. & hebr. Witebergæ excu- 1570.
debat *Johannes Crato* 1570. in 8.

Erotemata dialecticæ & rhetoricæ *Melanthonis* & præce- 1571.
ptionum *Eraſmi Roterodami* de utraque copia verborum & re-
rum ··· contracta per *Lucam Loſſium.* Witebergæ excudebat *Jo-*
hannes Crato 1571. in 8.

Abdiæ Prætorii libri octo de poëſi Græcorum, Witebergæ 1571.
1571. in 8. In fine, Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* 1571.

De Iridibus doctrina *Ariſtotelis* & *Vitellionis*, explicata & 1571.
aucta a *Johanne Fleiſchero.* Witebergæ excudebat *Johannes Cra-*
to. 1571, in 8.

Phil. Melanth. liber de anima. Cum gratia & privilegio 1571.
Cæſareæ Majeſtatis & ducis Saxoniæ Electoris &c. Vitebergæ ex-
cudebat *Joh. Crato* 1571. in 8.

In Numeros enarratio *Davidis Chytræi*, Vitebergæ excud. 1572.
Joh. Crato 1572, in 8.

Scholaſtica trium Pſalmorum (32, 91 & 133) explicatio, au- 1572.
tore *M. Matthia Eberhart*, Vitebergæ excudebat *Johannes Crato*
a. 1572. in 8.

Johannis Poſſelii evangelia & epiſtolæ, græcis verſibus red- 1572.
ditæ, Witebergæ 1572, in 8. In fine, Vitebergæ excudebat *Jo-*
hannes Crato a. 1572.

Martini Salbacchii, Witebergenſis, carminum libri ſeptem. 1573.
Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* a. 1573. in 8.

Joannis Claji elementa linguæ hebrææ, Vitebergæ excude- 1573.
bat *Joh. Crato.* 1573. in 8.

Digitized by Google

1574. Biblia *D. Eberi*, latine & germanice (ſcil. Leviticus, Num. & Deuter, Bucher der Chronicke biß auf die Proverbia Salomonis. it. Prophetæ, exceptis Jeſaia & Jeremia, it. Apocrypha. it. ſecunda pars N. T.) Vitemberg 1574. in 4. In fine Apocalyps. Gedr. zu Wittenberg durch Johann Krafft, und vollendet im Jar Chriſti 1574. In fine orationis Manaſſe: Ende aller Bucher des Alten Teſtaments, welche auf Auguſti, Hertzog zu Sachſen Churfurſt ꝛc. uff dieſe Form anderweit zu Wittenberg durch Johan Krafften, mit Fleiß gedruckt, im Jar 1574.

1574. Confeſſio, paucis articulis complectens ſummam doctrinæ de vera præſentia corporis & ſanguinis Chriſti in coena dominica - - - comprobata in proxima ſynodo Torgenſi, & Germanica in latinam linguam translata ad mandatum illuſtriſſ. principis Electoris edita atque excuſa, Vitebergæ *typis Cratonianis* 1574 in 8.

1574. *Anton. Rodolphi Cevalleri* rudimenta hebraicæ linguæ &c. Vitebergæ per *Johan Cratonem*, in 4. In fine: Vitembergæ excudebat *Johannes Crato*, a. 1574.

1574. Kurtz Bekentnis und Artickel vom Heil. Abendmahl des Leibs und Bluts Chriſti - - - übergeben und gehandelt in jungſtem Landtag zu Torgau, und auf Churfurſtl. Verordnung und Begnadung gedr. zu Wittemberg durch Hans Krafft 1574 in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Hans Krafft, den eilfften Novembris 1574.

1574. 1575. Catecheſis *D. Lutheri*, germanice, latine, græce & ebraice edita, ſtudio & opera *M. Johannis Claji.* iterum recognita, Vitebergæ 1575. in 8. In fine, excudebat *Johannes Crato* a 1574.

1575. *Johannis Avenarii* Grammatices Ebraicæ tres partes. Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* a. 1575. in 8.

1575. *M. Valentini Schindleri* inſtitutionum hebraicarum libri V. Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* a. 1575. in 8.

1575. Leviticus, addita enarratione *Davidis Chytræi*, Vitebergæ apud *Joh. Cratonem*, 1575. in 8.

1575. Sprüche der Heil. Väter vom Nachtmahl des Herrn, durch *Melanthonem* etwa zuſammen bracht. Witteberg, gedruckt durch Hans Krafft Anno M. D. LXXV. in 4.

Schmal-

Schmalcaldiſche Artickel, it. noch ein ander Bedencken, auch auf den Tag zu Schmalcalden ꝛc. gefaſſet und geſchrieben. gedruckt zu Wittemberg durch Hans Krafft, Anno 1575, in 4. 1575.

D. Davidis Chytræi explicatio apocalypſis. Vitebergæ excud. *Joh. Crato* 1575. in 8. 1575.

Schmalcaldiſche Artickel, it. noch ein ander Bedencken ꝛc. gedruckt zu Wittemberg durch Hans Krafft. Anno 1576. in 4. 1576.

In Geneſin enarratio, recens recognita a *Davide Chytræo*, Vitembergæ excudebat *Johannes Crato* 1576, in 8. 1576.

Joh. Claji proſodia latin. græc. & hebr. Witebergæ excud. *Joh. Crato* 1576. in 8. 1576

Melanth. loci theologici. Cum gratia & privilegio excudebat *Johannes Crato* 1577, in 8. 1577.

Operum *Melanthonis* pars quarta. Cum gratia & privilegio ad annos quindecim. VVitebergæ excudebat *Johannes Crato* a. 1577. fol. 1577.

D. Petri Palladii ſagoge ad libros propheticos & apoſtolicos. VVitebergæ excudebat *Johannes Crato* 1577, in 8. 1577.

Hiſtoria Joſuæ explicata prælectionibus *Davidis Chytræi*, VVitebergæ *Johannes Crato* excudebat 1577. in 8. 1577.

In Pſalmos paraphraſis, hebraicis verſibus expreſſa a *D. Johanne Majore*. Cum gratia & privilegio Cæſar. Majeſtat. VVitebergæ a. 1574. in groß 8. VVitebergæ excuſum expletumque *typis Cratonianis* a. 1577. Iſt ſchöner Druck. 1574. ꝛc. 77.

Hæredes Cratonis.

M. Valentini Schindleri epitome bibliorum, continens inſigniora V. ac N. T. dicta Hebr. Chald. Syr. Græc. Lat. & Germanice, Vitebergæ *Hæredes Joannis Cratonis* excudebant 1578. in 8. 1578.

Alberti Leniceri explicatio orationis Ciceronis pro Archia poëta, Witebergæ *Johannis Cratonis Hæredes* excudebant 1578. in 8. 1578.

M. Bernhard *Apitii* Leichpr. auf Georg. Grüners Hausfrawen. Wittemberg gedr. durch Hans Kraffts Erben 1579. in 4. 1579.

Computus eccleſiaſticus, ſtudio & opera *D. Bartholemæi* 1579.

Schænbornii. VVitebergæ *Hæredes Johannis Cratonis* excudebant a. 1579. in 8.

1579. *Johannes Merceri* in Grammaticen linguæ chaldææ, quæ & Syriaca dicitur. Multa interim de Rabbinico & Talmudico ſtylo traduntur. Adjecta ſunt paradigmata Verborum & Nominum opera & ſtudio *M. Valentini Schindeleri*, VVitebergæ excudebant *Hæredes Johannis Cratonis* a. 1678. in 8.

1579. In Exodum enarratio recens recognita a *Davide Chytræo.* VVitebergæ *Hæredes Johannis Cratonis* excudebant a. 1579. in 8.

1579. Pſalmi juxta vulgatam translationem ad hebræam veritatem emendati & explicatione illuſtrati, autore *D. Luca Oſiandro.* Vitebergæ excuſi per *Hæredes Johannis Cratonis* 1579. in 8.

1580. Operum *Melanthonis* pars prima. Cum gratia & privilegio. Witebergæ excudebant *Hæredes Johannis Cratonis* Anno M. D. LXXX, fol.

1580. *Adami Siberi* in Pſalterium commentariorum ſcholaſticorum pars prima & altera. Witebergæ excudebant *Hæredes Johannis Cratonis* a. 1580. in 8.

1580. *D. Johannis Wigandi* annotationes in ep. ad Galatas. Witebergæ excudebant *Hæredes Johannis Cratonis* a. 1580. in 8.

1581. *Melanth.* examen ordinandorum. Cum gratia & privilegio Cæſar. Majeſt. & Ducis Saxoniæ Electoris &c. Witebergæ excudebant *Hæredes Johannis Cratonis* 1581, in 8.

1581. Von der Gemeinſchafft des Leibs und Bluts Chriſti 1 Cor. X. warhaftiger nötiger Bericht aus Heil. Schrifft beweiſet, durch *Laurentium Codomannum.* Wittemberg gedr. durch Hans Krafften Erben a. 1581. in 4.

1581. *M. Valentini Schindleri* Inſtitutionum hebraicarum libri V. Editio ſecunda. Witebergæ excudebant *Hæredes Johannis Cratonis* a. 1581. in 8.

1582. *D. Pauli Eberi* Calendarium hiſtoricum, Wittenberg 1582. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Hans Krafftz Erben. a. 1582.

1582. *D. Jacobi Heerbrandi* Compendium theologiæ cum verſione græca *Martini Cruſii*, Witebergæ excudebant *Hæredes Johannis Cratonis* Anno 1582, in 4.

Pſalmus

Pſalmus XX & XXI, illuſtrati a *L. Martino Henrico*, excu- 1582.
debant *Hæredes Johannis Cratonis* a. 1582. in 8.

De re Grammatica hebrææ linguæ liber. *Davide Kybero*, 1582.
Argentinenſi, autore. Witebergæ excudebant *Hæredes Johannis Cratonis* a. 1582, in 8.

Joh. Claji Proſodia latin. græc. & hebr. Witebergæ *Hære-* 1582.
des Joh. Cratonis excudebant 1582. in 8.

Melanth. liber de anima. Cum gratia & privilegio Cæſa- 1584.
reæ Majeſtatis & Ducis Saxoniæ Electoris &c. Witebergæ excudebant *Hæredes Joh. Cratonis* 1584. in 8.

Die gantze Heil Schrifft, Windiſch (cum præfat. M. *Geor-* 1584.
gii Dalmatini) Gedruckt in der Churfl. Sächſiſchen Stadt Wittenberg durch Hans Krafften Erben. 1584. fol.

Davidis Chytræi reſponſio ad *Antonii Poſſevini* & *Mylonii* 1584.
cujusdam criminationes. Vitembergæ excudebant *Hæredes Johannis Cratonis* 1584. in 4.

Acta & ſcripta theologorum Wirtembergenſium & patri- 1584.
archæ Conſtantinopolitani D. Hieremiæ --- Græce & latine. Witebergæ in officina *Hæredum Jo. Cratonis* a. 1584. in folio.

D. Salomonis Alberti hiſtoria plerarumque partium huma- 1585.
ni corporis, in 8. In fine, Vitebergæ excudebant *Hæredes Johannis Cratonis* 1585.

Petri Mon. Laſcovii, Vngari, Libri II de homine & parti- 1585.
bus eius eſſentialibus, Witebergæ per *Hæredes Johannis Cratonis* 1585. in 8.

Melanth. Initia doctrinæ Phyſicæ. Cum gratia & privile- 1585.
gio Cæſareæ Majeſtatis & Ducis Saxoniæ Electoris &c. Witebergæ excudebant *Hæredes Joh. Cratonis* 1585. in 8.

Johannis Baſilidis, magni Moſcoviæ Ducis, vita, a *Paulo* 1585.
Oderborno conſcripta, a. 1585. in 8. In fine, Witebergæ excudebant *Hæredes Joannis Cratonis* a. 1585.

M. Andreæ Franckenbergii Inſtitutionum, antiquitatum & 1585.
hiſtoriarum pars prima. Excuſa Wittebergæ in *Officina Cratoniana* a. 1586. in 8.

Diſputatio XL de conſummatione ſeculi, præſide *D. Polyc.* 1585.
Liſero,

Liſero, Reſp. *Andrea Voidovio*, XI Calend. octobr. Witebergæ ex *Officina Cratoniana* 1586. in 4.

1586. Diſputatio XLI de mortuorum reſurrectione, Præſide *D. Polyc. Liſero*, Reſp. *M. David. Vasmaro*, Witebergæ ex *Officina Cratoniana* 1586. in 4.

1586. Diſputatio XLII. de extremo iudicio, Præſide *Polycarp. Liſero*, Reſp. *Joach. Bucholt*, 4. Id. Octobr. Witebergæ ex *Officina Cratoniana* 1586. in 4.

1586. *Joachimi* a *Beuſt* tract. de Sponſalibus & matrimoniis, ad praxin forenſem accommodatus. Cum gratia & privilegio Ducis Auguſti Electoris Saxoniæ. Witebergæ per *Hæredes Johannis Cratonis* a. 1586. in 4.

1586. Proſodiæ *Johannis Claji*, Hertzbergenſis, libri tres. Witebergæ *Hæredes Johannis Cratonis* excudebant. 1586. in 4.

1586. Exſequiæ - - Auguſto, Duci Saxoniæ, Electori &c. habitæ a *Joh. Majore* D. Witebergæ ex *Officina Cratoniana* 1586. in 4.

1586. *M.* Bernhardi *Apii* Leichpr. auf Auguſt, Churfl. zu Sachſen = = = gedr. in der Churfl. Stadt Wittemberg durch Johan. Kraffts Erben, im Jar 1586. in 4.

1586. Ethicæ doctrinæ elementa & enarratio libri quinti Ethicorum. Additæ ſunt quæſtiones de Juramentis, de Excommunicatione - - - authore *Melanchthone*. Cum gratia & privilegio. Witebergæ per *Hæredes Joannis Cratonis* 1586. in 8.

1586. *D.* Georg Müllers drey Predigten von dem Pfingſtfeſt. Cum gratia & privilegio. Gedr. zu Wittemberg durch Hans Kraffts Erben 1586. in 4t. 9. Bogen.

1587. *Melanchthonis* Grammaticæ græcæ epitome. Adjectæ ſunt anomala & Syntaxis a *Matthæo Dreſſero*, Witebergæ excudebant *Hæredes Joannis Cratonis* a 1587. in 8.

Zacharias Crato.

1587. Biblia Ebraica, typis *Zachariæ Cratonis*, in 4. In fine ſtehet habraice: Impreſſum ſumtibus *Johannis* & *Conrad Rübeliorum*, fratrum, typis *Zachariæ Cratonis*.

Hiſtoria *Michaëlis Bojemi* de ſomniis, eorumque eventibus,

bus, ad *Henricum Ranzovium*, cuius elegia de ſomniis adiecta eſt. Vna cum genelogia familiæ Ranzovianæ. Witebergæ typis *Zachariæ Cratonis* 1587. in 4.

Synopſis doctrinarum, quas Paulus in tribus prioribus capitibus epiſt. ad Epheſios tractat, ad diſput. propoſita a D. *Polyc. Lyſero*, Reſp. M. *Chriſtophoro Grunero*, 31 Martii. typis *Zachariæ Cratonis*, Anno M. D. LXXXVII, in 8. 1587.

Etzliche Lähr und troſtreiche Schrifften und Erklerung fürnembſter Artickel Chriſtlicher Lehr. von - - - *Philippo Melanthone* - - - geſtellet. Itzo durch Johan Majorn *D.* in Druck verfertiget. Gedr. zu Wittemberg durch Zachariam Kraffft, mit Churfürſtl. Sächſ. Freyheit auff X Jahr 1588. in 4. 1588.

M. *David Voiti* Predigt vom Abendmahl 1588. in 4. In fine, gedr. durch Hans Kraffts Erben. 1588.

M. *Andreæ Franckenbergii* oratio in honorem - - - *Melanthonis* de magnitudine rerum diuinarum & politicarum, quæ in chronico eius continentur. Witebergæ *typis Cratonianis* a. 1589. in 4. 1589.

M. Joh. Crato, vom Jahre 1590.

Davidis Chytræi in Deuteronomion enarratio. Witebergæ excudebat M. *Johannes Crato.* 1590, in fol. 1590.

Joannis a *Reberteria* diſputationum iuris libri 4. Inſtitutionum, una cum eiusdem topicis legalibus, Ciceroniana corrupta reſtituentibus. Acceſſit liber primus diſputationum iuris ciuilis *Erneſti Cothmanni*, Witebergæ ex *Officina Cratoniana.* a. 1590. in 8. 1590.

Proceſſus iuris ſcripti & conſuetudinis frequentioris per Germaniam hoc tempore uſitatus - - - autore *Petro Termineo.* in 8. In fine, Witebergæ ex *Officina Cratoniana* M. D. XC. 1590.

Anton. Rodolphi Cevallerii rudimenta hebraicæ linguæ. Eorundem praxis & canones generales de hebraica Syntaxi. Cum epiſtola *Joann. Immanuelis Tremellii.* Vitebergæ ex *Officina Cratoniana* a. 1591. in 4. 1591.

Alberti Leniceri explicatio orationis Ciceronis pro Archia. Witebergæ ex *Officina Cratoniana* 1591. in 4. 1591.

1593. *Melanth.* liber de anima. Cum gratia & priuilegio Cæſareæ Majeſtatis & Ducis Saxoniæ Electoris &c. Witebergæ *typis Cratonianis*, ſumtibus M. *Johannis Rubelii*, 1593. in 8.

1593. Acta œcumenici concilii, habita ſuper controverſia de cœna Domini, conſcripta per *Jacobum Schroppium* 1593. Witebergæ ex *Officina Cratoniana*, in 8.

1594. *Johannis Poſſelii* Syntaxis græca & doctrina de accentibus. Witebergæ ex *Officina Cratoniana* 1594. in 8.

1595. *M. Thomæ Blebelii* libellus de ſphæra & primis aſtronomiæ rudimentis. Witebergæ ex *Officina Cratoniana* a. 1595. in 8.

1595. *D. Joachimi a Beuſt* Chriſtiados libellus, denuo recognitus & locupletatus 1595. Cum gratia & priuilegio, Witebergæ ex *Officina Cratoniana*, in 8.

1595. *Matthæi Weſenbecii* in Inſtitutiones iuris. Witebergæ cum gratia & privilegio ſacræ Maieſt. ad annos viginti, & adminiſtratoris Elect. Saxon. ad decennium. 1595. in 4. In fine, Witebergæ typis *M. Johannis Cratonis* 1595.

1595. M. *Friderici Tilemanni* exercitatio hiſtorica, qua diſſeritur, ἄσοφοι τὰ ἱστορικὰ quantum a termino hiſtorico declinent. Witebergæ *typis Cratonianis* 1595. in 8.

1595. M. *Friderici Tilemanni* diſcurſus politicus de Germanis. Witebergæ typis M. *Johannis Cratonis* 1595.

1595. 1596. Catecheſis *D. Lutheri*, German. Latin. Græc. & Hebraice, edita ſtudio & opera M. *Johannis Claji*, Hertzberg., iterum recognita 1595. Cum gratia & privilegio. Witebergæ ex *Officina Cratoniana*, in 8. In fine, Witebergæ excudebatur typis M. *Johannis Cratonis* 1596.

1596. De accentibus hebræorum tractatus M. *Valentini Schindleri*, Witebergæ ex *Officina Cratoniana*, a. 1596. in 8.

1596. M. *Valentini Schindleri* Inſtitutionum hebraicarum libri V. Editio tertia. Witebergæ ex *Officina Cratoniana* a. 1596. in 8.

1596. Grammatica *Melanthonis*. acceſſit tract. de orthographia. 1596. cum gratia & privilegio, Witebergæ, *typis Cratonianis*, ſumptibus M. *Johannis Rubelii*, in 8.

1597. *Johannis Avenarii* Grammatices hebraicæ tres partes. Witebergæ ex *Officina Cratoniana*, a. 1597. in 8.

D. Ja-

Digitized by Google

D. Jacobi Hellbrunneri Sendbrief an *D.* Samuel Hubern, darinnen erzehlet wird, was - - - auf dem Reichstag zu Regenſpurg a. 94. mit *D.* Hubern gehandelt ꝛc. Wittemberg gedr. bey M. Johan Krafft, im Jahr 1597. in 4. 1597.

Tractatus hiſtorici de - - - *Melanchthonis* ſententia de controverſia cœnæ Domini a D. *Caſp. Peucero* ſcripti &c. Refutatio - - - concinnata a facult. theolog. acad. Viteberg. Witebergæ *typis Cratonianis*, Impenſis *Clementis Bergeri* bibliop. a 1597. in 4. 1597.

Valent. Guil. Forſteri Diſſert. apologetica pro jure Juſtinianeo, æquitatem ipſius defendens adverſus Vivem, Bodinum, & alios Witebergæ ex *Officina Cratoniana* 1598 in 8. 1598.

Vergilius cum *Melanchthonis* & aliorum ſcholiis 1598. Witebergæ ex officina M. *Joannis Cratonis* in 8. 1598.

Plane novus tractatus de omnibus Ebræorum accentibus, opera ac ſtudio M. *Conradi Neandri*, Bergenſis, exulis adhuc Chriſti. Witebergæ typis M. *Johannis Cratonis* 1598. in 8. 1598.

Theſes de adſcenſu Chriſti in cœlum & ſeſſione ad dextram Dei, præſide *D. Davide Rungio*, Reſpondentibus *Daniel Stangio*, M. *Andr. Schaffmanno*, & M. *Henr. Tettelbacchio*, 26 Maji. Witebergæ excuſæ *typis Cratonianis* a. 1598. in 4. 1598.

Libellus de ſphæra *Johannis de Sacro Buſto*, & Ejuſd. computus eccleſiaſticus & alia, cum præfat. *Melanthonis*, Witebergæ typis M. *Johannis Cratonis*, Impenſis *Zachariæ Schureri*, bibliopolæ & eius ſociorum, a 1601. in 8. 1601.

Laurentii Rhodomanni oratio de præcipuis beneficiis a Deo per VII Saxoniæ Electores eximiosque Dei viros, *D. Lutherum* & *Melanchthonem* in academ. Viteberg. collatis. Witeb. excuſa *typis Cratonianis* a. 1602, in 4. 1602.

M. *Jacob Martini* theorematum Metaphyſicorum exercitatio VII, X, XI, XII, XIII. Witebergæ ex *Officina Cratoniana* a. 1603. in 4. 1603.

M. *Jacobi Martini* Partis primæ theorematum ſpecialium exercitationes V, 2 Junii - - Julii. Witebergæ ex *Officina Cratoniana* a. 1604. in 4. 1604.

1604. M. *Jacobi Martini* partis ſecundæ theorematum phyſicorum ſpecialium exercitatio prima, ſecunda, tertia, Witebergæ ex *Officina Cratoniana* a. 1604, in 4.

1604. Divi *Auguſtini* enchiridion, nec non libellus de eſſentia divinitatis, cum præfat. de vera patrum lectione & lectionis utilitate, *Salomonis Geſneri*. Witebergæ ſumtibus *Helwichii: typis Cratonianis* 1604. in 12.

1604. Divi *Auguſtini* libri quatuor de doctrina Chriſtiana cum præfat. *D. Salom. Geſneri*, Witebergæ impenſis *Pauli Helwichii, typis Cratonianis* a. 1604. in 12.

1605. *D.* Georg Mylii Leichpr. auf *D. Salom. Geſnerum*, Wittenberg gedr. bey Johan Gorman a. 1605. in 4.

1606. *Valentini Guil Forſteri* Iuſtinianeæ tractationes ad Inſtitutiones Iuris. Excudebat *Johann Gorman*, Impenſis *Clementis Bergeri*, in 12. pagina ſecunda ſtehet, Witebergæ *typis Cratonianis* per *Johan. Gorman* 1606.

1607. Leges acad. Witebergenſis de ſtudiis & moribus ſtudioſorum, it. - - - Artickel etlicher nothwendiger Ordnung und Satzung zu erhaltung guter Policey, Ruhe, Friede, und Einigkeit, auch guter Zucht und Erbarkeit. Wittenberg gedruckt bey Johann Gorman. In verlegung Paul Helwigs, Buchfuhrers 1607. in 8.

1607. M. *Jacobi Martini* Phyſica diſputatio prima - - - X. in 4. Witebergæ *typis Cratonianis* per *Joban. Gorman.* 1607.

1608. *D. Tobiæ Knoblachii* diſputationes academicæ 1608. Witebergæ *typis Cratonianis*, per *Johannem Gorman.* Impenſis *Pauli Helwigii*, in 4.

1608. *D. Tobiæ Knoblachii* diſputationes Anatomicæ, 1608. Witebergæ *typis Cratonianis* per *Johannem Gorman.* Impenſis *Pauli Helwigii* in 4.

1608. *L. Johannis Regii* commentariorum ac diſputationum libri IV. Cum gratia & privilegio Electoris Saxoniæ ad Decennium. Witebergæ ex *Officina Cratoniana* 1608. in 8.

1608. Theologemata de Deo trino & uno, autore & Præſide *D. Joanne Forſtero*, Reſpond. M. *Nicol. Hunnio*, Witebergæ *typis Cratonianis*, per *Job. Gorman*, Anno 1608. in 4.

M. *Jac.*

Digitized by Google

M. *Jac. Martini* diſputatio prima - - - ſeptima, de corporibus mixtis, Witebergæ *typis Johannis Gormanni* 1614, & 1615. in 4. 1614. 1615.

XVIII. Laurentius Schwenck, vom Jahre 1558.

Er ſchreibt ſich *Eisfeldenſem*, und mag gegen a. 1571 geſtorben ſeyn.

Hat folgendes gedruckt. 1558.

Melanthonis examen ordinandorum, Witebergæ excudebat *Laurentius Schuuenck*, 1558. in 8. 1559.

Prophezeiungen *D. Martini Lutheri*, zuſammen getragen durch M. *Georgium Walther*, gedr. zu Wittemberg durch Lorentz Schwenck 1559. in 8. 1559.

Troſt der Eltern, wenn ihre Kinder kranck werden und im HErrn entſchlaffen. *Georgius Walther* M. Wittemberg gedr. durch Lorentz Schwenck 1559. in 8. 1559.

Quæſtiones *Lucæ Loſſii* in evangelia Dominicalia & præcipuorum feſtorum, ex prælectionibus & ſcriptis *Melanthonis* collectæ, ab ipſo autore recognitæ & auctæ. Witebergæ excudebat *Laurentius Schwenck*, 1559. in 8. 1559.

Valentini Engelbarti, Gothani, quadrans planisphærii inſtrumentum. Vitebergæ ex *Officina Laurentii Schwenck*, 1559. in 4.

Michael Celii Sermon auf das Begrebnis der Agnes, Gräfin von Mansfeld und Barby - - - gedr. zu Wittenberg durch Lorenz Schwenck 1559, in 4. 1559.

Melanthonis explicatio ſententiarum Theognidis, collecta a *D. Joh. Majore*, cum privilegio ad ſexennium, Witebergæ excud. *Laurentius Schuenck* 1560. in 8. 1560.

Caſp. Peuceri oratio de cerebro. 14 Novembr. Vuitebergæ excud. *Laurentius Schuenck* a. 1560, in 8. 1560.

Adami Rempi querela de obitu - - - *Melanthonis*. Witebergæ excudebat *Laurentius Schuenck*. 1560. in 4. 1560.

M. *Sigismundi Scherkelii* elegia in tumulum - - - *Melanthonis*. Witebergæ excudebat *Laurentius Schuenck* 1560, in 4. 1560.

1560. *D. Johannis Majoris* exequiæ *Melanthonis*. Witebergæ exc. *Laurentius Schuenck* 1560, in 4.

1560. M. Abraham Ulrich von Cranach Hochzeitpredigt auf *Alberten*, Graven und Herrn zu Barby und Mülingen, und *Marien*, gebornen Fürstin zu Anhalt ꝛc. mit einer Vorrede *Melanth.* 1560. in 4.

1560. Oratio *Heinrici Paulini* in obitum *Melanthonis*. Græce. Witebergæ excud. *Laurentius Schuenck* a. 1560. 30 Aug. in 4.

1561. Historia von dem Christl. Abschied Carls, Fürst zu Anhalt ꝛc. samt der Leichpr. durch M. Abraham Ulrich von Cranach 1561. Witteberg. gedr. durch Lorentz Schwenck. in 4.

1561. M. *Georgii Weigelii*, Noribergensis, epicedion in obitum ... *Melanthonis*. Witebergæ excudebat *Laurentius Schuenck* 1561, in 4.

1561. Historica narratio de infanticidio Herodis M. recitata a *Joh. Garcæo*, juniore, Witebergæ excudebat *Laurentius Schuenck* 1561, in 8.

1561. *Joh. Garcæi*, junioris, Oratio de Constantino Maximo. Addita est quæstio de autoritate Constantini in Synodo Nicena. Witebergæ excudebat *Laurentius Schuenck* 1561, in 8.

1561. *Joh. Garcæi* oratiuncula de Manna in deserto. Witebergæ excudebat *Laurentius Schuenck* 1561, in 8.

1561. *Casp. Huberini* Postilla Deudsch. Witteberg gedr. durch Lorentz Schwenck 1561, in 8. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Lorentz Schwenck, in Verlegung *Conradi* Kühels.

1561. 1562. *Thucydidis* de bello Peloponnesiaco pars prior, libros quatuor continens, Græce excusa, & a *Vito Winsemio* emendata. Vitebergæ excudebat *Laurentius Schuenck* a. 1561. in 4. In fine, Witebergæ excudebat *Laurentius Schuenck* 1562.

1563. Assertio, declaratio & confessio *D. Pauli Eberi* de cœna Domini. Cum privilegio Augusti, Ducis Saxoniæ Electoris, excusa Witebergæ a *Laurentio Schuenck* 1563. in 8.

1564. Epistola prima Ciceronis ad Q. fratrem proconsulem Asiæ. Witebergæ excudebat *Laurentius Schuenck* 1564. in 8.

1564. Chronica oder kurtze Beschreibung der Churfl. Stadt Amberg, in der Obern Pfaltz in Beiern gelegen, wie dieselben herkommen und

und geſtalt, auch in was Weſen, Regiment und Ordnung die geſtanden, ſamt der Succeſſion der Pfaltzgraven, Churfürſten, und etl. fürnehmen Hiſtorien zuſammenbracht durch Michael Schweiger, Bürgermeiſter daſelbſt. Gedr. zu Wittenberg durch Lorentz Schwenck 1564. in 4.

Tractat de veteri pentecoſte. Addita eſt enarratio Pſalmi 68. Exurgat Deus &c. excuſus Witebergae in *Officina Laurentii Schwenck*, in 8. 1565.

Der eilffte Theil der Bücher *D.* Luthers, Wittenberg, cum Priuilegio 1595, fol. in fine, gedr. zu Wittenberg durch Lorentz Schwenck. 1565.

Caſp. Peuceri tertia pars Chronici Carionis. Witebergæ excud. *Laurentius Schwenck*, a. 1566. in 8. 1566.

Enarratiuncula euangelii S. Joh. In principio erat verbum, collecta ex probatiſſimis monumentis, ſtudio *Joh. Garcæi.* Witebergæ 1566. in 8. Auf dem Titulbalt ſtehet Schwencks Nahme verzogen, zwiſchen zweyen Engeln in Holtzſchnit. 1566.

Verzeichniß der Hiſtorien, ſo ſich vor und bey dem Chriſtl. Abſchied Wolfgangs, Fürſtens zu Anhalt ꝛc. ꝛc. zugetragen, ſamt den zween Leich- und Begangnis Predigten, gethan durch M. Abraham Ulrich von Cranach, Wittenberg 1566. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Lorentz Schwenck 1566. 1566.

Parentalia anniverſaria, ſexto habita --- Melanthoni ab acad. Witebergenſi, autore *D. Johanne Majore.* Witebergæ excudebat *Laurentius Schwenck* 1566, in 4. 1566.

Pſalterium juxta translationem veterem iam repurgatum, & ad hebr. veritatem recognitum cum augmentis & ſcholiis, cum noua præfat. per *D. Georg. Majorem*, Witebergæ 1570, in 12. In fine, Witebergæ *Laurentius Schwenck*, Eisfeldenſis, excudebat. 1570.

Georgii, principis Anhaltini --- conciones & ſcripta. Witebergæ excudebat *Laurentius Schwenck* Anno M.D.LXX, fol. 1570.

Schwenckiſchen Erben.

Pſalterium juxta translat. veterem repurgatum & ad hebr. veritatem recognitum cum argumentis & ſcholiis --- per *D. Georg.* 1574.

org. Majorem, Witebergæ 1574. in 12. In fine, Witebergæ in Officina *Hæredum Laurentii Schwenck.*

1574. Cantica ex sacris literis··· cum hymnis & collectis, recognita & aucta per *D. Georg. Majorem* a. 1574, in 12. In fine, Witebergæ in Officina *Hæredum Laurentii Schwenckii.*

1577. *Georgen*, Fürsten zu Anhalt ::: Predigten und Schrifften. Gedruckt zu Wittenberg durch Lorentz Schwencken Erben. Anno M.D.LXXII. In fine, ··· in Verlegung Samuel Selfischs. Anno M.D.LXXVII.

XIX. Gabriel Schnelbolt, vom Jahre 1562.

Diesen rechnet Herr D. Zeltner im Leben Hanns Lufft's unter die obscuren typographos. Ob der *Franciscus* Schnelbolt, welcher um das Jahr 1597. in Leipzig Bücher gedruckt hat, mit unserm verwandt gewesen, kan ich nicht sagen. Sonst war unser Gabriel aus Merseburg.

Er hat folgende Schrifften gedruckt.

1562. Warhaffte Bildnis etlicher Fürsten und Herren, welche zu der Zeit, da die Heil. Göttl. Schrifft, so durch Menschensatzungen vertunckelt gewesen, durch GOttes Gnaden wieder an Tag kommen ist, regieret und gelebet haben. 1562 gedruckt zu Wittenberg durch Gabriel Schnelbolt, in 4. Am Ende der Dedication stehet, Gabriel Schnellbolt, Buchdrucker zu Wittenberg.

1563. Illustrissimorum Ducum Saxoniae··· vivæ effigies, ab anno natiuitatis Christi 842, vsque ad a. 1563, ex antiquis & fide dignis monumentis delineatæ & expressæ, vna cum singulorum elogiis. 1563. excusæ Witebergæ per *Gabrielem Schnellboltz.* in 4. In fine, Wittebergæ excudebat *Gabriel Schnellboltz* anno 1563. In der Dedication, an Augustum Churf. zu Sachsen gerichtet, unterschreibet sich unser Buchdrucker, *Gabriel Schnellbolz, Merseburgensis, Typographus Vitenb.*, und meldet unter andern folgendes: *antea Sanctorum Apostolorum, Doctorumque in ecclesia, & Principum aliquorum nostræ ætatis imagines Typis excusas edidi.* Auf der Seite

te Lit. E 4 wird Rodolphus I, Dux Saxoniae, mit zwölf groſſen Schellen vorgeſtellet. Welche ſilberne Schellen-Tracht damahls auch an andern Höfen üblich geweſen, und Gelegenheit gegeben zu den bekandten Worten in dem Liede: *In dulci Jubilo &c.* da die Schellen klingen, *in regis curia*; wie im erſten Theil der Häll. auserleſ. Anmerckungen über allerhand Materien und Schriften p. 405. ſeq. mit mehrern gezeiget wird.

Vom waren Erkentnis GOttes. *Caſpar Huberinus.* Witten- 1570.
berg gedruckt durch Gabriel Schnellbolz 1570. in 8.

XX. Jacobus Lucius, aus Siebenbürgen, vom Jahre 1564.

Dieſen Siebenbürger rechnet Herr D. Zeltner im Leben Hans Luffts, p. 70, mit unter die obſcuren Typographos, der von Wittenberg auf Roſtock, und von dar nach Helmſtädt gezogen.

Er hat folgendes Buch gedruckt.

D. Lutheri Catechiſmus klein und grot unde Bekentnis up 1564.
ein tho künpſtich Concilium, it. Bekentnis der Lere geſtellet a. 1529 vor di Kercken unde Parherren yn Pomern. Wittenberg dorch *Jacobum Lucium*, Soevenboerger 1564, fol.

XXI. Johann Schwertel, vom Jahre 1566.

Dieſer Schwertel mag a. 1577 geſtorben ſeyn, weil *Matthæus Welack* a. 1577 mit ſeinen Schrifften drucket.

Er hat folgendes gedruckt.

Pauli Eberi calendarium hiſtoricum, auctum. Witebergæ 1566.
excuſum typis *Johannis Swertelii*, 1566, in 8.

Liber quintus Chronici Carionis, expoſitus & auctus a 1566.
Caſp. Peucero. Cum gratia & privilegio Cæſareo & Ducis Saxoniæ, Electoris, Witebergæ *Johan Schwertelius* excudebat, a. 1566. in 8.

1567. *Bartolemæi Schönbornii* computus, vel calendarium aſtronomicum, Witebergæ excudebat *Johannes Schwertelius* a. 1567. in 8. In fine, Witebergæ excudebat *Johannes Schwertel* a. 1567. Iſt ſehr ſchöner Druck.

1567. Enarratio grammatica Hoſeæ, excepta ex prælectionibus *Henrici Molleri*. Witebergæ excudebat *Johannes Schwertelius*, a. 1567. in 8. In fine, Wittembergæ excudebat *Johannes Schwertelius*. Impenſis *Cunradi Rubelii* a. 1567.

1568. *Joh. Garcæi* meteorologia, Witebergæ 1568. in 8. In fine, Witebergæ excudebat *Joban. Schwertel* a. 1568.

1568. *Nicolai Hemmingii* commentarius in epiſt. ad Hebræos, Witebergæ 1568, in 8. In fine, Witebergæ excudebat *Johannes Schwertel* a. 1568.

1568. *Edonis Hilderici*, Jeverenſis, Logiſtice aſtronomica, Witebergæ excudebat *Joban. Schwertel* a. 1568. in 8.

1569. Ein Auslegung des Geſangs: Chriſt unſer HErr zum Jordan kam ꝛc. geſtellt und gepredigt durch Johannem Garcæum, Witteberg 1568. in 8. In fine, gedruckt zu Witteberg durch Johan Schwertel a. 1569.

1569. Notwendige Erinnerung und tröſtl. Lere von der Kirche GOttes, aus der Lat. Oration - - - verdeutſcht durch M. Chriſtophorum Pezelium, Witteberg 1569. in 8. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Johan Schwertel 1569.

1570. Armeniorum de Trinitate & filio Dei confeſſio, *Abdia Prætorio* interprete. Vitebergæ 1570. in 8. In fine, Witebergæ excudebat *Johannes Schwertel* a. 1570.

1571. Hypotheſes aſtronomicæ ſ. theoriæ planetarum, opera & ſtudio *Caſp. Peuceri*. Cum privilegio Cæſareo & Electoris Saxoniæ. exprimebat *Johannes Schwertel* a. 1571, in 8.

1571. Die gar edle köſtl. Hiſtoria von dem Könige Ezechia, mit welcher die Chriſtl. Gemein der neuen Sadt Alten-Brandenburg, ihren Churfürſten Joh. Georg ꝛꝛꝛ in ihre Erbhuldigung empfangen. Johannes *Garcæus D.* gedruckt zu Wittemberg, durch Johan Schwertel. 1571, in 4.

1571. Von der Perſon und Menſchwerdung Chriſti der wahren Chriſtl. Kirchen Grundfeſt ꝛꝛ durch die Theologen zu Wittemberg ꝛꝛꝛꝛ.

Wittem-

Wittemberg 1571, in 4. In fine, gedruckt zu Wittemberg durch Johan. Schwertel 1571.

Scholaſticorum academiæ Wittebergenſis epiſtolæ contra *Matthiam Flacium*, Wittebergæ recudebat *Joh. Schwertel* a. 1571. in 4. 1571.

Der ſiebend Theil der Bücher *D. Lutheri*, Wittemberg, gedruckt durch Johan. Schwertel 1572, fol. 1572.

Alberti Leniceri explicatio orationis Ciceronis ad equites Rom., antequam iret in exilium. Witebergæ excudebat *Johannes Schwertel* a. 1572, in 8. 1572.

Johannis Stigelii commentatio in XXIII Pſalmum. Witebergæ a. 1572. in 8. In fine, Witebergæ excudebat *Johan. Schwertel* a. 1572. 1572.

Victorini Strigelii conciones XXI in hiſtoriam paſſionis. Wittebergæ excudebat *Johannes Schwertel* 1572, in 8. 1572.

Joachimi Curei, Freiſtadienſis, libellus phyſicus de natura & differentiis colorum, odorum, ſaporum, & qualitatum tangibilium, Witebergæ excudebat *Johannes Schwertel* a. 1572, in 8. 1572.

Confeſſio, das iſt: Bekentnis des Chriſtl. Glaubens, dem Römiſchen zu Ungern und Behem etc. König Ferdinando von den Herrn und Ritterſchafft der Cron Behem ꝛc. zu Wien überantwortet, und verdeutſcht im Jahr 1564. Wittenberg durch Johan. Schwertel 1573. in 8. 1573.

Victorini Strigelii conciones XXI in hiſtoriam paſſionis, Wittebergæ excudebat *Johannes Schwertel* 1574, in 8. 1574.

Melanth. liber de anima. Cum gratia & priuilegio Cæſareæ Maieſtatis & ducis Saxoniæ Electoris etc. Witebergæ *Johannes Schwertel* excudebat 1575, in 8. 1575.

Catalogus autorum, qui in ſacros biblicos libros V. & N. T. ſcripſerunt, iam iterum poſt G. Theophili Itali editionem ex variis bibliothecis collectus, & plus trecentis authoribus recentioribus auctus, Witebergæ 1575, in 8. 1575.

Bartholomæi Frencelii, Cothemi, Idyllia ſacra, Witebergæ *Joban. Schwertel* excudebat a. 1576, in 8. 1576.

D. Joh. Majoris liber poëmatum. Editio poſterior, priore 1576.

correctior. Witebergæ *Johannes Schwertel* excudebat a. 1576, in 8.

1578. Pſalmodiarum, ſeu cantionum eccleſiaſticarum libri tres, autore *Michaele Hempelo*, Witebergæ excudebat *Matthæus Welack* typis *Johannis Schwertelii* 1578. in 8.

XXII. Clemens Schleich, } vom Jahre 1570.
XXIII. Anton. Schoene, }

Dieſe haben erſtlich zuſammen gedrucket, biß aufs Jahr 1580, als in welchem ein ieder ſeine beſondere Buchdruckerey aufgerichtet haben mag.

Sie haben folgendes zuſammen gedruckt.

1570. Verſus ſententioſi iuxta literarum ordinem ex praecipuis veteribus poëtis, qui heroica vel elegiaca ſcripſerunt, conſignati a *Bartolomæo Schænbornio*, Witebergenſi, Witebergæ 1570, in 8. In fine, Witebergæ excudebant *Clemens Schleich* & *Anthonius Schæne* a. 1570, menſe Majo.

1570. Epiſtolarum *Phil. Melanthonis* liber primus, editus a *Caſp. Peucero*. Cum gratia & priuilegio. Witebergæ a 1570. in 8. In fine, Witebergæ excudebant *Clemens Schleich* & *Antonius Schæne*, a. 1570.

1570. Alter libellus epiſtolarum *Phil. Melanthonis*, Witebergæ cum gratia & priuilegio Cæſareæ Maieſtatis & Ducis Saxoniæ Electoris a. 1570, in 8. In fine, excudebant *Clemens Schleich*, & *Anthonius Schæne* a. 1570.

1571. *Petri Carolini*, Pannonii, explicatio orthodoxae fidei de vno vero Deo patre, filio & Spiritu S. aduerſus Georg. Blandratam & Franciſcum Davidis, Vitebergæ 1571, in 8. In fine, Witebergæ excudebant *Clemens Schleich*, & *Anthonius Schæne*, a. 1571.

1571. *Davidis Chytræi* diſputationes epiſtolarum dominicalium, & aliarum, Vitebergæ 1571, in 8. In fine, Witebergæ excudebant *Clemens Schleich* & *Anthonius Schæne*, a. 1571.

1571. Orationum ſcriptarum & recitatarum in acad. Witebergenſi

Tomus

Tomus ſextus. Cum gratia & privilegio. Witebergæ excudebant *Clemens Schleich* & *Antonius Schæne* 1571, in 8.

Orationum ſcriptarum & recit. in Acad. Witeberg. Tomus quintus. Cum gratia & privilegio. Witebergæ a. 1572. in 8. In fine, Witebergæ excudebant *Clemens Schleich* & *Antonius Schöne.* a. 1572. 1572.

Liber quintus Chronici Carionis, expoſitus & auctus a *Caſp. Peucero.* Cum gratia & privilegio Cæſareo, & Ducis Saxoniæ, Electoris. Witebergæ 1572, in 8. In fine, Witebergæ excudebant a *Clemens Schleich* (ſteht ſo), & *Antonius Schöne* a. 1572. 1572.

Confeſſio fidei, quam Romanorum, Vngariæ & Bohemiæ &c. Regi Ferdinando obtulerunt Viennæ a. 1535 Barones & ex nobilitate in regno Bohemiæ ii, quos fratres Bohemicos nominant, ... recognita & conuerſa in lingvam latinam a. 1573. Witebergæ M.D.LXXIII. in 8. In fine, Witebergæ excudebant *Clemens Schleich*, & *Antonius Schænæ* a 1573. 1573.

M. *Andreæ Pangratii* (ſteht ſo) methodus concionandi. Cum præfat. *D. Georg. Majoris.* Witebergæ typis *Clementis Schleich* & *Antonii Schæn* 1574. in 8. 1574.

Die fürnemſten und beſten Schrifften *D. Lutheri* von der Heil. Tauffe und Abendmahl. Wittenberg gedr. durch *Clemens* Schleich und *Antonium* Schoenen, im Jar 1575, in 4. 1575.

In Deuteronomium enarratio. *David Chytræus.* Witebergæ excuſa a *Clemente Schleich* & *Antonio Schöne* a. 1575. in 8. 1575.

Melanth. examen ordinandorum. Cum gratia & privilegio Cæſareæ Majeſtatis & Ducis Saxoniæ Electoris &c. Witebergæ recuſum a *Clemente Schleich* & *Antonio Schön* a. 1575, in 8. 1575.

Oratio conſolatoria in obitum Friderici Saxoniæ Electoris &c. recitata a M. *Martino Oberndorfero*, 1576; Witebergæ excudebant *Clemens Schleich* & *Antonius Schöne*, in 4. 1576.

Catalogus autorum, qui in S. biblicos libros V. & N. T. ſcripſerunt. Witebergæ a. 1578. in 8. In fine, Witebergæ excudebant *Clemens Schleich* & *Antonius Schöne* 1587. 1578.

Schleich alleine.

M. *Alberti Lenicери* explicatio orationis Ciceronis pro 1586.

M. Marcello,! Witebergæ *Clemens Schleich* excudebat 1580, in 8.

1585. M. *Johannis Pilichii* drey Predigten, zum Eingang des neuen Jahrs, wie GOtt die Einwohner zu Jüterbock mit Peſtilentz geſtrafft ꝛ ꝛ ꝛ ſamt Verzeichniß, wie viel tägl. und wöchentl. geſtorben ſind. Wittenberg gedruckt durch *Clementem* Schleich a. 1585. in 4.

Schoene alleine.

1583. Der achte Theil der Bücher *D. Lutheri*. Wittenberg gedruckt durch *Antonium* Schoen 1583, fol.

XXIV. Matthæus Welack, vom Jahre 1576.

Auch dieſen Welack ſetzet Herr D. Zeltner im Leben Hans Luffts mit unter die obſcuren Typographos. Welches ſo genau nicht muß verſtanden werden, wie aus folgenden erhellet. Er ſtarb a. 1593, und

hat folgende Schrifften gedruckt.

1576. ꝛ ꝛ 77. M. *Thomæ Blebelii* libellus de ſphæra & primis Aſtronomiæ rudimentis a. 1576, in 8. In fine, Witebergæ excudebat *Matthæus Vuelack* a. M. D. LXXVII.

1578. Pſalmodiarum, ſeu cantionum eccleſiaſticarum libri tres, autore *Michaële Hempelo*, Witebergæ excudebat *Matthæus Welack* typis *Johannis Schwertelii* a. 1580. in 8. Siehe oben im Leben Schwertels §. XXI.

1580. Tomus ſextus omnium operum *D. Lutheri*. Witebergæ excud. *Matthæus Welack* a. 1580. fol.

1581. *Laurentii Codomanni* annales S. Scripturæ V. & N. T. ꝛ ꝛ cum Cæſareæ Majeſtatis gratia & privilegio. Witebergæ imprimebantur in officina typographica *Matthæi Welack* 1581. in 4.

1581. *Joban. Strigelii* explicatio commentarii *Melanchthonis* de anima. Witebergæ excudebat *Matthæus Welack* a. 1581. in 8.

1582. Prima pars Chronici Carionis, expoſiti & aucti a *Melanthone*. Cum gratia & privilegio. Witebergæ excudebat *Matthæus Welack* 1582, in 8.

1582. Secunda pars Chronici Carionis, expoſita & aucta a *Melanthone*.

thone. Cum gratia & privilegio Cæſareæ Majeſtatis & Ducis Saxon. Elect. &c., Witebergæ excudebat *Matthæus Welack* 1582, in 8.

Tertia pars Chronici Carionis expoſita & aucta a *Caſp. Peucero.* Witebergæ excudebat *Matthæus Welack* 1582, in 8. 1582.

Joannis de Monte Regio, tabulæ directionum profectionumque. Ejuſd. tabulæ ſinuum, Vitebergæ imprimebantur in officina typographica *Matthæi Welack* a. 1584. 1584.

D. Lucas Oſiander de ratione concionandi a. 1584. in 8. In fine, Witebergæ excudebat *Matthæus Welack* a. 1584. 1584.

Pauli Dydimi, Torgenſis, carmina Sionia, ſ. meletemata ex evangeliis, heroico metro comprehenſa, cum præfat. collegii theolog. Witebergenſis. Witebergæ excudebat *Matthæus Welack* a. 1585. in 8. 1585.

S. Urbans Predigt, *D.* George Müllers von ſ. Zuſtande und Urlaubung daſelbſt = = = gehalten in der Schloß-Kirche zu Wittemberg 1586. Wittemberg gedruckt bey Matthes Welack, in 4. 1586.

Send und Troſtbrief *D.* Georg Müllers an ſeine liebe Landsleute und Pfarkinder zu Augſpurg = = = Wittemberg gedruckt bey Matthes Welack 1586, in 4. 1586.

D. Johan. Matthäi reſponſio ad falſum rumorem ab Amlingio ſparſum de victoria ſua, excuſa Wittebergæ typis *Matthæi Welack* 1586. in 8. 1586.

D. Polycarpi Leiſers Leichpr., eine auf *Auguſtum*, Churf. zu Sachſen = = =, die andere auf deſſen Gemahlin *Anna* - - - bey Matthes Welack gedruckt 1586. in 4. 1586.

D. Georg Müllers Leichpr. auf Lucas Cranach, Bürgermeiſter, Wittemberg gedr. durch Matthes Welack 1586. in 4. 1587.

D. Georg Millers (ſteht ſo) exodus Evangelica, oder Wittembergiſcher Allerheiligen Tag = = = gedr. durch Matthes Welack 1587. in 4 1587.

Marci Sculteti Hochzeitpr. auf Frantz von Trotta, auf Hechelheim und Ganſefort ꝛc. Erbſaſſen, und Margarethen, geborne Brandin von Lindo, zur Wieſenburg = = = Wittemberg gedr. bey Matthes Welack 1587, in 4. 1587.

Melanch-

1587. *Melanchthonis* ſententiæ S. patrum de coena Domini. Addita eſt Ejuſd. & *Joh. Brentii* epiſtola 1587. *Matthæus Welack* excudebat in 8.

1588. *Nicolai Leutingeri* de Marchia Brandenburgenſi - - - commentarii pars ſecunda. Wittebergæ excudebat *Matthæus Welack* a. 1588. in 8.

1588. *D. Jacobi Heerbrandi* diſputationes theol. 1588. Witebergæ typis *Matthæi Welaci*, in 4.

1588. *D. Martini Miri* Predigt vom Heil. Abendmahl, Wittemberg gedruckt durch Matthes Welack 1588. in 4.

1588. M. *Johannis Cunonis* Taufpredigt. 1588. gedr. zu Wittenberg durch Matthes Welack, in 4.

1589. Die fürnehmſten und beſten Schrifften D. Luther von der Tauff und Abendmahl 1589. Wittemberg gedruckt durch Matthes Welack, in 4.

1590. *Melanth.* Examen ordinandorum. Cum gratia & privilegio Cæſ. Majeſt. & Ducis Sax. Elect. &c. Vitebergæ excuſum per *Matthæum VVelacum* a. 1590. in 8.

1590. Libellus *Davidis Chytræi* de morte & vita æterna. Witebergæ impreſſus a *Matthæo VVelack*, anno M. D. XC, in 8.

1590. Propoſitiones theologicæ repetentes & confirmantes Reſponſiones *Melanthonis* ad tres primos articulos Bavaricæ inquiſitionis, diſputatæ præſide *D. Henrico Majo.* Witebergæ imprimebat *Matthæus VVelack* 1590, in 4.

1591. M. *Sebaſtiani Theodorici VVinſhemii* novæ quæſtiones ſphæricæ. Witebergæ a. 1591. in 8. In fine, Wittebergæ *Matthæus VVelack* excudebat a. 1591.

1592. *D. Ægidii Hunnii* Predigt gehalten aus Joſuæ XXIV, Wittemberg gedruckt bey Matthes Welack a. 1592, in 4.

1592. *D.* Georg Müllers Leichpr. auf Levin von der Schulenburg ꝛc. 1592. Wittemberg gedr. bey Matthes Welack, in 4.

1592. *D.* Georg Müllers Huldigungspred. auf Fridrich Wilhelm, Hertzog zu Sachſen ꝛc. der Chur Sachſen Adminiſtrator, ſamt angehengtem Gnadenzeichen, welches zwiſchen werender Predigt am hellen Himmel ꝛc. erſchienen. Cum gratia & privilegio &c. Wittemberg bey Matthes Welack a. 1592. in 4.

Paren-

Parentatio *Lutheri*, eine Chriſtl. Predigt vom Herrn *Martino Luthero*, gehalten in der Pfarrkirchen zu Wittenberg a. 1592 den 16 Februar. ꝛc. durch *D.* Georgen Müllern ꝛc. Wittenberg gedruckt bey Matthes Welack. Anno 1592. in 4. 3½ Bogen. 1592.

D. Georg Müllers Predigt von dem Feſt der Empfengniß des Sohns GOttes ꝛc. cum gratia & privilegio &c. Wittenberg gedruckt bey Matthes Welack 1592, in 4. 1592.

D. Georg Müllers Pred. von der göttl. Fürſehung und Gnadenwahl ꝛc. Wittenberg gedruckt bey Matthes Welack a. 1592. in 4. 1592.

D. Georg Müllers Pred. von Handel u. Streit des Abendmahls ꝛc. Wittenberg gedruckt bey Matthes Welack a. 1592, in 4. 1592.

D. Georg Müllers Pred. von dem Sacrament der Heil. Tauffe ꝛc. Wittenberg gedruckt bey Matthes Welack a. 1592, in 4. 1592.

D. Georg Müllers Pred. von der Perſon unſers Heylandes ꝛc. Wittenberg gedr. bey Matthes Welack a. 1592. in 4. 1592.

M. Wolffgang Mamphraſii Pred. über 2 Petr. I, wir haben ein feſtes prophetiſch Wort ꝛc. Wittenberg gedr. bey Matthes Welack 1592, in 4. 1592.

Nicol. Leutingeri de marchia Brandenburgenſi eiusque ſtatu commentarii. (h. e. partis quartæ libri tres) Vitebergæ excudebat *Matthæus VVelack* a. 1593. in 8. 1593.

M. *Joh. Schroderi* theſes de coena Domini & perſona Chriſti, contra *Dan. Toſſanum* diſputatæ præſide *D. Ægidio Hunnio*, 1593. Cum gratia & privilegio Electorali. Witebergæ excudebat *Matthæus VVelack*, in 4. Auf dem Titulblat ſtehet Welacks Nahme in Holtzſchnit. 1593.

D. Ægidii Hunnii epitome Biblica, vel ſummarium, comprehendens ſummas hiſtoriæ V. T. Cum privilegio Electorali. Witebergæ excudebat *Matthæus Welack* 1593. in 8. 1593.

Ausführl. Bericht von der Viſitation der Kirchen im Hertzogthum Lignitz in Schleſien ꝛc. verfaſſet durch die verordnete *D. Ægid. Hunnium* und M. *Wolffgang Mamphraſium* 1593. Wittenbergk gedruckt bey Matthes Welack in 4. 1593.

1593. Warer Christen Creutz, beschrieben durch *Marcum Scultetum* 1593. Wittemberg gedruckt bey Matthäum Welack in 8.

1593. *D. Ægidii Hunnii* Calvinus Iudaizans, Witebergæ ex typographia *Matthæi Welaci* a. 1593. in 8.

1593. *Salomonis Gesneri* oratio de dicto Coloss. III, 16. Witebergæ excudebat *Matthæus Welack* 1593, in 8.

1593. Samuel Hubers zwey Predigten, gehalten über 1 Timoth. 2, v. 1-6. und 2 Petr. 2, v. 1-3. Darin der Grund des Calvinischen Abfals vom Heil. Evangelio entdecket wird. Wittemberg gedruckt durch Matthes Welack 1593. in 4.

1593. *D. Ægidii Hunnii* oratio de Michaele archangelo & angelis Witebergæ excudebat *Matthæus Welack* a. 1593 in 8. Hier steht Welacks Nahme auch in Holtzschnitt.

1593. M. *Balthasaris Mentzeri* elenchus errorum Antonii Sadeelis in libello de veritate humanæ naturæ Iesu Christi. Witebergæ typis *Matthæi VVelaci* 1593. in 8. Auch hier steht Welacks Nahme in Holtzschnit.

Vidua.

1593. *D. Ægidii Hunnii* theses de prædestinatione salvandorum & reprobatione infidelium, Resp. M. *Christophoro Gigante*, 30 Novembr. Witebergæ excudebat *Vidua Matthæi Welaci* 1593. in 4.

1593. *D. Ægidii Hunnii* theses de baptismo contra *Dan. Tossanum*, ad quas 16 Novembr. respondebit M. *Andreas Schafmannus*. Witebergæ excudebat *Vidua Matthæi Velaci* M.D. XCIII. in 4. Auch hier steht Welacks Nahme in Holtzschnitt.

1594. Theses, quibus ostenditur, Sacramentarios Calvinistas Aug. Confessionis socios non esse, de quibus Præside *D. Ægid. Hunnio* d. 21 Novembr. respondebit M *Johannes Schroderus*. Witebergæ excudebat *Vidua Matthæi Welaci* 1594. Auch hier steht Welacks Nahme in Holtzschnitt.

1595. *D. Ægid. Hunnii* Widerlegung des unwarhafften Berichts von dem Streit des Heil. Abendmahls etl. Calvinischen Pred. zu Emden. Mit Churf. Sächs. Freyh. Wittemberg a. 1595. in 8. In fine,

Digitized by Google

ſine, gedruckt zu Wittenberg, durch Matthes Welacks nachgelaſſene Widtfraw, im Jahr 1595.

Der Theolog. Facultät zu Wittenberg beſcheidentl. Antwort auf das Bekentnis *D.* Samuel Hubers = = = Wittenberg gedr. durch Matthes Welacks nachgelaſſene Widtfraw. 1595. in 4. 1595.

Beſtändige, ausführliche Antwort auf die vermeinte demütige Supplication der Calviniſten, um rechtmäßige, ordentl., endliche Verhörung des Religionsſtreits. Gedruckt zu Wittemberg bey Matthes Welacks nachgelaſſene Widtwe im Jahr 1595. in 4. 1595.

Georg. Bachmanni exercitationum philoſophicarum centuria tertia & ultima, Witebergæ excudebat *Vidua Matthæi Welaci*, a. 1596. in 8. 1596.

Georg Edelmanns Spiegel der Hauß-Zucht JEſu Syrachs Schatzkammer, in Druck gefertiget durch *D.* Nicolaum Polanum 1596. Wittemberg gedruckt bey Matthes Welacks nachgelaſſenen Widtfraw. fol. 1596.

Drey Chriſtl. Leichenpredigten, die eine bey dem Begräbnis des HErrn Lucas Cranach a. 1596 gehalten durch *D.* Georgium Müllern, die ander zwo bey den Begräbniſſen ſeiner beyden Söhne a. 1595 und 1596 gehalten durch *Egidium Hunnen.* 1596. Wittenberg gedr. bey Matthes Welacks nachgelaſſener Widwen, in 4. 1596.

XXV. M. Simon Gronenberg, vom Jahre 1580.

Ob dieſer Gronenberg mit dem erſten Wittembergiſchen Buchdrucker, Johann Gronenberg, verwandt geweſen, oder von ihm herſtamme, iſt mir unbewuſt.

Sein Druck und Verlag iſt übrigens folgender:

M. Andreæ Franckenbergeri orationes de comparanda dicendi facultate, de enarrando Demoſthene, Iſocrate, Cicerone & cauſſis aliis. Vitebergæ, excuſæ typis *Simonis Gronenbergii* 1580, in 8. 1580.

Klarer Bericht von der Erbſünde, ob ſie ein Subſtantz oder ein Accidens ſey. durch *D. Caſp. Meliſandrum.* Wittemberg gedr. bey Simon Grönenberg 1581, in 4. 1581.

1581. *Antonii Nigri*, medici Braunſvigenſis, conſilium de tuenda valetudine. Vitebergæ in officina typographica *Simonis Gronenbergii* 1581, in 8.

1581. *D. Joh. Matthæi* concionum diſpoſitiones in evangelia feriarum, in vitas ſanctorum, & in hiſtoriam paſſionis. Vitebergæ cum privilegio Electorali 1581. in 8. In fine, Vitebergæ excuſæ typis & IMPENSIS *M. Simonis Grönenbergii* a. LXXXI. Dieſer Gronenberg iſt vielleicht der Erſte unter den Wittenbergiſchen Buchdruckern, der ſeines eigenen Verlags (IMPENSIS) gedencket. In den ältern Zeiten waren, wie anderswo, alſo auch in Wittenberg, die Buchdrucker allemahl zugleich Buchhändler, und da war es nicht nöthig, den eigenen Verlag zu melden. Aber jetzo waren in Wittenberg ſchon beſondere Buchhändler. Man ſehe den Herrn D. Zeltnern im Leben Luthers p. 45. ſeq.

1581. *D. Joh. Matthæi* concionum diſpoſitiones in evangelia dominicalia, Vitebergæ excuſæ typis *Simonis Gronenbergii*. Cum privilegio Electorali 1581. in 8.

1581. De Iuſtificatione hominis coram Deo aſſertiones theolog., quas Præſide *D. Polycarpo Leiſer*, M. *Andreas Jagenteufel* defenſurus eſt d. X Martii 1581. Vitebergæ in Officina typographica *Simonis Gronenbergii*, in 4.

1583. *D. Joh. Matthæi* tr. de unione perſonali & communicatione idiomatum - - - Vitebergæ excuſus typis *M. Simonis Gronenbergii* M. D. LXXXIII. in 8.

1583. Aſſertiones de communione ſub utraque, quas Præſide *D. Polycarpo Liſero* M. *Theodoſius Fabricius* d. 3 Octobr. 1583 defenſurus eſt. Vitebergæ in Officina typographica *Simonis Gronenbergii*, in 4.

1583. Schild des Glaubens wider die Sicherheit und Verzweiffelung, auch wider die Anfechtung von der Verſehung, und ob Geſichten und Offenbarung in dieſen letzten Zeiten zu trauen ſey, aus Lutheri Schrifften zuſammen gebracht. Johan. Schilg. Wittemberg, gedruckt bey Simon Grönenberg 1583. in 8.

1584. Reſponſio *D. Joh. Matthæi* ad VVolffgangi Amlingii tr., Witebergæ ex typographia *Simonis Gronenbergii* 1584. in 8.

1584. *D. Joh. Matthæi* concionum diſpoſitiones in epiſtolas dominicales

nicales & feriarum. 1584. in 8. In fine, Vitebergæ impreſſæ typis M *Simonis Gronenbergii* M. D. LXXXIIII.

Theologia *Megalandri Lutheri*, ir. theologia Bernhardi & Tauleri, edita a *Michael Neandro*, in 8. In fine, Vitebergæ impreſſa typis M. *Simonis Gronenbergii* 1584. 1584.

Propoſitiones ſequentes de Miſſa vere Chriſtiana, Præſide *D. Polycarpo Liſero* M. *Ambroſius Reudenius* defendet 12 Junii, Vitebergæ in Officina typographica *Simonis Gronenbergii* 1584. in 4. 1584.

D. Johannis Matthæi Glaub und Bekentnis ꝛc. ꝛc. ſamt dem Widerruff der Sacrament Schwermerey. Wittemberg gedruckt bey Simon Gronenberg M D. LXXXIV, in 4. 1584.

Das Lemlin GOttes, beſchrieben durch M. *Stephanum Prætorium*, Wittemberg gedruckt bey Simon Gronenberg M. D. LXXXV. in 8. 1585.

De amplitudine & excellenti hiſtoriæ propheticæ dignitate, de cauſis ad lectionem illius nos impellentibus, adminiculis in meditatione ꝛc. ꝛc. authore *Andrea Franckenbergero*, Vitebergæ excuſum typis *Simonis Gronenbergii* in 8. Die Jahr-Zahl ſtehet zwar nicht da, doch gehört dieſer Druck muthmaßl. in dies Jahr. 1586.

Matthæi Dreſſeri de feſtis diebus chriſtianorum & ethnicorum liber. 1588. Witebergæ ex typographia *Simonis Gronenbergii*, in 8. 1588.

D. Polycarpi Leiſeri Leichpr. auf Hans Löſern, der Chur-Sachſen Erbmarſchalln ꝛc. Wittemberg gedr. bey Simon Gronenberg 1588, in 4. 1588.

Iudicia florentis ſcholæ *Melanchthonis* de lectione bonorum autorum, collecta a *Georgio Richtero*, Witebergæ typis M *Simonis Gronenbergii*, ſumptum impendente *Henningo Groſſio*, bibliopola Lipſienſi M. D. XCII. in 8. In fine, Witebergæ excuſa in typographia M. *Simonis Gronenbergii*, Impenſis *Henningi Groſſii*, Senatoris & bibliopolæ Lipſienſis M. D. XCII. 1588.

Oratio *Luciani* de non facile credendo calumniæ, ſtudio & opera *Detbardi*, *Horſtii*, collata nova verſione latina, addita etiam liberiori verſione *Melanchthonis*. Witebergæ excuſa typis M. *Simonis Gronenbergii* 1592, in 8. 1588.

1594 *D.* Polycarpi Lersers Predigt von der Gnadenwahl. 1594. Cum privilegio. Wittenberg gedr. bey Simon Gronenberg, in 4.

1594 M. Georg Walthers Krankenbüchlein, Wittenberg gedr. bey Simon Gronenberg 1594, in 8.

1594 Liber aureus de phrasibus Ebræis *Abdiæ Prætorii*, Witebergæ typis M. *Simonis Gronenbergi* 1594. in 8.

1594 *Michael Neandri* parva Biblia latino - - - germanica. 1594. Witebergæ typis M *Simonis Gronenbergii* in 8. In fine, VVitebergæ impressa typis M. *Simonis Gronenbergii*, sumptum impendente *Jacobo Apelio*, bibliopola Lipsiensi.

1595. Theses de Justificatione coram Deo, Præside *D. Davide Rungio*; Resp. M. *Joachimo Prætorio*, VVitebergæ typis M. *Simonis Gronenbergii* 1595, in 4.

1595. Synopsis organi *Aristotelis*, simul *P. Rami* in hunc librum animadversiones examinantur & diluuntur a M. *Daniele Cramera*. VVitebergæ impressa typis *Simonis Gronenbergii* 1595. in 8.

1596. Theses de sacramento in genere, de quibus Præside *D. Salom. Gesnero*, d. 25 Junii 1596. disput. M. *Hermannus Wolfius*, VVitebergæ excusæ typis *Simonis Gronenbergii* M. D. XCVI. in 4.

1596. *D. Joh. Matthæi* concionum dispositiones in epistolas dominicales & feriarum, 1596. in 8. In fine Witebergæ impressæ typis M. *Simonis Gronenbergii* 1569.

1596. *Hieronymi Savonarolæ* vniversæ philosophiæ epitome. Ejusd. de diuisione, ordine, atque vsu omnium scientiarum, nec non de poetices ratione, opusculum quadripartitum. Omnia studio *D. Ioban. Iessenii a Iessen.* Cum gratia & priuilegio. Witebergæ excusa typis *Simonis Gronenbergii*, sumtum impendente *Andrea Hoffmanno*, bibliop. 1596. in 8.

1597. Friderici Furii, Ceriolani, idea consiliarii, interpretante *D. Simone Schardio.* Additus est Hippolyti a Collibus consiliarius. Witebergæ *typis Gronebergianis* 1597, in 12. M. Simon Gronenberg hat eine Lateinische Dedication vorgesetzet, und solche an *Heinrich Abraham ab Einsiedel* gerichtet.

1597. Calvinismus, d. i. Erklärung des Catechismi *D. Lutheri*, in 8 Predigten - - - gehalten durch *D. Polycarpum Leyserum*, samt einer

ner Vorrede der Theol. Facultät zu Leipzig. Cum gratia & privilegio &c. Wittemberg, in Verlegung Andreä Hoffmans, Buchhändlers daſelbſt, im Jahr 1597, in 8. In fine, Wittenberg gedr. bey Simon Gronenberg M. D. XCVII.

Valent. Guil. Forſteri delineatio authoritatis juridicæ Witebergæ typis *Simonis Gronenbergii* 1599. in 8. 1599.

Val. Guil. Forſteri tractationum Iuſtinianearum pars hybernа, continens ius perſonarum & rerum. Witebergæ typis *Simonis Gronenbergii* 1599. in 8. 1599.

Val. Guil. Forſteri tractationum Iuſtinianearum pars æſtiua, continens Ius actionum, Witebergæ typis *Simonis Gronenbergii*, a. M. D C. in 8. 1600.

XXVI. Zacharias Lehmann, vom Jahre 1581.

Dieſer Lehman iſt vermuthlich anno 1604. geſtorben.

Er hat dieſe Bücher gedruckt.

Victorini Strigelii hiſtoria paſſionis in 21 concionibus. Witebergæ typis *Zachariæ Lehmanni* a. 1581, in 8. 1581.

Andreæ Althammeri conciliationes locorum ſcripturae. Witebergæ excudebat *Zacharias Lehman* a. 1582, in 8. 1582.

D. Salomonis Alberti hiſtoria plerarumque partium humani corporis. Vitæbergæ excudebat *Zacharias Lehman.* a. 1583. in 8. 1583.

Phyſica *Joachimi Curei*, Freiſtadienſis, ſiue de ſenſibus & ſentibilibus. Witebergæ excudebat *Zacharias Lehman*, a. 1584. in 8. 1584.

Davidis Chytræi ſumma doctrinæ de vera Dei agnitione, ſ. deſcriptio Dei, edita per Joh. Frederum, Witebergæ excuſa per *Zachariam Lehmannum* 1584, in 8. 1584.

Solennitas & actus renunciationis, qua in acad. Wittenbergenſi honores doctoratus in theolog. facult. conferebantur quatuor viris per *Polycarpum Liſerum* 1584. Witebergæ excudebat *Zacharias Lehman* in 8. 1584.

Diſputatio 1, de ſcriptura, Præſide *D. Polycarpo Liſero*, Reſp. *Ottone* 1584.

Ottone Ziegenmaier, 28 Octobr. Witebergæ excudebat *Zacharias Lehman* a. 1584 in 4.

1584. Diſputatio 2, de vero Deo trino & vno, Præſide *D. Polycarpo Lyſero*, Reſp. M. *Dauide Vaſmaro*, 14 Cal. Decembr. Witebergæ excud. *Zacharias Lehmann* a. 1584. in 4.

1584. Diſputatio 3, de perſona Chriſti, 16 Decembr. Præſide *D. Polycarpo Liſero*, Reſp. M. *Theodoſio Fabricio*, Witebergæ excudebat *Zacharias Lehman* a. 1584. in 4.

1585. Diſputat. 6, de angelis, Præſide *D. Polyc. Lyſero*, Reſp. *Jacobo Krugero*, Idib. Jan. Witebergæ excudebat *Zacharias Lehman* a. 1584.

1585. Diſputatio 8, de prouidentia diuina, Præſide *D. Polyc. Lyſero*, Reſp. M. *Michaele Huttero*, 13. Febr. Witebergæ excudebat *Zacharias Lehman* 1585, in 4.

1585. Diſputatio 10, de humanarum actionum contingentia, Præſide D *Polyc. Liſero*, Reſp. *Mauritio Volckmaro*, 6. Calend. Martii, Witebergæ excudebat *Zacharias Lehman*. a. 1585. in 4.

1586. Ἀνάλυσις epiſt. Pauli ad Galatas, ad diſput. propoſita a D. *Polyc. Lyſero*, Reſp. M. *Antonio Evonymo*, d. 27. Maji, Witebergæ excudebat *Zacharias Lehman* 1586, in 4.

1586. Scriptoris veteris Pauli Alexandrini *εισαγωγὴ εἰς τὴν ἀποτελεσματικὴν*, ſ. rudimenta in doctrinam de prædictis natalitiis, ex *Henrici Ranzovii* bibliotheca nunc primum graece & latine edita. Witebergæ, excudente *Zacharia Lehmanno* M. D. LXXXVI, in 4.

1588. Chronica Carionis vermehrt und gebeſſert durch *Ph. Melanthonem* und *Caſp. Peucerum*, itzund zum erſten aus dem Lateiniſchen gantz und vollkömlich in deudſche Sprach gebracht. Am Ende iſt auch darzu geſetzt die Beſchreib. *Phil. Melanthonis* von der Wahl und Crönung Kayſ. Caroli V, ſo zu vorhin in deudſcher niemals gedruckt worden. Cum gratia & priuilegio. Wittenberg gedruckt durch Zacharias Lehman a. 1588. Nach der Vorrede ſtehet eine gute Erinnerung wegen des Nachdrucks dieſes Chronici.

1589. *D. Petri Palladii* Iſagoge ad libros prophetícos & apoſtolicos. Witebergæ recuſa a *Zacharia Lehmanno* 1589. in 8.

1590. *Joh. Poſſelii* colloquia graece & latine. it. dialogus de ratione

ne

ne ſtudiorum recte inſtituenda, it. oratio de ratione diſcendæ ac docendæ linguæ latinæ & græcæ. Witebergæ excudebat *Zacharias Lehman* 1590. in 8.

D. Mart. Luth. Biblia, vth der leſten correctur mercklick 1590.
verbetert, vnde mit grotem vlyte corrigeret. Cum gratia & privilegio. gedrucket tho Wittenberch in Vorlegung M. Johan Kühels 1590, fol. In fine, Godt dem allmechtigen tho Lave unde Ehren, vnde allen framen Christen tho Deenſte, vs dyt löfflike Werck mit der Gnade unde Hülpe des allmechtigen Gades, alſo vullendet, dorch Vorlach unde Bekoſtinge M. Johan Kühels Boeckvöhrers tho Wittemberch. Gedrücket tho Wittemberch dorch Zacharias Lehman, im Jare na JEſu CHriſti unſes HEren gebordt M. D. XC.

Beweis Artickel, daß D. Urbanus *Pierius* ein rechter Ertz 1591.
Calviniſt ſey ꝛc. 1591, in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Zacharias Lehman 1591.

Nützlich und zu dieſen gefehrlichen Zeiten nötige Erklerung der 1591.
Lehre von der Perſon Chriſti, *D. Martini Lutheri* - - - zu Wittemberg durch Zacharias Lehman 1591, in 4.

D. Urbani Pierii Leichpr. auf Chriſtian, Churfürſt zu Sach- 1591.
ſen ꝛc. Wittemberg gedruckt durch Zacharias Lehman 1591, in 4.

M. Gregorii Nymman Leichpr. auf Heinrich Bannen, Erb- 1593.
ſaſſen auf Clöden. Wittemberg gedr. durch Zacharias Lehman 1593. in 4.

Johannis Zangeri tract. de quæſtionibus ſeu torturis. Wi- 1593.
tebergæ ex *Officina Zachariæ Lehmanni*, ſumptibus *Pauli Helwichii*, a. 1593. in 4.

M. Wolffgang Melhorns Pred. von der Tauff Chriſti 1594.
aus Matth. III, Wittemberg gedr. durch Zacharias Lehman a. 1594. in 4.

D. Ægidii Hunnii Leichpr. bey dem Begrebnis Emanuelis 1595.
Jerſon, Rathsverwandten zu Wittenberg gehalten, Wittenberg gedr. durch Zacharias Lehman 1595, in 4.

M. Joachim Lievehrr Leichpr. auf D. *Petr. Apianum*, Wit- 1595.
tenberg gedr. durch Zacharias Lehman 1595, in 4.

M. Joachim Müllers von Hertzberg Leichpr. auf Johann 1595.

Friedrich II, Hertzog zu Sachsen . . . gehalten zu Steir in Oesterreich ob der Enns. In dieser Predigt wird gehandelt vom Rauten-Krentzlein in Wapen der Hertzoge zu Sachsen, was es bedeute, samt kurtzer Beschreibung dieses Hauses zu Sachsen. Gedr. zu Wittemberg durch Zacharias Lehman 1595, in 4.

1598. *Melanthonis* examen ordinandorum. 1598. Cum gratia & privilegio Electoralis Saxoniæ, Witebergæ excudebat *Zacharias Lehman* in 8.

1602. Von Lutheri Wercken der erste und siebende Theil, fol. S. D. Zeltner im Leben Luffts p. 80.

1603. Von Lutheri Wercken der Vte und XIIte Tomus. fol. Siehe D. Zeltner p. 81.

XXVII. M. Georg Müller, vom Jahre 1591.

Ob wohl die letzte Einlage dieses *M.* Müllers, laut des ersteren geschriebenen Hauptregisters der Buchdrucker-Societät zu Wittenberg, a. 1624, d. 26 Decembr. geschehen, daß Er folglich um damahlige Zeiten herum allererst gestorben, so haben wir ihn doch, in Betrachtung des Anfangs seines Bücherdrucks, noch in dieses Jahrhundert mit zehlen wollen, welches auch von einigen andern gelten mag. Er hat aber folgende Schrifften gedruckt.

1591. *D. Ægidii Hunnii* Disp. de sacra scriptura canonica, Resp. M. *Christoph. Jordan*, 23 Januar., Witeb. typis M. *Georgii Mulleri*, impensis *Bechtoldi Raab*, a. 1591. in 4.

1591. *Melanth.* examen ordinandorum. Cum gratia & privilegio Cæsar. Majest. & Ducis Saxoniæ electoris &c. Witebergæ excusum per M. *Georgium Mullerum*, 1591, in 8.

1592. *Simonis Verepæi* libri V de epistolis latine conscribendis. Witebergæ excusi typis *Georgii Mulleri* 1592, in 8.

1594. M. *Balthasaris Mentzeri* elenchus alter errorum Antonii Sadeelis in libro de sacramentali manducatione carnis Christi, Witebergæ typis M. *Georgii Mulleri* 1594. in 8.

Tracta-

Tractatus de armis & literis, quo de præcedentia militis & doctoris diſſeritur. *Johanne Lauterbach* in Noſcowitz auctore. Ej. Diſputatio, utrum bona eccleſiaſtica recte poſſideantur a laicis, nec ne? 1595. Witebergæ typis M. *Georgii Mulleri* in 4. 1595.

Zwo Predigten, der Viſitation im Churfürſtenthum Sachſen zu Ehre, wieder die Sacramentierer zu Zwickau gehalten durch D. *Vitum* Wolfrum. Wittemberg gedr. bey M. Georg Müllern, in Verlegung Paul Helwigs, Buchhändler 1595. in 4. 1595.

D. *Ægidii Hunnii* methodus concionandi 1596. Witteber- 1596.
gæ typis M. *Georgii Mulleri*, cum gratia & privilegio, in 8.

De eccleſia propoſitiones, quas Præſide D. *Ægid. Hunnio* d. 1596.
4 Junii defendet *Andreas Baumannus*, Witebergæ typis M. *Georgii Mulleri* 1596. in 4.

Theſes de quadruplici hominis conſideratione, Præſide *D.* 1596.
Sal. Geſnero a M. *Joh. Mullero*, concinnatæ & 7 Jan. 1597 diſp. Witebergæ typis M. *Georgii Mulleri* a. 1596. in 4.

Doctrina de baptiſmo, Præſide D. *Davide Rungio*, Reſp. M. 1596.
Bartholomæo Batto, Witebergæ typis M. *Georgii Mulleri* a. 1596. in 4.

Kurtzer Bericht von Leonhardt Crentzheims, geweſenen 1596.
Superintendenten zu Liegnitz in der Schleſien, Calviniſchen Händeln, ſamt einer Vorrede D. *Egidii Hunnii*, Wittenberg gedr. bey M. Georg Müllern, in Verlegung Clemens Bergers, Buchfuhrers daſelbſt, 1596. in 4.

M. *Johannis Schroderi* Diſputationes anaſcevaſticæ duæ, 1597.
prior de orali corporis Chriſti in cœna manducatione & ritibus euchariſticis: poſterior de idiomatum reali communicatione, contra Iodocum Naum, Witebergæ excuſum typis *Georgii Mulleri*, impenſis *Clementis Bergeri*, bibliopolæ. anno 1597. in 8.

Papiſmi Calvinianorum XXV dogmatici, Diſp. de reliquiis, 1597.
trabibus & plumulis eccleſiæ Romanæ in Calviniana, Præſide D. *Sal. Geſnero*, & Reſp. M. *Caſparo Pamlero*, 21 Octobr. 1597. Witebergæ typis M. *Georgii Mulleri*, in 4.

Propoſitiones de verbis Jehovæ Exod. XX. non facies tibi 1597.
ſculptile &c. Præſide D. *David Rungio*, Reſp. M. *Henrico Tettelbach*, Wittebergæ typis M. *Georgii Mulleri*, 1597, in 4.

1597. D. *Viti* Wolfrum Beweiß, daß Fürst Georg von Anhalt in seinen Schrifften sich öffentl. von den Calvinisten abgesondert ꝛc. 1597. Wittenberg gedr. bey M. Georg Müllern, in Verlegung Clemens Bergers, Büchhändlers, in 4.

1597. Abfertigung der zu Amberg ohnlängst ausgesprengten Anleytung etlicher Calviniſchen Blindenleyter ꝛc. gestellt durch die Theol. Facultet zu Wittenberg 1597, gedr. zu Wittenberg bey M. Georg Müllern. In Verlegung Andreä Hoffmanns, Buchführers, in 4.

1597. M. Georg Raute acht Fastenpredigten von der Passion, gedr. zu Wittenberg bey M. Georg Müller. In Verlegung Paul Helwichs, Buchfuhrer, a. 1597, in 8.

1598. Assertio doctrinæ de æterna deitate Christi, Præs. D. *Davide Rungio* & Resp. M. *Henrico Silberman*, 31 Mart. Witebergæ typis M. *Georgii Mulleri* a. 1598.

1598. D. *Ægidii Hunnii* Leichenpr. auf D. *Frider Tilemannum* 1598, Wittenberg gedr. bey M. Georg Müllern, in 4.

1599. Assertio doctrinæ de æterna deitate Spiritus S. eiusdemque a patre & filio processione, Præs. D. *Davide Rungio*, Resp. M. *Martin Helwigio*, 10 August. Witebergæ typis M. *Georgii Mulleri*.

1600. D. *Egidii Hunnii* Widerlegung des Calviniſchen Büchleins, so wider die vier Visitations-Articul ausgesprenget worden. Cum privilgio Electorali gedr. durch M. Georg Muller 1600, in 8.

1601. M. *Alberti Graweri* Abfertigung der vermeinten Widerlegung *Sebastiani Lamii*, Calviniſchen Pfarrers zu Kaißmarck ꝛc. Wittemberg gedr. bey M. Georg Müller. In Verlegung Clement Bergers, a. 1601, in 4.

1602. D. *Ægidii Hunnii* examen præfationis, quam Bavarici Collocutores Protocollo, Monachii recuſo, nunc auctiorem præfigendam esse putarunt. Witebergæ typis M. *Georgii Mulleri*. 1602, in 4.

1602. D. *David Rungii* [illegible] colloquii Ratisbonenſis - - - habiti a. 1601, Witebergæ typis M *Georg Mulleri*, impenſis *Zachariæ Schureri* a. 1604, in 4.

1602. Antwort und Defension Schrifft der Christl. Revocation-Predigt

digt *Godefridi* Raben wieder *Theodorum Cygneum*, Wittenberg gedr. bey M. Georg Müller, in Verlegung Paull Helwigs, Buchführers 1602, in 4.

M *Jacob Martini* theorematum metaphyſicorum exercitatio I, IV, V, VI, VIII, Vitebergæ 1603. in 4. 1603.

M. *Salom. Geſneri* Leichpr. auf D. *Ægid. Hunnium*, 1603. Cum gratia & privilegio. Wittemberg gedr. bey M. Georg Muller, in Verlegung Clement Bergers, Buchf. in 4. 1603.

D. *Tobiæ Tandleri* Diſputationes Phyſicæ IX, d. 28 Januar. - - - 14 April. Witebergæ typis M *Georgii Mulleri* 1604, in 4. 1604.

D *Tobiæ Knoblochii* XII Diſputationes phyſicæ generales & ſpeciales. Witebergæ typis M. *Georgii Mulleri* a. 1604 in 4. 1604.

Cornelii Martini Metaphyſica commentatio. Witebergæ impenſis *Clementis Bergeri*, bibliopolæ, typis M. *Georg Mulleri*, a. 1605, in 4. 1605.

D. *Ægidii Hunnii* 38 Predigten auff hohen Fürſtl. und andern Perſonen zu Marpurg und Wittenberg gehalten. Cum gratia & privilegio Electoris Saxoniæ. Gedr. zu Wittenberg bey M. Georg Mullern, in Verlegung Bechtold Raben, Buchführers, a. 1605, in 4. 1605.

Adami Theodori, *Adami Fil.*, *Siberi* orationes, præfationes, epiſtolæ & carmina &c. Cum privilegio Elect. Sax. Witebergæ apud *Paulum Helwichium*, typis *Georg. Mulleri*, 1606, in 8. 1606.

M. *Michael Mülungii* Leichpr. auf Henning von Falckenreder, Wittenberg gedr. bey M Georg Müllern, a. 1606, in 4. 1606.

M. *Jac. Martini* Diſp. prima - - - quarta, & ſexta, de cognitione ſui. Witebergæ 1610 - 1611. excudebat M. *Georg. Mulle- - - rus*, ſumptibus *Pauli Helwigii*, bibliop. in 4. 1610. 11.

XXVIII. Chriſtoph Axin, vom Jahre 1592.

Dieſer iſt einer von den obſcuren Buchdruckern.

Er hat folgende zwey Bücher gedruckt.

Gegenſatz der Lutheriſchen und Calviniſchen Lehr in etlichen fürnemen 1592.

nemen Articulen, gestellet durch Samuel Hubern, Wittenberg gedr. bey Christoph Arin, in Verlegung *Pauli Kretzeri*, 1592, in 8.

1593. M. *Gregorii Perlitii* Anweisung zur unüberwindl. Festung des Gebets zu GOtt wieder die Türcken, Wittemberg gedr. durch Christoph Arin, a. 1593. in 8. Deutsch und Lateinisch.

XXIX. Wolfgang Meißner, vom Jahre 1593.

Dieser Buchdrucker, welcher in dem geschriebenen ersten Hauptregister der Wittenbergischen Buchdrucker-Societät allezeit Wolff Meißner genennet wird, mag ohngefehr a. 1616. gestorben seyn, weil ferner daselbst nur seiner Witwen a. 1617. gedacht wird.

Er hat folgende Schrifften gedruckt.

1593. Drey Schrifften 1) Protestation D. Samuel Hubers wider Johan Wilhelm Stuck ꝛc. 2) Contraprotestation Herrn Schultheissen und Rathß der Stadt Bern wider Samuel Hubern. 3) D. Hubers ꝛ.ꝛ.ꝛ. Erinnerung an die Schultheiß und Rath der Stadt Bern. Wittemberg gedr. durch Wolffgang Meißnern 1593. in 4.

1593. D. Samuel Hubers Auslegung des 129ten Psalmen Davids, auff gegenwärtigen Zustand der Kirchen zu Wittenberg und gantzen Chur-Kreyß Sachssen, 1593. Wittemberg gedr. durch Wolffgang Meißner, in 4.

1594. Samuel Hubers Predigten über den 129 Psalm, wie die Calvinische Schwermer, der Kirch zu Wittenberg und im gantzen Chur-Kreiß, seyn mit ihrem heillosen Pflug über den Rücken gefahren, 1594. Wittemberg gedr. durch Wolffgang Meißner, in 4.

1595. *Andreæ Celichii* notwendige Erinnerung von des Sathans letzten Zornsturm, und was es auff sich habe, das nu zu diesen Zeiten so viel Menschen an Leib und Seel vom Teuffel besessen werden, 1595. mit Chur und Fürstl. Begnadungen. Wittemberg in Verlegung Paul Helwigs, Buchführer, in 4. In fine, Wittenberg gedr. bey Wolffgang Meißnern a. 1595.

1596. *Duri a Poscolo* aulicus politicus, Halæ Saxonum. (es steht so) typis

typis *Wolffgangi Meiſneri*, impenſis *Johannis Franci*, bibliopolæ Magdeburgenſis, 1596. in 12. In fine, Halæ Saxonum, typis *Wolffgangi Meiſneri* &c.

Ehe und Haußſpiegel *Zaderi*, von der Vereheligung Davids mit Abigail 1 Sam. XXV, in 28 Predigten verfaſſet von M. *Jacobo Zadero* 1596. Wittenberg durch Wolffgang Meißnern, in Verlegung Paul Helwigen, Buchführer, in 4. 1596.

Themata theol. Diſp. anaſceuaſticae primae de orali corporis Chriſti in coena manducatione & ritibus eccleſiaſticis, quae Præſ. D. *Sal. Geſnero* contra *Jodocum Naum* 17 Sept. tuebitur M. *Johannes Schroderus*. Witebergæ excuſum typis *Wolffgangi Meiſneri* 1596, in 4. 1596.

D. *Ægidii Hunnii* Leichpr. auf D. Joh. Georg Volckmarum. 1596, Wittemberg gedr. bey Wolffgang Meißnern, in 4. 1596.

D. *Ægidii Hunnii* Leichpr. auf D. *Hieronymum Nymmannum*. 1596, Wittenbergk gedr. durch Wolffgang Meißnern, in 4. 1596.

Tobiæ Beutbern Leichpr. auf M. *Hieronymum Nymmannum*. 1596, Wittenberg gedr. durch Wolffgang Meißnern, in 4. 1596.

M. *Feliciani Clari* drey Leichpredigten auf des Junckers, Hans Heinrichs von Leipzig, Erbſaſſen zu Friedrichsdorf, Töchterlein, Sönlein und Mutter 1597, Wittemberg gedr. bey Wolffgang Meißner, in 4. 1597.

D. *David Rungii* notwendiger Unterricht von dem Calviniſtiſchen Buch, welches unterm angemaſtem titulo des ubiquitiſtiſchen Catechiſmi ohne des autoris und Druckers rechten Namen ohnlangſt ausgangen iſt. Wittemberg gedr. bey Wolff Meiſner, in Verlegung Clemen Bergers, Buchfuhrer 1597, in 4. 1597.

Funfzehen Predigten vom Türcken über das 38 und 39 Cap. Ezechielis, gehalten in der Schloß-Kirche zu Wittemberg durch D. *Sal. Geſnerum*, gedr. bey Wolffgang Meißner, in Verlegung Clemen Bergers, Buchfuhrers 1597, in 4. 1597.

Diſputatio præparatoria ad refutationem Bellarmini de Conciliis, Præſide D. *Salom. Geſnero*, Reſp. *Matthia Höe* 25 Junii 1600, Wittebergæ imprimebat *Wolfgangus Meiſnerus*. 1600.

D. *Sal. Geſneri* Warnung an die Stände, Städte und Gemeine 1601.

meine in Schlesien, sich für den Calvinistischen Irrthümern zu hüten. Wittemberg bey Wolffgang Meißnern, in Verlegung Clemens Bergers, Buchführers, in 8.

1602. Caput doctrinæ de baptismo, Præs. D. *Salom. Gesnero* & Resp. *Axelio Gustavo Oxenstirn*, nobili Sueco, d. 6. Aug. 1602, Witebergæ *prælo Meisneriano*, anno Christiano 1602, in 4.

1602. D. *Sal. Gesneri* Widerlegung der gantzen Calvinischen Apologie *Martini Molleri*, gedr. zu Wittenberg bey Wolff Meißnern, in Verlegung Clemens Bergers, Buchf. a. 1602, in 8.

1604. M *Jacobi Martini* theorematum physicorum exercitationes decem. Witebergæ *typis Meisnerianis*, impensis *Pauli Helwigii* 1604.

1604. Ejusd. theorematum metaphysicorum exercitationes XIV, Witebergæ *typis Meisnerianis*, impensis *Zachariæ Schureri*, a. 1604, in 4.

1604. M. *Martini Helwigi* disputationes Ethicæ XIV. Witebergæ typis *Wolffgangi Meisneri* 1604. in 4.

1604. *Frid. Taubmanni* Schediasmata poëtica. Witebergæ *typis Meisnerianis*, impendio *Zachariæ Schureri* a. 1604, in 8.

1604. M. *Marci Sculteti* Prediger-Spiegel in zwey Predigten. Wittemberg bey Wolff Meißnern, in Verlegung Paul Helwigs Buchf. 1604, in 4.

1605. D. *Salom. Gesneri* Leichpr. auf D. *Rungium*. Wittemberg gedr. bey Wolff Meißnern 1605, in 4.

1606. *Frid. Taubmanni* Dissert. de latina lingua cum epeisodio in veteramentarium poëtam sutorem. Accessit quæstio, utrum præstet, ex tempore, an cogitate versus facere. Vitebergæ *typis Meisnerianis* 1606, in 8.

1608. Commentaria *Joban. Borcholten* in IV. Institutionum libros. Cum gratia & privilegio Sac. Cæs. Majestat. ad annos quindecim. Witebergæ typis *Wolffgangi Meisneri*, impensis *Clementis Bergeri*, bibliopolæ, 1608, in 4.

1616. D. *Georg Mylii* drey Weihnachtpredigten. Wittenberg gedr. bey Wolffgang Meißnern, 1616, in 4

1616. M. *Johannis Tungerlarii* analysis Logico-theologica omnium epistolarum dominicalium, edit. altera. Wittebergæ typis *Wolff-*

Wolffgangi Meiſneri, impenſis *Johannis Thymii*, bibliopolæ, 1616, in 4. Pars I. (Pars altera prodiit Francof. impenſis *Joh. Thymii*, bibliopolæ, typis *Nicolai Volizii*, 1613. in 4.)

XXX. Laurentius Seuberlich, vom Jahre 1597.

In dem geſchriebenen erſten Hauptregiſter der hieſigen Buchdrucker-Societät ſtehet p. 48, auf den 24. Octobr. 1613 alſo: Die zwey Jahr her hat uns das Sterben heimgeſuchet. Bey dieſem Sterben iſt unſer Seuberlich auch mit geſtorben. Ich habe aber folgendes von ihm gedruckt gefunden:

Der Theol. Fac. zu Wittenbergk Bekentniß von der ewigen Gnadenwahl. Gedr. durch Lorentz Seuberlichen. Im Jahr 1597, in 4. 1597.

Diſpoſitio in partes orationis Rhetoricæ & textus enarratio euangeliorum per *Simonem Pauli*, prima pars, Witebergæ typis *Laurentii Seuberlichii* a. 1599, in 8. 1599.

De gantze Hillige Schrifft, Saſſiſch (pro Niederſachſ.) *D. Luther.* Cum gratia & privilegio, &c. Wittemberch gedr. dörch Lorentz Syberlich a. 1599. in 4. 1599.

Georgii Bachmanni, Fribergenſis, exercitationes philoſophicæ, Witebergæ typis *Laurentii Seuberlichii*, a. 1601, in 8. 1601.

Matthæi Weſenbecii conſilia iuris, pars prima & ſecunda. Cum gratia & privilegio. Witebergæ excudebat *Laurentius Seuberlich* 1601, fol. In fine, - - impenſis *Samuelis Selfiſchii*. 1601.

Bericht und Errinnerung von der Tyranniſchen Bäptiſchen Verfolgung des Heil. Evangelii in Steyermarckt, Kärndten, und Crain, ſamt gründl. Widerlegung eines Papiſtiſchen Bedenckens von den Fragen, ob in Glaubensſachen die Heil. Schrifft oder die Kirche Richter ſey, und bey welchen Zeichen man die rechte Kirche GOttes erkennen könne. it. die Clementiniſche Bull vom Jubeljahr ꝛc. ꝛc. durch *D.* David Kungium. gedr. zu Wittenberg durch Lorentz Seuberlich, im Jahr 1601. 1601.

Difficultatum etymologicarum hebraicæ literaturæ enodatio, 1602.

ſtudio M. *Abrahami Gibelii*, Torgenſis, Witebergæ excudebat *Laurentius Seuberlich* a. 1602, in 4.

1603. Corona anni, h. e. explicatio evangeliorum & epiſtolarum græco-latina, a *Martino Cruſio* conſcripta, Witebergæ excudebat *Laurentius Seuberlich*, impenſis *Samuelis Selfiſch*, Tomus I, a. 1603. Tom. II, III, & IV, 1602, fol. In dem Holtzſchnitt auf dem Titulblat des dritten Tomi, und am Ende des vierten Tomi ſtehet: *Laurentius Seuberlich* 1597. mit den Worten: HErr JEſu Chriſt erbarme dich über mich deinen Diener.

1605. M. *Sebaſtiani Theodorici Winshemii* nouæ quæſtiones ſphæricæ. Witebergæ typis *Laurentii Seuberlichii*, impenſis *Samuelis Selfiſch* a. 1605 in 8

1606. *Melanthonis* nomenclatura, it. Vocabulum menſurarum & rei nummariæ. Witebergæ excudebat *Laurentius Seuberlich* 1606, in 8.

1608. *Georgii Horn*, Peſnicenſis, meditatio ſuccincta, qua paſſionis & reſurrectionis Chriſti memoria celebratur. Witebergæ excudebat *Laurentius Seuberlich* a. 1608. in 4.

1608. *Joachimi a Beuſt* lectura in titulum Digeſti Veteris de jurejurando. Cum gratia & privilegio. Witebergæ excudebat *Laurentius Seuberlich*, impenſis *Samuelis Selfiſch*. 1608. in 4. Am Ende ſteht der ad a. 1603. gedachte Holtzſchnitt.

1611. *Matthæi Weſenbecii* conſilia iuris, pars tertia & quarta. Cum gratia & privilegio Cæſareæ Majeſt. Witebergæ excudebat *Laurentius Seuberlich* ſumptibus *Samuelis Selfiſchii*, bibliopolæ, 1611, fol.

1613. *D. Friderici Balduini* Leichpr. auf Mariam, *D. Matthiæ Groſii* Hausfrauen, 1613 gedr. zu Wittenberg durch Lorenz Seuberlichs Erben, in 4. Auf dem Titulblat liegt ein todter Menſch in Holtzſchnitt, mit der Umſchrifft: *Laurentius Seuberlich.* 1608. Da nun Auguſt Boreck, der 13de hieſige Buchdrucker im andern Jahrhundert, dieſen Holtzſchnitt auch führet, ſo iſt daraus, und aus andern Umſtänden mehr, glaublich, daß die Seuberlichiſche Buchdruckerey an denſelben mag gekommen ſeyn.

1614. *Plutarchus* de liberorum educatione, it. *Iſocratis* Orationes tres Græco lat. 1614. Cum gratia & privilegio. Vitebergæ typis *Hæredum Seuberlichianorum*, impenſis *Samuelis Selfiſch*, in 8.

Das

Das Andere Jahrhundert, von Erfindung der Buchdrucker-Kunſt.

Von dieſem andern, wie auch unſerm ietzigen, oder dritten, Buchdrucker-Seculo, iſt zu mercken, daß ich mich lediglich an den beyden, in hieſiger Buchdrucker-Lade verwahrlich liegende, Hauptregiſtern gehalten, und nicht ſo wohl auf derer Buchdrucker Druck, als vielmehr deren richtige Nahmen und Ordnung, und, wo es möglich, eine kleine Biographie, wegen verſchiedener Umſtände, mein Abſehen gerichtet habe. Es waren demnach hieſige Buchdruckere, in unſerm andern Seculo,

I. Johann Schmidt, oder Faber.

Seiner wird, in unſerm Hauptregiſter, gedacht, von anno 1603, bis den 26 Maji, da ich weiter von ihm nichts mehr finde, auch, wo er her geweſen, keine Nachricht geben kan.

II. Martin Henckel,

Von a. 1607, bis 1613. Nach ſeinem Tode führte ſeine Frau die Buchdruckerey allhier eine zeitlang fort.

III. Johann Gormann,

Von a. 1605, bis 1628. Denn am 23ſten Nov. dieſes Jahrs wird ſeiner Wittwen gedacht. Er kauffte die berühmte Krafftiſche Buchdruckerey, und bekam mit ſelbiger auch zugleich allen ſchönen Verlag und Kunden.

IV. Nicolaus Seligman,

Von a. 1607, bis 1611.

V. Andreas Rüdinger,

Von a. 1610, bis gegen 1612, da Wittenberg mit dem Sterben heimgeſuchet wurde.

VI. Hans Richter,

Ist Buchdrucker, und auch zugleich Schrifftgiesser, gewesen. Seiner wird gedacht von a. 1611, bis 1617, da ferner seiner Wittwe gedacht wird.

VII. Zacharias Mose,

Von a. 1613, bis 1631.

VIII. Hartman Liebe,

Von a. 1614, bis gegen 1618. Denn a. 1619 wird seiner Wittwen gedacht.

IX. George Kellner,

Von a. 1615, bis gegen 1617. Hernach wird seiner Wittwen gedacht.

X. Johann Matthäus,

Von a. 1615, bis 1620. Denn im Febr. dieses Jahrs lebte er zwar noch, aber im April wird seiner Wittwen erwehnet.

XI. Paulus Schedler,

Von a. 1617, bis 1618.

XII. Nicolaus Pall,

Von a. 1618, bis 1629, muß etwa von hier nach Leipzig gezogen seyn, weil er daselbst sol eine Druckerey gehabt haben.

XIII. Augustus Boreck,

Von a. 1618, bis gegen Ausgang des Jahrs 1630. Er bekam die Seuberlichische Buchdruckerey.

XIV. Christoph Mebiß,

Von a. 1619, bis 1626.

XV. Hans Schleich,

Hat sich a. 1620 als Herr introduciret, wenn er aber gestorben, ist ungewiß.

XVI. Chri-

XVI. Chriſtian Tham,

Von a. 1621, bis 1626. Seiner Wittwe Factors wird 1628 gedacht.

XVII. Hiob Wilhelm Fincelius,

Von a. 1621, bis 1666. Dieſe Fincelische Familie, wovon noch jetzo Enckel und Nachkommen beyderley Geſchlechts, in Wittenberg, leben, iſt nicht nur, was die Buchdruckerey anbetrifft, allhier berühmt geweſen, ſondern ſie hat auch ſelbſt dem Rath-Stuhle wichtige und anſehnliche Dienſte geleiſtet. Denn unſer Hiob war nicht nur Buchdrucker und Buchhändler, ſondern auch Senator, und lange Jahr Bürgermeiſter in Wittenberg. Er ſtarb endlich alt und Lebens ſatt, a. 1666, den 2 Jan. ſeines Alters 67. Jahr, und 1. Tag. Siehe weitläufftig von ihm Herrn *M.* Paul Gottlieb Bettnern, in der Hiſtoriſchen Nachricht vom Wittenbergiſchen Raths-Collegio, p. 64.

XIIX. Johann Hake,

Von a. 1622, bis 1665.

XIX. Salomon Auerbach,

Von a. 1625, bis 1628, da ſeiner Wittwen gedacht wird.

XX. Jacob Seyfert,

Von a. 1628, bis 1629.

XXI. Michael Wendt,

Von a. 1628, bis 1667.

XXII. Ambroſius Rothe,

Von a. 1630, bis 1636.

XXIII. Georg Müller,

Von a. 1630, bis 1634, da ſchon ſeine Wittwe angeführt wird. Iſt ein Sohn des, im erſten Seculo, berühmten Buchdruckers, *M.* Georg Müllers, geweſen.

XXIV. Johann Röhner,

Von a. 1631, bis 1673.

XXV. Johann Christoph Siegel,

Diesen finde als Buchdrucker-Herrn im Jahr 1636, den 25. September, weil aber bis 1640. den 7. April, und also 4. gantzer Jahr hindurch, wegen sehr schwerer und theurer Zeit, keine Zusammenkunfft, und es, mit der Druckerey, sehr schlecht bestalt gewesen, (wie die Worte, in unserm Hauptregister, lauten,) so kan es seyn, daß, binnen diesen 4 Jahren, dieser Siegel entweder gestorben, oder, wegen nahrloser Zeit, von hier weggezogen, denn 1640, bey der ersten neuen Zusammenkunfft, und auch weiter, finde, von ihm, keine Nachricht mehr.

XXVI. Johann Hake,

Von a. 1653, bis 1669.

XXVII. Johann Burckhard,

Von a. 1654, bis 1669, war er Universitäts-Buchdrucker allhier.

XXIIX. Matthäus Henckel,

War gebürtig aus Leipzig. Er lernete die Buchdrucker-Kunst in Jena, und ließ sich allhier in Wittenberg nieder a. 1661, hat a. 1669 bey Errichtung des andern Hauptregisters, noch gelebet, man kan aber nicht eigentlich sagen, in welchem Jahr er gestorben, wegen Kürtze der Zeit, auch mit dessen noch lebenden Herrn Sohne, Christian Henckeln, in Halle, deßwegen nicht communiciren. Dieser hatte die trefflichste Gelegenheit, seinem lieben Vater, als Buchdrucker-Herr, allhier in Wittenberg, nachzufolgen, es gefiel ihm aber von hier weg, und nach Halle, sich zu begeben, wo er, bis noch vor wenig Jahren, seine Druckerey, mit Ruhm und Ehren, geführet, da er sie endlich an Herrn Grunerten daselbst abgetreten, und nunmehr in stiller Ruhe und guter Zufriedenheit, so lange es GOtt gefallen wird, lebet.

XXIX. Friedrich Wilhelm Fincelius,

Von a. 1663, bis 1667.

XXX. Gottfried Fincelius,

Dieſen Gottfried finde unter denen hieſigen Buchdrucker-Herren mit aufgezeichnet, als das andere Hauptregiſter, bey hieſiger Lade, errichtet worden, wenn er ſich aber introduciret, oder, wenn er geſtorben, kan ich nicht ſagen.

XXXI. Michael Meyer, 1671.

Von a. 1671.

XXXII. Daniel Schmatz,

Von a. 1671, war auch Univerſitäts-Buchdrucker allhier.

XXXIII. Chriſtian Schrödter,

Iſt gebohren zu Delitzſch, den 10. Nov. a. 1640, und war anfangs Willens, ſich dem Studiren zu widmen, daher er auch in ſeiner geliebten Vater-Stadt, von denen damahligen gelehrten Männern, als Herrn *M.* Henrich Meier, der Schulen wohlverordnetem Rectore, und Herrn Chriſtoph Scholtzen, wohlverdientem Cantore, in ſtudiis humanioribus ſo unterrichtet worden, daß er gar bald auf das Hochfürſtliche Gymnaſium nach Altenburg ſich wenden können. Ob ihm nun zwar ſeine geliebteſte Eltern ſehr frühzeitig entriſſen worden, hatte er ſich doch, deſſen ohngeachtet, feſt vorgeſetzet, die Studia zu continuiren. Allein ſein geliebteſter Stieff-Bruder, Herr Gottfried Voigt, SS. Theol. Lic. und des Gymnaſii zu Güſtrow berühmter Rector, welcher damahls in Wittenberg ſtudirete, that den Vorſchlag, er wolle ihn, in Wittenberg, bey einem wohlangeſehenen Manne, anbringen, um die löbliche Buchdrucker-Kunſt zu erlernen. Er ließ ſich alſo ſolches wohlgefallen, und begab ſich a. 1664, M. Oct. nach Wittenberg, und erlernete bey Herrn Johann Borckhardten, damahls E. Hochlöbl. Acad. Buchdruckern, die Edle Buchdrucker-Kunſt. A. 1668 poſtulirete er, nach ausgeſtandenen Lehr-Jahren, und reiſete hierauf an unterſchiedene fremde Orte, um ſeine erlernete Profeſſion deſtomehr zu excoliren. Als dieſes geſchehen, kam er a. 1674 wiederum nach Wittenberg, da ihm GOtt gar bald ſeine Verſorgung wieß, maſſen er ſich mit des verſtorbenen Univerſitäts-Buchdruckers, Daniel Schmatzens, nachgelaſſener Wittwen noch

in

in selbigem Jahr in ein Christlich Ehe-Verbindniß einließ. Weiln er nun seine Profession nicht etwa so obenhin, wie es wohl vielmahl zu geschehen pflegt, sondern mit Legung eines vorhergehenden guten Grundes, in denen, bey der Buchdrucker-Kunst, nothwendig nöthigen Sprachen und Wissenschafften, erlernet hatte (sintemahln ein jeder, welcher die Edle Buchdrucker-Kunst zu erlernen gesonnen, wenigstens doch nothwendig auf Schulen seine Studia absolviret haben solte) so geschahe es auch, daß ihn E. hiesige Hochlöbl. Academie zu ihrem Universitäts-Buchdrucker einhelliglich erwehlete, welche Function er auch, mit Ruhm und Ehren, über 50. Jahr verwaltet. GOtt erzeigte ihm auch die sonderbare Gnade, daß er ein Vater dreyer Söhne wurde. Und, ob zwar die jüngsten beyde, in zartester Kindheit, wiederum verstorben, so ersetzte er ihm doch die Freude und das Vergnügen an dem Erstgebohrnen vielfältig allein wieder. Denn es ist solches der (GOtt gebe lange Jahr) noch lebende Magnificus, Hoch-Edele, Vest- und Hochgelahrte, Herr Ernst Christian Schrödter, ehemahls Mathematum, nunmehro Logices und Metaphysices wohlmeritirter und berühmter Prof. Publ. Ord. hiesiger Weltberühmten Academie, welcher auch sonderlich eine Ehre und Zierde aller Buchdrucker dieser Zeit kan genennet wurden, weil er nicht nur diese Kunst selbst ordentlich erlernet, und also dieser Zeit das noch lebende vornehmste Membrum derselben ist, sondern auch ins besondere unser geliebtes Wittenberg sich deßwegen zu gratuliren hat, da es, durch sonderbare Fügung des Höchsten, geschehen, daß bey Celebrirung dieses unsers dritten Jubel-Jahrs derselbe gleich damahls die hohe Würde eines Rectoris Magnifici bekleidet, und also der gantzen Societät, durch dero Assistence und Gegenwart, einen nicht geringen Splendeur ertheilet hat. Doch wieder auf unsern Universitäts-Buchdrucker Schrödtern zu kommen, so starb derselbe endlich, in einem Ruhm-vollen Alter, nehmlich den 16 Oct. 1723, nachdem er dasselbige gebracht auf 74 Jahr, weniger 3 Wochen und 3 Tage.

XXXIV. Johann Wilcke,

Von a. 1674.

XXXV.

XXXV. Johann Andreas Fincelius,

Von a. 1676.

XXXVI. Johann Siegismund Ziegenbein,

Von a. 1676.

XXXVII. Sigismund Lieberhirt,

Von a. 1676.

XXXIIX. Chriſtian Fincelius,

Von a. 1682, war Buchdrucker, Ober-Accis-Einnehmer und Raths-Herr allhier. Siehe weitläufftig hiervon Herrn *M.* Paul Gottlieb Kettnern, in der Hiſtoriſchen Nachricht, vom Raths-Collegio zu Wittenberg p. 139. Er ſtarb 1707. den 7. Septembr.

XXXIX. Auguſt Brüningk,

Bürger und Buchdrucker zu Wittenberg, ward zu Travemünde 1647, den 13. Martii, von Chriſtlichen und ehrlichen Eltern, gebohren, und auch von denenſelben alsbald zum Bade der heiligen Tauffe befördert, wobey merckwürdig, daß ihn der damahlige alte Fürſt, Herr Herzog Auguſtus zu Ratzburg, aus der Tauffe gehoben. Darauf er denn, bey anwachſenden Jahren, An. 1659, ſich auf die Druckerey begeben, und ſolche, in einer 7benjährigen Lehrzeit, bey Herrn Georg Papen, damahligen Raths- und Gymnaſien-Buchdrucker in Hamburg, ehrlich und redlich erlernet. Nach ausgeſtandenen Lehrjahren, und verſchenckten Poſtulate, hat ihm, durch GOttes Fügung, bald das Glücke favoriſiret, daß er ſich a. 1669, den 14. Sept. durch eine wohlgetroffene Heyrath, mit Jungfer Anna Catharina Ballin, verſorgen können, in welcher friedlichen und geſegneten Ehe er 13. Jahr gelebet, und darinnen 1. Sohn und 6. Töchter gezeuget, wovon eine Tochter, nehmlich Jungfer Catharina Eliſabeth, an den Weyland wohlbeſtallten Bürgermeiſter zu Wittenberg, Herrn Laurentius Kettnern, und wieder eine, nehmlich Jungfer Anna Catharina, und zwar zuerſt an Herrn Martin Conrad Haffnern, Bader

und Chirurgum zu Zerbſt, und denn an Herrn *M.* Johann Gottlob Kretzſchmarn, Paſtorem zu Syhrau im Voigtlande, welche letztere noch, unter allen, als Witwe, am Leben, verheyrathet worden. Obgedachter Brüningk ſtarb 1682, den 13. Aug. im 36 Jahr ſeines Alters, und verließ von denen 7 nur 4. Kinder.

XL. Michael Goderitſch,

Von a. 1690.

XLI. Martin Schultze,

Bürger und Buchdrucker, auch nachmahliger Viertelsmeiſter, in Wittenberg, iſt a. 1651, den 10. Nov. zu Wittenberg von Chriſtlichen und ehrlichen Eltern erzeuget worden. In ſeiner 25 Jahr über friedlich geführten Ehe hat er 1 Sohn und 2 Töchter gezeuget, davon die eine Tochter, nehmlich Jungfr. Anna Eliſabeth, ſich nach ihres Vaters Tode, a. 1711, an Herrn Auguſt Roberſteinen, als deſſen Nachfolger in der Druckerey, verheyrathet worden. Er ſelbſt aber, Herr Martin Schultze, ſtarb 1710, den 23 Dec. im 59 Jahr ſeines Alters.

XLII. Johann Hake,

Gebürtig aus Wittenberg, war ein Enckel und Sohn der beyden p. 181 und 182 angeführten Johann Haken, und alſo der dritte Buchdrucker-Herr dieſes Nahmens. Er introducirte ſich bey hieſigem Fiſco a. 1681, und ſtund, in ſolcher Qualität, einige Jahre, ward aber nachher bey hieſiger Lieben-Frauen-Kirche Küſter, und überließ ſeine Druckerey ſeinem älteſten Eydam, Herrn Samuel Kreyſigen. Er ſtarb 1714. M. Januar.

XLIII. Chriſtian Kreyſig,

Gebürtig aus Thum, lernete die Buchdrucker-Kunſt zu Jena, in der Krebſiſchen Officin, ward Buchdrucker-Herr in Wittenberg, a. 1693, auch nachmahls Univerſitäts-Buchdrucker, ſtarb a. 1710, den 30. Nov. Aus denen, vom damahligen Rect. Magnifico, Herrn *Dr.* Chriſtian Vatern, und andern Herren Profeſſoribus und Doctoribus, auf deſſen Leichen-Conduct, verfertigten Carminibus iſt zu erſehen, wie die gantze hochlöbliche Academie dieſen

ihren

ihren Univerſitäts-Buchdrucker æſtimiret, und deſſen Tod betrauret hat.

XLIV. Chriſtian Gerdeſius,

Gebohren a. 1672, die 30. April zu Granſée, in der Mittel-Marck. Sein Vater war Herr *Jacob Gerdeſius*, Paſtor in Granſée, und des umliegenden Creyſes Inſpector, die Frau Mutter, Sophia, gebohrne Dietrichin, der Groß-Vater, Herr *Jacob Gerdeſius*, Prediger zu Gotenswaff im Mecklenburgiſchen, die Groß-Mutter, Frau Euphroſina, Herrn Bürgemeiſter Steins zu Fürſtenberg eheleibliche Tochter, der Groß-Vater von der Mutter, Herr Abraham Dietrich, Burgemeiſter in Granſée, die Groß-Mutter, mütterlicher Seiten, Frau Anna, Herrn Martin Ensholtzes, Burgemeiſters in Granſée, und Amptmanns in Zedenick, eheleibliche Tochter. Im 5ten Jahre ſeines Alters verlohr er ſeinen Herrn Vater. Im 14den Jahre erwehlete er freywillig, die Buchdrucker-Kunſt zu erlernen, und ward deshalb, in Leipzig, zu Herrn Johann Wilhelm Krügern gethan, bey welchem er ſeine Profeſſion rühmlich erlernet, und kurtz darauff poſtuliret. Beſuchte hierauff auswärtige Officinen, war 3 Jahr Factor, in der Saalfeldiſchen Druckerey, zu Berlin. Kam a. 1698 nach Wittenberg, und legte daſelbſt eine gantz neue Officin an, und zwar auf Veranlaſſung der beyden Buchhändler in Franckfurt an der Oder, Herrn Jeremiä Schreys, und Herrn Joh. Chriſtoph Hartmanns, wie auch Herrn Gottfried Zimmermanns, in Wittenberg, und in Zerbſt, privilegirten Buchhändlers, von welchem letztern er auch eine Schweſter, in eben dem Jahre, den 27. Octobris, Nahmens Magdalenen Eliſabeth, Mr. Philip Adam Zimmermans, Bürgers und Kürſchners, und Magdalenen, gebohrner Schwerdnerin, jüngſte Tochter zur Ehe erhielt. Lebte in dieſer, GOtt und Menſchen wohlgefälligen, Ehe 16 Jahr, und erzeugte darinnen 10 Kinder, von welchen er aber 6, in die Ewigkeit, voran geſchicket, und bey ſeinem, a. 1714, die 5 Febr. erfolgtem frühzeitigen, Ableben nur 1 Sohn, Johann Chriſtian, und zwo Töchter, als vaterloſe Wayſen, auf ſeinem Todt-Bette, perſönlich einſeegnete, den aber, nach ſeinem Tode, erſt gebohrnen Sohn unter mütterlichem Hertzen verſchloſſen zurück laſſen

müſſen, und iſt alt geworden 42. Jahr 9. Monath und 5. Tage. Die älteſte Tochter, Jungfer Johanna Eliſabeth iſt hierauff an Herrn Samuel Büttnern, J. V. P. und wohlverdienten Stadt-Schreiber zu Wittenberg, die jüngſte Tochter aber, Johanna Sophia, an Herrn *M. Carum*, wohlverordneten Prediger in Beſtau, verheyrathet worden. Der nach ſeinem Tode gebohrne Sohn, Gottlieb Auguſt aber, hat das Studium Juridicum erwehlet, und iſt, beym Land-Gerichte, im Marggrafſthum Niederlauſitz, als Advocatus Ordinarius, vor Jahres-Friſt, recipiret worden.

Das Dritte Jahrhundert.

I. Johann Gottfried Meyer,

Von a. 1703.

II. Samuel Kreyſig,

Gebürtig von Thum, ward gebohren a. 1669, lernete die Buchdrucker-Kunſt in Leipzig, in der Fleiſcheriſchen-Officin, introducirte ſich als Buchdrucker-Herr in Wittenberg, a. 1709, den 22 Sept. verheyrathete ſich an Herrn Johann Hakens, damahligen Buchdruckers allhier, und, bey der Pfarr-Kirchen, Küſters, älteſte Tochter, Mariam Eliſabeth, zeugete mit derſelben 6. Kinder, als 3. Söhne, und 3. Töchter, welche aber alle dem Vater, in die Ewigkeit, vorgegangen. Er ſtarb den 14. Mart. 1723, im 54ſten Jahr ſeines Alters.

III. Auguſt Koberſtein,

Ward gebohren a. 1686, den 9. Febr. in Brehna, introducirte ſich als Buchdrucker-Herr in Wittenberg a. 1711. den 12. April, verehelichte ſich auch ſelbigen Jahrs an Herrn Martin Schulzens, geweſ. Buchdr. in Wittenberg, nachgel. Tochter, Jungfer Mar. Eliſabeth, bekam auch mit ſelbiger ihres ſeel. Vaters Buchdruckerey. Er zeugete mit ihr 7. Kinder, wovon eines derſelben, vor ihm, verſtorben. Er ſelber folgte a. 1702, den 27. Octobr. im 46ſten Jahre ſeines Alters.

IV.

Digitized by Google

IV. Johann Ludolph Fincelius,

Ein Sohn des ehemaligen Buchdruckers und Rathsverwandtens, Chriſtian *Fincelii*, gab ſeinen Herrn-Introitum a. 1712, den 18. Sept. ſtarb, wo ich nicht irre, a. 1730, nebſt ſeiner Ehe-Frauen, in einem Tage, und wurden auch beyde zugleich zur Erde beſtattet.

V. Johann Michael Horn,

Von 1713, bis 1715, als in welchem Jahr er von hier weg, und nach Jena, gezogen, allwo er jetzo noch lebet, und ſeine Druckerey wieder fortführet.

VI. Johann Andreas Röber,

Introducirte ſich a. 1722, den 22. April, führete auch einige Jahre allhier Druckerey begab ſich aber nachgehends von hier nach Magdeburg, wo er, ſo viel mir wiſſend, noch lebet.

VII. Gottfried Gäbert,

Iſt gebohren zu Cüſtrin, a. 1685, den 5ten Aprilis. Er war ſeit a. 1717 Factor bey der Gerdeſiſchen Frau Wittwen, ward Buchdrucker-Herr a. 1723, den 19. Sept. und verheyrathete ſich, nach dem Tode des ſeel. Samuel Kreyſigs, an deſſen hinterlaſſene Wittwe a. 1724, den 8ten Auguſti, ſtarb a. 1728, den 13. Octobr.

IIX. Johann Gottfried Schlomach,

Gebohren in Wittenberg, gab ſeinen Herrn-Introitum a. 1728, hat ſich aber, vor einigen Jahren, von Wittenberg weg, und auſſerhalb Sachſen begeben. Seine Buchdruckerey hat Herr Johann Wilhelm Boſſögel bekommen.

IX. Johann Hake,

Ein Sohn des hieſigen Buchdruckers, und nachherigen Küſters, Johann Hakens, ward gebohren zu Wittenberg a. 1694, den 5. Auguſt., lernete bey ſeinem Schwager, Herrn Samuel Kreyſigen, die Buchdrucker-Kunſt, richtete 1729. eine neue Officin auf, verehelichte ſich noch, in gedachtem 1729ſten Jahre, mit Jungfer Johanna Roſina, Herrn Johann Chriſtian Unverdorbens, Gaſt-

wirths im weissen Rosse, in Langenfelde am Peters-Berge, anderer ehel. Tochter, hat in solcher Ehe mit ihr erzeuget 4. Kinder, als 2. Söhne, und zwey Töchter, wovon aber die beyden Söhne allbereits wieder verstorben, die beyden Töchter aber noch am Leben sind.

X. Johann Christian Gerdesius,

Ein Sohn Herrn *Christian Gerdesii*, und Frauen Magdalenen Elisabeth, gebohrner Schwerdtnerin, kam auf diese Welt 1699, ward zu Hause, bey seines Vaters Lebs-Zeiten, in privat-Information, sorgfältig unterwiesen, und, nach seinem Tode, in das Gymnasium nach Berlin gethan, er lernte hierauf, in der mütterlichen Officin, die Edle Buchdrucker-Kunst, und verschenckte 1716 den 26. Dec. in Wittenberg sein Postulat, stund auch seiner Frau Mutter, biß an ihr seeliges Ende, welches Anno 1729 erfolgte, als Factor vor, und nahm a. 1730. im Jubilæo A. C. die Väterliche Officin, als Eigenthümer, an, verehelichte sich, in selbigem Jahre, mit Frauen Marien Elisabeth, gebohrner Striblin, Weyland Herrn Paul Benjamin Zimmermanns, Hochfürstl. Anhalt. Zerbstischen Mund-Schenckens hinterlassener Frauen Wittwen, zeugte mit selbiger Anno 1732. den 18. Octobr. einen Sohn, Nahmens, Johann Samuel, und starb Anno 1733, den 18. Julii, seines Alters 34 Jahr. Nach dessen Tode die hinterlassene Frau Witwe die Gerdesische Buchdruckerey, durch Factores, noch 4. Jahr verwalten ließ, biß sie sich Anno 1736, die 19. Jan. mit Herrn Johann David Schefflern von neuem verehelichte.

XI. Ephraim Gottlob Eichsfeld.

Ich, Ephraim Gottlob Eichsfeld, E. Hochlöbl. Academie allhier d. Z. bestellter Buchdrucker, bin gebohren in Dreßden den 5. Sept. a. 1697. Mein seel. Vater ist gewesen Herr *M. Johannes Augustus* Eichsfeld, meist 40 Jahr Treuverdienter Pastor in Krögis, in die Inspection Meissen gehörig, die Mutter aber eine gebohrne Plesserin, Herrn *Benedicti* Plessers, Past. Prim. in Staucha, und der Superintendur Oschatz Adjuncti, jüngste Jungfer Tochter. Es gefiel GOtt, mich bald zu einem Mutterlosen Waysen zu machen, denn selbige starb kurtz nach geschehener Retour von

ihrer

ihrer Frau Schwester, der *D.* Börtigerin aus Dreßden, als wohin sie, bey selbiger die Wochen zu halten, vorsetzlich gereiset war. Nichts destoweniger ließ sich mein Vater meine Erziehung höchlich angelegen seyn. A. 1703. ließ er mich, in Roßwein, nicht nur von zween geschickten Privat Informatoren, nahmentlich Herrn Felgnern, und Herrn Reinholden, sondern auch, in der öffentl. Stadt-Schulen, unterrichten, bis a. 1706 die Schweden in Sachsen einrückten, da ich wiederum nach Hause genommen, und von ihm selbst so lange getreulich, in studiis humanioribus, unterwiesen wurde, bis ich a. 1712 nach Meissen, in die Fürstliche Land-Schule, als Extraneus, in das Hauß, Kost und Aufsicht des damahls berühmten Conrectoris, nachher Rectoris der Land-Schulen Pforta, Herrn *M.* Johann David Schrebers, von ihm gethan wurde. Anno 1714. muste ich annoch in das Freybergische Gymnasium mich begeben, und genoß allda gleichfalls den Unterricht der dasigen ruhmwürdigen Lehrer, so lange, bis ich endlich, a. 1716, mit allerseits Approbation, und Testimonis, nach vorhergegangener öffentlichen Valediction, auf die Weltberühmte Universität Leipzig geschicket wurde. Hier ward ich sogleich, unter dem Rectorat Herrn *Dr.* Christian Lehmanns, Physices Prof. Publ. Ord. und Med. Extraord. in numerum Studiosorum recipiret, und erwehlete, mit Genehmhaltung meines Vaters, das Studium Theologicum, und veranstaltete, mit Zuziehung hohen Raths, meine Collegia, hörete, in Philosophicis, die gelehrten Herren *Mulleros*, und den Polyhistorem, *Dr.* Weidlingen, auch bey demselben ein Collegium Oratorium, und Parentale practicum, in Templo Paulino. In Theologicis genoß, vor allen andern, den Unterricht, und das hospitium, (welches auch Zeit Lebens nicht gnug rühmen und verdancken kan) Herrn Paul Gottlieb Hoffmanns, damahls S. S. Theol. Prof. Publ. jetzt Superintendentens in Annaberg, ingleichen des sehr fleißigen und unermüdeten, jüngst seel. verstorbenen, Herrn Joh. Gottlob Pfeiffers. In homiletic is hörete, nebst angeregtem Herrn *Dr.* Pfeiffern, zugleich Herrn *Dr.* Schützen, und, unter dessen Direction, und Censur, ein practicum, in der Nicolai-Kirche. A. 1719 erfolgte der unvermuthete

muthete Todes-Fall meines Vaters, welcher, wie leicht zu erachten, im bisherigen vollkommenen Lauffe meiner Studien groſſe Veränderungen machte. Ich ward alſo nach Hauſe geruffen, wohnte denen Exequien bey, und verſahe, mit Genehmhaltung Ihro HochEhrw. Herrn Dr. und Superintend. **Wilckens**, als meines ſeel. Vaters geweſenen Ephori, währender Vacantz, mit denen Herren Vicinis, die Predigten wechſelsweiſe. Als, nach Ablauff des geſetzten halben Gnaden-Jahrs, ſich unſere Heerde zerſtreuete, und eines hier, das andere dahin, zog, wendete ich mich noch in gedachtem 1719den Jahre, nach Wittenberg, um die daſigen hochberühmten Lehrer gleichfalls kennen zu lernen, und die, in Leipzig, abrumpirten Studia vollends zu abſolviren. Ich ward alſo auch allhier, unter dem Pro-Rectorat Ihro Magnif. Herrn Hoffrath **Baſtineller**s, inſcribiret, und beſuchte ſodann die Collegia hieſiger Herren Profeſſoren, ſonderlich der hochberühmten Herren *Dr* **Wernsdorffs**, *Chladenii*, **Schröers**, und **Haferungs**, bey welchem letztern, als damahls noch hochverdientem Archi-Diacono, ein Collegium Homileticum hörete. Ich lebte auf hieſiger Academie bis 1722, und predigte währender Zeit, ſo wohl in hieſiger Schloß- als auch Haupt-Kirche, für die damahligen Herren Diaconos, als Herrn *Dr.* **Hafferungen**, *Charitium*, **Hartungen** und **Rochau**, zum öfftern. Nachdem ich nun auf hieſiger Hochlöbl. Academie meiſt 3. Jahr zugebracht, und ſtets de propriis gelebet, (maſſen niemahls, aller angewandten Bemühung ungeachtet, zur Perception eines Stipendii gelangen können) ſahe ich mich nunmehr genöthiget, das koſtbare Academiſche Leben zu beſchlieſſen, und mich etwa irgends wohin in Condition, und Information, zu begeben. In dieſer Abſicht gieng, in der Oſter-Meſſe 1722, zurück nach Leipzig, und fand Gelegenheit, meinen alten daſelbſt zurück gelaſſenen guten Freund, Herrn **Gottfried Rothen**, Bürgern und Buchdruckern daſelbſt, unverhofft anzutreffen. Nach Erkundigung meines bisherigen Zuſtandes, fragte er, ob ich nicht Zeit habe, bey ihm, wie vordem vielmahls geſchehen, dann und wann etwas zu corrigiren, oder auch wohl gar bey ihm Condition, als Corrector, weil der bisherige abgegangen, ſo lange anzutreten, bis ich etwa andere und beſſere Verſorgung bekäme. Ich ließ mir ſolches wohl gefallen, und weil es eben dasjenige war, was ich jetzund ſuchte,

te, ſo begab mich zu gedachtem Herrn Rothen, unter der Condition eines Correctoris. Da wir nun, nach der Hand, öffters vom Druckerey-Weſen uns unterredeten, und er ſich ſonderlich wegen einer gelehrten Perſon in Wittenberg, welche die Buchdrucker-Kunſt lernen wollen, und wovon ich wohl etwas obenhin gehöret, erkundigte, ſo geſchahe es, daß mir ſo viel gutes und vortheilhafftes von beſagter Buchdrucker-Kunſt unvermerckt beygebracht wurde, daß ich mich, unter gewiſſen Bedingungen gar dieſelbige bey ihm zu erlernen, und, wo ich anders mein Glück dabey ſähe, ſolche, mit der Zeit, ſelbſt zu exerciren, mich, kurtz und gut, reſolvirte. Solchergeſtalt nahm mich nunmehr des Druckerey-Weſens, bey offt angeregtem Herrn Rothen, nachdrücklich an, und, damit ichs kurtz mache, præſtitis præſtandis, ſolutisque ſoluendis, wurde ich, a. 1726, von ihm, in die Zahl der Kunſt-Glieder aufgenommen, und ward nunmehro, im rechten Ernſte, ein Buchdrucker. Nachdem ich nun auch, bey dieſer Profeſſion, dem heiligen Willen und Führung meines GOttes mich getroſt überlaſſen, mutirte ich, noch in dieſem Jahre, in Leipzig, die Rothiſche Officin mit der Bartheliſchen, und poſtulirte, in derſelbigen, nach hergebrachter Gewohnheit. Hier kan ich mich nicht enthalten, diejenigen ſonderlichen Wohlthaten und hertzliche Liebe, mit welcher ich, in dieſem Hauſe, aufgenommen worden, öffentlich zu rühmen. GOtt ſegne dafür den jetzo, GOtt gebe noch lange Jahre! lebenden Nachfolger, damahligen Herrn Schwieger-Sohn und Factor, nebſt ſeiner gantzen wertheſten Familie, und laſſe es Ihnen, in Zeit und Ewigkeit, wohl gehen. Ich hielt mich, bey ihm, zwey Jahr auf, wäre auch noch unvertrieben geweſen, wenn mir nicht vorgenommen gehabt, in der Oſter-Meſſe 1728, in die Möllériſche Officin, nach Franckfurt, am Mayn, zu gehen, als wozu, auf beyden Seiten, alles ſchon veranſtaltet. Jedoch, es ſolte nicht ſeyn. Denn, gleich da ich im Begriff war, von Leipzig abzureiſen, ließ Herr Rüdiger, vornehmer Buchhändler in Berlin, mich zu ſich, in ſein Quartier, ruffen, und entdeckete mir, nebſt ſeinem, bey ſich habenden, Herrn Sohne, dem neuen Königl. Hof-Buchdrucker, wie ſie von mir gehöret, und wenn ich Luſt hätte, bey dem jungen Hof-Buchdrucker, in der, nach der Meſſe, zu übernehmenden Hof-Buchdruckerey, als Factor, mich employren zu laſſen, ſo ſolte von jetzt an, nebſt freyer Auslöſung nach Berlin, mei-

ne Condition gleich angehen. Dieſes höfliche, und für mich gute, Anerbieten, konte nicht anders, als mit ſchuldigſtem Dancke, erkennen und annehmen. Reiſete dannenhero in das ſchöne und anmuthige Berlin, und trat, nach Pfingſten, im angeregten 1728ſten Jahre, die Factorie, in der damahligen Rüdigeriſchen Hof-Buchdruckerey, an. Von hieraus hätte vielmahls gute Gelegenheit gehabt, weiter ins Land, und, in fremde Städte, zu reiſen, maſſen mir unterſchiedene favorable Conditiones, auſſerhalb meines Vaterlandes, angetragen wurden; Allein die göttliche Vorſehung wolte, daß ich, in Berlin, und alſo bey der Hand, bleiben ſolte, mit nächſtem, die Gräntzen meines geliebteſten Vaterlandes, in Sachſen, wiederum zu betreten. Denn, in eben dieſem Jahre, in der Michael-Meſſe, gefiel es GOtt, Herrn Gottfried Gäberdten, geweſenen Buchdrucker-Herrn allhier, in Wittenberg, kranck, von Leipzig, nach Hauſe, kommen, und auch, wenige Tage darauf, dieſes Zeitliche mit dem Ewigen verwechſeln, zu laſſen, da denn die hinterlaſſene Wittwe obberührten meinen groſſen Wohlthäter, Herrn Bartheln, als einen Anverwandten, ſchrifftlich erſuchete, ihr einen Factor nunmehro wieder vorzuſchlagen, der ſich ihrer, und ihrer Druckerey, nach des ſeel. Mannes Tode, annähme. Es fiel die Wahl ſogleich auf mich, und, nach erhaltener Nachricht hiervon, gieng ich, zu Anfang des Novembers, nunmehr auch zum andernmahl, nach Wittenberg, und trat, in der Gäberdtiſchen Officin, die Condition, als Factor, an. Ich, der ich mich nunmehr in mein Glück und Unglück hatte ſchicken lernen, war, nach dem Willen meines GOttes, auch mit beyden zufrieden, ward auch, nach deſſelben allweiſer Fügung, mit meiner Wittwe bald einig, heyrathete ſelbige, nach verfloſſenem Trauer-Jahr, 1729, introducirete mich bey hieſiger Societät als Buchdrucker-Herr 1730, zeugete mit ihr einen Sohn, Ephraim Gottlob, a. 1730, den 1. Nov., welcher aber 1733, den 20. Jan. frühzeitig wieder verſtorben, und eine Tochter, Johannen Chriſtianen, gebohren den 1. Auguſt, 1732, welche, ſo lange es GOtt gefällt, noch lebet. A. 1737, den 29ſten Auguſti, erwehlete mich unverhofft, ohne alles mein Dencken, hieſige Hochlöbl. Academie zu ihrem Univerſitäts-Buchdrucker, und ließ mir durch den damahligen Rectorem Magnificum, Herrn Hofrath Baſtinellern, das disfals behörige Decret ausfertigen. Endlich habe auch, durch

GOttes

GOttes Gnade, und **Ihro Königl. Maj. in Pohlen** allerhöchſte Conceſſion, das Glück gehabt, in dieſem 1740ſten Jahre, das dritte Jubilæum typographicum, allhier, in Wittenberg, mit zu celebriren. GOtt ſeegne und erhalte ferner, ja laſſe immerwährend geſeegnet ſeyn, blühen und wachſen, ſowohl **Ihro Königl. Maj. in Pohlen, und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen, meinen Allergnädigſten König und Herrn**, als auch **Dero Allerhöchſtes Königl. Hauß**, ſamt **denen treueſten Miniſtern, und Räthen**, nicht weniger unſere **Hochwertheſte** Academie, **E. Hoch Edl. Raths-Collegium**, und alle andere hohe Förderer und Gönner, daß, wie ſeithero, alſo auch in Zukunfft, unter reſp. Allerhöchſtem und hohen Schutz, Schirm und Gnade, ſonderlich allhier in Sachſen, alle und jede rechtſchaffene Buchdrucker und Kunſtverwandte, ferner ein geruhiges, ſtilles und vergnügtes Leben führen mögen in aller Gottſeeligkeit und Ehrbarkeit.

XII. Johann David Scheffler,

Gebohren Anno 1699, den 18. April, zu Eylenburg in Meiſſen. Der Vater war **David Scheffler**, Bürger, und des Böttiger-Handwercks daſelbſt Ober-Aelteſter, die Mutter **Dorothea Eliſabeth Kämpin**. Ich bekam ohngefähr Gelegenheit, in Leipzig, die Buchdruckerey zu ſehen, da mir denn dieſe Kunſt ſo wohl gefiel, daß ich mich reſolvirte, dieſelbe zu erlernen, trat auch Anno 1712, die Oſter-Meſſe darauff, bey Herrn **Johann Gottlieb Bauchen**, meine Lehrzeit an, und endigte ſolche, nach verfloſſenen 4 Jahren, a. 1716, in der Michaels-Meſſe, nach dieſem ich a. 1717, in der Neu-Jahrs-Meſſe nach Franckfurth, am Mayn, bey Herrn **Matthias Andreen**, in Condition gieng, und allda 7. Jahr verblieb, auch, bey demſelben, Anno 1721, mein Poſtulat verſchenckte, von dar ich mich nach Hanau, Wetzlar, Herborn und Marburg wendete, und an denen Oertern auch einige Zeit verweilete. Endlich wendete ich mich wieder in mein Vaterland, nach Leipzig, allwo ich 4. Jahr, bey Herrn **George Saalbachen**, in Condition geſtanden, da ich denn, Anno 1735, in der Michaels-Meſſe, von der **Gerdeſiſchen** Wittwe in Wittenberg, zu ihrem Factor ernennet wurde, auch ſolche Stelle ſo

gleich antrat, und, Anno 1736, den 19. Jan. mich mit derselben, nahmentlich Maria Elisabeth, verwittweter Gerdesin, geb. Stieblin, verehelichte, mit welcher ich eine Tochter, Nahmens Johanna Elisabeth, erzeuget.

XIII. Johann Christoph Tzschiedrich,

Bürger und Buchdrucker zu Wittenberg, ward gebohren in Leppersdorff, unter das Radebergische Amt, im Meißnischen Creyße, gehörig, den 16. August, im Jahr 1706, trat in die Lehre 1723, und zwar in Dreßden, beym damahls Königl. Hof-Buchdrucker, Herrn Johann Conrad Stößeln, wurde auch von demselben, nach einer ehrlich und treu zurückgelegten fünffjährigen Lehrzeit, seiner Lehrjahre erlassen, und, unter dessen Direction, den 30. Martii 1728, in dasige Löbl. Buchdrucker-Societät, als ein rechtschaffenes Kunstglied, auf- und angenommen. Nachdem nun derselbe, bey wohlgedachtem Königl. Hof-Buchdrucker sel. einige Jahre conditioniret, als gefiel es ihm, seinen Stab sodann auswärts fort zusetzen, da es sich denn fügte, daß er, in Leipzig, bey Herrn Bernhard Christoph Breitkopffen, in Condition kam, von dem er aber, nach ohngefähr dreyjähriger Condition, zu der damahls verwittibten Frau Anna Elisabeth Kobersteinin, Herrn August Kobersteins, weyland Bürgers und Buchdruckers, zu Wittenberg, hinterlassenen Wittbe, als Factor, beruffen ward, woselbst er sich auch, bey dasiger Lade, den 8 April 1736, als Factor, introduciret. Hiernächst nun, da beyderseits eine eheliche Verbindung zu treffen gedachten, hat sich derselbe gleichfalls, den 9 Dec. 1736, als Herr, bey obgedachter Lade, legitimiret, wiewohl die Vollziehung der Sponsalien erst, den 10 Julii 1739, erfolgte. Es hat zwar derselbe, in dieser Ehe, noch keine Kinder selbst gezeuget, unterdessen aber besitzt er doch das Glück, ein Stieff-Vater sechs erheyratheter Kinder, als dreyer Söhne, und 3 Töchter, zu seyn, von denen letztern die unverehlichte mittlere, Nahmens Catharina Elisabeth, den 13. Jun. 1740 gestorben.

XIV. Johann Friedrich Schlomach,

Im Jahr 1711, den 22. Januar. allhier, in Wittenberg, gebohren, erlernte, 1725, hierselbst, bey sel. Herrn August Kobersteinen,

die

die Buchdrucker-Kunſt, und verſchenckte, 1729, bey ſeinem Bruder, Johann Gottfried Schlomachen, das Poſtulat. Als ſelbiger, an ſeinem Geburts-Orte, einige Jahr, conditioni et, begab er ſich in die Fremde, allwo er ſeit ſeinem ſiebenjährigen Aufenthalt, zuletzt 3. Jahre, bey Herrn Bernhard Chriſtoph Breitkopffen, zu Leipzig, ſich in Condition aufhielt. Anno 1738, wendete er ſich wieder nach Wittenberg, und kauffte von Ihro Magnificenz, Herrn Prof. Schröd-tern, die von deſſen ſel. Herrn Vatet ererbte Buchdruckerey, verehelichte ſich auch, in eben ſolchem Jahre, den 24. April, mit Jungfer Maria Eliſabeth geb. Bomelin, in welcher Ehe er bereits, den 26 Jul. 1739, einen Sohn erzeuget, der, den 17. Febr. 1740, wiederum verſtorben. Sein Inſigne iſt das gewöhnliche Buchdrucker-Wappen, auf m Helm die Fortuna, unten ein eingeſenckter Ancker, und neben demſelben, zwey Sterngen. Zum Wahlſpruch führet er die Worte, Jeſus Fiducia Sola.

XV. Johann Wilhelm Boßögel,

Bürger und Buchdrucker zu Wittenberg, iſt gebohren den 17 April 1703. zu Haynſpitz, im Hochfl. Sachſen-Gothaiſchen-Amte Eiſenberg gelegen. Seine Eltern ſind geweſen Andreas Boßögel, Nachbar und Einwohner zu gedachten Haynſpitz, die Mutter, Catharina Boßögeln, Matthäi Schenckens, Nachbars und Einwohners, wie auch Zimmermeiſters in Klengel, unter eben obigem Amte, ſeel. nachgelaſſene jüngſte Tochter. Von erwähnten, nunmehro ſeel. Eltern iſt er, nach Beſchaffenheit der heranwachſenden Jahre, im Chriſtenthum, und daſigen Orts kleiner Schule, bis ins 9te Jahr erzogen worden. Dann hat der Hoch-Wohlgeb. Herr, Herr Wilhelm von Jagemann, Erb-Gerichts- und Lehn-Herr auf Haynſpitz, als Pathe, ihm die ſonderbahre Gnade erzeiget, ihn, nebſt Dero Hoch-Adel. Kindern, untern Præceptoribus, ferner, im Chriſtenthum, und andern Lehren bis ins 14te Jahr mit unterrichten zu laſſen, welche hohe Wohlthat er, Zeit Lebens, mit unterthänigem Dancke, erkennet. A 1717. die 1. Januar. iſt er nach Naumburg, zu ſeinem Vetter, Herrn Balthaſar Boßögeln, privilegirten Stiffts-Buchdrucker, daſelbſt gekommen, um bey demſelben die Buchdrucker-Kunſt, ſo wohl im Setzen, als Drucken, zu erlernen, da er denn auch, durch die Gnade GOttes, und ſeines Herrn Vetters, angewandten Fleiß

und Wohlthat, (wofür er vielmahl ſchuldigen Danck ſaget) den 3ten Oſter-Feyertag 1723, ſolche Lehre geendiget, und den ſo genandten Cornuten-Stand angetreten, darinnen er 2 Jahr und 7 Wochen gelebet. Anno 1725, den 22. Maji, hat er eben zu gedachtem Naumburg, bey ſeinem annoch lebenden Herrn Vetter, Balthaſar Boßögeln, ſein Poſtulat rühmlich verſchencket, worzu von E. Löbl. Jenaiſchen-Geſellſchafft, folgende Perſonen abgeordnet wurden, nemlich Herr Peter Fickelſcher, Herr Joh. Heinrich Heiligtag, Herr Joh. Philipp Gollner, Herr George Chriſtian Götze, und Herr Joh. Auguſt Brühl, welche die gewöhnlichen Ceremonien öffentl. verrichteten, und, in Beyſeyn vieler Zuſchauer, alles Actuweiſe ordentlich aufführeten. Anno 1734, in der Michael-Meſſe, hat er die privilegirte Huchoiſche Stiffts-Buchdruckerey, zu Zeitz, auf 4 Jahre, Pachtweiſe übernommen. Anno 1735, hat er das daſige gewöhnl. etlichemahl, in 12mo gedruckt geweſene, Zeitziſche Kirch-Schul- und Hauß-Geſangbuch in 8vo verwandelt, und, aus der Corpus-Fractur, geſpalten, und, mit doppelten Paginis, damit es mit allen, in 12mo gedruckten, Editionen, ſowohl in No. als Pag. übereinkommen, und aufgeſchlagen werden möge, heraus gedruckt, und, 1737, zum andernmahl wieder aufgeleget. Anno 1736 den 29. 8br. hat er ſich in Zeitz mit Jgfr. Marien Liſabeth, Herrn Carl Heinrich Lipperts, Weyland bey Jhro Ertz-Biſchöfl. Durchl. zu Sachſen-Neuſtadt, Herrn Moritz Adolphs, geweſenen Cammer-Dieners, und Leib-Barbierers, hinterlaſſener Tochter, verheyrathet, und iſt in daſiger St. Nicolai-Kirche, nach dreymahliger öffentl. Proclamation, ſowohl in der Schloß-Kirche als zu St. Nicolai, ſolenniter copuliret worden. In dieſer ihrer Ehe haben ſie einen Sohn gezeuget, welcher den 10. 7br. 1737 gebohren, und den 13 eiusd. eben in erwähnter St. Nicolai-Kirche zu Zeitz getaufft, und ihm der Nahme, Wilhelm Leberecht, beygeleget worden. A 1738, zu Ende des Auguſt-Monats, da die Pacht-Zeit um war, hat er ſich mit Weib und Kind, und ſämtlichem Haußrath, nach Wittenberg begeben, den 6. 7br. h. a. das Bürger-Recht erhalten, und die Meyeriſche Buchdruckerey, welche Herr Joh. Gottfried Schlomach einige Jahre im Beſitz gehabt, in concurſu an ſich genommen, mit welcher er nun, nach ſtarcker Renovation und Verbeſſerung, durch die Gnade GOttes, ſein Gewerbe damit getrieben. Anno 1739, den 6. April, iſt ihm der andere Sohn auf dieſe Welt gebohren, der den 9. darauf, in der Pfarr-Kirche, zu Wittenberg, getaufft, und den Nahmen, Immanuel Gotthilff, bekommen, welcher aber bald wieder, nehmlich nach 7. Tagen, und etlichen Stunden, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt.

Regiſter

Register

Derer jenigen Buchdrucker-Herren, welche in der Historischen Nachricht, angeführet, und hier nach Alphabetischer Ordnung verzeichnet worden.

A.

Auerbach, Salomon 181
Axin, Christoph 173

B.

Bart, Hans 123
Boreck, Augustus 180
Boßögel, Joh. Wilhelm 197
Brüningk, August 185
Burckhard, Johann 182

C.

Crato, Hans 131
Crato, M. Johann 145
Crato, Zacharias 144
Creutzer, Vitus 128

E.

Eichsfeld, Ephraim Gottlob 190

F.

Faber, Johann 179
Fincelius, Christian 185
Fincelius, Friedr. Wilhelm 182
Fincelius, Gottfried 183
Fincelius, Hiob Wilhelm 181
Fincelius, Joh. Andreas 185
Fincelius, Joh. Ludolph 189
Frischmut, Hans 128

G.

Gäberdt, Gottfried 189
Gerdesius, Christian 187
Gerdesius, Joh. Christian 190
Goderitsch, Michael 186
Gormann, Johann 179
Gronenberg, M. Simon 163
Grunenberg, Johann 91

H.

Hake, Johann I 181
Hake, Johann II 182
Hake, Johann III 186
Hake, Johann IV 189
Henckel, Martin 179
Henckel, Matthäus 182
Horn, Johann Michael 189

K.

Kellner, George 180
Kluge, Joseph 118
Kluge, Thomas 123
Koberstein, August 188
Krafft, Hans 131
Krafft, M. Johann 131

Digitized by Google

Krafft, Zacharias 131
Kreysig, Christian 186
Kreysig, Samuel 188

L.

Lehmann, Zacharias 167
Liebe, Hartmann 180
Lieberhirt, Siegismund 185
Lotther, Melchior 95
Lotther, Michael 98
Lucius, Jacobus 153
Lufft, Hans 116

M.

Matthäus, Johann 180
Mebiß, Christoph 180
Meißner, Wolffgang 174
Meyer, Joh. Gottfried 188
Meyer, Michael 183
Mose, Zacharias 180
Müller, Georg 181
Müller, M. Georg 170

P.

Pall, Nicolaus 180

R.

Rhau, George 103
Richter, Hans 180
Röber, Joh. Andreas 189
Röhner, Johann 182
Rothe, Ambrosius 181
Rüdinger, Andreas 179

S.

Schedler, Paulus 180
Scheffler, Joh. David 195
Schirlentz, Nicolaus 99
Schleich, Clemens 156, 157
Schleich, Hans 180
Schlomach, Joh. Friedrich 196
Schlomach, Joh. Gottfried 189
Schmatz, Daniel 193
Schmidt, Johann 197
Schnellboltz, Gabriel 152
Schöne, Anton 156, 158
Schrödter, Christian 183
Schultze, Martin 186
Schwenck, Laurentius 149
Schwertel, Johann 153
Seitz, Peter, Sen. 124
Seitz, Peter, Jun. 124
Seligmann, Nicolaus 179
Seuberlich, Laurentius 177
Seyfert, Jacob 181
Siegel, Joh. Christoph 182

T.

Tham, Christian 181
Tzschiedrich, Joh. Christoph 196

W.

Welack, Matthäus 158
Wendt, Michael 181
Weyß, Hans 117
Wilcke, Johann 183

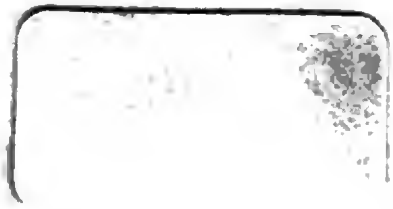
Z.

Ziegenbein, Joh. Siegismund 185

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google